Nachgelassene Bibliothek
Johann W. Fück

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-36068/fragment/page=00000002

Die

Post- und Reiserouten des Orients.

Abhandlungen

der

Deutschen Morgenländischen Gesellschaft.

III. Band.

№ 3.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-36068/fragment/page=00000006

Die

Post- und Reiserouten des Orients.

908

Mit 16 Karten nach einheimischen Quellen

von

A. Sprenger.

Erstes Heft.

Leipzig 1864

in Commission bei F. A. Brockhaus.

Universitäts- und Landesbibliothek Halle Zweigbibl. No 1 Vorderer Orient

A Fü 908

Semitistisches Institut Arabisch Universität Leipzig

Stempel versehentlich gesetzt
A. F.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-36068/fragment/page=00000008

Dem

ausgezeichneten Kenner des Morgenlandes

und

Sammler orientalischer Handschriften

Ch. Schefer

als ein Zeichen der Hochachtung und Freundschaft

der Verfasser.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-36068/fragment/page=00000009

Vorrede.

Unsere Karten von einigen jener Länder, welche das Chalyfenreich bildeten, sind unrichtig und mangelhaft, und solange nicht genaue Beobachtungen und Vermessungen angestellt werden, müssen sie so bleiben. Der einzige, wenn auch unzureichende, Ersatz für gute Karten sind Itinerarien. Wenn wir selbst eine Reise machen, oder eine Armee in Gedanken verfolgen, so werfen sich uns die Fragen auf, welche Wege giebt es vom Ausgangspunkt zum Ziele? wie lang sind sie? durch welche Städte führen sie, und wie kann die Strecke passend in Stationen eingetheilt werden? Die letzte ist, da man im Orient nicht überall Wasser findet, die wichtigste, und sie wird selbst von den genauesten Karten unbeantwortet gelassen, denn die natürlichen Hindernisse, welchen der Reisende auf dem Wege begegnet, können in Landkarten nicht verzeichnet werden. Ich habe daher seit mehreren Jahren jene geographischen Werke der Moslime gesammelt, welche zuverlässige Itinerarien enthalten. Ursprünglich war es meine Absicht, sie einer englischen Bearbeitung der Erdbeschreibung des Moqaddasy, welche in der Bibliotheca Indica erscheinen sollte, einzuverleiben. Als ich aber zur Zusammenstellung derselben schritt, kam ich zu der Ueberzeugung, dass die Itinerarien, geschieden von der beschreibenden Geographie, am besten ein Werkchen für sich bilden von so geringem Umfange, dass es der Reisende mit sich tragen, und der Forscher, ohne durch Blättern in einem grossen Bande Zeit zu verlieren, als Hilfsbuch benutzen könne. Die Deutsche Morgenländische Gesellschaft hielt den Plan der Arbeit für zweckmässig, und bot mir freundlich die Hand, und so erscheint sie unter ihren Auspicien.

Itinerarien ohne Karten würden in vielen Fällen so vag sein, dass der Leser nicht wüsste, ob er nach Osten oder Westen, nach Norden oder Süden geführt wird. Zur Konstruktion von eigenen Karten reichen die Materialien nicht aus. Da wir die Angaben einheimischer Geographen über die Länge und Breite der vorzüglichsten Städte der moslimischen Länder besitzen, hielt ich es für zweckmässig, nach diesen Angaben Karten zu konstruiren und die Itinerarien darin einzutragen. Ich gebe zu, dass diese bildlichen

Darstellungen in manchen Fällen sehr ungenau sind, aber sie geben dennoch einen Begriff der betreffenden Länder. Da vorliegende Arbeit nicht ein Beitrag zur Literaturgeschichte, sondern zur Länderkunde sein soll, habe ich nur von jenen Ländern Karten nach arabischen Angaben verfertigt, von denen sie wenigstens annähernd richtig sind, oder etwas Neues bieten. Von Arabien habe ich eine eigene Karte entworfen, von Palästina und Aegypten hingegen, Ländern, welche wir viel besser kennen, als sie dem Byrūny und Verfasser des Aṭwāl (von beiden wird weiter unten die Rede sein) bekannt waren, hielt ich es für überflüssig, eine Karte mitzutheilen. Orte, deren Länge und Breite auf Auktorität beruht, sind durch +, und Orte, deren Lage nach den Itinerarien bestimmt worden, sind durch o bezeichnet. Aus dem genannten Grunde habe ich auch im Texte jene Länder am meisten berücksichtigt, welche uns am wenigsten bekannt sind.

Mein Hauptführer ist, aus weiter unten genannten Gründen, Ibn Chordādbe, dessen Geographie ich im J. 1859 vom Oxforder Codex abschrieb. Ich konnte nur vier Tage auf die Arbeit verwenden, doch hoffe ich, dass meine Copie keine erheblichen Fehler enthält. Wie Ibn Chordādbe, fange ich mit der Hauptstrasse von Baghdād nach Nordosten an, verweile dann auf der entferntesten daran liegenden Provinz, Transoxanien, und nähere mich allmälich dem Ausgangspunkte, um die Reise nach Südwesten anzutreten, darauf mache ich die Seefahrt bis China, von dort nach Baghdād zurückgekehrt, begebe ich mich über Mesopotamien nach dem Westen, und schliesse, wie Ibn Chordādbe, meinen Ueberblick mit Arabien.

Viele der Namen sind in den ältesten Handschriften verdorben und unleserlich, und es ist gewiss, dass in sehr vielen Fällen die Verfasser meiner Quellen, insofern sie compilirten, sie nachzeichneten, ohne sie lesen zu können. Mit den Namen wichtiger Orte kommen wir meistens ins Reine. Und es hat wenig zu sagen, wenn wir nicht wissen, wie die Benennungen von unbekannten Karawanseraien und Stationen ausgesprochen werden; die Schriftzüge, welche wir in den Handschriften finden, sind für uns Hieroglyphen, welche ganz und gar den Werth von lesbaren Wörtern haben, denn wir erkennen sie wieder, wenn wir sie in einem andern Buche finden. Wenn ich von einer solchen Hieroglyphe öfter zu sprechen habe, so setze ich eine willkürliche Lesung bei, damit auch der Nichtorientalist den Sinn verfolgen kann. In einigen wenigen Fällen hätte sich vielleicht durch vieles Nachschlagen die richtige Lesart bestimmen lassen. Freunde der Erdbeschreibung, für welche diese Schrift ganz besonders bestimmt ist, werden es ganz gewiss billigen, dass ich mein Augenmerk weniger auf solche Nebensachen, als auf die Bestimmung der Lage der Orte richtete.

Mit Hilfe der Berichte neuer Reisenden hätte sich hie und

da die richtige Leseart herstellen und vielleicht auch die Angabe der einheimischen Geographen berichtigen lassen. Leider bietet die öffentliche Bibliothek von Bern so wenige Hilfsmittel dieser Art, dass ich davon absehen musste. Der Leser wird dieses nicht bedauern. Denn solche Berichtigungen würden zu endlosen Erklärungen geführt haben; der Umfang des Buches hätte sich auf das Doppelte erweitert, und es hätte am Ende seinen Zweck, die orientalischen Itinerarien, wie sie sind, mit allen ihren Mängeln wiederzugeben, verfehlt. Ueber Arabien besitze ich fast Alles, was gedruckt worden ist, und ich habe mich verleiten lassen, über die Grenzen meines Planes hinauszugehen. Es ist dieses ein Land, welches eine merkwürdige Vergangenheit hat, und es giebt Plätze, welche kein Reisender berücksichtigen würde, welche jedoch in der Poesie und alten Geschichte eine grosse Wichtigkeit haben. Es war daher nothwendig, das geographische Skelet dieser Halbinsel so vollständig zu machen als möglich, damit sich der Leser orientiren könne. In ein paar Fällen habe ich sogar auf den Handel aufmerksam gemacht, welcher im Alterthume Arabia Felix zum reichsten Lande der Erde machte. Besonders wichtig schien mir eine Stelle des Ibn al-Moǵāwir bezüglich der alten Ueberreste zwischen Ḥadhramawt und ʿOmān. Sie deuten auf eine Verbindung zu Land hin, welche, nachdem die Seeleute den Mansūn zu benutzen gelernt hatten, durch die Wasserstrasse von der Westküste Indiens anfangs bis Raysūb und dann bis ʿAden überflüssig gemacht wurde. So lange diese Landverbindung bestand, führte man die Waaren von Hormoz und andern Häfen des Persischen Meerbusens zu Wasser nach ʿOmān, und von dort zu Land weiter gegen Westen.

Wenn die Namen eine Bedeutung haben, füge ich in vielen Fällen die Uebersetzung bei. Es ist dieses nothwendig, weil die arabische Benennung häufig selbst eine Uebersetzung des persischen oder türkischen, und im Lande unbekannt ist.

Indem ich die zu dieser Arbeit benutzten Quellen charakterisire, will ich mich bemühen, einen Ueberblick über die Geschichte der Geographie zu geben. Für eine ausführliche Bearbeitung dieses Gegenstandes verweise ich auf die gelehrten Arbeiten des Prof. Wüstenfeld und des Akademikers Reinaud.

Die Araber besassen Uebersetzungen der Werke des Ptolemäus, namentlich seines Almagest, seiner Geographie und seines Liber quadripartitus, und sie verdanken den Griechen ihre Kenntniss der astronomischen Geographie: der Gestalt und Grösse der Erde, des Verfahrens, die Polhöhe eines Ortes durch Beobachtung der Sonne oder eines Circumpolarsternes zu bestimmen, und der Gradmessung. Ibn Ḥāyik trägt diese Lehren des alexandrinischen Mathematikers weitläufig vor. Vergleiche auch Masʿūdy Cap. 8. Wir finden wohl bisweilen auch andere Citate aus der Geographie des Ptolemäus, so sagt z. B. Byrūny, Binketh wird

von den Griechen und Türken Steinthurm ح الحجارة genannt, er meint den λιθινος πυργος, welcher jetzt noch bei den Tataren Tāschkend, Steinfeste heisst. Auch die Beschreibung des Mittelländischen Meeres, der Küsten des Pontus und überhaupt des griechischen Kaiserreiches, wird von ältern Geographen zum Theil aus der «Ġighrāfia» entnommen, doch weiter geht die Verbindlichkeit der Moslime gegen die Griechen in der eigentlichen Erdbeschreibung nicht. Weil es ihnen nur selten gelang, die Namen zu identifiziren, konnten sie den Ptolemäus nicht benutzen, und Strabo scheint ihnen ganz unbekannt geblieben zu sein. Ausserdem mussten sie bald einsehen, dass des erstern Breitebestimmungen orientalischer Städte sehr unrichtig sind.

Man hat in neuester Zeit viel von geographischen Systemen gesprochen. Wenn man die Sache näher besieht, löst sie sich in wenig oder nichts auf. Wie die Chinesen ihr Land das Reich der Mitte heissen, so hält jede andere Nation ihre Heimat für den von der Vorsehung begünstigten Theil der Erde. Auch die alten Perser hatten diese patriotische Ansicht und behaupteten, dass ihr Kischwer, Reich, in der Mitte der bewohnten Erde liege, und von sechs andern Kischwer umgeben sei, welche, wenn nicht Alles in der Welt verkehrt wäre, ihnen unterthan sein sollten, ja im Zeitalter ihrer Helden es auch waren. Es gab also sieben Kischwer: Indien, Arabien, Aegypten, Persien, Rūm, Gog und Magog (d. h. die Tatarei und Russland) und China. Zur Zeit der Sassaniden bildete sich unter den Çābiern aus den Ueberresten chaldäischer Astrologie, griechischer Wissenschaft und selbst indischen Aberglaubens eine phantastische Philosophie aus, welcher man dadurch Ansehen zu verschaffen suchte, dass man die Schriften, in welchen sie vorgetragen wurden, alten Weisen zuschrieb. Die Kischwer wurden nun nach Ptolemäus' Nomenclatur Iqlyme genannt, die Lehre davon wurde insofern erweitert, als man jedes derselben unter den Schutz eines Planeten stellte, und man behauptete, das Buch, in welchem sie vorgetragen wurde, habe den Hermes zum Verfasser. Bezeichnend für den Ursprung dieser Verbesserungen ist, dass das persische Reich das Iqlym von Bābel genannt wird. Auf die Zeit, zu welcher Hermes seine Geographie der Welt offenbarte, können wir aus dem Umfange schliessen, welchen damals das Iqlym von Bābel hatte: Im Osten wurde es durch den Fluss von Balch (Oxus) begrenzt, im Westen reichte es bis Tha'labyya und schloss also das Reich der in Ḥyra residirenden Lachmiten ein, gegen Norden erstreckte es sich bis Nisibis und Dabyl, die Südgrenze wird nicht angegeben.

Ich zweifle nicht, dass die sieben Kischwer der Perser älter sind als Ptolemäus, noch dass seine sieben Klimata orientalischen Ursprunges sind. Allein seine astronomische Geographie besteht nicht in dieser zwecklosen Eintheilung. Wer glaubt, dass Ptole-

mäus nicht nur seine Astrologie, sondern auch seine astronomische Geographie den Chaldäern entlehnt habe, werfe einen Blick auf die Breite, welche Babylon und Ktesiphon bei ihm haben. Er irrt sich um zwei Grade, dieses wäre nicht der Fall, wenn sie von den Chaldäern durch Beobachtung bestimmt worden wäre, und er von ihnen abgeschrieben hätte. Wir müssen annehmen, dass er sie durch «dead reckoning» gefunden habe.

Indien ist voll heiliger Städte, Berge, Flüsse und Teiche, die Einwohner hatten also von jeher wenigstens eine ebenso hohe Meinung von der Wichtigkeit ihrer schönen Heimat, als die Perser. Auch sie bildeten die astronomische Geographie des Ptolemäus nach ihrer eigenen Art aus. Hamdāny sagt: die westlichen Völker, nämlich die Griechen und Römer bemerkten, dass der bewohnbare Theil der Erde sich bis nahe an das finstere Meer, welches zwischen Nordosten und Südosten liegt, erstrecke. Sie wählten die Küste als Grenzpunkt und nahmen an, dass sich von hier das Land zwölf Stunden (des Sonnenlaufes) oder 180 Grade gegen Osten ausdehne. Die Orientalen, nämlich die Hindus und die benachbarten Chinesen und Andere befolgten die entgegengesetzte Methode. Sie versetzten die östliche Grenze des Landes $13\frac{1}{2}°$ oder $^9/_{10}$ Stunden weiter gegen Osten als die Griechen, und verfuhren auf gleiche Weise mit der westlichen Grenze. Beide Parteien stimmten also darin überein, dass sie die Kuppel der Erde, von welcher aus sie die Lage der Sterne berechneten, 90° von den zwei Endpunkten versetzten. Die Orientalen aber betrachten den äussersten erreichbaren Punkt von China als den Anfang der bewohnten Erdoberfläche. Wenn dort die Sonne aufgeht, so ist in der Erdkuppel (Observatorium), von welcher aus die Berechnungen der Siddhanta gemacht sind, Mitternacht. Wer nun die Längengrade des Ptolemäus auf die ihrigen reduciren will, muss $13\frac{1}{2}°$ abziehen, der Rest zeigt dann an, wie weit eine von ihm genannte Stadt von der Küste des Atlantischen Meeres entfernt sei. Dann zieht man den Rest von 180 ab. Bleibt weniger als 90, so liegt die Stadt östlich von der Kuppel der Hindus, bleibt mehr, so liegt sie westlich davon, bleibt 90 übrig, so liegt sie im Meridian der Kuppel.

Hamdāny erläutert das Gesagte durch ein Beispiel und wählt dazu die Stadt Tzafār in Yaman, welche nach Ptolemäus in L. 98° (lies 78°), folglich nach der Ansicht der Griechen 102°, und nach der Ansicht der Siddhanta 115° 30′ vom äussersten Osten liegt. Er fügt bei, dass Çanʿā nach den Orientalen 118° von Osten entfernt sei, was der Angabe des Ptolemäus widerspreche, denn Tzafār und Çanʿā hätten dieselbe Länge. Dieser Beisatz wäre wichtig, indem er beweise, dass die Hindus nicht bei der Theorie stehen blieben, sondern auch praktisch arbeiteten, wenn wir nur auch gewiss wären, dass diese Längenbestimmung von Çanʿā von den Hindus herrührt. Es ist aber zu bemerken,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-36068/fragment/page=00000015

dass auch die arabischen Astronomen Fazāry und Ḥabasch die Längengrade von Osten zählten.

Dieses ist der mathematische Theil «des geographischen Systems der Hindus». Es unterscheidet sich vom ptolemäischen wie die französische Längenbestimmung «von Paris» aus von der englischen «von Greenwich». Es kam dann ein wenig Mythologie dazu. Der östlichste und westlichste Endpunkt der bewohnten Erdoberfläche wurde Yamakot, d. h. die Burg des Yama, oder Gottes der Unterwelt geheissen. Auch die Perser nahmen diese Burgen an und hiessen sie Gamākird جماكرد, denn Kird heisst Ringmauer, Festung. Die eigentliche Kuppel der Erde war Uǵein (gewöhnlich Oojein geschrieben) oder vielmehr ein Berg in der Nähe dieser Stadt. Uǵein wurde dann als der Mittelpunkt aller Wunder betrachtet: so behaupteten die indischen Philosophen, dass vom Berg Çyra, einem Vulkan bei ʿAden in Arabien, ein unterseeischer Gang, welcher von Rama-Tschandra in einer Nacht gegraben worden, bis nach Uǵein reiche. Einige hielten es für zweckmässig, die Insel Lanka, welche unter demselben Meridian wie Uǵein, aber am Aequator liegt, als die Erdkuppel anzusehen. Bei Byrūny ist Lanka eine imaginäre Insel, aber es unterliegt keinem Zweifel, dass ursprünglich Ceylon darunter gemeint sei, denn Ceylon liegt selbst in dem im J. 420 d. H. in Spanien verfertigten arabischen Astrolab noch unter dem Aequator. Dass Colombo 4 Grade östlich vom Meridian von Uǵein ist, hatte in jenen glücklichen Zeiten nichts zu sagen. Das geographische System der Hindus ist von Reinaud im Mémoire sur l'Inde mit grosser Gelehrsamkeit entwickelt worden.

Die eigentlichen Gelehrten unter den Moslimen hielten sich schon früh an Thatsachen. Sie bestimmten die Breite bedeutender Städte durch Beobachtung der Sonne, mittelst des Gnomon um die Mittagsstunde der Aequinoctialtage, verstanden es aber, wie mir Dr. Woepke versicherte, an andern Tagen gemachte Beobachtungen darauf zu reduciren. Sie kannten die Theorie, mittelst Beobachtung von Mondfinsternissen in zweien Orten den Unterschied ihrer Länge zu bestimmen, weil es ihnen aber an Chronometern fehlte, blieb es bei der Theorie. In der Praxis wurde sie, um mich eines englischen Seemannsausdruckes zu bedienen, durch «dead reckoning» festgesetzt. In der Zählung der Längengrade fingen Einige, wie die Hindus, im Osten, Andere, wie die Griechen, im Westen an. In der Messung aber gingen einige der ältesten Astronomen von Wāsiṭ aus. Alphons versetzt daher in den Meridian von Wāsiṭ die imaginäre Insel Arim unter dem Aequator als Kuppel der Erde. Die Meisten jedoch wählten Baghdād als den Ausgangspunkt und hielten sich in ihren Berechnungen an die Poststrassen, welche von dieser Stadt einerseits

über Hamadān, Nayschāpūr und Samarqand bis an die Grenze von China, anderseits über Susiana nach Persepolis und Kermān, und gegen Südwesten über Thaʿlabyya nach Makka führte. Die erstere dieser Strassen ist von ganz besonderer Wichtigkeit in der arabischen Geographie, und dem Beispiele des Ibn Chordādbe folgend, fange ich meine Itinerarien damit an.

Die Kuppel oder der Nabel der Erde, und die damit zusammenhängenden Theorien spukten unter den Arabern nur in den Köpfen halbgelehrter, unklarer Leute, wie die Brüder der Reinigkeit, und weil Belasaghūn nicht nur in der Mitte zwischen Westen und Osten, sondern auch zwischen Norden und Süden liegt (ungefähr L. 90° Br. 45°), wurde diese Stadt in der Tatarei zur Ehre erhoben, der Nabel der Erde zu sein.

Die Astronomie wurde unter den Moslimen früher studirt als die wissenschaftliche Geographie, und wir haben in lateinischer Uebersetzung eine Abhandlung über das Astrolab von Māschallah, welcher den glücklichen Moment für die Grundsteinlegung von Baghdād wählte. Den astronomischen Tafeln der Araber war gewöhnlich ein Anhang beigefügt, in welchem die Länge und Breite einer Anzahl Städte angegeben wird. Alphons hat diese Sitte nachgeahmt. Er gibt die Lage einiger europäischen und orientalischen Orte an, wie Civitas venti (d. h. Bādghys), Civitas regni altini (d. h. China, er las al-Ṭyn الطين, statt al-Çyn الصين. Es schreibt übrigens schon Ptolemäus Metropolis *Θινα*ι, d. h. Tschyn). Es versteht sich, dass auch Baldach (so wurde im Mittelalter Baghdād geheissen), Mecha und Almadian (Madyna) nicht fehlen. Babylon hat er zweimal, einmal nach Ptolemäus und einmal unter dem Namen Bebil nach den Arabern. Unter den uns bekannten Quellen kommt Alphons dem sehr ungenauen Rasm am nächsten. Obwohl er erst im J. 1284 starb, scheinen ihm doch die neuern Forschungen der Araber, namentlich der Canon des Byrūny, nicht bekannt gewesen zu sein. Es scheinen auch die Araber in Spanien wenigstens um ein Jahrhundert hinter ihren Brüdern im Orient zurückgeblieben zu sein. In dem im J. 420 d. H. zu Toledo verfertigten und vor einigen Jahren von Dr. Woepke beschriebenen Astrolab sind die Breitenangaben noch sehr ungenau, während der zehn Jahre später verstorbene Byrūny in Orten, wo neuere Beobachtungen angestellt worden waren, selten mehr als einige Minuten irrt.

Abū Ġaʿfar al-Chāzin entwarf Karten der Gestirne und der Erde صور السمآء و العالم. Man könnte gegen diese Auffassung einwenden, dass ʿÀlam Welt und nicht Erde heisse. Es hat aber diese Bedeutung in dem bei den Geographen üblichen Ausdruck اقاليم العالم die Climata der Welt, d. h. die sieben Climata des Ptolemäus und in dem Titel, welchen Ġayhāny seiner Geographie gab صفة العالم, d. h. Weltbeschreibung. Abū Ġaʿfar

war Astronom, und wie sein Titel Chāzin (Schatzmeister) anzuzeigen scheint, Direktor irgend einer Bibliothek; denn Chizāna Schatzkammer hat häufig diese Bedeutung. Es unterliegt kaum einem Zweifel, dass er die Längen- und Breitenbestimmungen seiner Vorgänger seinen Karten zu Grunde legte. Es scheint jedoch nicht, dass er die Grade durch Striche anzeigte, wenigstens ist dieses auf keiner der uns erhaltenen Land- oder Himmelskarten der Fall. Abū Zayd Balchy verfasste einen Text تفسير zu diesen Karten, welcher in vier Formen noch vorhanden ist: in der ursprünglichen, in einer persischen Uebersetzung, abgekürzt von Iṣṭachry, und verbessert durch den Reisenden Ibn Ḥawqal. Er ist eine der Grundfesten unserer Kenntniss der Geographie des Orients. Moqaddasy sagt darüber: Der Zweck des Verfassers war, Abbildungen und Karten der Erde zu geben, welche er in zwanzig Länder eintheilte. Dann hat er jede Karte erklärt. Er fasst sich aber sehr kurz, geht nicht in die nutzbringenden Verhältnisse ein, noch beleuchtet er, weder in der Anordnung des Gegenstandes, noch in der Beschreibung der Einzelnheiten nützliche Dinge. Viele wichtige Gegenstände erwähnt er gar nicht. Auch ist er nicht gereist und hat sich nicht in verschiedenen Ländern aufgehalten. Der Beherrscher von Chorasān berief ihn zu sich, er reiste bis an den Oxus, dort schrieb er an den Fürsten, du hast mich berufen, weil du mich für sehr klug hältst, aber gerade diese Klugheit verbietet mir, über diesen Fluss zu setzen. Er erhielt darauf den Befehl, sich nach Balch zu begeben.

Abū Zayd Balchy war nur der erste Geograph, welcher Landkarten erläuterte, und dessen Werke, indirecte, die mathematische Geographie zu Grunde liegt. Es gab aber schon vor ihm Geographen. Dem Fihrist zufolge war der im J. 274 verstorbene Marwazy der erste, welcher ein Buch über «Wege und Königreiche» المسالك و الممالك verfasste, aber nicht vollendete.

Das älteste noch vorhandene arabische Werk über Geographie ist das Buch der Länder von Yaʿqūby, welcher in A. H. 278 schrieb. Herr Muchlinsky hat eine Handschrift dieses schon in alten Zeiten seltenen Werkes aus dem Orient mitgebracht; Herr M. J. de Goeje hat daraus die Beschreibung des Moghrib veröffentlicht (Leyden 1850), und Herr A. W. T. Juynboll hat den Text mit viel Scharfsinn und Gelehrsamkeit restituirt im J. 1851 in Leyden herausgegeben. Es lässt sich kaum behaupten, dass der Verfasser eine sehr richtige Idee von der Gestalt der Länder hatte, welche er beschreibt, dessenungeachtet ist das Buch recht werthvoll. Es enthält Originalnachrichten, und nicht blose Compilationen, und manches, was darin gesagt wird, ist sonst nirgends zu finden. Für meinen Zweck war die Ausbeute daraus nicht gross; denn der Verfasser gibt selten die Distanzen an, und wenn er sie nennt, ist er ziemlich oberflächlich, ferner beschreibt er

manchesmal die Lage der Städte nach dem Hörensagen und unrichtig.

Das für meinen Zweck nützlichste Werk ist das des Ibn Chordādbe, welcher ein Zeitgenosse und vielleicht etwas älter war als Yaʿqūby. Chordādbe, der Grossvater des Geographen, war ein Parsi und bekehrte sich den Barmakiden zu Liebe zum Islām. Abū-l-Qāsim, so nennt sich der Geograph, stieg zu hohen Aemtern. Er war Oberpostmeister und Berichterstatter im Gebel (Hamadān?) und entweder vorher oder nachher lebte er am Hofe des Chalyfen Moʿtamid (regierte von 256 d. H. [870] bis 272 [892]), und wie Moqaddasy berichtet, war er nicht nur sein Günstling, sondern auch sein Wazyr. Er muss aber ziemlich alt gewesen sein, als er nach Hof kam, denn er kannte Sallām, den Hofdolmetsch des Wāthiq (regierte von 227 bis 232) und liess sich von ihm seinen offiziellen Reisebericht zur Mauer gegen Gog und Magog (eine unverschämte Mystifikation des Sallām) diktiren. Moqaddasy legt mit Recht viel Gewicht darauf, dass Ibn Chordādbe zu den Archiven des Chalyfen Zutritt hatte. Der Hauptwerth seines Buches besteht auch darin, dass es aus offiziellen Quellen geschöpft ist [1]). Ohne mich an die chronologische Ordnung zu halten, gehe ich zu einem andern Werke über, dessen Angaben ebenfalls auf

---

[1]) Wir dürfen jedoch aus dieser Stelle nicht schliessen, dass die Dokumente in den Archiven sehr zahlreich oder zuverlässig waren. Qodāma hat in sein Buch, welches für den Unterricht von Candidaten für Staatsämter bestimmt ist, deswegen die Itinerarien des Reiches aufgenommen, weil die Kenntniss derselben für den Postmeister unerlässlich ist. Es kann vorkommen, sagt er, dass der Chalyfe eine Armee absenden will, in diesem Falle soll der Postbeamte im Stande sein, ihn mit der Marschroute zu versehen. Qodāma stellt dann die Routen zusammen zur Belehrung der Postbeamten. Wenn man im Bureau ein offizielles Routenbuch gehabt hätte, so wäre dieses nicht nothwendig gewesen. Es war, wie wir weiter unten sehen, die Pflicht des Oberpostmeisters einer jeden Provinz die Poststationen und Entfernungen derselben von einander zu notiren, und daraus ist Ibn Chordādbe's und Qodāma's Routenbuch hervorgegangen, aber eine offizielle Zusammenstellung der Postrouten scheint es nicht gegeben zu haben.

Die besten Itinerarien, welche wir besitzen, sind, wie es scheint, von Beamten zusammengestellt worden als Hilfsmittel in der Erfüllung ihrer Pflichten. Auch in unserer Zeit wird ein thätiger Beamter, wenn er an die Spitze einer ihm neuen Branche gestellt wird, zuerst die Correspondenz und andere Akten seiner Kanzlei durchsehen, sich Noten machen, sie systematisch ordnen, und dann daran anknüpfend ein Tagebuch führen. Da er diese Arbeiten für seinen persönlichen Gebrauch unternimmt, können sie nicht offizielle Dokumente genannt werden, dennoch haben sie den Werth von solchen. Denselben Charakter tragen die Itinerarien des Ibn Chordādbe, des Qodāma und wohl auch des Abū Zayd Balchy, nur war damals mehr dem individuellen Streben des betreffenden Beamten anheimgestellt als zu unserer Zeit, wo wir gute Archive besitzen und der Beamte eine blose Maschine ist.

offiziellen Quellen beruhen und für unsern Zweck von grösster Wichtigkeit ist.

Auf die Verwendung des J. Mohl hatte Ch. Schefer die Güte, mir durch die französische Gesandtschaft das Kitāb alcherāǧ des Qodāma zuzuschicken. Ich benutze diese Gelegenheit, diesen zwei für die Wissenschaft so hochverdienten Männern meinen Dank auszusprechen.

Qodāma aus Baghdād, welcher im J. 337 d. H. starb, war, wie er selbst sagt, ein Kātib, Schreiber. Dieser Titel wurde damals (wie Secretary in England) auf die höchsten Verwaltungsbeamten angewendet, wie aus den Stellen des Qodāma, wo er die Unterschiede zwischen den Verfügungen der «Schreiber» und den Bestimmungen der Rechtsgelehrten bespricht, hervorgeht. Der Zweck seines für die Kulturgeschichte so wichtigen Werkes ist, den Staatsdienern einen Leitfaden zu liefern, und es enthält zwei auf Geographie bezügliche Kapitel. In dem einen behandelt er die mathematische Geographie, und zählt die Flüsse eines jeden der sieben Klimata auf. Es ist aus arabischen Bearbeitungen des Ptolemäus geschöpft und enthält wenig, was für unsere Zwecke von Nutzen wäre. Im Kapitel über das Postwesen aber zählt er die Itinerarien des Chalyfenreiches auf, und dieses ist neben Ibn Chordādbe die wichtigste Quelle für vorliegende Arbeit.

Qodāma beschreibt dieselben Strassen wie Ibn Chordādbe, und macht auch in dem Itinerar von Baghdād nach Makka denselben Fehler, und insofern sollte man glauben, dass er den Ibn Chordādbe abgeschrieben habe. Aber gerade in dieser Strasse führt er fast bei jeder Station Einzelnheiten an, die wir bei Chordādbe nicht finden. Wären diese das Resultat seiner eigenen Forschung, so würde er den Fehler des Ibn Chordādbe vermieden haben. Ich glaube daher nicht, dass er den Ibn Chordādbe abgeschrieben, sondern dieselben offiziellen Dokumente benutzt habe.

Weil die von den Moslimen eroberten Städte und Länder sich dem Sieger gewöhnlich unter bestimmten Steuerbedingungen ergeben haben, findet es Qodāma nöthig, als Anhang zu den Kapiteln über die Steuern die Geschichte der Eroberung und der Abänderungen in den Abgaben von den Städten des ganzen Reiches zu erzählen. Dieser Anhang enthält die interessantesten Nachrichten über historische Geographie, die wir besitzen. Sein Geschmack an Geschichte führt ihn überall über die Grenzen, die er sich seinem Zwecke gemäss hätte setzen sollen, hinaus, und er theilt eine recht vollständige Geschichte der Städte und Provinzen mit bis auf seine Zeit. Durch Qodāma, obschon nicht Geograph von Fach, erhält die orientalische Erdbeschreibung Bestimmtheit und Leben.

Moqaddasy hat den Qodāma benutzt, führt ihn aber nur an, wenn er etwas an ihm rügen kann. Auch Idrysy erwähnt das Kitāb

alcherāǵ, scheint sich aber nicht die Mühe gegeben zu haben, davon Gebrauch zu machen.

Weil ich alle von Moqaddasy besprochenen Geographen aufzuzählen wünsche, muss ich noch zwei nennen, wovon ich den einen gar nicht, den andern nur aus zweiter Hand benutzte.

Ǵayhāny (oder Ǵabhāny? sein Name war Abū ʿAbd Allah Aḥmad b. Moḥ. b. Naçr) war Wazyr des Samāniden Ismaʿyl b. Aḥmed (regierte von 279 bis 295). Er hatte gewiss eine genaue Kenntniss von Chorāsān, über welches er herrschte. Um Auskunft über andere Länder zu erhalten, versammelte er Reisende um sich und fragte sie, da er nicht nur Geschäftsmann, sondern auch Astronom und Philosoph war, um die Polhöhe, die Staatseinkünfte, die Routen und andere Nachrichten, und nahm Alles, was ihm erzählt wurde, und noch dazu das ganze Werk von Ibn Chordādbe in sein Buch auf. Es wurde daher umfangreich und sehr gemischten Inhaltes. Bald spricht er von Astronomie und Geometrie, bald von den Götzen der Hindus, bald von den Merkwürdigkeiten von Sind. Er erwähnt die Wege gegen Nord und Süd, Ost und West, die Thäler und Flüsse, Hügel und Wälder, dabei aber viel Ueberflüssiges und Unwichtiges, während grosse Heeresstrassen unbeachtet bleiben. Es fehlt seiner Arbeit an Plan und Ordnung. Die Länder werden nach den sieben Ptolemäischen Klimata eingetheilt und jedes Klima einem Planeten untergeordnet. — Dies sind die Worte des Moqaddasy über Ǵayhāny.

Ich glaube, dass Idrysy's Geographie von Asien weiter nichts ist als ein schlechter Auszug aus Ǵayhāny, der einzige Werth dieses Theiles des Idrysy'schen Werkes besteht darin, dass er einen andern Text der Itinerarien des Ibn Chordādbe und des Abū Zayd Balchy liefert.

Ibn al-Faqyh von Hamadān war nicht wie die frühern Geographen ein hochgestellter Geschäftsmann, noch ein Astronom, sondern ein Literat, und sein 2000 Seiten starkes Buch der Länder كتاب البلدان, hat daher einen ganz anderen Charakter. Es ist, wie Moqaddasy berichtet, eine Compilation, welche nur die grossen Städte ohne System oder Ordnung, dabei aber Vieles, was nicht zur Sache gehört, enthält. Bald ermahnt er zur Enthaltsamkeit und Verachtung der Welt, dann spricht er wieder von den Freuden des Lebens; bald weint er, bald lacht und spielt er. Den Gāḥitz und die grössten astronomischen Tafeln الزيج الاعظم, sagt Moqaddasy in einer andern Stelle, hat er wörtlich abgeschrieben. Im Fihrist wird er beschuldigt, den Ǵayhāny in andere Worte gekleidet wiedergegeben zu haben. (Vergl. Reínaud, Trad. de la Géogr. d'Aboulféda, S. LXIV.)

Ich glaube, dass das in Berlin und London vorhandene «Compendium des Buches der Länder» مختصر كتاب البلدان des Scharzy ein Auszug aus Ibn Faqyh ist. In diesem Falle wäre

das Werk gegen 290 d. H. verfasst worden. Scharzy enthält viele alberne Poesien und zwecklose Berichte. Er gewährt uns aber einen recht guten Blick in das damalige Leben und Treiben, und die kindischen Eifersüchteleien der Städte des Islām. Für diese Arbeit habe ich sein Werk für unnütz erachtet. Ich verglich jedoch den Codex Bibl. Spreng. No. 3 mit dem schönen Exemplare des Britischen Museum und hoffe ihn für die beschreibende Geographie benutzen zu können. Scherzy oder Ibn Faqyh findet wie alle Belletristen in der Zeit unmittelbar vor Mohammad das klassische Zeitalter der Araber, und gibt uns interessante Aufschlüsse über die geographischen Begriffe der Beduinen.

Die zweite Hälfte des März verlebte ich in Paris, und Herr Schefer zeigte und lieh mir bei dieser Gelegenheit unter anderem «die Beschreibung der arabischen Halbinsel» (صفة جزيرة العرب) von Abū Moḥammad Ḥasan b. Aḥmad b. Yaʿqūb Hamdāny. Er hinterliess ausser diesem Werke das Iklyl (vergl. H. Ch.) und das Sarāyir alḥikmet und starb im J. 334 d. H. Er war ein gelehrter Astronom und Geograph und hatte eine vollständige Kenntniss Arabiens, besonders des südlichen Theiles und seiner Bewohner. Sein Werk ist nebst Moqaddasy das tüchtigste, was die Araber in der Geographie geleistet haben, und gibt uns eingehende Aufschlüsse über die Vertheilung der arabischen Stämme. Wer in Zukunft die Geschichte der Araber schreiben will, muss mit dem Studium des Hamdāny anfangen, um sich einen Begriff zu bilden von dem Lande und den Leuten, welche so ausgedehnte Eroberungen machten. Leider ist die Handschrift so ungenau, dass das Studium schwer und der Gebrauch unsicher wird.

Moqaddasy (auch Ibn al-Bannā genannt, weil sein Vater Architekt war, Yāqūt nennt ihn mitunter Beschschāry) schrieb im J. d. H. 375 und ist nach meiner Ansicht der grösste Geograph, den es je gegeben hat. Ich will damit nicht sagen, dass seine Geographie die neuesten Leistungen auf diesem Gebiete übertreffe, dazu fehlten ihm die Vorarbeiten. Aber es hat vielleicht nie einen Mann gegeben, der so viel gereist und so scharf beobachtet, und zugleich das Gesammelte so planmässig verarbeitet hätte. Auch als Reisender wird er von Andern, z. B. von Ibn Batūta durch die grossen Entfernungen, welche sie zurücklegten, übertroffen, aber keiner, welcher seine Erfahrungen schriftlich hinterlassen, hat die moslimischen Länder in allen Richtungen durchkreuzt, sich in allen bedeutenden Orten längere Zeit in der Absicht, das Leben und die Eigenheiten kennen zu lernen, aufgehalten. Er hat zwar weder Sind noch Spanien besucht, auch scheint er nie in Siǵistān gewesen zu sein. Aber wo er immer hin kam, hat er sich mit allen Klassen abgegeben und sein Augenmerk auf dasjenige gerichtet, was für den Menschen von Nutzen oder Interesse ist. In ʿAden hat er das Buchbinderhandwerk getrieben, in Nayschāpūr

hat er Höflinge und Gelehrte besucht, im Lande der Pehlewier, aus welchem seine in Jerusalem ansässige Familie stammte, hat er die socialen Zustände studirt, und in Sūs spielte er einige Zeit den Faqyr. Als Charakteristik des Mannes theile ich seine eigenen Worte mit:

«Als ich nach Sūs kam, verfügte ich mich nach der Hauptmoschee, um einen Schaych zu finden, von welchem ich Traditionen hören könnte. Ich hatte eine cyprische wollene Ġobbe (Ueberrock) an und um die Lenden war ein baçrisches Fōta gewunden. Ich stiess auf die Versammlung der Çūfi, und als ich mich ihnen näherte, zweifelten sie nicht, dass ich ein Çūfi sei und begrüssten mich mit «Marḥaba!» und «Salām!» Sie wiesen mir in ihrer Mitte einen Sitz an und stellten verschiedene Fragen an mich. Dann schickten sie einen Mann um Speisen, ich aber zog mich vom Essen zurück; denn ich war früher nie unter dieser Brüderschaft gewesen. Sie wunderten sich darüber und überhaupt über mein Abweichen von ihren Sitten. Ich wünschte jedoch mich unter sie zu mischen, um ihre Lebensart und Lehren kennen zu lernen. Ich dachte, jetzt habe ich eine Gelegenheit, hier bin ich unbekannt. Ich gab mich ihnen ganz hin und warf alles Schaamgefühl ab: bald schickte ich Botschaften an sie, bald wohnte ich ihren lärmenden Auftritten bei, bald las ich ihnen mystische Gedichte vor; auch ging ich mit ihnen hinaus in die Ribāṭe (Versammlungsorte) und fand mich bei ihren Gelagen ein. So gelang es mir, ihre Herzen und die Herzen der Einwohner der Stadt über alle Maassen zu gewinnen. Ich erreichte eine gewisse Berühmtheit und erhielt zahlreiche fromme Besuche. Man brachte Kleider und ganze Beutel voll Geld. Ich nahm diese Geschenke an und überreichte sie sogleich ganz der Brüderschaft, denn ich war reichlich versehen mit Subsistenzmitteln. Ich war täglich bei einigen Gelagen, und was waren dies für Gelage! Sie glaubten, dass ich ihnen aus Enthaltsamkeit Alles gebe, was ich erhielt. Das Publikum berührte mich und erkundigte sich nach meinem Befinden, und sagte, wir haben nie einen bessern Faqyr gesehen als diesen. Auf diese Art gelang es mir, die Geheimnisse der Brüderschaft zu erforschen und mit dem, was ich zu wissen wünschte, bekannt zu werden. Hierauf floh ich während der Nacht und am Morgen war schon eine grosse Strecke zwischen mir und meinen frühern Gefährten.

Eines Tages spazierte ich in Baçra herum, war ordentlich gekleidet und es folgte mir mein Bursche. Es begegnete mir einer von der Brüderschaft, blieb stehen und konnte sein Erstaunen nicht verbergen. Ich ging an ihm vorüber als wenn er mir nicht bekannt wäre.»

In seinem Werke entwickelt er eigenthümliche und beachtenswerthe Ansichten. Der grössere Theil des moslimischen Territoriums gleicht einer Anzahl von Oasen, welche durch Wüsten und Steppen von einander getrennt werden. Dieser Umstand scheint

ihn nun bewogen zu haben, besonders grosses Gewicht auf die Eintheilung der Länder zu legen. Er wollte vermeiden, dass Landesstriche, welche ganz verschiedene Physiognomien haben, zusammengeworfen werden. Er geht von dem Grundsatz aus, dass ein Land wie eine Armee sei. Die Dörfer entsprechen den Gemeinen, Landstädte, welche Mittelpunkte der Civilisation von mehreren Dörfern sind, den ungeordneten Offizieren, Provinzialhauptstädte den Führern von Divisionen und die Metropolen (Miçr Plur. Amçār) den Generalen; denn in diesen concentrirt sich die Civilisation von mehreren ihrem Charakter nach verschiedenen Provinzen. Weil er so grosses Gewicht auf eine rationelle Gruppirung der Länder legt, heisst er auch sein Buch «die beste Eintheilung der Länder zur Kenntniss der Provinzen» احسن التقاسيم فى معرفة الاقاليم. Ueberzeugt von der Richtigkeit seiner Behauptung habe ich auch seine Eintheilung in diese Schrift aufgenommen, denn wenn wir den Orient studiren wollen, müssen wir uns auf den orientalischen Standpunkt versetzen. Seine Nachrichten über das Klima, die Produkte, Handel, Münzen, Maasse und Gewichte, Sitten der Einwohner, Steuern und Abgaben jedes Landes gehören zu den wichtigsten Beiträgen zur orientalischen Kulturgeschichte und sollten auch in der beschreibenden Geographie berücksichtigt werden. Der einzige Fehler des Moqaddasy ist, dass er sich viel zu kurz fasst, dass er zu ängstlich das bereits von Andern gesagte zu wiederholen vermeidet, und wenn er Andere abschreibt, den Plagiarismus zu künstlich zu verbergen sucht, und dass er bisweilen in gereimter Prosa schreibt, wodurch wir in Zweifel gesetzt werden, wo die Thatsachen aufhören und die Rhetorik anfängt. Er erklärt übrigens in der Vorrede, dass er die Ausdrücke wohl abgewogen habe, und wenn er von einem Produkte sage «ohne Gleichen» es wörtlich zu verstehen sei, wenn er aber sage «ausgezeichnet», es anderwärts eben so gute, ja noch bessere Produkte der Art geben könne. Das strenge Festhalten an seiner Terminologie hat aber den Nachtheil, dass manche Theile des Buches etwas Tabellenartiges haben. Moqaddasy war ein praktischer Mann, und sein Werk ist daher von seinen Nachfolgern, welche meistens Stubengelehrte waren, nur wenig benutzt worden. Yāqūt entnimmt ihm nur weniges. Ḥaǵy Chalyfe hatte ein sehr altes Exemplar davon und rühmt den Verfasser hoch, macht aber wenig Gebrauch von seinen Arbeiten.

Moqaddasy ist der letzte mir bekannte Schriftsteller, welcher das ganze moslimische Reich beschrieb und den Namen eines Geographen verdient. Yāqūt und Abūlfidā waren gelehrte Kompilatoren, welche sich viel mehr um das Wort als um die Sache kümmerten. Beiden war nach dem Vorbilde arabischer Philologen hauptsächlich darum zu thun, die Orthographie und Aussprache der Eigennamen von Städten festzustellen, sie fühlten aber nicht das

Bedürfniss, sich über ihre Lage und die Gestalt der Länder einen klaren Begriff zu machen. Es sind dieses die natürlichen Früchte von bloser Büchergelehrsamkeit. Für uns jedoch sind diese zwei Schriftsteller, besonders Yāqūt, von der grössten Wichtigkeit wegen der reichlichen Auszüge aus ältern Geographen. Ohne Yāqūt läge unsere Kenntniss des Orients sehr im Argen [1]).

Derjenige Theil von Idrysy's Geographie, welcher über den Orient handelt, hat nicht einmal das Verdienst der orthographischen Genauigkeit.

Herr Schefer hatte die Gefälligkeit, mir das Tarych al-Mostançir, eine topographische Beschreibung von Südarabien zu leihen. Der Verfasser Ibn al-Moǵāwir schrieb ungefähr A. H. 630. Er hatte die meisten Länder, welche er beschreibt, bereist; doch theilt er uns ausser seinen eigenen, in das Einzelne gehenden Beobachtungen auch Nachrichen von Zeitgenossen mit, und erwähnt in solchen Fällen meistens den Namen des Berichterstatters, und häufig auch das Datum, an welchem er die Mittheilung erhalten hat. Sein Werk hat grosse Aehnlichkeit mit unsern Reisebüchern. Er fängt nicht mit der Eintheilung des Landes an und beschreibt Provinz nach Provinz, sondern er verfolgt irgend eine Strasse, gibt die Distanzen an, erwähnt bei jeder Station die Merkwürdigkeiten, spricht über die Sitten und Gebräuche der Einwohner und erzählt auch die Geschichte und Locallegenden. Letztere erscheinen ihm um so glaubwürdiger, je wunderbarer sie sind. Seine Kenntniss der alten Geschichte ist sehr gering, denn Ibn al-Moǵāwir war kein Gelehrter, aber in der Localgeschichte seines Jahrhunderts und wohl auch des vorhergehenden ist er wohl bewandert, und er gibt uns einen klaren Blick in die traurigen Verhältnisse, in welchen sich Südarabien zu jener Zeit befand. Er weiss aber nur so viel, als man damals in guter Gesellschaft aus mündlicher Mittheilung lernen konnte; denn seine einzigen geschriebenen Quellen sind die zwei von Ḥāǵiy Chalyfe No. 12641 erwähnten Geschichten von Zabyd, wovon er das zweite dem Abū ʿAlyy ʿOmāra b. Moḥ. b. ʿOmāra zuschreibt.

Der Werth des Buches besteht eigentlich darin, dass der Verfasser kein Schulgelehrter war; denn weil er aus dem Leben geschöpft hat, führt er uns in das Leben ein [2]). Er erwähnt eine

[1]) Einen sehr guten Gebrauch hat Barbier de Meynard in seinem Dict. géogr. de la Perse von Yāqūt und andern Quellen gemacht, und seine Arbeit gehört zu den besten über orientalische Geographie; zu bedauern ist, dass er die alphabetische Ordnung der systematischen vorzog.

[2]) Sehr charakteristisch für die Ansichten des Verfassers ist folgende Stelle:

قال ابن المجاور اذا كانت الاوائل حتى سكنوا تلك القصور
وما نحن فيه الآن حتى قنعوا مسكن التصاريف من الخرابات.

«Ibn al-Moǵāwir bemerkt: Die Alten standen auf einer so hohen Kulturstufe, dass sie jene Schlösser bewohnten. Wir sind nicht so weit

Anzahl der interessantesten Einzelnheiten über Land und Volk, welche ein Gelehrter von Fach seiner Aufmerksamkeit nicht gewürdigt hätte. Da fast die ganze moslimische Literatur dürrer Schulkram ist, kenne ich nur einen andern arabischen Schriftsteller, nämlich den Moqaddasy, welcher mit Ibn al-Moǵāwir in diesem Punkte verglichen werden kann, doch auch diesen übertrifft Ibn al-Moǵāwir an Ausführlichkeit.

Er bemüht sich bisweilen elegant und grammatisch zu schreiben, es gelingt ihm aber nur selten. Das auf Nisā, Frauen, bezügliche Pronomen ist bei ihm ebenso oft hom als hon. Wo wir im Nachsatze «so» sagen, gebraucht er nicht selten حينيذ. Wie die Berner reichen, mögen u. a. m. in einem andern Sinne gebrauchen als andere Deutsche, so haben bei ihm يرجع, يطرح und viele andere Verba bisweilen eine eigenthümliche Bedeutung. Wenn er für gehen راح gebraucht, so kommt das allerdings schon in der Tradition vor. Ich gebe unten eine Sprachprobe [1]).

---

gegenwärtig und sind so sehr gesunken, dass sich die Leute begnügen, in aus den Trümmern erbauten Wohnungen zu leben.» In einer andern Stelle sagt er nämlich, dass man die ungeheuern Quadersteine der Ruinen zerhaue und sie als Bausteine verwende.

[1]) صفة نكاح اهل هذه الاعمال (ذمار) اذا خطب زيد بنت عمرو وانعم له بذلك يقول زيدا (sic) لعمرو اريد اشاهد جمال كريمتك فيقول له عمرو اقدم الى السوق الفلانى فانها يتوعد به شاهدها فى بيعها و شراها و جمالها فيتقدم عمرو (زيد lies) الى السوق الذى دله زيد (عمرو lies) عليه فيقعد على قارعة الطريق فيقبل خطيبته وعلى ظهرها كارة وعلى قدر شبلها (شيلها lies) تحط فى السوق فتبيع ما معها و يشترى (sic) حوائجها و ترفع كارتها على ظهرها و يرجع خطيبها وراها يقطع (sic) الجبال و الاودية و الشعاب و السهل و الجبل و اللين و الوعر و هذا كله و لم تحط الكارة من ظهرها و لم تستريح فاذا اعجب الرجل حالها و جمالها و شيلها و بيعها و شراها و قوة صبرها على شيل الثقيل فعند ذلك يملك بها ويدخل عليها و تبقى على شغلها ذلك الى الممات وهذا زى القوم فى البدو و البادية.

Beschreibung der Heirathen in diesen Gegenden (Damār in Südarabien). Wenn Zayd um die Tochter des ʿAmr anhält und dieser ihm eine bejahende Antwort gibt, sagt Zayd zu ʿAmr, ich wünsche Zeuge der Schönheit deiner werthen Tochter zu sein. ʿAmr antwortet ihm, komme auf den Markt N. N.,

Die Handschrift ist neu und sehr deutlich, ja sogar elegant, aber nicht frei von Fehlern. Es ist dieses um so mehr zu bedauern, weil wir dieses werthvolle Werk durch kein anderes controliren können. Das schlimmste ist, dass der Abschreiber eine gewisse Consequenz in der Beibehaltung einer falschen Leseart beobachtet, wie im untenstehenden Stück [1]), wo jedesmal شغل statt شعل steht. Da das Stück leicht ist, so sehen wir daraus, dass er kein Wort von dem verstand, was er schrieb. Ich zweifle nicht, dass er manchesmal eine Zeile ausgelassen hat, und mitunter ein Itinerar um einige Farsangen (welche, beiläufig gesagt, bei Ibn al-Moǵāwir sehr lang sind) zu kurz ist. Wir müssen

---

sie erwartet dort den Zeugen ihrer Gewandtheit im Kaufen und Verkaufen und ihrer Schönheit. Zayd begibt sich auf den Markt, auf den ihn ʿAmr bestellt hat und setzt sich auf die beste Stelle des Weges. Seine Verlobte kommt heran mit einer Krachse (es ist dies ein in Tirol gebräuchlicher Ausdruck für einen langen Korb, mit einer Vorrichtung von Holz, mittelst der man Lasten auf dem Rücken trägt. Auf dem Himalaya wird ein solcher Korb Khilta, in der Schweiz Hutte genannt) so schwer sie selbe nur immer zu schleppen vermag (im nördlichen Arabien und in Baghdād wird schyl in der Bedeutung von Ziehen, z. B. einen Strick, und nicht wie hier von Tragen gebraucht). Auf dem Markte stellt sie ihre Krachse nieder, verkauft was sie hat, und kauft ihre Bedürfnisse ein. Dann nimmt sie sie wieder auf. Der Verlobte folgt ihr und sie geht über Berge, Thäler und Schluchten, über Ebenen und Hügel, über weichen und steinigten Boden, und während der ganzen Zeit nimmt sie die Krachse nicht vom Rücken noch ruht sie aus. Wenn der Mann ihre Manier, Schönheit, Schleppen, Kaufen und Verkaufen, Ausdauer, besonders aber das Schleppen von Lasten bewundert, nimmt er Besitz von ihr und macht sie zur Frau. Sie bleibt in dieser Beschäftigung bis zu ihrem seligen Ende. Dieses ist die Sitte des Volkes unter den Beduinen und in den Steppen.

[1]) و لم يعرفوا اهلها شغلا السراج حدثنى محمد بن منصور بن محمد الواسطى قال يطلع فى اعمال نقر و صنعا قضبانًا تسمى شوحط اذا اشغل راس القضيب اشتغل شبه الشمع و لم يشتغل فى سائر الاعمال طول الدهر الا الشوحط لا غير عوضا عن السراج و الفتل.

Die Bewohner dieser Gegenden wissen nichts vom Brennen von Lampen. Wāsity hat mir erzählt, dass in den Gebieten von Çanʿā und Naqar Stäbe vorkommen, welche man Kien heisst. Wenn man das obere Ende des Spahnes anzündet, so brennt er wie eine Kerze. Man brennt in allen diesen Gegenden seit Anfang der Welt nichts als Kien statt Lampen und Dochten. (Aus dem Texte sollte man schliessen, dass der Stab ein selbstständiges Gewächs sei. Ich zweifle aber nicht, dass ein Spahn des Çanauber — Strobilus Pinus — gemeint sei. Dieser Baum wächst in Tirol, auf dem Metn des Libanon, an der Nordseite des Himalaya, wo er Neosa heisst, und in Yaman, und er wird in Tirol und in Kannaur zu demselben Zwecke verwendet wie in Yaman.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-36068/fragment/page=00000027

nehmen, was wir finden, und das ist sehr werthvoll. Es gereicht dem Herrn Schefer zur grössten Ehre, dass er gerade Werken, welche so wichtig sind für die Kulturgeschichte wie dieses und das Kitāb alcherāǵ mit nach Europa gebracht hat. Solches sind äusserst seltene Schätze, und wohl nur in Konstantinopel zu haben.

Erst nachdem die beschreibende Geographie der Moslime ihren Abschluss gefunden, kam jener Theil, mit welchem sie begonnen hatte, zur Vollkommenheit. Der im J. d. H. 430 verstorbene Byrūny war wohl der erste, welcher die Länge und Breite der Städte mit einem Grade der Genauigkeit bestimmt, welche, wenn die Namen auf eine Karte eingetragen werden, uns ein Bild des betreffenden Landes gibt. Er hat, wie er selbst sagt, viele Mühe auf seine Arbeit verwendet und sich nicht damit begnügt, die Angaben seiner Vorgänger zu compiliren. Das Leben dieses ausserordentlichen Mannes ist ausführlich von Sir H. Elliot beschrieben worden. Byrūny war einer von jenen grossen Geistern, welche Gelehrsamkeit nicht abstumpft für Beobachtung, und welche Fremdes in sich aufnehmen, ohne ihre Originalität zu opfern. Ich habe für meine Arbeit das zehnte Kapitel aus dem Elliot'schen Codex des Canon auf den Rath des Herrn Thomas abgeschrieben, und die Copie mit den Auszügen des Abūlfidā verglichen. Sein wichtiges Werk über Indien wird von dem ebenso ausgezeichneten Mathematiker als Orientalisten Dr. Woepke herausgegeben und in das Französische übersetzt. Es ist eines der glänzendsten Zeugnisse für den Forschungsgeist der Orientalen und die reichste Quelle für das Studium des indischen Alterthums, welche schon von Reinaud mit Umsicht und Gelehrsamkeit benutzt worden ist.

Noch viel wichtiger als Byrūny ist, wenigstens für die Provinz Fārs und die angrenzenden Länder, das Kitāb alaṭwāl «Buch der Längen». Wir wissen nicht, wer der Verfasser, noch wenn er lebte. Reinaud glaubt, er sei älter als Byrūny. Nach Abūlf. S. 388 und 421 zu urtheilen, machte er es sich gerade zur Aufgabe seinen grossen Vorgänger «nach den Ortsbestimmungen der Perser» zu berichtigen. (Vergl. Abūlf. S. 388 und 421.) Wir dürfen vielleicht weiter gehen. Er nennt in Chawārezm das Dorf Zamachschar, welches keinen andern Anspruch auf Berühmtheit hat, als dass daraus der im J. 538 verstorbene Verfasser des Kaschschāf hervorgegangen ist. Ich folgere daraus, dass er nach Zamachschary lebte.

Ich würde den Astronomen Ṭūsy (starb 672), oder einen seiner Schüler für den Verfasser des Aṭwāl halten, aber es erheben sich zwei Schwierigkeiten dagegen. Im Aṭwāl wird das Schloss Ǵa'bar genannt, welches erst im J. 734 restaurirt worden und diesen Namen erhalten hat, ferner ist im Aṭwāl nicht die Karte der Heimat des Ṭūsy, sondern die der Provinz Fārs

die richtigste. Ich schliesse, dass der Verfasser in dieser Provinz lebte, und zwar nach 734.

Ich habe meinen Freund, den Herrn Dr. Woepke, in Paris ersucht, mir Aufschluss über die Wegmaasse der Araber zu geben. Er hat meinem Wunsche entsprochen und schreibt:

In dem VII. Bande der Notices et Extraits findet sich eine Analyse der Table Hakémite des Ibn Younis von Caussin, und in dieser auf Pag. 78 und 80 des Separatabdrucks (und wahrscheinlich auch des Tome VII selbst) folgende Note:

«Send Ebn Ali rapporte qu'Almamon lui ordonna, à lui et à «Khaled ebn Abdalmalik Almorouroudi, de mesurer un degré d'un «grand cercle de la surface de la terre. Nous partîmes, dit-il, «ensemble pour cet objet. Il donna le même ordre à Ali ebn «Isa Alastharlabi et à Ali ebn Albahtari, qui se portèrent d'un «autre côté. Pour nous, continue Send, nous nous rendîmes entre «Wamia (Apamée?) et Tadmor, et nous y déterminâmes la me«sure d'un degré de la terre, qui se trouva de 57 milles. Ali «ebn Isa et Ali ebn Albahtari trouvèrent la même quantité, et «les deux rapports contenant la même mesure arrivèrent des deux «endroits en même temps.»

«Ahmed ebn Abdallah, surnommé Habash, rapporte dans «son Traité des observations faites à Damas par les auteurs de «la table vérifiée, qu'Almamon leur ordonna de mesurer le degré «d'un grand cercle de la terre. Ils s'avancèrent dans la plaine «de Sinjar jusqu'à ce que les hauteurs méridiennes observées le «même jour différassent d'un degré. Ils mesurèrent ensuite la «distance des deux lieux, qui était de 56 milles ¼, chaque mille «contenant quatre mille coudées noires adoptées par Almamon.»

Es scheint aber, dass man später die mittlere Schätzung des Grades zu 56⅔ Meilen als standard angenommen hat. Denn in einem Werke des Alkhâzenî über Bestimmung specifischer Gewichte verschiedener Substanzen, welches im Jahre 515 der Hedschra (unter dem seldschukidischen Sultan Sindjar) mit vieler Gelehrsamkeit und im besten Geiste der arabischen Wissenschaft abgefasst ist, und von dem Herrn N. de Khanikoff im Journal of the American Oriental Society (Vol. VI, 1859) Auszüge publicirt hat, wird unter andern, mit Anspielung auf Qor. Sur. III, v. 85, auch das Problem des Gewichtes des Goldes, welches die Erde füllen würde, behandelt. Bei der Rechnung wird der Umfang der Erde (also 360°) zu 20,400 Meilen, die Meile wieder zu 4000 Ellen, angenommen. Dividiren Sie nun 20,400 durch 360, so ergibt sich für 1 Grad 56⅔ Meilen.

Auf den physikalischen Daten, welche das Werk des Alkhâzenî enthält, fussend, hat Herr von Khanikoff nachgewiesen, dass die obige Elle ذراع, deren 4000 auf die Meile gehen, von 500 Millimeter nur um wenige Millimeter verschieden sein kann;

***

wonach die arabische Meile praeter propter 2000 Meter betragen würde [1]).

Dass sich aus der arabischen Gradmessung kein genaues Maass der von den Arabern gebrauchten Meile und Elle ableiten lässt, hat schon Laplace bemerkt, weil die geodätischen Proceduren der arabischen Astronomen hierzu viel zu ungenau sind. Sonst liesse sich die Länge jener Meile sehr leicht finden, indem man die Länge des mittlern Erdgrades, oder 111,180 Meter, durch $56^2/_3$ dividirte.

Weil in den meisten, vielleicht in allen Fällen die Distanzen geschätzt und nicht gemessen wurden, so ist eine so grosse Genauigkeit für unsern Zweck auch nicht nothwendig. Wir können die arabische Meile mit der englischen geographischen Meile gleichstellen. Genau genommen ist jedoch die arabische Meile dem Gesagten zufolge um 357 englische Fuss länger als die englische Meile.

Ueber die andern Wegmaasse gibt Moqaddasy folgende Auskunft: 1 Farsange = 3 arab. Meilen (also = 1 Stunde Weges); 1 Post in der syrischen Wüste und in ʿIrāq = 12 Meilen; 1 Post in Syrien und Chorāsān = 6 Meilen; ein mittlerer Tagesmarsch = $6^1/_7$ Farsangen. Die Alten rechneten etwa 5 Farsangen von 30 Stadien auf einen Stathmos.

Abweichend von andern Quellen ist folgende Angabe des Ibn Chordādbe, der doch sonst so wohl unterrichtet ist: «1 Grad des Aequators = 25 Farsangen; 1 Farsange = 12,000 Dzirāʿ (Ellen); 1 Elle = 24 Finger; 1 Finger (Zoll) = 6 neben einander gelegten Gerstenkörnern.» Wie es scheint, hat sich Ibn Chordādbe nicht an die Māmūnische, sondern an die Ptolemäische Gradmessung gehalten und nur 20 Stadien auf eine Farsange gerechnet. Abūlfidā hingegen legt seinen Berechnungen die arabische Gradmessung zu Grunde und das Resultat stimmt mit dem des Herrn Dr. Woepke überein. Auch er sagt, dass die Araber den Grad zu $56^2/_3$ Meilen schätzen, während ihn die Alten zu $66^2/_3$ Meilen annahmen. Unter den Alten versteht er den Ptolemäus, nach welchem ein Grad 500 Stadien hat. Es wurden also $7^1/_2$ Stadien auf eine arabische Meile gerechnet [2]).

---

[1]) Das macht 2186 Yards; eine englische geographische Meile, wovon 60 auf einen Grad gehen, hat 2025 Yards.

[2]) Ueber die alten arabischen Wegmaasse finden wir im Nūr alnibrās S. 715 folgende Nachricht: 1 Meile = 10 Ghalwa = 10 Ṭalqafaras = 2000 Dzirāʿ (Ellen). Nach Andern 1 Ghalwa = 300 bis 400 Dzirāʿ und 1 Meile = 4500 oder 3000 oder 4000 oder 6000 Dzirāʿ, oder 1000 Kameelschritte, oder so weit man sehen, aber eine Frau nicht mehr von einem Manne unterscheiden kann. Nawawy sagt: 1 Meile = 4000 Schritt = 6000 Dzirāʿ = 12,000 Qadam (Fuss). 1 Dzirāʿ = 24 Zoll; 1 Zoll = 6 Gerstenkörner der Breite nach an einander gelegt; 1 Gerstenkorn = 6 Maulthierhaaren neben einander. Nach einer andern Angabe 1 Meile = 1000 Bāʿ; 1 Bāʿ = 4 Dzirāʿ.

Inhalt.

		Seite
Einleitung.	Ueber das Postwesen	1
I.	Hauptstrasse von Baghdād nach dem Nordosten	11
II.	Ma-warā-lnahr, d. h. jenseits des Flusses oder Transoxania und Tschāghāniān	18
III.	Chawārezm	32
IV.	Chorāsān	36
V.	Daylem	51
VI.	Ǵibāl (das Gebirgsland)	53
VII.	Riḥāb	57
VIII.	ʿIrāq	62
IX.	Chūzistān	64
X.	Fārs	69
XI.	Kermān	77
XII.	Seeweg von der Tigrismündung nach Indien und China	79
XIII.	Strasse nach dem Westen den Euphrates entlang	91
XIV.	Syrien	99
XV.	Mesopotamien الجزيرة	104
XVI.	Arabien	108
Die syrische Wüste	البادية	157

Einleitung.

Ueber das Postwesen.

Das arabische Wort für Post ist Baryd. Es soll vom persischen Buryda, abgeschnitten, herkommen und so gebraucht werden, weil man den Pferden und Maulthieren, welche man für den Postdienst verwendete, die Schwänze abschnitt.

Das Postwesen bildete unter den Chalyfen eine unabhängige Branche der Administration, und der damit vertraute Beamte verkehrte unmittelbar mit dem Chalyfen und würde nach unsern Begriffen sich des Titels Minister erfreut haben. Das Hauptgeschäft dieses Ressorts bestand jedoch nicht, wie bei uns, in der Beförderung der Briefe, sondern in der Controlle aller Behörden im Reiche. Der Oberpostmeister hatte in jeder Stadt seine Agenten, welche ihm Bericht erstatteten, und er trug sie dem Chalyfen entweder in extenso oder in abgekürzter Form vor [1]). Der Chalyfe Māmūn fand so viel Vergnügen daran, Neuigkeiten zu hören, dass ausser dem herkömmlichen Berichterstatter noch

[1]) Qodāma hat uns die Form des Anstellungsdekretes eines Postmeisters aufbewahrt. Der Chalyfe trägt ihm darin auf, von Zeit zu Zeit Bericht zu erstatten über das Verhalten der Finanzbeamten und Verwalter von Staatsdomänen, über den Zustand der Kultur des Bodens und über die Lage der Bauern, über das Betragen der politischen Behörden (الحكام), über die Münze, wie viel Gold und Silber geprägt werde; er musste bei der Musterung und Gehaltauszahlung der Garde (الاوليا) zugegen sein; er musste darauf dringen, dass ihm seine Gehülfen keine unbegründeten Berichte vorlegten, und nöthigen Falles Beweise von ihnen fordern. Das Postwesen war so zu sagen Nebensache.

Ich übersetze Awliyā mit Garde, denn ich glaube, dass nicht die gegen die auswärtigen Feinde bestimmten Truppen darunter zu verstehen sind, denn diese bestanden zum Theil aus freiwilligen Zeloten; es bedeutet vielmehr die prätorische Garde, welche aus befreiten türkischen Sklaven bestand und gleichsam zur Familie des Chalyfen gehörte und ihn gegen innere Feinde schützen sollten. Sie waren die Awliyā aldawla «Mitglieder der Dynastie».

Erst gegen das Ende des Dekretes kommen die auf die Post bezüglichen Befehle, welche ich auf der nächsten Seite übersetzen werde. Schliesslich kommt das Dekret wieder auf die Berichterstattung zurück, und es wird dem Postmeister aufgetragen, nicht etwa über Justiz- und Finanzangelegenheiten in einem und demselben Schreiben zu berichten, sondern jedes

eine Anzahl alter Frauen in Baghdâd besoldet wurden, damit sie allen Stadtklatsch dem Hof überbringen sollten.

Ich will mich nun bemühen aus den Nachrichten, welche uns die Araber über ihr Postwesen aufbewahrt haben, und dem gegenwärtigen Zustand der Zamyndarypost in Indien und den Posten in der asiatischen Türkei ein Bild der Posteinrichtungen unter den Chalyfen zu entwerfen. Der Ausdruck im Arabischen für Poststation ist Sikka (سكّة Plur. سكك), welches ursprünglich Gasse heisst und wohl auch dem englischen Worte Mews entsprechen mag. In Persien waren die Poststationen nur zwei Farsangen von einander, und daher, sagt Moqaddasy, findet man alle zwei Farsangen der Strasse entlang ein Ribāṭ رباط. In Syrien und in Arabien waren die Stationen 12 Meilen (= 4 Fars.) von einander entfernt. Wenn sich Reisende lagern, so ist das erste, was sie thun, Pfähle in die Erde zu schlagen, sie mit einem Seil zu verbinden und an dieses Seil mit Stricken ihre Thiere zu befestigen. Hat man nur ein Thier, so bindet man ein Hinterbein an den Pfahl. Der Ort nun, wo die Thiere angebunden werden, heisst Ribāṭ. Die Bedeutung dieses Wortes hat sich allmälich erweitert. Es wurden Militärstationen, welche dem Feinde ausgesetzt waren, und wo es nöthig war, eine Besatzung oder permanentes Lager zurück zu lassen, Ribāṭ geheissen, und die Mannschaft Morābiṭūn. Endlich nannte man jedes Karawānserāy Ribāṭ. Wenn Moqaddasy die Poststationen Ribāṭe heisst, so war dieses wohl nur der populäre Ausdruck, der officielle war, wie gesagt, Sikka. In Egypten nannte man sie Markaz albaryd. Auch die reglementarische Entfernung der Stationen von einander hiess in der officiellen Sprache Sikka, während die populäre Benennung Baryd war.

Wenn die Poststationen in alten Zeiten nicht besser waren als die türkischen, so darf man sich nichts Grossartiges darunter vorstellen. Ein Strohdach wird hinten von einer Steinmauer, und vorn von zwei Bäumen unterstützt, und darunter stehen ein paar ausgehungerte Pferde oder Maulthiere. Der bedeckte Raum ist von drei Seiten offen. Daneben ist eine oder mehrere Hütten, in welchen die Leute, welche die Thiere besorgen, leben. Diese Leute wurden Morattabūn genannt. Ich übersetze es mit angestellt. Dieses drückt aber nicht genau die Idee des Wortes aus. Besser wäre «aufgestellt», denn es will sagen: «die Leute, welche den Auftrag haben zugegen zu sein».

Weil im schönen Gangesthale keine Einöden sind, so gab es auch für die Zamyndarypost nie Ribāṭe. Die Briefe werden dem Vorsteher des Dorfes zur Beförderung übergeben. Er schickt so-

---

Fach separat zu halten, damit die Berichte an den betreffenden Ort geschickt werden könnten. Es scheint also, dass nachdem die Berichte dem Chalyfen vorgetragen worden waren, sie an die controllirenden Behörden gelangten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-36068/fragment/page=00000034

gleich den nächsten Besten der Einwohner damit in das nächste Dorf. Wenn sich der Bote den Häusern nähert, gibt er schon durch Rufen den Zweck seiner Mission zu erkennen, und der Vorsteher befördert die Briefe ohne Verzug weiter. Auf den Himalayas nimmt man einen Stab, etwa zwei Fuss lang, spaltet ihn oben und steckt den Brief hinein und der Bote trägt den Stab wie eine kleine Fahne vor sich her.

Es ist ziemlich sicher, dass die Post unter den Chalyfen nicht an bestimmten Tagen und zu bestimmten Stunden abging, sondern wenn gerade etwas zu senden war, ferner dass nur die Depeschen der Regierung und hochgestellter Personen, nicht aber die von Privatleuten befördert wurden. Kaufleute mussten ihre eigenen Vorkehrungen treffen.

Obschon Ibn Chordādbe von Postpferden spricht, so ist doch Raum für die Vermuthung, dass diese nur in wichtigen Angelegenheiten für specielle Courriere benutzt, dass aber wenigstens in Persien Briefe von Läufern von Station zu Station getragen wurden. Dafür sprechen die geringe Entfernung der Poststationen und die Nachrichten des Qodāma [1]). In Arabien und Syrien hingegen ritten, wie wir aus mehreren Stellen des Kitāb alaghāny lernen, die Postboten auf Kameelen. Wenn in diesen Ländern auch die Post zu 4 Farsangen berechnet wurde, so wird doch nirgends gesagt, dass alle 4 Farsangen ein Ribāṭ war, noch dass in so kurzen Entfernungen die Kameele gewechselt wurden. Diese Eintheilung der Distanz scheint zum Behufe der Berechnung der Entschädigung der Boten festgesetzt worden zu sein.

Qodāma nennt unter den Postbeamten Mowaqqifūn und Farwāneqyyūn. Beides sind allgemeine Ausdrücke für Leute, die selbstständige Auktorität besitzen (vergl. Vullers Lex. Pers. unter توقيع und پروانه), das erstere aber scheint für Subalterne, das letztere für höhere Beamten zu stehen. Ich stelle mir die Sache so vor. In Orten, welche Sitze von Behörden waren, wohnte ein subalterner Postbeamter, welcher die Aufsicht über die Stationen in der Nachbarschaft hatte, und er musste bestimmen, innerhalb welcher Zeit eine durch seine Hand gehende Depesche seinen Kollegen im nächsten Postbezirke erreichen sollte. Unter Farwāneqyyūn verstehe ich die Postbeamten in den Hauptstädten, welche ausser dem Postwesen die Aufgabe hatten, die Berichte ihrer

---

[1]) In der auch von de Goeje S. ٢٨ abgedruckten Stelle السكك التى رتبت فيها الرحال لحمل الخرائط وجعلت رسما للبريد ist gewiss Rigāl statt Rihāl zu lesen. Man vergleiche damit die zwei Stellen des Qodāma, in denen er von den Morattabūn spricht. Dieser Satz heisst daher «die Poststationen, in welchen die für das Tragen der Felleisen bestimmten Männer aufgestellt sind, und welche zum Behufe der Post erbaut sind».

Agenten zu sammeln, zu controlliren und sie an den Centralpostmeister am Hofe des Chalyfen zu senden. Wenn einer der Mowaqqiʿūn einen Bericht erstattete, so musste er ihn wahrscheinlich an den ihm vorgesetzten Parwāneqyy richten. Ich glaube aber, dass der Mowaqqiʿ die Vollmacht hatte, wenn es ihm beliebte, die Post in Bewegung zu setzen und Depeschen zu senden, wenigstens innerhalb gewisser Grenzen, während die in den Stationen Aufgestellten blose Diener waren, und höchstens in dringenden Fällen an ihren Mowaqqiʿ Staffetten zu schicken befugt waren.

Ibn Chordādbe sagt: سكك البريد فى المملكة ٩٣٠ سكة ونفقات الدواب واثمانها وارزاق البريد والفروانقيين ١٥٤١٠١ دينار. «Im ganzen Reiche sind 930 Poststationen. Der Unterhalt der Thiere, mit Einschluss der Preise derer, welche neu angekauft werden müssen, und die Besoldung des Postpersonals und der Farwāneqyyūn beläuft sich (jährlich?) auf 154101 Dynāre.» Abgesehen von den Besoldungen der Farwāneqyyūn beliefen sich demnach die Ausgaben für jede Poststation auf etwas weniger als 166 Dynāre. Wenn man bedenkt, dass die Löhnung eines Soldaten hundert Dynāre betrug (der Wehrstand wurde freilich sehr hoch bezahlt), so reichte diese Summe nicht hin, viele Pferde zu halten. Das Amt eines Berichterstatters war so vortheilhaft, dass er sich mit einer geringern Besoldung begnügen konnte, denn da es in seiner Macht stand, Jedermann in seinem Distrikte zu verläumden, so mussten nicht nur Beamte, sondern auch reiche Private durch Geschenke seine Gunst erwerben. Die Orientalen haben eine wahre Manie, nicht nur Bestechungen zu empfangen, sondern auch zu geben. Ich will Beispiele anführen. Im J. 1847 kam der General-Gouverneur nach Lakhnau. Es eilte ihm ein angesehener Mann aus Allāhābād voraus und machte bekannt: Ich bin der Freund des Staatssekretärs für die auswärtigen Angelegenheiten. Wer eine Gunst will, wende sich an mich und ich will seine Geschäfte besorgen. Er nahm in wenigen Tagen Tausende von Rupien ein. In Indien kann eine persische oder hindustanische Zeitung ohne Subscribenten existiren. Der Redacteur schickt sein Blatt an die reichen Leute in der Nachbarschaft und lässt sie wissen, dass er sie schlimm hernehmen wolle, wenn sie ihm nicht eine regelmässige Besoldung gewähren. Es gibt wenige Zeitungen in den Sprachen der Eingeborenen, deren Abnehmerzahl sich auf hundert beläuft. Sie leben von solchen Kunstgriffen. Ghāziy aldyn Ḥaydar, König von Audh, benützte diese Verhältnisse, und als das Amt seines Berichterstatters (Chabarnawyz) vacant wurde, versteigerte er es an den Meistbietenden und löste 19000 Rupien. Ich bin überzeugt, dass der Käufer ungeachtet der hohen Kaufsumme ein gutes Geschäft machte.

Ich theile nun noch zwei Stellen des Qodāma mit. In der Einleitung zu Manz. 5, Kap. 13, welches über das Postwesen

handelt, sagt er: يحتاج فى البريد الى ديوان يكون مفردا به ويكون الكتب المنفذة من جميع النواحي مقصودا بها صاحبه ليكون هو المنفذ لكل شيء منها الى الموضع المرسوم بالنفوذ اليه ويتولى عرض كتب اصحاب البريد والاخبار فى جميع النواحى على الخليفة او عمل جوامع لها ويكون اليه النظر فى امر الفروانقيين والموقعين والمرتبين فى السكك وتنجز ارزاقهم وتقليد اصحاب الخرائط فى سائر الامصار،

«Für das Postwesen ist ein eigener Dywān (Bureau) nothwendig. Die Depeschen, welche von den Provinzen des Reiches geschickt werden, müssen durch die Hand des Vorstandes dieses Dywāns gehen, aufdass er sie an ihren Bestimmungsort, an den sie adressirt sind, befördere. Er hat die Berichte der Postbeamten und Berichterstatter dem Chalyfen vorzutragen, oder auch früher Auszüge daraus zu machen. Ihm liegt auch ob, die höheren und subalternen Postbeamten und die an den Poststationen Angestellten und die Auszahlung ihrer Gehalte zu überwachen, und in allen Hauptstädten des Reiches die Oberpostmeister, durch deren Hände die Felleisen gehen (wie sie in der Residenz durch die seinigen gehen) zu ernennen.»

Im bereits erwähnten Formular des Anstellungsdekretes heisst es: وامره ان يعرض المرتبين لحمل الخرائط فى عمله ويكتب بعدتهم واسمائهم ومبالغ ارزاقهم وعدد السكك فى جميع عمله واميالها ومواضعها ويوعز الى هولاء المرتّبين بتعجيل الخرائط المنفذة على ايديهم وفى الموقعين فى اثبات المواقيت وضبطها حتى لا يتاخر احد منهم عن الاوقات التى سبيله ان يرد السكة فيها. «Der Chalyfe beauftragt ihn, die zum Behufe der Beförderung der Felleisen angestellten Boten seines Distriktes zu mustern, ihre Anzahl, Namen und den Betrag ihrer Gehalte aufzuschreiben, die Anzahl der Poststationen in seinem ganzen Distrikte, die Entfernung von einander und die Orte, durch welche die Poststrasse läuft, zu notiren, die genannten Boten anzuhalten, die ihnen anvertrauten Felleisen schnell zu befördern, und darauf zu sehen, dass die Subalternbeamten (das Dekret ist an einen der Farwāneqyyūn gerichtet) die Zeit genau eintheilen, die Einhaltung derselben überwachen, auf dass nicht einer der Boten später, als es die Vorschrift fordert, in der nächsten Poststation ankomme.»

In unserer Zeit bedeutet Charyṭa nicht Felleisen, sondern

den seidenen Sack, in dem an hohe Personen gerichtete Briefe gesteckt und gesandt werden. In Indien ist das Wort für ein Packet Briefe, welches auf der Post arrangirt wird, Tschalān, dieses entspräche also der alten Bedeutung von Charyṭa.

Wegen des offiziellen Charakters der Nachrichten gebe ich hier ein Verzeichniss der Poststationen und Poststrassen, obschon dadurch einige Wiederholungen veranlasst werden.

Ibn Chordādbe: Poststationen des Ostens: von Samarrā (wo damals der Chalyfe residirte) nach Daskera 12 Sikken, dann nach Naçyrābād 9 S., dann nach Qermasyn 6 S., dann nach Chondād 10 S., dann nach Hamadān 3 S., dann nach مسكرجه 11 S., dann nach Rayy 11 S., dann nach Qūmis 23 S., dann nach Nayschapūr 19 S.

Qodāma: Sikken der Strasse nach Osten gegen Gibāl hin: Von Baghdād nach Daskera 10 S., dann nach Ġalūlā 4 S., dann nach der Stadt Ḥolwān 10 S., dann nach Qaçrābād, die letzte Station in diesem Distrikte 9 S., dann nach Qermāsyn 6 S., dann nach Chondād جدار, die letzte Station im Postdistrikt von Daynawer 10 S., dann nach der Stadt Hamadān 3 S., dann nach مسكوبة, die letzte Station im Hamadāndistrikte gegen Rayy zu, 21 S.

Qod.: Von Baghdād nach Madāyin 3 S., dann bis Ġarġarāyā 8 S., dann bis zur Station von Ġobl 5 S., dann bis Wāsiṭ, dessen Sikka am Anfange des Tigriskreises liegt, 8 S., dann bis zur Sikka von بادس (Bādzbyn?) 3 S., dann nach Dayr Māniya ديرمانية am Ende des Tigriskreises gegen Ahwāz hin 13 S., dann bis Nahr Tyrā نهر تيرى 4 S., dann bis Sūq al-Ahwāz 3 S., dann bis البرجان, der letzten Station in der Provinz von Ahwāz, 14 S., dann von البرجان bis zur Sikka von Arreġān 1 S., dann von der Sikka von Arreġān bis Nūbendġān (Anzahl fehlt), dann bis Schyrāz 12 S., dann bis zur Sikka von Içṭachr 5 S.

Ibn Chord.: Von Samarrā nach Wāsiṭ bei Post طريق من سر من راى الى واسط على البريد. Von Samarrā bis ʿOkberā 9 S., dann bis Baghdād, dann bis Madāyin 3 S., dann bis Dayr al-ʿÀqūl 4 S., dann bis Ġarġarāyā 8 S., dann bis Ġobl 5 S., dann bis Wāsiṭ 8 S.

Ibn Chord.: Von Baghdād bis Wāsiṭ 25 (28?) S., zwischen Wāsiṭ und der Grenze von Ahwāz 20 S., dann bis Nūbendġān 19 S., dann bis Schyrāz 12 S., dann bis Içṭachr 5 S.

Qod.: وسكك الطريق العادل من بادس الى البصرة فيه فيوج مرتبون ومن بادمن الى عندس خمس سكك ومن عندس الى سكة الدار على سكك ومن المدار الى

البصرة وكانت فيها دواب للبريد ثلث سكك. Sikken auf dem Wege von Bādzbyn nach Baçra. Es werden Nachen in Bereitschaft gehalten. Von Bādzbyn nach — 5 S., dann bis zur Sikke von Dār (?) 8 (?) S., dann bis Baçra 3 S., es stehen daselbst Thiere für die Post in Bereitschaft.

Qod.: Von Ḥolwān bis Schahrazūr 9 S., von Ḥolwān bis zur Stadt Syrawān (Anzahl fehlt), dann bis Ser-Samyra سر سميرة 4 S., dann bis Daynawer 2 S., dann bis Borūgird an der Grenze des Daynawergebietes gegen Zanǵan hin 18 S., und von der Sikka von Borūǵird bis Zanǵān 11 S.

Ibn Chord.: Von Ḥolwān bis Schahrazūr 9 S., von Ḥolwān bis Syrawān 7 S., dann bis Dhaymera الضيمرة 4 S.

Ibn Chod.: Weg nach Adzerbayǵān und Armenien. Man verlässt die Chorāsanstrasse, und geht von Ser-Samyra nach Daynawer 2 S., dann bis Zanǵān 29 S., dann bis Marāgha 11 S., dann bis Miyāneǵ 2 S., dann bis Ardebyl 11 S., und dann bis Warthān, dem letzten Orte im Gebiete von Adzerbayǵān 11 S.

Qod.: Von Marāgha bis Miyāneǵ 2 S., dann bis Ardebyl 11 S., dann bis zur Sikka von Warthān die letzte im Gebiete von Adzerbayǵān 11 S., und von der Sikka von Warthān bis zur Stadt Berdaʿa 8 S., und von der Sikka von Berdaʿa bis Mançūra 4 S., von Berdaʿa bis Madynat almotawakkelyya (Zahl fehlt) bis هلتيس (Tiflys?) 10 S., von Berdaʿa bis Derbend 15 S., von Berdaʿa nach Debyl 9 S.

Ibn Chord.: Von Warthān bis Berdaʿa 8 S., dann bis Mançūra in Armenien منصورة ارمنية 4 S., von Berdaʿa bis Tiflys 10 S., und bis Derbend 15 S., von Berdaʿa bis Debyl 4 S., und von Marand bis zum Fluss الوادي 10 Fars.

Qodāma und Ibn Chord.: Weg nach Nohāwand: Von Māderān im Gebiete von Daynawer bis Nohāwand 3 S.

Qod.: Weg von ركاد (Dukān?) nach Qazwyn: Von ركاد nach Qazwyn 1 (?) S.

Qod.: Sikken auf dem Wege nach Içpahān: Von Dūr الدور nach Qomm 3 S., von Qomm nach Içpahān 47 Farsangen, von der Stadt Qomm bis zur Sikka von Dūr, am Ende dieses Gebietes gegen Içpahān, 13 S.

Ibn Chord.: Von Hamadān bis Qomm 47 S., von Warqā الورقا bis Qomm 3 S., von Qomm bis Içpahān 16 S.

Qod.: Weg von Manbiǵ (sic statt Aleppo) nach der syrischen Grenze: Von Aleppo bis Qinnasryn 9 S., dann bis Antiochia (Zahl fehlt), dann bis Iskanderūn 4 S., dann bis Maçyça 7 S., dann bis Adzana 3 S., dann bis Ṭarsūs 5 S., von Maçyça bis ʿAyn Zerba 2 S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-36068/fragment/page=00000039

Ibn Chord.: Von Aleppo nach der syrischen Grenze: Von Aleppo bis Qinnasryn 7 S., dann bis Antiochien 4 S., dann bis Iskanderūn 4 S., dann bis Maçyça, welches am Ġayḥān liegt, 7 S., dann bis Adzana 3 S., auch dieser Ort liegt am Ġayḥān, dann bis Ṭarsūs 5 S.

Qod.: Von Tiberias bis Çūr 7 S.

Ibn Chord. und Qod.: Von Fosṭāṭ bis Alexandrien 13 S., und von Alexandrien bis Gobb alraml auf der Strasse nach Barqa 30 S.

Qod.: Weg nach den westlichen Provinzen: Von Baghdād bis Baradān 2 S., dann bis ʿOkberā 4 S., dann bis Samarrā 7 S., dann bis حلبا 7 S., dann bis Sonn 10 S., dann bis Ḥadytha 9 S., dann bis Mosul 7 S., dann bis zum Anfang des Beledgebietes 1 S., von der Grenze des Mosulgebietes bis zur Sikka (der Stadt) Beled 3 S., von Beled bis Adzrima 9 S., dann bis Niçybyn 6 S., dann bis Kafar Tūthā 3 S. (Lücke), und von Rās alʿayn bis Raqqa 15 S., dann bis an das Ende des Gebietes von Diyār-Modhar 10 S., von Baçra (sic! statt von der Grenze des Modhar-Gebietes) bis Manbiġ 5 S., dann bis Aleppo 9 S., dann bis Qinnasryn 3 S., dann bis zum Anfang des Ḥomç-Gebietes 1 Sikka. Von der Sikka von Marẏ, welches die erste gegen Qinnasryn hin ist bis حوران 7 S., dann bis Ḥāma 2 S., dann bis Homç 1 (?) S. (Lücke), und von Moḥammadyya bis Baʿlbek 5 S., dann bis Damascus (Anzahl fehlt), dann bis Dayr Ayyūb, am Ende dieses Gebietes, 7 S., dann bis Tiberias 6 S., dann bis Laġġūn in der Jordan provinz (Anzahl fehlt), dann bis Ramla (Lücke), dann bis an das Ende der Provinz Palästina, wo die Moghnyya Sikka سكة لمغنية steht, 9 S., dann bis zum Ende des Weges (Kreises?) von Ġefār, wo die Sikka الدارورة steht, 17 S.

Ibn Chord.: Weg nach dem Westen: Von Samarrā bis حلبا 7 S., dann bis Sonn 10 S., dann bis Ḥadytha 9 S. (Lücke), dann bis Beled 4 S., dann bis Adzrema 9 S., dann bis Niçybyn 6 S., dann bis Kafar Tūthā (Zahl fehlt), dann bis Rās alaʿyn 10 S., dann bis Raqqa 15 S., dann bis المعسره 10 S., dann bis Manbiġ 5 S., dann bis Aleppo 6 S., dann bis Qinnasryn 3 S., dann bis صور (Çūr?) 10 S., dann bis Ḥamāh 2 S., dann bis Ḥomç 4 S., dann bis خرشنة 4 S., dann bis Baʿlbek 6 S., dann bis Damascus 9 S. (Lücke), dann bis Laġġūn 4 S., dann bis Ramla, der Hauptstadt von Palästina 9 S., dann bis Gefār dann bis Barūdiya البارودية 18 S.

Qod.: Weg von Niçybyn nach Arzen und Chelaṭ: Von Niçybyn bis zur Stadt Arzen 11 S. (Lücke), von Bedlys nach Chalāṭ 4 S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-36068/fragment/page=00000040

Qod.: Weg von Kafar Tūthā nach Somaysāṭ: Von Kafar Tūthā bis Âmid 7 S., dann nach تل حوفر 2 S., dann nach Somaysāṭ 6 S., dann nach Qālyqalā 2 S.

Qod.: Weg von Ḥiçn nach der mesopotamischen Grenze über Ḥarrān und Rohā: Von Ḥiçn nach Ḥarrān 3 S. (Lücke), von Somaysāṭ (Schimschāṭ?) nach Ḥiçn Mançūr 2 S.

Qod.: Weg von Diyār-Modhar nach der Euphratstrasse: Von Raqqa bis zur Sikka von دبا am Ende des Modhargebietes 9 S.

Die Poststationen zwischen Baghdād und Makka, oder vielmehr ʿOmra, drei Tagereisen östlich von Makka, wo, wie wir sehen werden, die Centralstation für Arabien war, sind nicht angegeben, eben so wenig sind die Stationen der nach Yamāma und Madyna führenden Zweige dieser Strasse bekannt. Ibn Chordādbe erwähnt aber die von ʿOmra nach dem Süden.

Zwischen ʿOmra عمرة und Çanʿā sind 49 Sikka, zwischen Çanʿā und Demār 4 S., zwischen Demār und ʿAden 8 S., zwischen Demār und Genned الجند (Sitz der Regierung, des grössten der drei Kreise, in welche damals Yaman getheilt war) 4 S., und zwischen Çanʿā und Māreb 7 S., und zwischen Māreb und ʿAbadal عبدل, der Hauptstadt von Ḥadhramawt (welches den kleinsten der drei Kreise bildete) auf Kameelen 9 S. [1])

---

[1]) In dem A. H. 868 in Egypten geschriebenen Qalāyid alġumān (Ms. des Dr. J. Lee No. 131) sind die Poststationen von Kairo aus, nach damaliger Eintheilung verzeichnet, wie folgt:

مراكز البريد من قاهرة الى ما يذكر من البلاد — من القاهرة الى خانقات اقرس — ثم الى البير البيضاء ثم الي بلبيس ثم الى السعيدية ثم الى الخطارة ثم الى قبر الوالي ثم الى الصالحية ثم الى بير غزي ثم الى حبوة ثم الى الغرابي ثم الى قطيا احد عشر مركزا ثم الى مَعن ثم الى المطيلب ثم الى السوادة ثم الى الورادة ثم الى بير القاضي ثم الى العريش ثم الي الخروبة ثم الى الرعقة ثم الى سلعة ثم الى الداروم ثم الى غزة احد عشر مركزا ثم الى الخزينب ثم الي يد راس ثم الى قطرا ثم الى الرملة اربعة مراكز ثم الى العوجاء ثم الي الطير ثم الى قاقول ثم الى تحمة ثم الى جينين ثم الى عين جالوت ثم الى الطيبة ثم الى الجسر ثم الى زحر العقبة ثم الى اربد ثم الى طفش ثم الى سمسكيز ثم الى راس الماء ثم الي الصميت ثم الى غياغب ثم الي

Füllen wir die Lücken aus, so kommen ungefähr die 930 Poststationen heraus, welche dem Ibn Ch. zufolge der Chalyfe unterhielt. Werfen wir einen Blick auf das hier beschriebene Netz der Poststrassen, so wird es uns nicht schwer, das Postsystem zu verstehen. Die Postverbindungen des Chalyfen gingen von seiner Residenz bis zu den entferntesten, von ihm direct abhängigen Behörden: im N.O., bis Nayschāpūr, wo ein nur nominell von ihm abhängiger Vasall residirte, dessen Herrschaft sich bis über den Jaraxes ausdehnte, und im S.O. bis Schyrāz und Iṣṭachr, wo die Buwayhiden herrschen. Interessant ist, dass sich die Posteinrichtungen im Norden bis an die äusserste Grenze erstreckten. Da es dem Chalyfen selbst oblag, das moslimische Reich gegen die Griechen zu vertheidigen, so war es nothwendig, Mittel zu besitzen, allfällige Angriffe von Seiten der Feinde in Baghdād durch Stafetten in möglichst kurzer Zeit zu erfahren.

Wir werden sehen, dass Qodāma und Moqaddasy von Poststationen jenseits Nayschāpūr sprechen; und es unterliegt keinem Zweifel, dass in den Staaten der Vasallen das Postwesen ebenso ausgebildet war, wie in den dem Chalyfen direct unterworfenen Provinzen.

Nach Ibn Chordādbe hatte einer der vier Minister des griechischen Kaisers den Titel Gnyṭ العسط (Γνωστης?), er hatte dem Kaiser die Depeschen und Bittschriften vorzutragen und war

---

الكسوة ثم الى دمشق المحروسة ١٧ مركزا لتتمه ٤٣ مركزا
ثم الى خان لاجين ثم الى القصير ثم الى خان الوالي ثم
الى خان العروس ثم الى القسطل ثم الى قارا عشرة مراكز ثم
الى ابريج ثم الى الغسولة ثم الى سمسين ثم الى حمص ثم
الى الرستن ثم الى حماة ثم الى المنهى ثم الى جب البير
ثم الى عين القرايا ثم الى اباد ثم الى قيسرين (sic) ثم الى
حلب ثمانية مراكز ثم الى الباب ثم الى الساجور ثم الى
كلناير ثم الى البيرة ثم الى الرها ثم الى راس العين ثم الى
ماردين ١٧ مركزا من حلب الى الباب ثم الى سعايا ثم
الى الحما ثم الى كركر ثم الى ملطية خمسة مراكز ومن
حلب الى سيس من حلب الى رسن ثم الى بغراص ثم الى
باب الملك ثم الى اياس ثم الى ادنه ثم الى طرطوس
ثم الى سيس ستة مراكز ومن حلب الى نالس (sic) ثم
الى حعبر.

zugleich Postmeister صاحب البريد. Es scheinen also ähnliche Einrichtungen bestanden zu haben wie bei den Moslimen.

I. Hauptstrasse von Baghdād nach dem Nordosten.

Ibn Chordādbe, Qodāma und Moqaddasy: Von Baghdād nach

Nahrawān	4	Fars.
Dayr Bārimā	4	„
Daskira	8	„
Ġalūlā, nach dieser Station führt der Weg über eine Brücke von 24 Bogen	7	„
Chāniqyn, Qod. und Idrysy 9, Ibn Chord.	7	„
Qaçr Schyryn, Qod. 6, Ibn Chord. und Idr.	7	„
Ḥolwān, letzte Stadt im ʿIrāq, Qod. 5, Ibn Ch. und Idr.	4	„
Mādzerūstān (Ruinen eines Palastes)	4	„
Marġ alqalʿa, d. h. Schlossweide	6	„
Qaçr Yazyd	4	„
Zobaydiya	6	„
حشكارم Variante حسكارس Qod. حسكارين (fehlt bei Moqaddasy)	3	„
Qaçr ʿAmr	4	„
Qermāsyn (Kermānschāh)	4	„

Qodāma sagt, dass von Baghdād nach Ḥolwān 41 Fars., und von Ḥolwān nach Qirmāsyn 30 Fars. sind.

Ibn Chordādbe:		Qodāma:	
Dukān الدكان	7 Fars.	Qanṭara Maryam	5 Fars.
		Mashama مشمة	4 „
Qaçr Loçūç (Raubschloss)	7 „	Qaçr Loçūç	6 „
Chondād خداد V. حداد	7 „	Asadābād	7 „

Wie es scheint, hiess die Poststation Chondād, und das nahe gelegene Dorf Asadābād. Im Orient bauen die Bauern ihre Häuser nicht gern an die Heeresstrasse, und desswegen kommt es oft vor, dass man bei Dörfern vorüberreist.

Honigdorf قرية العسل	3 Fars.		
Ġond (Militärstation von) Hamadān	5 „	Zafrānyya	6 Fars.
Die Stadt Hamadān fehlt bei Ibn Ch., sie ist nach Idr. 5 F. (?) von dem Ġond, oder dem Watzyfa Lehen, wie es Idr. heisst.		Stadt Hamadān	3 „
		das macht, sagt Qod., von Qrimāsyn nach Stadt Hamadān	31 „

Auch Abūlfidā versetzt Asadābād 9 Fars. von Hamadān, das Ġond von Hamadān kann also nur 1 oder 2 Fars., also etwa 5 Meilen von der Stadt entfernt sein.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-36068/fragment/page=00000043

Die Strecke zwischen Hamadān und Ḥolwān wurde auch anders in Stationen eingetheilt, vielleicht wich man auch stellenweise von der Poststrasse ab. Moqaddasy und Idrysy: Von Hamadān nach Asadābād 1 Tg. (Idr. 45 M.), dann nach Raubschloss 1 Tg. (21 M.), dann nach Māderān ماذران (21 M., fehlt in Moq.), dann nach der Brücke des Noʿmān 1 Tg. (Idr. Brücke des Moʿyn 15 M.), dann nach dem Berge Naystān جبل نستان 1 Tg. (Idr. hat statt dieser Station zwei: Brücke des Abū Ayyūb 12 M., und يهشون, Distanz fehlt), dann nach Qirmāsyn 1 Tg. (Idr. 24 M.), dann Qaçr ʿAmr 2 Posten (fehlt in Idr.), dann nach Zobaydiya 1 Tg. (Idr. 24 M.), dann nach Ṭazar طزر ½ Tg. (fehlt in Idr.), nach Marǵ 1 Tg., dann nach Ḥolwān 1 Tg.

Ibn Chord. und Qodāma: Von Hamadān nach

Daryrā دريرا	5	Fars.
Būzanagird بوزنكرد, Qod. يزدجرد	5	„
ازره, Qod. دره, Idr. زره	4	„
Ṭazara طزره, Qod. طرده	4	„
Asāwara الاساورة	4	„
دوسه وروده, Qod. دروه‌وسوسه, Rūdza und?	3	„
Dāwarābād داورابان, Qod. دورد V. دوروذ	4	„
سوسرسن Sūserbyn? (fehlt bei Qod., Idr. سوسعين 12 M.)	3	„
Sāwa ساوه	5	„
Maskūye مسكويه (Qod. سكونه 8 F.)	9	„
Qostāna قسطانة (Içt. كسكانه, Qod. فسطانه)	8	„
Rayy	7	„

Qod.: Das macht von Hamadān bis Rayy 64. Idrysy sagt, von Hamadān bis Sāwa 90 M., und von Sāwa nach Rayy 50, die Aufzählung ergibt 61 F., und wenn wir mit Idr. nach Dāwarābād 4 statt 3 F. lesen, so ergibt sie 62.

Moqaddasy gibt folgende Route an: Von Hamadān nach Būzanagird بوزرنجرد 1 Tg., dann nach Ginndorf قرية الجن 1 Tg., dann nach Dukān الدكان (الركان) 1 Tg., dann nach Rūdza الروزة 1 Tg., dann nach Matschdeqān المصدقان (auf der Karte des Içt. und Yaq. مزدقان) 1 Tg., dann nach Chowār (?) الحوار 1 Tg., dann nach Ṭabas (?) الطبس 1 Tg., dann nach كيلس 1 Tg., dann nach Rayy 1 Tg. — Es ist wenigstens eine Station ausgefallen, der Weg fällt übrigens mit dem obigen nicht ganz zusammen.

Ibn Chord., Qod. und Idr.: Von Rayy nach

Mofadhdhalābād مفضلاباد (Idr. معقل اباد, Q. فصل اباد)	4	Fars.
Afrydyn افريدين (Ibn Chord. Farrochdyn فرحدين)	8	„

Kāst كاست (bei Ibn Ch. kommt Kāst zuerst, dann Farrochdyn) . . . . . 6 Fars.
Kohendih كهدة (fehlt bei Ibn Ch. und Qod. Içṭ. كهندة) 7 „
Chowār الخوار (Q. حراسب, dieses ist das Chowāri-Rayy) 6 „
Qaçr almilḥ Salzschloss . . . . . 7 „
(Idrysy 6 „)
Rās alkelb Hundskopf . . . . . 7 „
Simnān . . . . . 8 „
حزين, Qod. احزين, Idr. اجومن . . . . . 9 „
Qūmis, die Hauptstadt von Dāmaghān . . . . . 8 „

Ibn Chord.: Also von Rayy nach Qūmis 70 Fars., Idrysy 189 Meilen.

Qod. erwähnt zwischen Hundskopf und Simnām die Mittelstation Syreǵ سيرج und zwischen Ǵarmǵūy und Qūmis die Mittelstation Qarya Dāba قرية دابة.

Içṭ. nennt dieselben Stationen in derselben Ordnung. Nur sind bei ihm zwei Stationen zwischen Simnān und Qūmis, die erste heisst ʿAlyyābād علاباد und die zweite Ǵarm-Ǵūy جرم جوي.

Moq. theilt die Entfernung zwischen Simnān und Qūmis ebenfalls in drei Tagereisen: Von Simnān nach Ribāṭ, dann nach Ǵarmǵūy جرمجوى Warmquelle, dann nach Qūmis.

Ibn Chord. und Idr.:		Qodāma:	
Von Qūmis nach Ḥaddāda	7 F.	Von Qūmis nach Ḥaddāda	7 F.
		Kūrsān (Kūristān?) كورسان	4 „
Badzasch بذش	7 „	كرمن	3 „

Ibn Chord. hat حدين statt Badzach und Qodāma sagt nicht «von كرمن nach — —», sondern «von Badzasch بذش nach — —», so dass كرمن und Badzasch als ein und derselbe Ort angesehen werden müssen. حدين könnte zur Noth als ein Schreibfehler für Badzasch gelten, aber von كرمن ist diese Voraussetzung unzulässig. Es ist möglich, dass die Poststation Ǵaryn hiess und das Dorf Badzasch.

Maymal مَيمَل (Idr. مقرار)	12 F.	منجد	12 F.
Haft-dar هكند, Idrysy هسكيد	7 „	Haft-dar قهندر	7 „
Asadābād (fehlt in Idr.) .	7 „	Asadābād	9 „
Behmenābād	6 „	Behemābād	6 „
Būq البوق (fehlt bei Ibn Ch.)	6 „		
Chosrawǵird	6 „	Chosrawgird, Distanz fehlt.	

Gisrābād جساباد (fehlt in Ibn Chord.) . . . . . 4 F.	حساباد . . . . . 4 F.
نسکردر (Idr. نهنابان) . 5 „	سکرین . . . . . 5 „
انهسکندر . . . . . 5 „ (Idrysy 6 „)	یسکندر . . . . . 2 „
Nayschāpūr . . . . . 5 „	Nayschāpūr . . . . . 5 „

Ibn Chord.: Folglich von Baghdād nach Nayschāpūr 305 F.
Qod.: Das macht von Rayy nach Nayschāpūr 140 F.

Idrysy schiebt zwischen Badzasch und Maymal Mūrǵān مورجان ein, und sagt, dass es eine Tagereise von Badzasch und 36 Meilen (= 12 F.) von Maymal liegt. Es fällt auf, dass er die erstere Distanz nicht in Meilen bestimmt, wie er dies sonst überall auf dieser Route thut.

Içt. und Moq.: Von Qūmis nach Ḥaddāda حداده 1 Tg., dann nach Badzasch 1 Tg., dann nach Mūrǵān مورجان 1 Tg., dann nach Haft-dar هفدر 1 Tg., dann nach Asadābād 1 Tg. Aus diesem Itinerar hat also Idr. Mūrǵān entnommen. Da die Tagereise von Badzasch nach Maymal zu lang ist, so übernachteten die Reisenden, wie es scheint, in Mūrǵān, welches wahrscheinlich ungefähr in der Mitte zwischen Badzasch und Haft-dar lag. Vielleicht kürzte man auch den Weg ab.

Wenn wir mit Ibn Chord. und Qod. Būq auslassen, so wäre nur eine mässige Tagereise zwischen Chosrawǵird und Behmenābād, ich glaube daher, es ist bei Ibn Chord. aus Versehen ausgefallen. Addiren wir aber die Distanzen von Baghdād bis Nayschāpūr, so kommen 310 oder 311 F. heraus, während Ibn Chord. 305 verlangt. Wenn Ibn Chord. die Zahl durch Addition seiner Route erhalten hat, so ist anzunehmen, dass er selbst Būq mit 6 Fars. übersehen hat, oder er hat, wie Qodāma in der Entfernung von Hamadān nach Rayy falsch addirt. Es ist aber möglich, dass die Entfernung zwischen Baghdād und Nayschāpūr, der Hauptstadt des Ostens, allgemein bekannt war und zu 305 F. geschätzt wurde. In diesem Falle ist anzunehmen, dass zwischen Qūmis und Nayschāpūr irgendwo eine Station von fünf F. zu viel ist.

Moq. nennt folgende Stationen, jede eine Tagereise von der andern zwischen Asadābād und Nayschāpūr: Nayschāpūr, نیسکند, Ḥosaynābād (das Ǵisrābād des Idrysy), Chosrawǵird, Būq البوق oder Yahyābād (d. h. man kann in dem einen oder andern dieser zwei Orte übernachten), Mazynān oder Behmenābād, Asadābād.

Moqaddasy legt die Distanz zwischen Nayschāpūr und Chosrawǵird in drei grossen Tagemärschen zurück, Abū Zayd hingegen sagt, es seien deren vier, er hält also die von Ibn Chord. erwähnten Stationen ein. Sabzwār, fährt Abū Zayd fort, ist ungefähr 2 Fars. von Chosrawǵird. Von Chosrawǵird nach Beh-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-36068/fragment/page=00000046

menābād ist ein grosser Tag, und von Behmenābād nach Mazynān مرسان auf der Qūmisstrasse ungefähr 1 Fars.

Ibn Chord. und Qod.: Von Nayschāpūr nach		Moqaddasy: Von Nayschāpūr nach	
العبلس, Q. دعبس, Idr. العبيس	4 Tg. (Idrysy 5 „)	نعشين	1 Tg.
Rothdorf الحمراء, Ibn Ch. الحوزا	4 „ (Qod. und Idr. 6 „)	Rothdorf قرية الحمراء	1 „
Ṭūs (Qod. Auferstehungsort Ṭūs)	5 „	Maschhad	1 „
Nūqān	5 „	Ṭāyirān (Ṭāberān)	2 Posten
مرووذان, Qod. العقبة مروبان	6 „	مزدوران	1 Tg.
انكسنه, Qod. اركسه	8 „	اوكسنه	6 „
Sarachs	6 „	Sarachs	6 „

Ibn. Chord.: Also von Baghdād nach Sarachs 345 F.

Ṭūs ist eigentlich der Name eines Distriktes. Es ist eine allgemeine Sitte im Orient, dass die Hauptstadt den Namen des Distriktes annimmt. Man denke an Miçr, Schām (für Damascus), Damaghān für Qūmis, Wadiy ʿAqyq für Awṭās u. dgl. m. Da aber in Ṭūs zwei Hauptstädte sind, Nūqān und Tāberān (oder Ṭāyirān), so wurde bald diese, bald jene Tūs geheissen. Dazu kam noch ein anderer Umstand, welcher die Verwirrung vermehrte, eine Viertelstunde von der südwestlichen Hauptstadt ist das Grab des Ridhā. Man heisst diesen Wallfahrtsort Maschhad, und Qodāma nennt ihn den Auferstehungsort Ṭūs طوس المبعث. Weil er nun eine neue Benennung erhalten hatte, so blieb die nordöstliche Hauptstadt ungestört im Besitze der Benennung Ṭūs, es wurde aber schwer zu bestimmen, welche ursprünglich Ṭāberān und welche Nūqān hiess. Wir sehen, dass Qod. und Ibn Chordādbe die nordöstliche Nūqān, Moqaddasy hingegen Tāberān nennen. Auch bei Abūlfida S. 401 und 403 finden wir diese Verwechselung. Ich glaube, dass Ibn Chord. Recht hat, denn auch unter dem Ṭūs des Ibn Ḥawqal (bei Abūlf.) ist Ṭāberān zu verstehen, das Aṭwāl stimmt mit Ibn Chord. überein, nur wird Nūqān durch ein Versehen einen Grad zu weit gegen Norden versetzt.

Moq. kennt einen andern Weg von Nayschāpūr nach Sarachs, welcher die beiden Hauptstädte nicht berührt, sondern südlich davon läuft und wohl etwas kürzer ist: Von Sarachs nach Windschloss قصر الريح (pers. Dizbād), dann nach Remād رماد,

dann nach Tschātscha صاصه, dann nach dem oben genannten مزدوران.

(Ibn Chord. und Qod.) Von Sarachs nach		(Moqaddasy.) Von Sarachs nach	
Qaçr altoǵǵār Kaufmannsschloss	3 F.	استرمعاذ (Ya'qūby: Astar-Mo'ādz)	1 Tg
اسر الحمال, Q. اسر معاد	5 „		
بلستانه, Q. بلسانه	6 „	بلستانه	1 „
الزايدامان, Q. الزندامان (Dandānqān?)	6 „	الدندانمان Dandānqān	1 „
نيرجرد, Q. منوجرد	5 „	جروجرد (Ya'q. Bakird.)	1 „
Marw-Schāhǵān	5 „	Marw	1 „

Ibn Chord.: Also von Baghdād 371.
Qod.: Das macht von Nayschāpūr nach Marw 70 F.

Qodāma: Von Marw nach		Ibn Chord.: Von Marw nach	
Kaschmāhen كشمود, ein grosses Dorf am Rande der Wüste	5 Fars.	Kaschmāhen كشماهن	5 Fars.
Dywān الديوان, wo eine Sikka ist	6 „	Aywān الايواب	7 „
الطهملج, wo eine Sikka ist	2 „		
Mançaf, wo eine Sikka ist	4 „	Mançaf (Halbweg)	6 „
Aḥsa, wo eine Sikka ist	3 „	Aḥsā الاحسا	8 „
Nahr 'Othmān, wo eine Sikka ist	3 „	Byr 'Othmān	4 „
العقيريل, wo eine Sikka ist	3 „		
Stadt Âmol	36(?) „	Âmuye (Âmol)	6 „

Ibn Chord.: Von Marw nach Âmol 36 Fars. Bei Qodāma ist die Distanz (3 F.) zwischen العقيريل und Âmol ausgefallen, und die 36 Fars., welche ihre Stelle einnehmen, bezeichnen die Entfernung zwischen Marw und Âmol. Moqaddasy nennt folgende Tagereisen: Von Marw nach Kaschmāhen, dann ein Ribāṭ, dann Ribāṭ Nadhrek نضرك, dann Ǵobb Ḥammād حماد, dann Ribāt Bāris بارس, dann Âmol. Er gibt die Karawanenstationen an, die andern zwei Autoritäten die Poststationen.

Ibn Chord.: Von Âmol bis zum Balchflusse (Oxus) 1 F., Ueberfahrt nach Ferebr 1 F.

Qodāma: Von Ferebr nach		Ibn Ḫord.: Von Ferebr nach	
Ḥiçn Omm Ǵa'far durch die Wüste	6 F.	Ḥiçn Ǵa'far durch die Wüste	6 F.
Baykend ausserhalb der Wüste	6 „	Baykend	6 „
Bāb Ḥāyiṭ Bochārā	2 „	Ribāṭ von Bochārā	2 „
Dorf Yāsera ياسره (V. باسره)	1½ „	Mā-Sals ما سلس	1½ „
Bochārā	5 „		
Von Âmol nach Bochārā	22½ „	Von Âmol bis Bochārā	19 „

Idr.: Von Âmol bis an den Fluss 3 M., von Ferebr bis Ḥiçn Omm Ǵa'far 18 M., dann nach Baykend 18 M., dann nach Bochārā 21 M. (Das macht mit Ausschluss des Flussüberfahrt 22 Fars.)

Qod.: Von Bochārā nach		Ibn Ḫord.: Von — —? nach	
Sorgh الينبوع	4 F.	Sorgh سرع, es hat eine Burg	4 F.
Tawāwys	3 „	Kūl — — كول دسمس	6 „
Kūl كول	3 „		

Qod.: Kūl ist das Dorf von حرحد, daselbst hält sich der König der Türken auf zum Behuf von Raubanfällen. Südlich davon sind Berge, welche sich bis China ausdehnen.

Kermyniya (Distanz fehlt)		Kermyniya	4 F.
Debūsiya	5 F.	Debūsiya	5 „
Arbinǵen	5 „	Arbinǵen	5 „
Rozmān (Distanz fehlt)		Rozmān رزمان	5 „
Qaçr ʿAlqama	5 „	Qaçr ʿAlqama	5 „
Stadt Samarqand	2 „	Samarqand	2 „

Qod.: Das macht von Bochārā nach Samarqand 37 Fars.

Auch Ibn Ḫord. gibt in einer Stelle diese Distanz an, in einer andern steht 39 F., welches wohl ein Schreibfehler ist. Wenn wir die Stationen zusammenzählen, so kommen nur 36 F. heraus. Wo liegt der Fehler? Wir wenden uns an Idrysy, welcher dieses Itinerar zwei mal (in der französischen Uebersetzung gar drei mal) mittheilt, und jedes mal ist die Entfernung zwischen Arbinǵen und Rozmān zu 6 Fars. angegeben. Hier liegt also der Fehler.

Nach Idrysy liegt Samarqand 121 Meilen von Bochārā. Es ist dieses ein Fehler statt 111 Meilen.

Byrūny setzt Sorgh nach Ṭawāwys, was wohl nur ein Versehen ist.

Moq. und Içṭ. theilen den Weg in Tagmärsche ein, wie folgt: Bochārā, Dymesch ديمش (diese Station fehlt bei Içṭ.), Ṭawāwys,

Kermyniya, Debūsiya, Arbinǵen, Rozmān (Içṭ. schreibt Zormān), Samarqand.

Qodāma: Von Samarqand nach Bārketh بارکث 4 F., dann durch die Steppe von Raṭwān رطوان nach Ǵesryfy جسريفي (Ibn Chord. حسراحی), dann nach Fawraha فورهه im Gebirge 5 F., dann nach Zāmyn in der Steppe 4 F. In Zāmyn theilt sich der Weg. Einer geht nach Schāsch, der andere nach Ferghāna.

In der Handschrift des Ibn Chord. ist dieses Itinerar zum Theil ausgefallen. Der Abschreiber ging wegen der Namensähnlichkeit von Bārketh sofort auf Benāketh über. Aus Daten, welche wir weiter unten kennen lernen, geht hervor, dass auch bei ihm die Entfernung von Samarqand bis Zāmyn 17 Fars. betrug. Es erhellt aus Idrysy, dass auch Ǵayhāny dieses Itinerar bei Ibn Chordādbe unvollständig vorfand.

Içṭ.: Von Samarqand nach Abārketh ابارکث 1 Tg., dann nach Ribāṭ Sa'ad 1 Tg. (nach Idr. 5 F.). Auf diesem Marsche trennt sich, wenn man zum Ribāṭ des Abū Aḥmad kommt, der Weg nach Ferghāna von dem Wege nach Schāsch. Von Ribāṭ Sa'd nach درزمد (مزرعمد) 1 Tg., von درمند nach Zāmyn 1 Tg.

Die Strassen, welche von Zāmyn tiefer in das Land der Türken führen, werden wir im nächsten Abschnitte kennen lernen.

II. Ma-warā-lnahr, d. h. jenseits des Flusses oder Transoxania und Tschāghāniān.

Moqaddasy heisst dieses Land Hayṭal und theilt es in sechs Kreise: Ferghāna, Isbyǵāb, Schāsch, Oschrūsene, Çoghd, Bochārai, und vier Dependenzen: Ylāq, Kasch, Nasaf und Tschāghāniān (Çāghāniān) ein.

1. Ferghāna. Städte nach Moqaddasy: In der Nähe der Hauptstadt Achsyketh liegen: المبارودیه Mobārūdiya, Naçrābād, زنجد, زارکان (وزارکان) Zārkān, خیرلام (حنلام) Chayrlām, بشیشن (وشیسان) Bischyschān, اشنیقان (اشتیقان) Ischnyqān, زرند Zerend, رامش Rāmisch, Ûzkend. Entfernt: Ûsch, Qobā, برنك (برنك) Berenk, Marghynān, درشان (ورسان) Derschān, باب Tāb, جارك Ǵārek, اشت Uscht, توتکال (ثوبکاد), اوال Awāl, دکرکزد (دکرکرد) Dekerkezd, نوقاد Nūqād, مسیکان (سکان), بیکان (دنکان), اسححان, حدعل, شاودان Schāwedān, Choǵende.

2. Isbyǵāb. Städte nach Moqaddasy: Isbyǵāb (die Hauptstadt), خورلوغ (خولوغ) Churlōgh, جمشلاغوه (حمسلاعوا, حمسلاعو), Gamlāgū, سبانيكث (ارسبانيكث), باراب (بادات) Bārāb, شاوغر Schāwegher, سوران Sūrān, بزاززاج (بزارزراخ) (ترارد زاخ), سعملحان (شغلجان), بلاج (بالاج) Balāǵ, بروكت (برفكت) Berūket, بروج, بكانكث (نكانكث) Bekāniketh, اذخكت Adzachket, دهنوا (دەنوا, دەنوي) Dih Newa, جيكت (احمكت), طران (طوان) Ṭerāz (auch bei Andern steht Ṭerān statt Ṭerāz), بالوجكل (حمولك) Balweǵkul, برسحان Birsǵān, اطلخ Atlach, حموكت, Schalǵy, كول Kūl, سوس Sūs, يكانكث (بكانكث, ركانكث) Yekāniketh, بلاسكون (ولاسكون) Balasekūn (Balaseghūn), لولان (كولان) Lūlān, ميركي (سزلي) Myrky, تونسكت Tūnesketh, لقراجموك, اردوانوبكث Ûrdū Nawbeketh, لبان Labān, شوي Schūy, ابالغ Abāligh, مادانكث (دانكث) Mādāniketh, برسيان Bersyān, بلغ, جكركان (جكرطان), يغ (بغ), يكالغ (بكالغ), روانجم (دوالحم), كناد Kunād, شورجشمه Schōrǵeschme, دل Dil, اواس Awās, جركرده Ǵerkerde.

3. Schāsch. Städte nach Moqaddasy: Binketh (die Hauptstadt), نهانكث, جنيانكث (خينانكث), نجاكث Neǵāketh, Bināketh, خركست (شكث), عرجند Gharǵend, غناج Ghenāǵ, جيورن (حمورن) Ǵiyūran, وردك (دردك) Werdek, كبرنه (كيريه), نمددوانك (بمدوانك), برجكث (نوجكث), عرك, ابزدكت (ايردكت), بشكت, بركوس Berkūs, خاتونكت (جانونكت) Chatūnketh, جيفوكت (حيقوكت), فرنكن (فريكر), كرال (كزال), بكالك (نكالك) Nikālik, بارسكت Bārisketh, اسنونكث (استوركث), البيكث, كباسكث, عناخ, دەكوران, تلاوش, عركرد, زرانكث Zerāniketh, درو (دووا), فردكث, اجخ.

4. Oschrūsene. Städte nach Moqadd.: Bonǵyketh بجكث (لينحكث) die Hauptstadt, Osbānyketh اسبانيكث, Kerdketh

كردكث, عرو (عرق), فعكث, Sābāṭ ساباط, Zāmyn زامين, Dyzek ديزك, Būǵketh بوجكث (برجكث), Qiṭrānderre قطران دره (قطران دزه), Chirfāne خرفانه (خرقانه), Chest خشت, und مرسمنده.

5. Çoghd. Hauptstadt Samarqand. Çoghd enthält nach Moq. zwölf Rostāqe (Distrikte), wovon sechs nördlich vom Flusse liegen, nämlich: ىىحكث, dann درغش (ورعش), dann مايمرخج, dann سحرفغن, dann الدرغم und endlich اوفر. Südlich vom Flusse liegen: zu oberst Bārketh باركث, dann Warymed وريمد, dann بوماجر, dann كنودمحكث, dann Wadzār وذار, dann مرربان. In einigen dieser Rostāqe sind Städte. Die übrigen Städte heissen: Rywerd ريورد, Kaschāny كشاني, Ischtychen اسبيخن (اسبيحر), Debūsiya, Kermyniya, رسخان und فطوانه.

Byrūny behauptet, im Türkischen sage man Samezkend سمزكند statt Samarqand, und es bedeute die Sonnenstadt.

6. Bochārai. Moqaddasy: Die Bochārai ist 12 Fars. lang und ebenso breit. Das ganze Land ist fruchtbar und bebaut. Sie hat fünf mit Mauern umgebene Städte. Die Hauptstadt heisst نموجكث Namūǵketh. Städte: Baykend, Ṭawāwys, زندنه (ريدنه) Zandana, نمجكث Nomǵketh, خجادي Chegādà, مغكان Moghkān, جرغانكث Ǵerghāniketh, جرسكن (جوسكر) Ǵerseken, عروان Gherwān, ىخسرن (وحسون oder نحسون), سيكث, حرعر, سسكث, ارمامىين (ارميامثين oder ريامش), زخشى (درحنتي) Zachschy, رزمثين (رزمىين رزمس) Rozmathyn, كمجكث Kameǵketh, فعرسن (قعرسىن), كشفغن, (كشفعر) Koschufaghn oder Choschūfaghn, ىويدك (ىوىدك) und ركى.

Byrūny: Baykend wird gewöhnlich das Metallene-Thor دررويين geheissen. Statt Ferebr schreibt Byrūny بربر Perebr, und sagt, es ist der Ueberfahrtsplatz von Transoxanien nach Chorāsān. Àmūya sagt, er ist der Uebergangsplatz nach Transoxanien. Ṭawāwys und Sorgh sind wegen ihrer Jahrmärkte berühmt.

Ibn Chord.: Zu Bochārā gehören Karmyniya, Ṭawāwys, Wazdāne وزدانه, Baykend, die Stadt der Kaufleute, und Ferebr.

7. Ylāq. Städte nach Moqaddasy: Hauptstadt شاوكت, توكت Schāwuketh, نانخاس, تونكث Tunketh, بلاباز (بلابان), ابلج, ثولع (بمولوغ), نكث, حموك, سيكث Syketh, كهسيم (كهسبم), ادحكث, خاس Chās, خاكث, عرجند, سام Sām, دبرك, دسكث.

8. Kasch. Städte nach Moqaddasy: نوقد Nūkad, قويش (قريش) Qāwisch, سونخ Sūneg, اسكيفغن (اسكيوغن) Eskyfaghn.

9. Nasaf. Städte nach Moqaddasy: كسته (كسبه, كسيه) Kaschta oder Kasba, بزده Bazda, سيركث Syrketh.

10. Tschāghāniān. Städte nach Moqaddasy: دارزنجي (دارزح) Dārzingy (Tschārzingy?), باشند (بارسند) Bāschend, بهام Behām, رينور (دينور), بوراب (ربورست) Būrāb, دنكرست, باباب, شومان Schūmān, هساب (هينار), قواذيان, اردیان, رسجرد (دنشجرد), und 36,000 (?) Dörfer. Wenn die Sāmāniden Krieg haben, ziehen gegen 10,000 Krieger voll gerüstet und mit Proviant versehen in das Feld.

Moq.: Von Zāmyn nach Chāwūç حواص, auch Qarn قرن genannt, 1 Tg., dann nach dem Schāschfluss 1 Tg., dann nach Benāketh بناكث 2 Posten, dann nach Schoyūrketh سوركث 2 Posten, dann nach Binketh (d. h. Schāsch) 1 Tg.

Ibn Chord.: Von Zāmyn nach Chāwūs حلوص, in einer Steppe, 7 F. (Qod. 6 F.), dann nach dem Ufer des Schāschflusses 9 F. (Abūlf. fand in seinem Exemplare des Ibn Chord. von Chāwūç nach Chūsaketh am Flusse 7 F.). Du setzest über nach Nahr Turk 4 F. (Im Original lauten diese Worte: وتعبر الي نهر بوك اربعة فراسخ, es soll wohl heissen, du setzest über den Türkenfluss nach —, Name der Station fehlt, wahrscheinlich Benāketh, 4 F.), dann setzest du über nach بومكث 3 F., dann nach Schāsch 2 F., dann nach dem Eisernen Thor 2 Meilen. In einer andern Stelle sagt Ibn Chord.: Von Samarqand nach Schāsch sind 42 F.

Iṣṭ.: Von Benāketh am Schāschflusse nach حرسنكث 1 F., dann zur Grenze des Territoriums von Binketh 1 F., dann nach Schoyūrketh شيورکث (اسورقث) 3 F., dann nach Dih-qāniketh دهقانكث (يغفانكث زنفقالك, دهقان نكند) 2 F., dann nach

دمدكث (زالنسكينث بارانكث) 1 F., dann nach Binketh 1 F. Dieses sind die Städte an der Strasse von Benāketh nach Binketh.

Da die Poststrasse nicht alle diese Städte berührte, war sie wahrscheinlich kürzer.

Içṭ. gibt einen kürzern Weg von Samarkand nach Schāsch an, und wendet sich, wie wir gesehen haben, nicht erst in Zāmyn, sondern schon beim Ribāṭ des Abū Aḥmad gegen Norden. In einem Tage, nachdem man das Ribāṭ Sa'd verlassen hat, erreicht man den Lagerplatz Qiṭrān-derre قطران دره, man kann aber auch nach Chirfāne خرفانه gehen (welches 9 F. von Zāmyn ist), dann nach Dyzek, dann nach Schiqq Ḥosayn شق حسين, dann nach Schiqq Ḥomayd شق حميد, dann nach ربكرد (عبك), dann nach Schoyūrketh, dann nach Binketh. (Vgl. Idr. B. 2, S. 212.)

Ibn Ch.: Von Schāsch nach dem eisernen Thor sind 2 Meilen, dann nach Kāl كال 2 F., dann nach Gharkūl عَركول, in einer Steppe, 6 F. (Q. 5 F.), dann nach Isbyġāb 6 Fars. (Moq. 2 Posten, Qod. 4 Fars.).

Ibn Chord. und Qod.: Von Isbyġāb nach Sāwāt ساوات, in einer Steppe, 5 (Qod. 4) Fars. Es sind daselbst zwei grosse Flüsse, der eine heisst Māwā ماوا, der andere Yūran يورن, dann nach Berūġketh بروجكث (Ibn Chord. بدوحكث) in Rekwāb ركواب 5 (Qod. 4) Fars., dann nach Tamyāġ تمياج in Rekwāb 4 (Qod. 5) F. Tamyāġ liegt in einer Steppe, es hat aber einen grossen Fluss und ist von vielen Dörfern umgeben, dann nach Thāzchāġ تارحاح in Rekwāb 4 F. Es ist daselbst ein Hügel, von welchem wohl tausend Quellen entspringen. Der Fluss, welchen sie bilden, fliesst nach Osten und wird daher Yrkūt ايركوت (Qod. يركوبات), d. h. das verkehrte Wasser geheissen. Dann nach Marky مركي (Qod. منزل eine Station) am Flusse Yrkūt, 6 F. An diesem Flusse sind viele Sümpfe und Seen, und man jagt dort schwarze Rebhühner. Man setzt über den Fluss und geht nach Yesāwāgher, 3 F., dann nach Ġūnketh حونكث (Q. حويزكث), in einer Wüste ohne Kultur, 2 F. (Ibn Chord. nennt die vorhergehende Station nicht und sagt hier 5 F.), dann nach der Stadt Aṭrāz اطراز (Ṭarāz), wo Vegetation und Kultur ist, 3 (Q. 2) F. Ibn Chord. fügt bei: folglich von Isbyġāb nach Ṭarāz 26 F.

Moqaddasy: Von Isbyġāb nach Sāwāt 2 Posten, dann nach Berūġketh 2 Posten, dann nach Tamyāġ ساج 1 Tg., dann nach

Zāzchāǵ زازخاح 2 Posten, dann nach einer Station 1 Tg., dann nach ساوغر Yesāwagher ½ Tag, dann nach Aṭrāz 2 Posten.

Nach Içtachry sind vom Oxus bis Ṭarāz 22 (bei Idr. 23) Tage; dieses aber ist nach seiner Berechnung genau die Entfernung zwischen dem Oxus und Isbyǵāb.

Ibn Ch. und Qod.: Von Ṭarāz nach Unter-Birsǵān برسحايا السفلي (Qod. برسحان السفلى) 3 F. (Idr. 33 Meilen), dann nach Kaçrà-Bās كصري باس (Ibn Ch. قصر باس) 2 F., dann nach Kūl-Sūt كول سوت (Qod. كول سود) 4 F., rechts davon sind Berge (und links eine Sandwüste); dann nach حلسوت (Distanz fehlt, in Qod. fehlt auch der Name, Idr. schreibt جبل شوب und sagt 12 Meilen); dann nach Kūlāb كولاب (Qod. كولان), ein Dorf von Ghanā غنا, welches dieselbe Lage hat wie Kūl-Sūt, 4 F. (Idr. 15 M.), (Qod. folglich von Ṭarāz nach Kūlāb 14 F., durch eine Steppe, welche man Kūlān [Kūlāb?] nennt), dann nach dem Dorfe ابركي, welches in Ghanā (Qod. عبا) liegt, 4 F., dann nach Asyra اسيره (Qod. اسره), gelegen wie Kūlāb, 4 F., dann nach Nūnketh نونكث (Qod. نوركث), einem grossen Dorf, 8 F., dann nach احوحران (Qod. حوكران), einem grossen Dorf, 4 F., dann nach Ḥūl (Ǵūl?) حول, einem grossen Dorf, 4 F., dann nach منادح (Qod. سارع), einem grossen Dorf, 7 F., dann nach der Hauptstadt des türkischen Chāqān 4 Fars.

Ibn Chord.: Von der Hauptstadt des Chāqān nach Būnketh بونكث 4 F., dann nach Konād كناد 8 F., dann Ober-Birsǵān بوسحان الاعلي, welches die Grenze von China ist, 15 Farsangen.

Qod.: Nach der Hauptstadt des türkischen Chāqān 4 F., von كيرمسراو nach der Stadt Būnketh نواكب 2 F., dann nach نحلب (Var. فيحلبكب), einem grossen Dorf, bei welchem ein anderes Dorf steht, 2 F., dann nach Sūbāt und Būsār سوبات وبوسار, zwei Dörfern, von welchen das eine auch بسماكيال und das andere ساعوركيال (— — Konād?) genannt wird (Distanz fehlt), dann nach Birsǵān موسحان 15 Tage. Am dritten Tage kommt man zur Station برسل, dieses ist Ober-Birsǵān und bildet die Grenze von

China. Die Karawanen finden auf dem ganzen Wege Wasser und Weiden.

Idrysy S. 218: Von der Hauptstadt des Chāqān nach نواكث 12 M., dann nach Konād كباب 36 M., dann nach Ober-Birsġān 10 Tage.

Bis hierher hat Idrysy den Ibn Chordādbe abgeschrieben Einer andern Quelle folgend, fährt er fort: Von Aṭrāz nach Binġār بنجار, im Gebiete von Kaymāk (Kou-mou-ki), sind 36 Tagreisen, nämlich von Aṭrāz nach Kaçrā 45 (15?) Meilen, dann begibt man sich über Gebirge nach Demirtāgh دمرتاغ 4 Tage, dann gegen Osten durch Steppen, nach dem Schlosse Chaychem, 20 Tg., dieses Schloss gehört den Chilchy-Türken الترك الخلخية (Chizilgy?), welche auch in der Steppe nomadisiren, dann nach der Festung Dehlān دهلان, welche im Lande von Kaymāk gelegen ist, 7 Tage, und dann nach Binġār 4 Tage.

An einer andern Stelle theilt Idrysy die Fortsetzung des Itinerars bis zum See von Ghāghān mit: Von Binġār sind noch anderthalb Tage bis Dahrāt دهراة, welches am Ufer des Sees liegt, die Zwischenstation liegt auf der Höhe des Abhanges der Hochebene. Von Dahrāt kann man zu Wasser nach Qaranṭia قرنطية gehen, welches, wenn man dem Ufer folgt, 6 Tage entfernt ist, man kann auch zu Wasser nach der Stadt Ghāghān oder nach Schārūs شاروس oder nach Dāmūriyā دموريا gehen. Qaranṭia ist die erste Stadt von Kaymāk, zu der man kommt, wenn man von Achsyketh gegen Osten reist, und von Qaranṭiya hat man noch 24 Tage bis zur Residenzstadt von Kaymāk.

Idrysy theilt auch das Itinerar von Achsyketh nach Qarantiya mit, wahrscheinlich nach Ġayhāny. Da wir weiter unten die Angaben des Ibn Chord. und Qod. kennen lernen werden, schalte ich es nach ihren Berichten ein. Sehr ausführlich ist Idrysy's Beschreibung vom Ghāghān-See und seiner Umgebung. Sie gehört aber in die beschreibende Geographie.

Idrysy kennt auch eine Strasse von Dehlān nach N., nämlich von Dehlān nach Chenāwusch خناوش, im Lande von Kaymāk, 6 Tage gegen Norden, dann nach der Stadt Lālān مدينة لالان 6 Tage gegen O. Er gibt ferner zwei Strassen von Demirtāgh nach Lālān an: Von Demirtāgh nach Sālūniya سالونية gegen O. 4 Tg., dann nach Chozār خزار 6 Tg., dann nach Lālān 7 Tg. Oder von Sālūniya nach Ġynfū جينفو 4 Tg., dann nach Bughrān

(Naghrān) بغران 6 Tg., dann nach Lālān 6 Tg., Oder von Demirtāgh nach Benǵtagh بنجتغ 5 Tg., dann nach Ǵynfū 5 Tg., dann nach Baghrān 6 Tg.

Weg nach Ferghāna. Ibn Chord.: Von Zāmyn nach Sābāṭ سباط 2 Fars., dann nach Gholūq علوك 6 Fars., dann nach Chogende 4 Fars.

Qod.: Von Zāmyn nach Sābāṭ 2 F. Es ist dieses ein grosses Dorf und es theilt sich hier der Weg, einer geht nach Ferghāna (und der andere nach Oschrusene); dann nach Rakyd ركيد, einem grossen Dorf, 3 F., dann nach Gholūq-Abdā علول ابدا, einem grossen Flecken, umgeben von Dörfern, 3 F., dann nach Choǵende am Bāsflusse نهر الباس 4 Fars. Hier theilt sich der Weg, einer führt nach Ferghāna, der andere nach Schāsch und den Silberminen.

Ibn Chord. und Qod.: Von Choǵende nach Tschābir صابر, einem grossen Dorf an der Poststrasse, 5 F., dann nach Ǵaǵistān, einem Waffenplatz mit Festung und Salzsiedereien, 4 F. Von hier läuft ein Gebirge bis zu den Silberminen, dann nach dem Dorfe Termuqān 7 (Qod. 6) F., dann nach Bāb (Tāb?) باب, einer grossen Stadt der Provinz Ferghāna, 3 Meilen, dann nach der Hauptstadt von Ferghāna, welche Achsyketh genannt wird, 4 Fars.

Von Samarqand nach Ferghāna sind also 53 Fars. (Qod. sagt 35 F., er meint wohl von Zāmyn). Von Ferghāna nach der Stadt Qobā قبا 10 Fars., dann nach Ûsch اوس, einer Stadt (Qod. einem grossen Dorf), 10 (Qod. 7) F., dann nach ʿÛzkend يوزكند, der Stadt des Dihqān Gūrtekyn حورتكين 7 Fars.

Jaubert in der Uebersetzung des Idrysy sagt Bachsān باخسان, liegt in der Mitte der Provinz Ferghāna, 160 Meilen von Samarkand und 1 Tag von Qobā. Er meint wohl Achsyketh unter Bachsān. Es wird somit die Angabe des Ibn Chord. bestätigt, denn 160 Meilen = 53 Fars.

In einer andern Stelle (S. 210) nennt aber Idr. Achsyketh und sagt, es seien von dieser Stadt noch 3 Tage nach Qobā und dann noch 4 Tage bis Ûzkend. Da Idrysy ohne alle Kritik aus andern Quellen compilirte und sie häufig unrichtig abschrieb, so begreift man diese Widersprüche. Von Chogende bis Qobā, sagt er, sind 48 Meilen.

Moq.: Von Zāmyn nach Sābāṭ 2 Posten (= 4 F.), dann nach Schāwaketh 1 Tg., dann nach Chogende 1 Tg., dann nach معر 1 Tg., dann nach Ǵāǵistān 2 Posten, dann nach Termughān ترمعان 1 Tg., dann nach Bāb (Tāb) ½ Tg., dann nach Ach-

syketh (d. h. Ferghāna) 2 Posten, dann nach Qobā 1 Tg., dann nach Ûsch 1 Tg., dann nach Ûzkend 1 Tg.

Içt. gibt zum Theil andere Stationen nach Ûsch an, jede von einem Tage: Zāmyn, Sābāṭ, اوزكند, Schūwaketh, Chogende, Kend كند (كنده, كيده, wahrscheinlich das Osbānyketh des Abūlf.), Nasūǵ, Ryschāq ريشاق (Idr. باحسان), Zyrwāmesch زيروامش, Qobā, Ûsch, Ûzkend. Dieses, sagt er, ist der kürzeste Weg nach Ûzkend, der äussersten Stadt von Transoxanien.

Içṭ.: Wenn man von Chogende nach Achsyketh (d. h. Ferghāna) gehen will, begibt man sich von Kend (Osbānyketh?) nach حرا فند (حوافند, حرابند, das Chowāqand des Abūlf.), dann nach Achsyketh. Von der letzten Station aus gehen zwei Wege. Einer durch Sand und Wüste, 7 Fars. lang, bringt uns nach Bābe-Achsyketh, wo man über den Fluss nach der Stadt übersetzt, der andere führt über den Fluss nach (der Stadt) Bāb (Tāb?) باب (بابان) 5 F., und dann sind noch 4 F. nach Achsyketh. Die Entfernung von Ferebr nach Ûzkend beträgt 23 Tage.

Ibn Chord.: Von Ûzkend nach dem Stutz [1]) (Abhang der Hochebene) العقبة 1 Tg., dann nach Aṭās اطاس 1 Tg., dann nach Birsǵān ابرسحان (برسحان) 6 Tage, während welcher man keinem Dorfe begegnet. Das so eben erwähnte Aṭās ist auf den Abhang zwischen Tibet und dem Gebiete von Ferghāna gebaut. Tibet liegt in der Mitte des Ostens. Von Ober-Birsǵān nach der Stadt des Chāqān der Taghozghoz 3 Monate. Der Weg führt durch grosse wohlhabende Dörfer. Die Einwohner sind Türken. Einige sind Magier und verehren das Feuer, andere sind Zindiqe (Atheisten); der König hat seine Residenz in einer grossen Stadt, welche zwölf eiserne Thore hat und von Zindiqen bewohnt wird. Links (nördlich) davon ist das Land von Kaymāk und vor demselben China in einer Ausdehnung von 300 Fars. Das Land der Taghozghoz-Türken ist das grösste unter allen Türkenländern. Seine Grenzen bilden China, Tibet, Chizilǵ الحولج, Kaymāk, Ghozz العز und الحفه und الحاباك, und Terkesch التركش und Azkesch ازكش und حُفاس und بهرمسك und الخلخ (einige von diesen Namen scheinen nicht Grenzländer, sondern Städte des Taghozghozlandes zu bedeuten). Auf dieser Seite (des Taghozghozlandes) ist

---

[1]) Im Ḥiǵāz wird ein Weg, welcher steil bergauf führt, ʿAqaba geheissen, und in Yaman Noqayl. Im Schriftdeutschen ist mir kein specieller Ausdruck für ein solches Stück Weges bekannt. In der Schweiz sagt man Stutz, und ich gebrauche diesen Provinzialismus hier und in andern Fällen für ʿAqaba.

der Fluss. In der Stadt Qārāt قارات (Fārāb?) ist ein Waffenplatz der Moslime und ein Waffenplatz der chizliġischen Türken. In allem sind 16 Städte im Lande der Türken.

Qod. nennt dieselben Stationen und Entfernungen, nur sind nach ihm, wie auch nach Moqaddasy (vergl. das obige Itinerar), von Ober-Birsġān nach der Residenz des Königs (ملك) der Taghozghoz 6 Tage und nicht drei Monate. Qodāma fügt noch folgende Einzelnheiten bei: Der Weg von Uzkend nach dem Stutz führt durch Dörfer, welche nahe bei Ġurtekyn-aldihqān جورتكين الدهقان (der ganze Name erscheint hier als der eines Landes) liegen. Der Stutz ist hoch und steil, und wenn Schnee fällt, unwegsam. Aṭās اطباس liegt in Gebirgen und der Weg geht bald auf, bald nieder. Die Stadt Aṭās liegt auf einem Stutz, zwischen Tibet, Ferghāna und Birsġān. Ein Theil von Ober-Birsġān ist gebirgig, in einem andern Theile sind Weideplätze und Quellen, aber keine Dörfer. Die Reisenden müssen daher die Lebensmittel mit sich tragen.

Qod.: Von Ṭarāz geht man nach zwei blühenden volkreichen Dörfern, welche in einem Orte liegen, welcher Kawāketh كواكث heisst. Von diesem Orte bis Kemyāl كميال (Kaymāk?) sind noch 80 Tage für einen guten Reiter. Man braucht nur die Nahrungsmittel mitzunehmen, denn der Weg führt durch eine grosse Ebene, in welcher viel Futter, meistens Klee, und viele Quellen sind.

Ibn Chord. sagt in einer Stelle: Von Isbyġāb bis zum Aufenthaltsort des Kemyāl كميال sind 80 F., man muss die Nahrung für die Reise mit sich nehmen. In einer andern Stelle: Der König von Kymāl (Glosse Kemyāl) wohnt in Zelten, sein Aufenthaltsort ist 81 Tage, durch die Wüste, von Ṭarāz.

Idrysy sagt, der neunte Abschnitt des vierten Klimas enthält: «einen Theil des Landes des Chāqān der Chazliġ (oder Chizilġi, vielleicht Taghozghoz), welches Rūdān genannt wird, das Land Yālān يالان, das Land Unter-Birsġān und das Land der Chizligier und einen Theil des Landes von Kaymāk. Er fährt fort:

Weg von Achsyketh nach Qarantyya قرنطية im Lande der Taghozghoz: Von Achsyketh nach كشوكث 1 Tag, dann nach انشت 1 Tg., dann nach كنشات 1 Tg., dann nach بوكند 1 Tg., dann nach كركث 1 Tg., dann nach الجبل 1 Tg., dann nach حولد 3 Tage. Von dem Dorfe حولد nach der Hauptstadt des Chāqān der Chazliġ (oder Chizilġi) 33 Meilen, dann nach اطرقانا 6 Tage, dann nach قرنطية Qarantya, der ersten Stadt von Kaymakien, 10 Tage durch Steppen. (In dem zu Rom gedruckten Epitome sind die 6 Tagereisen nach اطرقانا ausgelassen, und es

scheint, dass اطراقانا die Hauptstadt des Chāqān der Chizilǵi sei.) Qarantya قرنطية liegt am See Ghāghān غاغان, welcher 6 Tagereisen Weg ist, von Qarantya nach der Hauptstadt der Kaymākier sind noch 24 Tagreisen von Westen nach Osten.

Im zehnten Abschnitt des vierten Klimas beschreibt Idrysy die Länder des äussersten Osten: Der Weg von Atrāz nach der Residenzstadt des Königs der Kaymākier ist 81 Tage lang und führt durch die Steppen der Chizilǵier. Südwestlich von Kaymāk ist Taghozghoz, südlich gegen Tibet liegt Chizilǵien und westlich Chalchien الخلخية und östlich ist das finstere Meer. Es sind darin viele bewohnte Inseln, welche von Kaufleuten besucht werden. Im Lande von Kaymāk sind 16 Städte (es folgen die Namen von einigen). Der Weg von Benǵār nach der Residenz des Königs von Kaymāk führt gerade gegen Osten. Man geht nach der Stadt Istūr اسطور 6 Tage durch die Wüste, dann nach Sysān سيسان gegen Osten, 12 Tage zu Land und etwas weniger auf dem Fluss. Hier folgt eine Beschreibung der Residenz des Königs von Kaymāk, aber die Entfernung von Sysān oder Sysiyān ist nicht angegeben. Von der Residenz nach مستناح, der alten Residenzstadt, 4 Tage zu Land und weniger auf dem Fluss, dann hat man noch 6 Tage nach dem Ocean.

Der Fluss entspringt in den Binǵārgebirgen und fliesst gegen Osten nach Istūr, welches südlich davon liegt. Sysiyān liegt nördlich davon, und die Residenzstadt wieder südlich. Von hier wendet er seinen Lauf gegen Norden bis مستناح, welches westlich vom Fluss liegt. Von dieser Stadt fliesst er wieder gegen Osten.

Ibn Chord.: Von Schāsch nach den Silberminen 7 F., dann nach ارثموزبه 5 F. Er führt das Itinerar nicht weiter fort.

Moq.: Von Binketh (Schāsch), nach den Silberminen 1 Tg., dann nach Ǵāǵistān 1 Tg., dann nach Termughān 1 Tg.

Qod.: Wir kehren nach Schāsch zurück; der von Schāsch nach Ferghāna führende Weg ist sehr schlecht. Man geht von Schāsch nach den Silberminen 7 F., dann nach Ǵaǵistān حاحسان 8 F., dann nach Termuqān, am Schāschflusse, umgeben von Dörfern (Distanz fehlt), dann nach Bāb (Tāb?), einer reichen Stadt am Schāschflusse, 3 F., dann nach Ferghāna 4 F. Die Leute wagten es früher nicht, in Termuqān zu bleiben, aus Furcht vor den Türken, sondern sie reisten Tag und Nacht, um Ferghāna zu erreichen.

Moq.: Von Samarqand nach ازدره 1 Tg., dann nach Kaschsch 1 Tg., dann nach Kendek كندك 1 Tg., dann nach باب الحديد 1 Tg., dann nach غرنده 1 Tg., dann nach Tirmidz 1 Tg.

Içṭ.: Von Samarqand nach Kaschsch 2 Tage, dann nach Kendek كندك 3 Tage, dann nach باب الحسردن 1 Tg., dann nach Ribāṭ Azyk ازيك (Idr. دارنك) 1 Tg., dann nach Hāschimkird 1 Tg., dann nach Tirmidz 1 Tg., dann gehst du über den Oxus nach Schwarzburg سياه‌كرد 1 Tg., dann nach Balch 1 Tg.

Içṭ.: Von Bochārā nach Ferāġūn فراجون 1 Tg., dann nach Mebānikāk مبانكاك 1 Tg., dann nach Māymargh 1 grosser Tag, dann nach Nasaf 1 Tg., dann nach سوح (Idr. سورنج) 1 Tg., dann nach رىركن (ديزكن) 1 Tg., dann nach Kendek كندك 1 Tg., dann die Stationen der obigen Route, folglich sind von Bochārā bis Balch 13 Tage.

Moq.: Von Bochārā nach حكم 1 Tg., dann nach Ribāṭ ʿAtyq (dem alten Ribāṭ) 1 Tg., dann nach der Cisterne جب des Saʿd 1 Tg., dann nach Bazda دزده (Nasaf?) 1 Tg., dann nach Ribāṭ Mūrān موران 1 Tag, dann nach dem Bochārierdorf قرية البخاريين 1 Tag, dann nach dem Chawārezmierdorf قرية الخوارزميين 1 Tg., dann nach نلخان 1 Tg., dann nach Kālif كالف 1 Tg., dann nach محلة لعباسين 1 Tg., dann nach Tirmidz 1 Tag.

Entfernung der Städte der Buchārai nach Içṭachry. Von Nūmeġketh نوبجكث, der Hauptstadt der Buchārai, nach Baykend 1 Tg., von حكث Ġaġiketh (Nūmeġketh?) nach Heġāra (Cheġāda) حجارة 3 F., es liegt 1 Fars. rechts vom Wege von Bochārā nach Baykend; Mūkān موكان oder مغكان ist 5 F. von der Hauptstadt, 3 F. rechts von demselben Wege; Zebdiya (Zandana?) ردده 4 F. nördlich von der Hauptstadt; وحكث (in der pers. Uebersetzung, und im Ġihānnumā, wofür nur die pers. Uebersetzung benutzt worden zu sein scheint, ist dieser Ort nicht erwähnt) liegt 4 F. von der Hauptstadt und etwa ½ F. links vom Wege nach Ṭawāwys. Zwischen كرسده (in der pers. Uebers. Karmyniya) und Ġeremyken حرىمكن (حديمكث) ist eine Fars.; es liegt gegen das Çoghdthal hin — — von der Samarqandstrasse. Zwischen dieser Strasse und مدىاحكث, welches jenseits des Çoghdthales und höher hinauf als حرىمكن liegt, ist die Distanz eine Farsange; حربمكن liegt nämlich gerade Kermyniya gegenüber, eine Farsange jenseits des Thales. دعابكث liegt nicht weit von مدىاحكث.

Entfernungen im Çoghd nach Içṭachry: Von Samar-

qand nach Abārketh 3 Fars., dann nach درغس (ررعىن) 4 F., dann nach ىىمىىت (مىمىكث) 5 Fars., von Samarqand nach اىىهنكث (يىحيكث) 9 F., von Samarqand nach Wadzār وذار 2 (4?) F., dann nach كىردكث (كيورمحكث كىوذمحكث) 2 F., von Samarqand nach اسىىرد (اسىحك Ischtychen?) nördlich (südlich?) von Samarqand 9 F. (bei Idr. 2, S. 202 ist es 21 M. = 7 Fars. entfernt), von Ischtychen (?) nach Kāschāniya (Kaschsch), westlich von Ischtychen 5 Fars. (bei Idr. 27 M.), von Ischtychen nach رزمان (Rozmān oder Zormān?) 2 Fars., von Kaschāniya nach Arbinǵān 2 Fars.

Es scheint hier eine Verwechselung zwischen Kaschāniya und Kaschsch eingetreten zu sein, die wir auch in andern Werken finden, z. B. bei Byrūny. Ich glaube, dass das Aṭwāl richtig ist und verweise daher auf die Karte. Nach dem Chordādbe ist Kaschsch und Arbinǵān ein und dieselbe Stadt, auch er nennt Kaschānyya.

Entfernungen zwischen Kaschsch und Nasaf nach Içṭ.: Von Kaschsch nach Nasaf 3 Tage, gegen Westen, von Kaschsch nach Tschāghāniān 6 Tage; von Kaschsch nach ىوفد فرىس Nūqād und Qāwisch (??) 5 Tage auf der Nasafstrasse, von Kaschsch nach Sūneǵ سرىح (سوىح) 2 Tage. Sūneǵ ist näher bei (weiter von?) Nasaf als اسكفعر Eskyfaghn; von Nasaf nach كشته (كشيه) Keschta 4 Fars., es liegt auf der Bochārāstrasse weiter unten als der oben erwähnte Weg. Zwischen Nasaf und Bazda 6 Fars.

Moqaddasy: Von Bochārā nach Nasaf durch die Wüste, wo aber Ribāte sind, 30 Fars., von dort nach Tschāghāniān, in allem 10 Tage.

Idr.: Von بوبرفريس bis Kaschsch 1 kurzer Tag, und bis Sūneǵ 1 Tg., von Sūneǵ nach Nasaf 1 Tg. Wenn man von Kaschsch nach Nasaf reist, bleibt بوبرفريس links von der Strasse. Eskyfaghn ist 3 Meilen von Sūneǵ, und also näher bei Sūneǵ als bei Nasaf, wovon es 12 Meilen entfernt ist.

Distanzen in Oschrūsene nach Içṭachry: Von Chirfāna حرفانه (حروانه) nach Derek (Dyzek?) درك 5 Fars. (so im Pers., im Arab. «Tage», Idr. sagt 15 M.), von Chirfāna nach Zāmyn 9 Fars. (im Arab. Tage, Idr. 27 M.), dann nach Sābāṭ 3 Fars., von Zāmyn auf der Chāris-(Chāwis-)Strasse nach كوكب (Kerdketh?) 13 (2?) Fars., es liegt links von dem Wege nach Ferghāna. Zwischen der Hauptstadt von Oschrūsene und Sābāṭ 3 Fars. gegen S.O., von ىوحكث nach (dem Gebiete von) Ferghāna 2 Fars. Es liegt südöstlich von Ferghāna; von ارسابىكث Osbānyketh (?) welches an der Grenze von Ferghāna liegt, gegen Osten nach

Oschrūsene 7 Fars., معكست liegt 3 F. von der Hauptstadt gegen Chogende; von موكث (im Pers. steht وعكث für معكث und موكث, und im Türk. دعكث, die pers. Leseart «Waghketh» scheint die rechte zu sein, und dieses entspricht dem Faghketh des Moq.) nach عرق 2 Fars., von عرق nach Chogende 6 Fars.

Ibn Chordādbe: Von Zāmyn nach Sābāṭ 2 F. (Idr. 9 M.), dann nach Oschrūsene 9 (7?) Fars. Also von Samarqand nach Oschrūsene 26 Fars.

Idrysy heisst die Hauptstadt von Oschrūsene بومنجكث, nördlich davon, an der Strasse nach Chogende liegt Waghketh, 6 M. von Waghketh ist عرق, wovon man 18 M. nach Chogende hat.

Entfernungen in Tschāghāniān. Moq.: Von Tschāghāniān nach زاررنجى (Garzingy?) oder nach Bāsend باسند oder nach نامات oder nach Sekerdih سكرده 1 Tg. Von Tschāghāniān nach دوارب 2 Posten, von Tschāghāniān nach بهمام oder nach عشر oder nach ربوت 3 Posten, von Tschāghāniān nach Hanbār هنبار 2 Tage, von Tschāghāniān nach Gebel 30 Fars., von Tschāghāniān nach Samarqand 40 Fars.

Entfernungen in den nördlichen Kreisen. Zwischen den Flüssen Tyrek (Turk) und Ylāq, östlich von der Ylāqstrasse liegen: حمعوكث (حينوكث, جغركث) 2 Farsangen von Binketh; 2 Fars. davon فرعك (فرنك, فرتك), 2 Fars. davon بعونكث (ابروكث, يغونكث), 2 Fars. davon ايردكث. Folgende Städte sind nahe bei einander und nur eine Tagereise von einander: كواد (كتال), غدرانك (عدوال), كفرنه (كرمه), عرق oder غرك, ورودك (دروود), und حمورن (حمودن, اجبوريين). Städte zwischen den genannten zwei Flüssen, westlich von der Ylāqstrasse: السبعوا (اسعوا), كلحسد (كالسحد), اردلانكث, بسكث, بسامسكث, حمرك, und كراج (غناج), alle sind ungefähr eine Tagereise von einander.

Städte zwischen Tūnketh und Benāketh und zwischen dem Schāsch- und Ylāqflusse: عوجند, خاش, محكث, نكث (نيكث), كوهسيم. Die Entfernung dieser Orte ist zwei Tage und weniger als ein Tag. Zwischen diesen zwei Flüssen östlich von Tūnketh: ربلخ (اربطخ), بمودلغ (نمودلغ). Die Entfernung dieser Orte ist ungefähr fünf Farsangen. حمامحكث liegt auf dem Wege von ويشكرد (وينكند) nach Binketh 2 Farsangen vom Schāschflusse.

محاكث (تحاكت) liegt am Schāschflusse, wo sich der Tyrek-(Turk-)Fluss darein mündet, 3 F. von Benāketh. كيراك (كيماك) liegt am Turk-(oder Türken-)Fluss nicht weit von der Grenze von Binketh, nämlich 2 Fars. Zwischen der Grenzmauer von Schāsch, welche jenseits قلاص (بقلاص) ist, und dem Türkenfluss, zwei F. von der Hauptstadt (Binketh) liegt Chātūnketh. Die genannte Mauer wird auch die Mauer des ʿObayd (ʿAbd) b. Ḥomayd genannt. تركوس (تركوش) liegt 3 F. von Chātūnketh; der Weg ist eine Fortsetzung des Weges von Binketh in derselben Richtung. Vier Fars. gegen Osten ist حرحانكث.

Von Binketh nach Isbyǵab sind 4 Tage, von Isbyǵab nach السانكت (لسانيكت, بسنانيكث) 2 Tage, und von dieser Stadt nach كدر, der Hauptstadt von Fāryāb 2 leichte Tage, von كدر nach Schāwagher 1 Tag, und von Schāwagher شاوغر nach Çyrān صيران ein leichter Tag.

III. Chawārezm.

Diese Provinz gehörte zur Zeit des Moq. zum Reiche der Sāmāniden, welches er Maschriq nennt. Chawārezm zerfällt bei ihm in zwei der Sprache und den Sitten nach ganz verschiedene Theile, das Hayṭalische (transoxanische) mit der Hauptstadt Kāth, und das Chorāsānische (cisoxanische) mit der Hauptstadt Ǵorǵāniya. Städte des ersteren: غردمان Ghardmān; انجار (اندحبره), ازدخبره (انخارازدجيره), بوكغاغ (بوكغاكرد) Būkbāgh, مرداخكان (مزداخقان) Merdachkān, كردر Kerdan, جشيره (حفيره), سدور Sedūr (Sindebūr?), رردوح (دوخ), قرية برانكين (قرية نرانكين), Nerātekyn oder Berātekyn, مدكمينه (جدكمينية).

Städte der westlichen Seite: ابورايان (بوزابان), زمخشر Zamachscher, روزوند (روراوند) Rūzavend, رارمند, دشكا (دسطا), خان‌خاش (حارحاس), خشمش (خشمنس), Medāmethyn مدامثين, حلره (Chywa?), كردرانحاس Kerdān-Chāsch, هزاراسب Hezārasp, جكربند (جقروند) Ǵigrband, سدبورا, جاز (خان, حار) Ǵāz, درغان Derghān, خنب, حرانيه صغري, خنناحري, سد فرمسانيان, كاردار, اندريتان.

Bemerkungen des Byrūny: Senkend سنكند liegt am Flusse Ǵaschrat جشرت (Jaraxes), welcher gewöhnlich der Fluss von

Schāsch genannt. Gurǵāniya, eine der zwei Hauptstädte von Chawārezm, an der Westseite des Oxus. Kāth, die andere Hauptstadt des Landes, jetzt die Hauptstadt. Vor Alters lag sie östlich vom Oxus. Derghān ist an der Grenze von Chawārezm gegen Marw und الخوارزا (Bochārā?).

Fernere Auskunft über das Schicksal von Kāth gibt das Ǵihānnumā S. 346; auch die Bemerkungen des Abūlfidā S. 477 über die Stadt Chawārezmyya scheinen sich auf Kāth und nicht auf Gurǵāniya zu beziehen.

Wege. Ich stelle drei Itinerarien zusammen, welche nur zum Theil auf dasselbe Terrain sich erstrecken.

Ǵihānnumā S. 347:	Içtachry und Ibn Ḥawqal (vgl. Idr. 2, 188).	Moqaddasy:
Von Marw (Schāhǵān) nach Dorf Soqry سقرى . . . . 5 F.	Von Bochārā nach Âmūye (siehe oben S. 17).	Von Bochārā nach
Abdān-gang ابدان كنج . . . . . 2 F.	Von Âmūye nach Wabra (Wyza?) وبره 1 Tg.	
Ribāṭ Sūran سوران 8 F.	Mardūsch مردوش (مردومين) 1 Tg.	
Tschāh (Cisterne) Byrūn بيرون . . 8 F.	Asbās اسباس 1 Tg.	
Ribāṭ Nawschākir نوشاكر . . . 6 F.	Moghāne مغانه 1 Tg.	Ameze امزه 2 Posten
Sangābād سنكاباد 6 F.	Sandāh سنداه (Sangābād?) . . 1 Tg.	Ribāṭ Tāsch رباط تاش . . . . 1 Tg.
Ṭāhiry طاهري 6 F.	Ṭāhiryya طاهرية 1 Tg.	Schūrūch شوروخ 1 Tg.
Ribāṭ Būd . . 10 F.		Remel رمل . . 1 Tg.
Darghān. . . . 10 F.	Darghān . . . 1 Tg.	Ribāṭ Toghān طغان 1 Tg.
Gigrband جكربند, eine Stadt . . 2 F.	Ǵigrband جكربند (حربند) . 1 Tg.	Ǵigrband جكربند 1 Tg.
		Ribāṭ Ḥasan رباط حسن . . . 1 Tg.
		نابادغان . . 1 Tg.
Dohān-schyr دهان شير . . . . . 5 F.		Flussenge مضيق النهر . . . . 1 Tg.
		Ribāṭ Māsch ماش 1 Tg.

Sindebūr سندبور 4 F.	(سدون) سدرس 1 Tg.	Sinde سنده . 1 Tg.
Hazārāsp . . . 10 F.	Hazārāsp . . . 1 Tg.	نعرمان . . . 1 Tg. Sarġān سرجان 1 Tg.
Blaudorf دیه ازرق 10 F.	Kāth . . . . . 1 Tg.	Kāth . . . . . 1 Tg.
Azdachschemyn مارحشمین 6 F.	Azdachschemyn ارد حشمین 1 Tg.	
Anderābnān اندرابنان . . 6 F.		
Būrāwān سوراوان 2F.	Būrāwān دواوار 1 Tg.	
Ġurġāniya . . . 6 F.	Ġurġāniya . . 1 Tg.	

Die Station, welche ich Azdachschemyn nenne, ist entweder identisch mit Zamachschar, oder ganz nahe dabei.

Abūlfidā gibt nach andern Quellen die Distanz zwischen Derghān und Hazārāsp zu 24 F., und die zwischen Hazārāsp und Kāth zu 6 F. Nach dem Ġihānnumā beträgt erstere 21 F., da aber dem Içt. zufolge eine Tagereise zwischen Darghān und Ġigrband ist, scheint ein Zwischenort von 3 Fars. im Ġihānnumā ausgefallen zu sein.

Die ganze Distanz von Marw bis Ġurġāniya beträgt nach dem Ġihānnumā 124 F. Selbst nach dieser Correction ergibt die Addition nur 115, es sind also noch zwei oder drei Stationen zusammen von 9 F. ausgefallen.

Içṭachry sagt, von Bochārā bis Kāth sind auf der genannten Strasse 12 Tage. Da Bochārā zwei starke Tage von Âmūye entfernt ist, kommt diese Anzahl heraus. Die neun Fars. von Ġigrband nach Sindebūr lassen sich leicht in einem Tage zurücklegen. Aber von Ṭāhiryya nach Darghān, 20 Fars., braucht man zwei Tage; die Station Būd ist also von Içṭ. aus Versehen übergangen worden.

Ausser der genannten Route kennt Içṭachry noch eine andere von Bochārā nach Kāth. Am ersten Tag geht man nach نرحه (فرحسه) durch eine bebaute Landschaft, dann hat man noch acht Tagereisen durch die Steppen, in welchen wohl Weideplätze, aber kein Dorf und kein Ribāṭ ist. Auf dieser Route überschreitet man, wie es scheint, den Oxus nicht; denn Bochārā und Kāth liegen beide östlich davon. Moqaddasy's Route, obschon er nicht nach Darghān kommt, ist nicht dieselbe, denn er setzt über den Oxus, um nach Ġigrband, welches westlich davon liegt, zu kommen. Doch setzt er nicht, wie Içṭachry, bei Âmol über den Oxus, sondern einige Tagereisen weiter unten, um den Weg abzukürzen.

Ich setze die Flussenge des Moqadd. dem Dohānschyr oder

Löwenmaul des Ǵihānnumā gegenüber, weil in letzterem gesagt wird, der Fluss dränge sich bei Löwenmaul durch ein enges Bett mit fürchterlichem Getöse zwischen zwei Berge hindurch. Da die Entfernung zwischen Ǵigrband und der Flussenge nur 5 F. beträgt, so müssen die Namen Ribāṭ Ḥasan und داباد غان aus Versehen hierher gekommen sein. Vielleicht sollen sie zwischen Bochārā und Ǵigrband stehen. Māsch scheint an der richtigen Stelle zu stehen, es ist nach Māsch und nach Sinde eine Post statt 1 Tag zu lesen.

Moqaddasy macht das Ribāṭ Māsch zu einem neuen Ausgangspunkt. Wer nämlich nach Norden gegen Ǵurǵāniya geht, braucht nicht über Hazārāsp zu gehen, sondern er kann sich von Māsch nach Amyr امير 1 Tag begeben, dann nach Mārābsār مارابسار 2 Tage, dann nach Azdeǵyr ازدجير 1 Tag.

Von Kāth aus gelangt man nach Azdeǵyr ازدجير, wenn man nach Gharmān غرمان geht, 1 Tg., dann nach وانحار 2 Posten, dann nach Azdeǵyr ازدجير 1 Post., wenn man die Reise fortsetzen will, hat man noch einen Tag nach Būqbāgh بوكباغ.

Dieses Būkbāgh oder Būkghāgh ebenso wie Gharmān oder Ghardmān ist eine Stadt in dem transoxanischen Gebiete. Wenn nun im folgenden Itinerar des Moqaddasy derselbe Ort unter Nawnāgh gemeint ist, so sind wir im Klaren über die vorhergehenden zwei Routen.

Moqaddasy:	Içṭachry:
Von Kāth nach	Von Kāth nach
Chās خاس . . . . . 1 Tg.	
Nūzkāt فوركات . . . . 2 Posten	Dare-Chās (Thor von Chās) . . . . . 2 Tage
dann rechts nach Wālinǵān والنجان . . . . . 1 Tg.	
Nawnāgh نوناع (Būkbāgh?) . . . . . 1 „	
Merdānqān مردانقان in der Steppe . . . . . 2 „	
Dersān درسان . . . . 2 Posten	
Kerdan كردر . . . . . 1 Tg.	Kerdan كردن . . . . . 1 Tag
حوقان . . . . . 2 Post.	
Dorf Narātekyn نراتكين 1 „	Dorf Narātekyn . . . . 2 Tage
Aralsee البحيرة . . . . . 1 Tg.	

Es unterliegt keinem Zweifel, dass Içṭachry's Itinerar unvollständig ist, denn von Kāth nach Ǵorǵāniya sind 4 Tage oder

mehr als 20 Farsangen, und Ǵorǵāniya liegt noch ziemlich weit vom See.

Idr.: Von Kāth nach Chywa خنوه 1 Tg., dann nach Hezārāsp 1 Tag.

Idr.: Von Kāth nach Azdechschemyn ازدخمسين 1 Tag, dann nach بوروزم 1 Tg., dann nach Ǵorǵāniya 1 Tg.

Idr.: Von Chywa nach دسافرزن 16 Meilen, dann nach Medāmethyn مدنيثه 9 M., dann nach Kerdān كردن über دخارس 3 Tage, denn von دخارس nach Kerdān ist 1 Tg., und von Kerdān nach Medāmethyn 2 Tage.

Içṭachry gibt noch folgende Auskunft. Medāmethyn مدمينيه (مدينيه) ist nicht weit vom Dorf Nerātekyn, ersteres ist jedoch näher beim Oxus, nämlich nur 4 F. davon entfernt, Merdānkān مردانكان (مرداحقان) ist 2 F. vom Oxus und liegt Ǵurǵāniya gegenüber, welches 1 F. vom Oxus entfernt ist.

Moq.: Von Hazārāsp nach Zardūch زردوخ 2 Posten, dann nach كردراحساس (Kerdān-Chāsch?) 1 Post, dann nach Chywa خيوه 2 Posten, dann nach Azdechschemyn رخمسين 1 Tg., dann nach Schekachān شكاخان 1 Tg., dann nach Ûzārmend اوزارمند 2 Posten.

Es ist dieses nicht ein Itinerar, sondern eine Angabe der Entfernungen der vorzüglichsten Orte der cisoxischen Provinz. Wahrscheinlich konnte man Ûzārmend von Hazārāsp aus auf kürzerem Wege erreichen. Içṭ. gibt diese Entfernungen wie folgt: Von Kāth nach Chywa 1 Tg., von Chywa nach Hazārāsp 1 Tg., von Kāth nach Ǵorǵāniya 1 (4?) Tage, von Hazārāsp nach Kerdān-Chāsch كردان خاش (كردكان خاس) 3 F., von Kerdān-Chāsch nach Chywa كيوه (حسره خيوه) 5 F., von Chywa nach سامرون (سافرزن, سامرون) 5 F., und dann nach Kāth 3 F.

Moq.: Von Ûzārmend nach رورويد 1 Post, dann nach Būrāwān بوراوان 1 Tg., dann nach Ǵurǵāniya 1 Tg., von Būrāwān nach سحش ebenfalls 1 Tg.

Ǵihānnumā: Von Gurganǵ nach Samarqand 10 Tage, von Gurganǵ (Kāth?) nach Nasā 10 Tage, durch die Wüste, in welcher man nur an zwei oder drei Stationen Wasser findet.

Abūlf.: Zwischen Gross- und Klein-Gurganǵ 10 Meilen.

IV. Chorāsān.

Wir haben Chorāsān, sagt Moqaddasy, in neun Provinzen und acht Dependenzen eingetheilt. Die letztern sind Būschanǵ

Bādghys, Ghargischtān, Marw-errūd, Tochāristān, Bāmiyān, Kung al-Rostāq und Isferāyin.

1. Balch. Hauptstadt gleichen Namens. Städte: اسورآن (استوقان) Istawrqān, سليم Selym, كدر (كركر), جاد Ġād, مدر Medr, برزه Berūza.

Dependenz Tochāristān: والوالج Wālwālig, الطالقان (الطايقان) Ṭāyiqān, خلم Chollam, غرنيك Gharnyq, سمنجان Simingān, اسكلكند Iskelkend, روب (ورب) Rūb, بغلان العليا Ober-Baghlān, بغلان السفلى Unter-Baghlān, اسكيمست (اسكيت) Eskymest, راوند (راور) Rāwend, ادهن (ازهر) Adhan, اندراب (اندرانه) Anderābe, خشب (حسيب) Chaschib, Serāy-ʿÂçim, شيان Schiyān.

Dependenz Bāmiān. Städte: دسم‌عورقند (دسعورقنه), سقاوند (سكاوند) Sekāwend, لخراب Lochrāb, ولغلغ Walyleg, diese Stadt wird auch zum Rostāq Badachschān gerechnet, پنجهير Pangḥyr, جاربايه (خاربايه) Ġārbāya (Anderson liest Ġārayāna), پروان (پدور) Perwān, حمعوص.

2. Ghaznyn. Hauptstadt gleiches Namens. Städte: كردشير (كرديش) Kerdischyr, سكاوند Sekāwend, نوه‌بردن (نويوذر), فرمل (فرنل) Fermel, (حشرباري) خاش‌باره, (دمراخى) مراجى, سهرون (سهرول) Sehrūl, لجوا (لحراب) Laġwā, خواست (خواشب), زاوه Zawā, كاويل Kawyl, كابل Kābul, لمغان (لعار) Lameghān, بودر (بودن) Būder, لهوكر (نهوكر) Lahūker (Labūker?).

Dependenz Wālischtān والستان (oder Bālisch). Sie enthält sechs Orte mit Hauptmoscheen und 1100 Dörfer. Erstere sind: افسين (دسر) Afsyn, اسبيدجه (اسنيجه) Isfydġe, مسنيك Masnyk, سال (ساك) Sāk, سكيره Sekyra, سيوه Sywa. — Statt Isfydġe kommt bei anderen Geographen auch Isfydġāy, weisser Ort, und Isfenġe vor, es fragt sich aber, ob diese Stadt und die im Distrikt Bost genannte eine und dieselbe sei.

3. Bost. Hauptstadt gleiches Namens. Städte: جهالكان (جالقان) Tschālqān, بان (باز), قرمه Qermā, بوزاد Būzād, داور (ارض‌دار), مروستان (سدوسان), قريةالجوز Nussdorf,

زرخود (رحود) Zerchōd, بكرواد (بكرا, ركرا), Bekrwād, بنجواي (بنجاوى, بنحوى) Benǵawāy, كش Gusch, اردمان Ardmān, سفحناوي Isfingāy oder Isfydǵāy, طلقان Ṭalqān, und 100,000 Dörfer und Weiler. Einige von diesen Städten werden zu Siǵistān gerechnet, dies ist ein Fehler; aber nur wenige machen die Unterscheidungen, welche wir machen. Abū Zayd Balchy rechnet Ghaznyn und Bost zu Siǵistān. Einige machen aus diesen zwei eine Provinz, welche sie Kābulistān nennen.

4. Siǵistān. Hauptstadt Zaranǵ. Städte: كوبر Kūber, زيوك Ziyūk, فره Fera, درهند (ردهند) Derhend, قرنين Qarynayn, كوين (كوار) Kuwyn, بوار (بواد), بازيواذ Bazywādz, كره Kere, سنج Sanǵ, باب الطعام Bāb alteʿām, كرواذكر Karwādker, به Bih, الطاق Ṭāq.

5. Herāt. Hauptstadt gleiches Namens. Städte: كروخ Karūch, اوجه (اوده), اوفه Ûqa (Ûge), مالن (مالين) Mālin, السفلقات, حسان (حسان, حسنان), اسبرنان (اسبرنان), ماراباد Mārābād.

Dependenz Būschanǵ. Vier Städte: حركرد (خريكرد) Charkerd, فركرد Farkerd, كرسو (كوسوى) Kūswy, كره Kere. Es wird auch فلجرد genannt, vielleicht identisch mit Farkerd.

Dependenz Bādghys. Acht Städte: دهستان Dihistān, كوغاناباد (كوغزاباد, لوغاياباد) Kūghānābād, كوفاشات (كوفا, كوفاشت) Kūfaschāt, جاداواد (جاكورا) Ǵādāwād, كانوون (كارون), كالوون (كاليون) Kāliyūn, جبل الفضة Silberberg.

Dependenz Ganǵ alrostāq. Drei Städte: تيز (تيز) Tyne(?), كيف Kyf, مغ (bei Idr. لقشور, Beide meinen Bagh, welches auch Baghschūr genannt wird. Vergl. Içt. S. 112).

Dependenz Isfizār. Vier Städte: كواشان (كراسان) Kawāschān, كواران (كوران, كوزان) Kūrān, كوشد Kūsched, اردرسكر (ادرشكر) Adersokkar. Diese vier Städte, sagt Içṭ., sind weniger als eine Tagereise von einander entfernt.

Dependenz Gharǵistān, eigentlich Gharǵ-eschschār, d. h. Königsgebirg. Hauptstadt ابسين Baschyn. Städte: شورمين Sūrmyn, بليكان Balykān (Bylkān), اسبون.

Içṭ.: Ganǵ alrostāq ist 3 Tage von Herāt.

6. حورحانان Ġūzġānān oder Yahūdiya: früher wurde diese Provinz zu Balch gerechnet. Hauptstadt Yahūdiya. Städte: انباد (انبار) Anbār, nach Anderson identisch mit Almar und mit Hamber in Wyld's Karte, بزوذ (بزود) Bazūd, فاراب (فاریاب) Fārayāb, كلار (كلان), الجوروان.

7. Schāhjān (Königsseele) oder Marw-Schāhġān. Hauptstadt gleichen Namens von Alexander wieder erbaut. خروم Chorūm, هرم Hiram, فره Ferra, باسان (باسیان) Bāsyān, سنجان (سیحان) Singān, سرسار (سرسان), كبربك صهبه (كیونك), شبك (شبك), عبادي, دندنقان Dendāniqān.

Dependenz Marw-errūd. Städte: قصر احنف Schloss Aḥnaf, طالقان Ṭāliqān, مدينه سرخس die Stadt Sarachs, قاين (لقاين) Qāyin, توز Tawwaz, خوشت (حوسب) Chast, لوكرا (حوزكري), طبس Ṭabas, الرقه Raqqa, بناود Benāwed, سناود Senāwed, طبس السفلى Unter-Ṭabas, حسنه (حلنه).

8. Abrschehr oder Nayschāpūr. Hauptstadt Abrschehr (Nayschāpūr). Es umfasst vier Chāne (oder Schāme) شامات, im Pers. Talāb, Wasserbehälter, genannt, ريوند Rywend, مازل Māzil, بشت (بست) Boscht, افروش (يشتفروش). Zwölf Rostāqe: بست Bost (?), بيهق Bayhaq, كويان Gūyān, حاجرم Ġaġeram, اسفراين Isferāyin, اسنوه (eine Lücke), جام Gām, باجرن Bācherz, خواف Chawāf, زاوه Zāwa, ein Dār دار, nämlich زوزن Zūzen, ein Schloss, nämlich بورجان Būzgān, und drei Chezāyin خوايين (خزاين), nämlich طوس Ṭūs, نسا Nasā, ابيورد Abywerd, die Rostāqe enthalten allein 6000 Dörfer.

In der allgemeinen Uebersicht sagt Moqaddasy: Zu Abrschahr gehören بوزجان Būzġān, Zūzan, طرثيث Tarthyth, ساروار Sabzwār, خسروجرد Chosrūgerd, ازاور Âzādwār, Rywand, Māzil مازل, مالن Mālin, Ġāġeram, وبر. Die Chazāyin (Schatzkammern) sind: كوس (sic) Ṭūs. Seine Hauptstadt heisst طبران Ṭaberān, (Städte:) النوقان Nawqān, الردكان, حنابد (خباوان) Gonābād, استورقان (استوار) Ischtawrqān, بروعنه. Nasā, Städte: اسقينقان,

السرمقان Sermeqān, فراوه (افراوه) Ferāwa, und شهرستانه (شارستانه) Schāristāne. — Abywerd, Städte: مهنه Mihna, كوفن Kūfan, الدامغان Dāmeghān, بسطام Bisṭām, مغون Maghūn, سمنان Simnān, رعنه und دساد.

Ibn Chord. erzählt, dass der Gouverneur von Chorāsān unter den Persern den Titel اصبهبد هاداوستان hatte und ihm vier Marzobāne مرازبه untergestellt waren: der Marzobān des Viertels Marw-Schāhiǵān und der davon abhängigen Distrikte, der Marzobān des Viertels von Balch und Ṭochāristān, der Marzobān des Viertels von Herāt, Būschang, Bādghys und Siǵistān und der Marzobān von Transoxanien.

Länge und Breite von Chorāsān nach Iṣṭachry. Der Grenzort im Westen ist das Kurdendorf قرية الاكراد bei Asadābād 7 Tage von Nayschāpūr. An der östlichen Grenze liegt Âmol am Oxus. Den Weg von Nayschāpūr dahin berechnet er wie folgt: Von Nayschāpūr nach Sarachs 6 Tage, dann nach Marw 5 (pers. Uebers. 6, Idr. 5) Tage, dann nach Âmol 6 Tage. Die ganze Länge der Provinz in gerader Richtung beträgt nach Abū Zayd 23 Tage.

Breite Chorāsān's, dem Oxus entlang von Badachschān bis zum Aral-See: Von Badachschān bis Tirmidz dem Fluss entlang etwa 13 Tage, von Tirmidz nach Zamm زم 5 Tage, dann nach Âmol 4 Tage, dann nach der Hauptstadt von Chawārezm 12 Tage, dann nach dem See 6 Tage.

Von Nayschāpūr bis Isferāyn, welches an der Grenze der Provinz liegt, 5 Tage. Von Nayschāpūr nach Būzgān (persisch بوزكان) 4, Iṣṭ. 5, Idr. 6 Tage. Von Būzgān nach Būschang (pers. بوشنگ) 1 Tag (Iṣṭ. und Ouseley 4 Tage), und dann nach Herāt 4 Tage, dann nach Isfirās (اسفراس, Abūlfidā und Yāqūt schreiben Isfizār, in vielen Manuscripten ist der letzte Buchstabe ein ن. Die rechte Aussprache scheint Isfizāz zu sein), 3 Tage, dann nach Zere دره (ذره) an der Grenze des Gebietes von Herāt, 2 Tage, dann nach Siǵistān (Zaranǵ) 7 Tage. Folglich von Isferāyn nach Zere 29 (19?) Tage.

Von Nayschāpūr nach Ṭūs 3 Tage. Von Nayschāpūr nach Nasā 6 Tage. Von Nasā nach Ferawā 4 Tage. Von Nayschāpūr nach Qāyn, der Hauptstadt von Qōhistān, 9 Tage, von Qāyn nach Herāt etwa 8 Tage.

Von Balch nach dem Oxus, auf dem Wege nach Tirmidz, 2 Tage. Von Balch nach Anderābe 9 Tage. Von Balch nach Bāmiān 10 Tage. Von Bāmiān nach Ghazna 8 Tage.

Von Balch (nach der Hauptstadt von) Badachschān etwa

13 Tage. Von Balch nach dem Oxus, auf dem Wege von Chotal, 3 Tage. Es ist dort ein Ort gleichen Namens.

Ueberfahrten über den Oxus, nach Moqaddasy: Die erste von Ǵebel aus ist حملان, dann Myla, dann Ûreǵ اورج im Gebiete von Qawādzian, dann Kūdy الکودی, dann Tirmidz, dann drei andere weiter unten, dann Kālif, dann Chārezmiān, dann Bochārian, dann بدکافای وهب, dann بانکر, dann Kerkera, der Fluss ist zwischen den zwei letztgenannten, dann das Ribāṭ, dann حواران, dann شر, dann Nuwayda نویده, hier setzen die Leute von Samarkand über, dann قرحونه, dann Barmādawy برمادوی, dies ist ein den Arabern angehöriges Dorf, dann eine andere, dann die Strasse von Chorāsān, dann Ferebr und Âmol, dann Sekāwa, dann Māhygyrān ماهیکیران, dann der Ueberfahrt von Chawārezm gegenüber Derghān, dann Ǵigrband, dann eine andere, dann Hezārāsp, dann Kāth, dann die übrigen Uebergänge bis zum See, darunter die von Ǵorǵāniya.

Strassen nach und in Tocharistān.

Qod. und Ibn Chord.: Von Marw Schāhiǵān nach dem Dorfe Mār مار, auf dem Wege durch die Wüste, 6 F. (Ibn Chord. nennt das Dorf فار und gibt die Distanz zu 7 F. an, wahrscheinlich geht er nicht durch die Wüste); dann nach Mahdiyābād 6 Fars. (Distanz fehlt in Qod.), dann nach Baḥrābād بحرآباد (Qod. Yaḥyàābād) 7 Fars., dieses ist eine Station in der Mitte des Thales mit Karawanseraien und einer Sikka (Poststation), dann nach Qarynayn (Qod. الفرس) 5 F., dieses Dorf ist am Rande des Flusses auf einem hohen Hügel gelegen und von einer Steppe umgeben. Die Einwohner sind Magier, welche ihren Unterhalt mit dem Vermiethen von Eseln verdienen. Sie reisen weit und breit damit und werden دركون genannt. Dann nach Asadābād, am Flusse, 7 F. (Distanz fehlt bei Qod.), dann nach احوران, am Flusse, 6 F. (Qod. حواران 5 F.), dann nach Qaçr al-Aḥnaf 4 F. Es ist dieses ein Dorf am Flusse, welches von Aḥnaf b. Qays seinen Namen hat; dann nach Marw-errūd 5 F. (bei Qod. heisst diese Stadt Ober-Marw مروالاعلی). Er fährt dann fort, du gehst bei dieser Stadt vorüber, bis du zu einem Ort kommst, welcher Qaçr ʿAmr heisst und im Gebirge am Eingange in das Thal liegt, etwa eine Fars. von der Stadt. Von der Stadt Marw-errūd bis ارسکن (Ibn Chord. درسك) sind 6 F., dann nach Asrāb

6 (Qod. 7) F. Es ist dies ein kleiner Ort, der Markt liegt auf dem Berge an der Landstrasse nach dem Thale, dann Ganǵabād 6 F. (Qod. حساباد, ein Dorf im Kreise von Ṭāliqān, Distanz fehlt), dann nach Ṭāliqān 6 F., dann nach كسحاب (Qod. كسحان), ein grosses Dorf zwischen zwei Bergen, 5 F., dann nach اعين 4 F. (Qod. ارعين), ein blühendes Dorf am Marwflusse, 1 F., darauf kommt man zu einem Stutz, dessen Boden Erde ist, und er ist desshalb nicht steil, dann kommt man in das Gebirge. Ein Theil des Weges führt durch Felsen und an dem Stutz ist ein Quell im Felsen. Der ganze Weg ist nicht rauh und beträgt 4 F.). Von ارعين nach dem Schloss Ḥūṭ قصر حوط (Qod. ارض حرط Var. قصر خوط), ein blühendes Dorf in der Ebene, und der erste Ort im Kreise Fārayāb, dann nach der Stadt Fārayāb 2 F. (Ibn Chord. 5 F.), dann nach dem Qāʿ القاع (Flachland) im Gebiete von Gawzogān الكوركان 9 F. (Qod. von Fārayāb nach Qāʿ in der Steppe; der grössere Theil des Weges geht auf und nieder, aber die Station liegt in der Ebene, hat Karawanseraien und Brunnen, und gehört zum Kreise von Ǵawzoǵān الجوزجان 9 F.), dann nach Osturqān, welches ebenfalls zu Ǵawzoǵān gehört, 9 F., dann nach Sadra السدره, welches zu Balch gehört, 6 F., Sadra war eine Station in der Steppe بدو, wo nur eine Poststation und Karawanseraien waren. Im Jahre 203 war ein grosses Erdbeben in Chorāsān, in der Gegend von Marw und in Ṭochāristān, und es sprudelte bei Sadra eine mächtige Quelle hervor. Das Wasser floss über die Steppe, welche sich von hier ohne Unterbrechung bis Marw und Âmol ausdehnt und grösstentheils von Sand und Steinen bedeckt ist. Durch den Quell wurde das Land befruchtet, und Sadra ist jetzt ein Dorf mit Bäumen und vielen Feldern. Dann nach الوشكول 5 F. (Qod. von Sadra nach اليدشجروه, ein volkreiches Dorf mit viel Wasser, 5 F.), dann nach al-Ghūr الغور (Tiefland, Qod. العود, ein grosses Dorf) 4 F., dann nach der Stadt Balch 4 (Qod. 3) F. (Ibn Chord. also im Ganzen 126 F.), dann nach ساحور (Qod. ساحرد) 4 F., dann nach dem Fluss von Balch, d. h. dem Ǵayhūn, durch eine Steppe, 7 F. (Ibn Chord.: Marw heisst eigentlich Nyl نيل und liegt an beiden Ufern des Flusses).

Moq.: Von Yahūdiya (Maymena) nach Qaçr alamyn 1 Tg., dann nach Mārāb 1 Tg., dann nach كركر 1 Tg., dann nach Tāliqān 1 Tg. — Von Mārāb nach اسناذه, nach حوسن وملس, nach Andergūn اندرحون, nach Ribāṭ افريعون, nach قنى عناث,

nach Kirdkōh كركوه. Jede Station ein Tag. Von Anbār nach einem Ribāṭ 1 Tg., dann nach Balch 1 Tg.

Moqaddasy: Von Marw nach Fār 1 Tg., dann nach Mahdiābād 1 Tg., dann nach Baḥrābād 1 Tg., dann nach Qarynayn 1 Tg., dann nach Asadābād 1 Tg., dann nach حوران 1 Tg., dann nach Qaçr Aḥnaf 2 Posten, dann nach اسكرن 1 Tg., dann nach Asrāb 1 Tg., dann nach Ǵanǵābād 1 Tg., dann nach Ṭāliqān 1 Tg., dann nach كسحان 1 Tg., dann nach Yehūdiya (Gehūdān, d. h. Maymena) 1 Tg., dann nach Qāʿ قاع 1 Tg., dann nach Osturqān السورفان 1 Tg., dann nach النبدرة 1 Tg., dann nach الذسحره 1 Tg., dann nach Balch ½ Tg.

Ibn Chord.: Von Balch nach Walāry ولاري 5 F., dann nach der Hauptstadt von Chollam 5 F., dann nach der Stadt بهار 6 F., dann nach اركادوك 5 F., dann nach Qāridh-Âm قارض عام (oder Qāridh-Âmir) 7 F. In der Nähe von diesem Orte sind die Besitzungen des Bostām b. Sūra b. Mosāwer.

Qod.: Von Balch nach Walāry 5 F., dann nach سواحى 3 F., dann nach der Hauptstadt von Chollam 3 F., dann nach بهار in der Steppe ohne Wasser, ausser einem Brunnen, zu dem man auf Stufen hinabsteigt, 7 F., dann nach اركنا بقول, eine Station in der Wüste, 5 F., dann nach فارض عامر, welches 8 F. vor dem Hervortreten des Oxus liegt, 7 F.

Içṭ.: Von Tirmidz nach Tscharmyqān حرمكان (حرمقان) 1 Tg., dann nach Ǵarzingy درزنجى (دارزنكي) 1 Tg., dann nach Tschaghāniān 2 Tage, dann nach Schūmān 2 Tage, dann nach افردان (امديار, ادوبان, Idr. انديان) 1 Tg., dann nach Wāschgird واشكرد 1 Tg. (Idr. sagt, eine Tagereise weiter hinauf ist die Quelle des Wachschāb), von Wāschgird nach Ylān ايلان (ايلاق) 1 Tg., dann nach Derbend دربند (Idr. درنك) 1 Tg., dann nach Gawkān جاوكان (كاوكان) 1 Tg., dann nach dem Schloss القلعة, welches zu Rascht راشت gehört, 2 Tage (Idr. 1 Tag). Ibn Ḥawkal hat diesen Weg gemacht und das Itinerar richtig gefunden.

Ibn Chord.: Von Tirmidz nach Tscharmyqān صريم خان 6 F., dann nach Ǵarzingy خارذنجى 6 F., dann nach برنحن 7 F., dann nach Tschaghāniān 5 F., dann nach بربدا (نوبدا) 3 F.,

dann nach هموا اران 7 F. Bei dieser Station geht man über ein Wādy (Flussbett, nach Idr. das des Wachschāb), welches 2 bis 3 F. breit ist. Von هموااران nach دارسکوان 7 F. (Idr. nach ایار قشر 24 M.), dann nach Schūmān 5 F. (Hier fehlt eine Station, welche wahrscheinlich auch in dem Exemplar des Idrysy ausgefallen war. Er ergänzt sie aus Abū Zayd.) Dann nach Wāschġird واش‌جرد 4 F., dann nach Rāscht 4 Tage. Rāscht ist der letzte Ort in Chorāsān. Es liegt zwischen zwei Bergen. Die Türken machten häufig Einfälle durch diesen Pass. Der Barmakide Fadhl b. Yaḥyā liess daher ein Thor (Schloss) bauen.

Qod.: Von Tirmidz nach روعان 6 F., der Oxus bespült die Mauern von Tirmidz, welches auf Felsen an beiden Ufern des Flusses gebaut ist. Von موسجان nach دارکی, einem blühenden volkreichen Dorfe, 6 F., dann nach dem grossen, volkreichen Dorfe لعامان 7 F., dann von der «Stadt» العامان nach dem Weg طریقه von التراسب 5 F. Von der Stadt العابیان nach dem grossen Dorfe مراند 3 F., von موليد nach dem Dorfe هموارن Var. هموذان 7 F., dann nach اباکسردان, ein blühendes Dorf, 8 F., dann nach Schūmān 5 F., dann nach Wāschgird (Distanz fehlt), dann nach النواسب Var. ناسب 4 Tage. Dieses ist der äusserste Ort von Chorāsān in jener Richtung, nämlich gegen Ferghāna hin. Hier brachen die Türken ein, um Raubzüge zu machen.

Abū Zayd und Moq.: Entfernungen der Städte von Balch. Von Balch nach Chollam 2 Tage, dann nach Warālyn وراولین, وروا کسر 2 Tage, dann nach Ṭāyiqān 2 Tage, dann nach Badachschān (Moq. بلخشان) 7 Tage.

Von Chollam nach Semiṅgān سمنجار 2 Tage, dann nach Anderābe (Moq. ازرانه) 5 Tage, dann nach Ġariyāna حاربانه (جاربانه, Moq. کاربانه) 3 Tage, dann nach Bangehyr 1 Tg., dann nach ʿAsker (Lager) Ferwān فروان (Moq. قرون) 2 Tage.

Von Balch nach Baghlān 6 Tge., dann nach Semiṅgān (?) 4 Tge.

Von Balch nach Madr 6 Tage, von Madr nach Kih 1 Tg., von Kih nach Bāmiān 3 Tage.

Von Balch nach Ischbūrqān اسبورقان (شبورقان) 3 Tage, dann nach Fārayāb فاریات 3 Tage, dann nach Ṭāliqān 3 Tage, dann nach Marw-errūd 3 Tage.

Entfernungen von Chotal, Tschaghāniān und den dazwischen liegenden Ländern von der Ueberfahrt nach Badachschān auf dem

Flusse Gāriyāb. Von منك Monk nach der Steinbrücke 6 Tage, und (von Monk) nach وخشاب Wachschāb 2 Tage, dann, wenn man auf der Wachschābstrasse bleibt, nach ابركند (بونكنده), welches auch am Wasser liegt, 2 Tage, nach هلاورد (هلارود) Holāwerd 1 Tg. (nach dem pers. Text 2 Tage). Holāwerd und اوركند liegen am Flusse Wachschāb. Von der Ueberfahrt über den Fluss ارهن (ارهب) Arhan nach Holāwerd sind 2 Tage, und von der Ueberfahrt bis nach هلبك Halbak 2 Tage, und von Halbak nach Monk 2 Tage. كاربنج Karbinǵ liegt eine Fars. oberhalb dieser Ueberfahrt am جرياب Ǵariyāb. ملباب (سلباب) ist 4 F. von der Steinbrücke an der Monkstrasse. Von der Ueberfahrt nach Badachschān bis Rostāq Monk (جنك) sind 2 Tage, und von Rostāq Monk nach ايذجاراغ (ايذجاراج) ein Tag. Eine Tagreise nach diesem Orte kommt man zu dem Flusse Fārighy فارغى (فاريحى). Dann setzt man über den Fluss نرمان (نرمان, نوقان), um nach Halbak (Monk?) zu gelangen.

Von Tschaghāniān nach Bāschend باسند 2 Tage. Von Tschaghāniān nach زيتون (زيتون, زينور) 2 Tage. Von Tschaghāniān nach جوراب (كوراب) Gūrāb 1 Tg. Von Tschaghāniān nach ريكدشت Rygdescht 6 Tage, der Weg führt über دوراب, du gehst 2 Fars. weiter, dann geht man 3 Fars. bei Rygdescht vorüber in der Richtung von بارياب.

Von Tirmidz nach Qobādiyān الفراديان (قباذيان) 2 Tage, dann nach Tschaghāniān 3 Tage. Und von Wāschigerd nach der Steinbrücke 1 Tag.

Strassen in Siǵistān und Herāt.

Abū Zayd und Moq.: Von Zarang nach كركونه (كركويه) 3 Fars., dann nach Baschter دسر (دسير, دشن, دستر) 4 F. Man geht hier auf einer Brücke über einen Fluss, welcher das Wasser, welches der Hindmend nicht halten kann, abführt. Von Baschter nach Ǵowyn جوين (حوبر, حربر) 1 Tg., dann nach Boscht بست 1 Tg., dann nach Kyǵer كيجر (كجر, كيجن) 1 Tg., dann nach Sereschk سرشك 1 Tg., dann nach der Brücke über den Ferrafluss 1 Tg., dann nach Ferra 1 Tg., dann nach Tscherra ذره 1 Tg., dann nach Kūstān كوستان (كوسنان,

كوكسار, كوسار) 1 Tg., dies ist das Ende des Gebietes von Siǵistān. Dann nach خاشان (حاسان, حستان, حاس) 1 Tg., Dieser Ort gehört zu Isfizār. Dann nach Qenāt-Seray قناة سرى 1 Tg., dann nach Schwarzberg الجبل الاسود 1 Tg., dann nach Ǵadmān حامان (حارمان, جبدمان) 1 Tg., dann nach Herāt 1 Tg.

Vergleichen wir dieses Itinerar mit Byrūny's Karte, so stellt es sich heraus, dass die 7 Stationen zwischen Ferra und Herāt bei ihm etwas mehr als 3 Grade ausmachen. Es kommen also, selbst wenn der Weg ganz gerade ist, fast 9 Fars. auf den Tag. Hingegen machen bei ihm die 7 Stationen zwischen Zaraŋǵ und Ferra nicht viel über einen Grad, also etwa 3 Fars. auf den Tag. Der Fehler kommt daher, dass er das Ghaur (Tiefland), etwa einen Grad breit, zwischen Herāt und Ferra eingeschoben hat. Glücklicherweise finden wir diese Strasse selbst in den ältern Karten, z. B. Weiland 1841 angegeben, und das Itinerar ist sehr gut von Major Anderson erläutert worden.

Von Zaraŋǵ nach Bost. Abū Zayd: Von Zaraŋǵ nach Zanbūq زانبوق (so Moq.) 1 Tg., dann nach Sorūr سرور (سروزن, nach Anderson Tschagnasūr), einer blühende Staatsdomäne, 1 Tg., dann nach خروزن) خروري) Chorūry, ebenfalls eine blühende Staatsdomäne, 1 Tg., diese zwei Orte werden durch den Fluss Myschak دشك (دلشك) getrennt. Es führt eine aus Backsteinen erbaute Bogenbrücke darüber, dann nach dem Ribāṭ von Dehak 1 Tg. Man logirt in einem Ribāṭ, welches an der Grenze von Dehak liegt; dann nach Abschūr السور (ارسور) 1 Tg., dann nach Ribāṭ دردوين (كررودسر, كروين, كرودين) 1 Tg., dann nach Ribāṭ Hāft-tschāh (Siebenbrunnen) هفشان (هستان) 1 Tg., dann nach Ribāṭ ʿAbd Allah 1 Tag, dann nach Bost 1 Tag. Von Ribāṭ Dehak bis eine Fars. innerhalb Bost läuft der Weg durch die Wüste.

Abū Zayd: Von Zaraŋǵ nach Ǵere 3 Tage. Zwischen Ǵere und Qarynayn (2 Tage) und zwischen Qarynayn und Ferra ebenfalls 2 Tage.

Die in Klammern eingeschlossene Distanz fehlt im Original. Auch der pers. Uebersetzer und Moq. haben sie nicht vorgefunden, Letzterer sagt: von Zaraŋǵ nach Ǵere 3 Tage, dann nach Ferra oder Qarynayn je zwei Tage. Dieses ist unrichtig, denn in diesem Fall könnte man Ferra von Zaraŋǵ in fünf Tagen erreichen, während es nach obigem Itinerar doch sieben sind. Vielleicht ist auch sonst noch etwas von Abū Zayd ausgelassen ausser «2 Tage», denn da der Weg über Qarynayn nach Ferra ein Umweg ist, dürfte er länger sein als 7 Tage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-36068/fragment/page=00000078

Abū Zayd fährt fort: Von Ferra nach ذه (بذ) 1 Tag. Es liegt Ferra gegenüber nach der Wüste zu. Zwischen Kasch كش und Zarang sind 30 Fars. Es liegt gegen die Grenze von Kermān zu. (Abūlfidā identifizirt Kasch und Darghusch, was unrichtig ist.) Ṭāq liegt auf dem Wege nach Kasch, 5 Fars. von Zarang, Chawāsch liegt etwa 1 (Içṭ. 2) Fars. von der Boststrasse und 1 Tg. von Qarynayn.

Von Bost nach Serwān sind 2 Tage auf der Strasse nach der Stadt der Dāwer. Dann gehst du, eine Tagereise von Serwān, über den Hindmend und du kommst nach Tel (dieses ist die Hauptstadt des Dāwerlandes), dann hast du noch eine Tagereise nach Derghusch درغش (درغوز). Die zwei letztgenannten Städte sind auf derselben Seite des Flusses. Von Tel nach Baghsch بغش (بغسن) 1 Tg., es liegt in der Qibla (westlich) von Tel.

Moqaddasy, welcher Siǵistān nicht besucht zu haben scheint, hat dieses Itinerar abgekürzt: Von Bost nach Dāwer دوار 4 Tage, dann nach الغور 1 Tg. Er setzt also Ghawr statt Baghsch, in welchem Anderson Garmābak erkennt. Man muss sich hüten, die Worte des Abū Zayd zu missdeuten. Er meint nicht Bagh oder Baghschūr, welches nördlich von Herāt gegen Marw zu liegt.

Abū Zayd fährt fort: لسلك (دسلك, Anderson liest Beschling) liegt südlich von Baghsch. Benǵwāy liegt ausserhalb Ghazna eine Fars. von Dehak كهك, welches westlich von Benǵwāy liegt. Von Benǵwāy nach Isfinǵāy 3 Tage. Qaçr ist eine Fars. von Isfinǵāy. Von Isfinǵāy nach سبردن (سیوی) sind 2 Tage.

Abū Zayd: Von Zarang nach Kermān und Fārs. Die erste Station von Zarang heisst حراوران (خاوران) die zweite ist ein Ribāṭ, welches Dārek دارك heisst, dann nach بردن 1 Tg., dann nach Gaunisek كاوديسك (so in der pers. Uebers.) 1 Tg., dieses sind beides Ribāṭe, dann nach Ribāṭ Nāsy ناسی (ماشی, الناس) 1 Tg., dann nach Ribāṭ al-Qādhiy القاضي (القاهر) 1 Tg., dann nach Ribāṭ Kerāmchāne كرام‌خانه (كوراعان, كرانجان) 1 Tg., dann Syneǵ, welches eine Stadt von Kermān und die Grenze von Siǵistān ist, 1 Tg. Wenn du bei Gaunysek vorüber bist, so ist zwischen dieser Station und Konder ein Ribāṭ, welches von ʿAmr erbaut worden ist und Qanṭara Brücke heisst, obschon daselbst keine Brücke ist.

Weg von Bost nach Ghazna nach Içṭ., Moq. und Idr. — Von Bost nach Fyrozqand فیروزقند (Fyrōzmend فیروزمند), dann Ribāṭ Maghūn مغون (سغون, میون), dann nach Ribāṭ

Kebyr, dann nach Rochchaǵ (d. i. Bangawāy), dann نکراباد (بکیراباد, تسکین‌اباد, مکنن‌اباد), dann خرساد (خراسانه, حرساه), dann Ribāṭ Serāsp (Anderson) سراب, dann Ribāṭ الاوز (اوفی, الاون), dann Ǵankalābād جنکل اباد (جبکل اباد), dann Dorf Gharm عرم (عزیز, عوم), dann Dorf حاسب (حابست), dann خومه (جومه), dann حاشان (حابسان), dies ist der erste Ort in Ghazna, dann nach حمراحی, dann Ribāṭ Tausenddorf هزارده, dann Ghazna. Jede dieser Stationen ist eine Tagereise von der folgenden.

Weg von Siǵistān nach Bālisch durch die Wüste nach Iṣṭachry: Du gehst auf obigem Wege nach Rochchaǵ und dann nach Stein-Ribāṭ رباط الحجرية 1 Tg., dann Ribāṭ Ǵanky جنکی (کنکر) 1 Tg. (dann nach Dorf حساحی 1 Tg., diese Station fehlt bei Abū Zayd), dann ein Ribāṭ 1 Tg., dann Ribāṭ Isfingāy (Isfydǵāy?) 1 Tag.

Idrysy gibt die Distanz zu 4 Tagen, und Iṣṭachry weiter unten gar nur zu drei Tagen an. Idrysy gibt noch folgende Einzelheiten, welche dem Abū Zayd entnommen sind: Von Isfinǵāy nach der Stadt سردن (سری) zwei Tage. Es liegt am Rande der indischen Wüste und die Umgebung erzeugt viel vortreffliche Asa foetida.

Entfernungen von Herāt und Umgebung nach Abū Zayd: Von Herāt nach Isfizār 3 Tage. Zwischen Herāt und Mālin-Herāt ½ Tg. Zwischen Herāt und Karūch 3 Tage.

Moq.: Von Herāt nach Isfizār 3 Tage, und nach Mālin oder Karūch کروخ oder ماسان je 1 Tag.

Abū Zayd: Von Herāt nach Būschang 1 Tg. In einer andern Stelle sagt er auch 1 Tg., aber Iṣṭachry 4 Tage. Yāqūt sagt 10 Fars., Abūlfida sagt 7 Fars. Im Aṭwāl ist die Entfernung etwa 10 Fars., in Byrūny mehr als 3 Tage; aber es wird hinzugefügt: «Būschang ist nahe bei Herāt».

Zwischen Būschang und Kere کره (کوه), welches 2 Fars. links vom Wege nach Nayschāpūr liegt, 4 Fars. Von Būschang nach Farkerde ungefähr 2 Tage, dann nach Charkerde, Eselsburg, 2 Tage, dann nach Zūzan 1 Tag.

Moq. und Iṣṭ.: Von Herāt nach Babna (i. e. Būn) تینه 2 Tage (Idr. 1 Tg.), dann nach Kyf فنف (کنف) 1 Tg., dann nach Baghschūr 1 Tag.

Moq. und Abū Zayd: Von Herāt nach Bāschān باشان (ماشان) 1 Tg. (½ Tg.), dann nach حسیان (حسار) 1 leichten

Tag, dann nach اسبردان (سبردان, اسرسان) 1 leichter Tag, dann nach Mārābād مارابـاد 1 leichter Tag, dann Ûqa اوقـه (اوفه) 1 Tag, dann Chast خست 2 Tage (1 Tag). Nach Moq. liegt Chast schon im Ghaur, nach Abū Zayd tritt man von Chast in das Ghaur ein. Nach Idrysy sind noch 2 kleine Tagereisen nach (der Hauptstadt von) Ghaur. Weder Byrūny's Angabe der Lage von Zūf, noch die Lage von Chast im Aṭwāl ist so befriedigend, dass wir dieses Itinerar in der Karte angeben könnten.

Strassen im nördlichen und südwestlichen Theile von Chorāsān.

Abū Zayd S. 192: Von Nayschāpūr nach Chosrawǵerd 4 Tage. Sabzwār ist ungefähr 2 F. von Chosrawǵerd (Sabzwār sollte demgemäss bei Byrūny فب ن لوّن stehen statt فب ه لو ه). Von Chosrawǵerd nach Behmenābād 1 grosse Tagereise. Von Behmenābād nach موربان (مرسان) auf der Ḳūmisstrasse etwa 1 Fars.

Abū Zayd: Entfernungen in der Provinz Marw. Von Marw nach Kaschmahen كشمهن 1 Tg. Hormozǵerd liegt links von Kaschmahen in einer Entfernung von etwa einer Fars. Nach Hormozǵerd führt der Weg, welcher durch die Wüste nach Chawārezm geht. Bāsān باسان (ماشان) liegt eine Fars. vor Hormozǵerd an demselben Weg. Schaych شيخ (سحح) liegt 1 Tg. von Marw zwischen der Sarachsstrasse und der Marw-(errūd?)Strasse. حريج ist 6 Fars. von Marw und 1 Fars. von زرق am Fluss. مرورم liegt an derselben Strasse, ebenfalls am Fluss, 4 Fars. von Marw. Dendāniqān ist 1 (bei Iṣṭ. richtiger 2) Tag von Marw an der Sarachsstrasse. Qarynayn الفرس ist 4 Tage von Marw am Marwflusse. خرق (چون) ist circa 3 Fars. von Marw zwischen der Sarachsstrasse und اسورد (Ouseley: Raverd). Sūsqān سوسقان ist auf dem Weg nach خرق, aber etwa 1 Fars. weiter von Marw.

Von Marw nach Marw-errūd 6 Tage. Von Marw nach Herāt 12 Tage. Von Marw nach Abywerd 6 Tage, dann nach Nasā 4 Tage.

Von Herāt nach Marw-errūd, es ist dies der Weg nach Balch, 6 Tage. Von Herāt nach Sarachs 5 Tage.

Moq.: Von Nayschāpūr nach Rywand ريوند 1 Tg., dann nach Mihrǵān 2 Tage, dann nach Isferāyn 2 Tage.

Abū Zayd gibt dasselbe Itinerar, nur heisst die zweite Station Chān Rewān خان روان (خاوران).

Nach Byrūny, und nach anderen Geographen bei Abūlf., ist aber Mihrǵān und Isferāyn ein und dieselbe Stadt. Abū Zayd gibt noch ein anderes Itinerar, in welchem Mihrǵān vorkömmt: «Gehst du von Behmenābād nach Mihrǵān, so hast du 1 Tg. nach Azādwār, dann 1 Tg. nach ربواذه, dann 2 Tage nach Mihrǵān.»

Auf der Hauptstrasse ist die Entfernung von Behmenābād nach Nayschāpūr 33 Fars. oder 6 Tage. Dieses ist also ein Umweg, und es fragt sich, ob die Beugung gegen N. oder S. ist. Nach Byrūny liegt Azādwār nördlich und Isferāyn südlich von der Hauptstrasse; richtiger ist die Lage des letztern Ortes im Aṭwāl.

Abū Zayd: Distanzen in Qōhistān: Von Qāyn nach Zūzen 3 Tage. Von Qāyn nach Ṭabas-Masynān 2 Tage. Von Qāyn nach Chūr حور 1 Tg., dann nach Chwast 2 Fars. Von Qāyn nach Ṭabasayn 3 Tage.

Moq.: Von Qāyn nach Niyāyad 2 Tage, dann nach Konder كندر 2 Tage, dann nach Tarthyth طرثيث (d. i. Tarschyz) 2 Posten.

Abū Zayd: Von Nayschāpūr nach Tarschyz برشير 4 Tage, dann nach Konder كندر (كيدرم) 1 Tag, dann nach Niyāyad 2 Tage (1 Tag). Von Niyāyad nach Qāyn 2 Tage. Idr. sagt, von Niyāyad nach Tarschyz sind 2 Tage. Ferner sagt er, von Kāyn nach Ṭabas 3 Tage, von Ṭabas nach Chūr خور zwei grosse Tage.

Moq.: Von Nayschāpūr nach Naschdenghan نشدغن 1 Tg., dann nach Rothdorf قرية الحمراء 1 Tg., dann nach einem Ribāṭ 1 Tg., dann wieder nach einem Ribāṭ 1 Tg., dann nach Tarthyth (d. i. Tarschyz) 1 Tg.

Abū Zayd: Sakūmel سكومل (سوامك) ist, wenn du von der links nach Sankān gehenden Strasse abweichst, 2 Tage davon entfernt. Von Sakūmel nach Zūzen 1 Tg., von Zūzen nach Kāyn 3 Tage.

Idrysy gibt diese Stelle wieder: Von dem soeben erwähnten Zūzen nach Sakūmel, welches links von Sikān liegt, sind 2 Tage. Von Sikān nach Niyāyad 2 Tage. Zwischen Kāyn und Nayschāpūr sind im Ganzen 10 Tage.

Abū Zayd bei Anderson (Journ. As. Soc. Beng. Bd. 22, S. 191) und Idr. 3, 7: «Von Nayschāpūr (Idr. Sarachs) nach Būzǵān 4 Tage.» So auch oben, wo aber Içṭ. 5 und Idr. 6 Tage sagten. Nach Moq. ist Windschloss 1 Tg. von Nayschāpūr, von Windschloss nach Ferhākerd فرهاكرد 1 Tg., dann دوكده 1 Tg., dann Mālāykerd مالايكرد 1 Tg., dann Būzgān 1 Tg.

Abū Zayd fährt fort: Links von der Herāt-Nayschāpūr-strasse 1 Tg. von Būzǵān liegt Mālin. Es ist verschieden von

dem zu Herāt gehörigen Mālin und heisst Mālin-Bācharz. Von Mālin nach حوامن (جام حایمن) 1 Tg., dann nach Sankān سکان 1 Tg., dann nach Niyāyad بیاند (ساند ساند) 2 Tage, dann nach Qāyn 2 Tage.

Moq.: Von al-Qaçr القصر nach Malāḥa املاحة, dann nach Sankān 1 Tg., dann nach Niyāyad 2 Tage. In einer andern Stelle: Von Qāyn nach Niyāyad 2 Tage. Von Niyāyad nach Sankān 1 (2?) Tg., dann nach جاتمن 1 Tg., dann nach Mālin-Kawāfūn مالن کوافون 1 Tg., dann nach Būzǵān 2 Tage, dann nach Malāḥa 1 Tg., dann nach al-Qaçr 1 Tg.

Moq.: Von Būzǵān nach کلنا 1 Tg., dann nach الدق 1 Tg., dann nach Amede امده, dann nach Herāt 1 Tg. Es scheint, dass Būschang in diesem Itinerar ausgefallen ist.

Moq.: Von Nayschāpūr nach Ryk ریك 1 Tg., dann nach Farǵān فرحان 1 Tg., dann nach بردر 1 Tg., dann nach Baghdāw بغداو 1 Tg., dann nach Nasā 1 Tg.

Von Nayschāpūr nach Dezāwand دزاوند 1 Tg., dann nach حوران 1 Tg., dann nach Falmyhen فلمیهن 1 Tg., dann nach Abywerd 1 Tg. — Von Falmyhen nach Kūfan کوفن 1 Tg., dann nach Abywerd 1 Tg.

Von Nayschāpūr nach Kelāgāw کلاکاو 1 Tg., dann nach Dārayn الدارین 1 Tg., dann nach بحکن 1 Tg.

Moq.: Von Baschyn nach Ribāṭ Sūr سور 1 Tg., dann nach Ribāṭ Sār سار 1 Tg., dann nach Qādhydorf 1 Tg., dann nach Sūrmyn 1 Tg., dann nach Geberndorf قریة المجوس 1 Tg., dann nach Chāra خاره 1 Tg., dann nach Ribāṭ مساله 1 Tg., dann nach Karūch 1 Tg., dann nach Herāt 1 Tg. (10 Fars. nach Yāqūt).

Moq.: Von Baschyn nach الحمادره 1 Tg., dann nach Marw-errūd 10 Fars. Von Baschyn nach Ribāṭ کرزوان 1 Tg., dann nach مرزك 1 Tg., dann nach Ribāṭ رور 1 Tg., dann nach Marw errūd 1 Tg., dann nach Gisri Char جسر خر 1 Tg., dann nach Ṭāliqān (?) 1 Tg. (Vielleicht ist die letzte Station Dandāniqān.)

V. Daylem.

Moqaddasy theilt es in fünf Kreise: 1) Qūmis, 2) Ǵorǵān, 3) Ṭabaristān, 4) Daylemān, 5) Chozar.

Qūmis, Hauptstadt Damaghān. Städte: Simnān, Bostām (Bisṭām) بسطام, Raghna رغنه, Biyār دمار, مغور.

Ǵorǵān, Hauptstadt Schahrastān, Astrābād. Âbiskūn ابسكون, (ʿAyn) al-Homm الهم, اخر (اخرا) Âchor, das Ribāṭ الرباط.

Ṭabaristān, Hauptstadt Âmol. Städte: Sālūs سالوس, Myla ميله, Māhṭyn ماهطين, برجا (برجى), Sāriya, Tamysa طميسه, Hery هري, Māmaṭyr ممطر (ممطر), ماميه (نامىه), Tamyscha تميشه (تميسه).

Daylemān الديلمان, Hauptstadt Walāyrwān ولايروان (gewöhnlich Daylem geheissen). Städte: ولامر, شيكر (شكير), رثا (رنا), دم (رم), حشم (حسم). Dependenz Gabl. Städte: Dūlāb دولاب, Bylmān-Schahr (Bymān-Schahr) بيلمان شهر und Kihzrūd كهزرود.

Chozar jenseits des Kaspischen Meeres, Hauptstadt Atel اتل. Städte: Bulghār بلغار, سميدان (سمرقندي, سمندي), سوار, بغند, قشورى (قسوى), حمىلح (حملىح), Bulandǵird بلنجرد und Baydhā.

Itinerare.

Abū Zayd:	Moq. und Idrysy:
Von Rayy nach	Von Rayy nach
Nāmhend نامهز (مهين) 9 F.	بررمان (بوزيان) . . . . 1 Tg.
	Nāmhend نامهند . . . . 1 „
	اسىل (اشك) . . . . . 1 „
Belūr . . . . . 5 „	بلور Belūr . . . . . 1 „
Kelāzil كلازل . . . . . 6 „	
Schloss Lārez قلعة اللارز 5 „	Stationen ausgefallen.
فرسب (قهرست) . 5 (6?) „	
Âmol . . . . . 6 „	Âmol . . . . . 1 „

Als Anhaltpunkt ist zu nehmen, dass Lārez (Lāraǵān) halbwegs zwischen Rayy und Âmol liegt. Abūlfidā sagt zwar, diese Stadt sei 15 F. von Rayy und ebenso viele von Âmol. Das Itinerar macht es wahrscheinlich, dass 15 statt 25 steht.

Içt. und Idr.: Von Âmol nach Myla ميله 2 F., dann nach Terǵy ترجي (نرجي) 3 F., das macht die Tagereise von Âmol voll; dann nach Sāriya (oder Sāriy) 1 Tg. (Yaqūt: von Âmol nach Sāriya 18 F.), dann nach Mihrwān مهروان 1 Tg., dann nach لمارسك 1 Tg. (Mihrwān wird im pers. Text übergangen, Idr. hat statt Mihrwān und der darauf folgenden Station نارست

und ابادن); dann nach Ṭamysa طميسه 1 Tg., dann nach Astrābād 1 Tg., dann nach Ribāṭ Ḥafç 1 Tg., dann nach Ǵorǵān 1 Tg.

Moq.: Von Âmol nach Māmatyr ماهطين 1 Tg., dann nach Sāriya 1 Tg., dann nach Terǵy برجى 1 Tg., dann nach der Grenze (nach Yaqūt und Byrūny liegt Tamysa an der Grenze) 1 Tg.

Moq.: Von Sāriya nach امارست (wohl derselbe Ort, den Idr. نارست heisst) 1 Tg., dann nach Ṭamysa 1 Tg., dann nach Astrābād 1 Tg., dann nach Ǵorǵān 2 Tage.

Idr.: Von Myla kann man nach Deresch gehen 1 Tg., dann nach Ayn Rāsis 1 Tg., dann نجران 1 Tg., dann nach Asterābād 1 Tg.

Içṭ. und Idr.: Von Âmol nach Nātil (Nātik?) 1 Tg., dann nach Sālūs 1 Tg., dann nach Kelār 1 Tg., dann nach Daylem 1 Tg. Yāqūt sagt, von Âmol nach Schālūs 12 F.

Moq.: Von Ḥaddāda nach Bisṭām 1 Tg., dann nach — — — 1 Tg., dann nach Zardābād 1 Tg., dann nach Churmābād خرمابان 1 Tg., dann nach Ǵohayna 1 Tg., dann nach Ǵorǵān 1 Tg.

Içṭ.: Von Ǵorǵān nach Ǵohayna 1 Tg., dann nach Bisṭām 1 Tg.

Moq.: Von Zardābād nach — — — 1 Tg., dann nach — — — 1 Tg., dann nach القباب 1 Tg., dann nach Biyār-Ḥawd 1 Tg., dann nach Ḥawd 1 Tg., dann nach Asadābād 1 Tg., dann nach Tarthyth 1 Tg.

Moq. und Içṭ.: Von Ǵorǵān nach Dynārjāry دينارژاري (دينرجا) 1 Tg., dann nach Amrūtlū امروتلو (املوتا, املوتلوا) 1 Tg., dann nach Aǵarr (Âchor?) اجر (اجغ) 1 Tg., dann nach سبدنت (سداست, Idr. Sandāsb) 1 Tg., dann nach سرامن (اسفراين, سراين) 1 Tg., dann nach Âboskūn (السكون?) oder nach Ribāṭ Ḥafç oder Ribāṭ ʿAlyy 1 Tg.

Idrysy geht von Sandāsb nach Açqarān اسقراس (اسقران) 1 Tg., und dann nach Nayschāpūr 5 Tage.

Moq.: Von Ribāṭ ʿAlyy nach Ribāṭ Amyr 1 Tg., dann nach سلماك 1 Tg., dann nach Ribāṭ Dihistān 1 Tg.

VI. Ǵibāl (das Gebirgsland).

Ich theile dieses Land, sagt Moq., in drei Kreise, nämlich: Rayy, Hamadān und Içpahān, und acht Dependenzen, nämlich: Qomm, Qaschān, Çaymara, Karaǵ, Māhi-Kūfa, Māhi-Baçra und Schahrazūr.

Ray, gleichnamige Hauptstadt. Städte: Âwa آوه, Sāwa ساوه, Qazwyn قزوين, Abhar ابهر, Schalamba شلنبه (شلنبنه).

Dazu gehörige Dependenzen: Domāwand دماوند, Qomm قم, Schahrozūr شهرزور (Sohraward?).

Dazu gehörige Rostāqe: مكسين, Inner-Qaçrān قصران الداخل, Ausser-Qaçrān قصران الخارج, قرح, سرتهنان, جني, سرا und Fayrūz-Rām فيروز رام.

Hamadān. «Es wird in einigen Büchern behauptet, dass Rayy und Içpahān nicht zu dem Lande der Pehlewier gehören, und dass die zwei (Länder der Pehlewier?) aus Hamadān, Māsābdzān, Mihrgānqadzaq (d. h. Çaymara), Māhi-Baçra (d. h. Nohāwand), Māhi-Kūfa (d. h. Dynawar) bestehen.» Zum Kreise von Hamadān gehörige Städte: Asadābād, Âwa (?), سبه, Amrūba امروبه, Syrawand سيراوند, روزاذر (Rūd-Rāwer?), كرز.

Dependenzen: Māhi-Kūfa, Māhi-Baçra, Māsabdzān.

Içpahān. Der Lage nach, sagt Moqaddasy, könnte man es zu Fārs rechnen, aber wegen der Aehnlichkeit der Sprache und Sitten betrachtet er es als einen Theil von Ġibāl. Die Hauptstadt von diesem Kreise ist nach seiner Ansicht nicht Içpahān, sondern das eine Meile davon entfernte Yahūdyya.

Moqaddasy's Nachricht über die Ausdehnung des Landes der Pehlewier, oder alten Meder, ist nicht deutlich, es ist aber so wichtig, einen klaren Begriff davon zu haben, dass ich eine Stelle aus Ibn Chordādbe abschreibe. «Das Land der Pehlewier umfasst Rayy, Içpahān, Hamadān (das alte Ecbatana), Dynawer, Nohāwand, Mihrǵān-Qadzaq, Māsabdzān und Qazwyn. Zwischen dieser Stadt, welche der Grenzort gegen Daylem ist, und Rayy sind 27 Fars. Dort (bei Qazwyn) ist Mosesstadt (Madynat-Mūsā), Stationenstadt (Madynat-almanāzil) und Zanǵān. Zwischen Qazwyn und Abhar sind 15 Fars., und zwischen Abhar und Zanǵān 12 Fars. Ferner gehören dahin السمر (السمن), Ṭaylasān الطيلسان (Ṭāliqān?) und Daylem.»

Die hier angegebene Route ist bei Abū Zayd (pers. Uebers.) in Tagmärschen. Er setzt hinzu, dass man den Weg von Rayy abkürzen kann, wenn man statt nach Qazwyn über Berdābād بردابان, ein Dorf in der Steppe, nicht weit von Rayy, gehe.

Nach Abūlfidā ist die Entfernung von Hamadān über Sohrāward (es steht Schahrazūr, welches ein Fehler ist) nach Zanǵān, in runder Zahl 30 Fars.

Ibn Chord.: Von Qaçr Schyryn nach Dayr Kurrān دير كران 2 F., dann nach Schahrazūr 18 F.

Qod.: Von Qermāsyn nach Dukān الدكان 7 F., dann nach Qaçr Loçūç (Distanz fehlt), dann nach كحراس 5 F., dann nach Nohāwand 4 F., das macht von Qermāsyn nach Nohāwand 25 F.,

die fehlende Entfernung, welche nach Ibn Chord. 7 F. beträgt (vergl. S. 10), müsste also zu 9 F. angeschlagen werden.

Moq. und Qod.: Von Hamadān nach Daymara الديمرة 1 Tg. (7 F.), dann nach Rākāh راكاه 1 Tg. (5 F.), dann nach Nohāwand 1 Tg. (6 F.).

Idr.: Von Hamadān nach Rūdān 27 Meilen, dann nach Nohāwend 21 M. Yaʿqūby: Von Hamadān nach Nohāwend 2 Tage.

Nach Yāqūt wäre die Entfernung nur 14 F. Er sagt nämlich unter Karaǵ, dieses Wort wird im Pers. Kere كره ausgesprochen. Ein Ort dieses Namens ist im Rostāq Fayq, welches im Pers. Haqaba Faytsch genannt wird, und einen der zwei Districte von Içpahān bildet. Karaǵ-Walān ist ein zu Rayy gehöriges Dorf. Karaǵ ist auch ein grosses Dorf in der Gegend von Rūd-Rāwer, nämlich 7 F. von Hamadān und ebenso viele von Nohāwand. Dieses ist das Karaǵ des Abū Dolaf. Im Moschtarik unterscheidet Yāqūt zwischen dem Karaǵ des Abū Dolaf und Karaǵ Rūd-Rāwer, und versetzt letzteres 7 Fars. von Hamadān. Dieser Unterschied ist begründet. Rūd-Rāwer, bei welchem dieses Karaǵ liegt, soll nur 3 F. von Nohāwand sein.

Auch B. 2, S. 489 wiederholt Yāqūt, dass dieses Karaǵ in der Mitte zwischen Hamadān und Nohāwand, nämlich 7 F. von jeder dieser zwei Städte liege, dennoch glaube ich, dass die Entfernung von Hamadān nach Nohāwand grösser als 14 F. sei, denn dieses wären nur 2 Tage.

Idrysy fährt fort: Von Nohāwand nach Aschter (Lāschter) اسير 30 M., dann nach Sābūrchās (Schāberchwāst) السابرخاس (Distanz fehlt, Yāqūt sagt 20 F. von Nohāwand), dann, ohne dass man einem Dorf begegnete, nach Lūr اللور 90 M., dann nach dem Dorf Andāmisch اندامس (Distanz fehlt, nach Yāqūt 6 M.), dann nach Ǵonday-Sābūr 6 M.

Moq.: Von Karaǵ nach Ferāyoda فرايده 1 Tg., dann nach Dārqān دارقان 1 Tg., dann nach حرود 1 Tg., dann nach Schāburchwāst 1 Tg., dann nach Karkūysch كركويش 1 Tg., dann nach al-Chān الخان 1 Tg., dann Razmānān رزمانان 1 Tg., dann nach Lūr 1 Tg.

Idr.: Von Lūr nach Karaǵ 6 Tage.

Idr.: Von Hamadān nach Rāmyn رامين 21 M., dann nach Borūǵird برزجود 33 M., dann nach Karaǵ كرج 30 M., dann Burǵ برج 36 M., dann nach Chūbyǵān خوبيجان 30 M., dann ohne dass man einer Stadt oder einem Dorfe begegnete, nach Içpahān 90 F. Nach Abūlfidā sind 80 F. von Hamadān nach Içpahān.

Qod. und Moq.: Von Karaǵ nach Gerānābād جراناباد 1 Tg.

(Qod. 7 F.), dann nach اتبعه 1 Tg. (Qod. انفيسه 7 F.), dann nach Ġeryāniqān حرباذمان 1 Tg. (Qod. جرنادیار 6 F.), dann nach Qanwān قنوان 1 Tg. (Qod. قيوران 8 F.), dann nach Marġ und Zehr مرج وزهر 1 Tg. (Qod. هرح ورهن 9 F.), dann nach Sārmyn السارمين 2 Posten (Qod. مازمين 4 F.), dann nach Azmyrān ازميران 2 Posten (Qod. 12 F.), dann nach Yahūdyya (Içpahān) ½ Tg. (Qod. 3 F., das macht von Karġ nach Içpahān 54 F.).

Qod.: Von Nohāwand nach Rākāh راكاه 6 F., dann nach Chawārib خوارب (Qod. خوراب) 8 F., dann nach Karaġ, der Hauptstadt der zwei Yghāre (freien Lehen) 5 F., das macht 19 F. Yaʿqūby legt sie in 2 Tagen zurück.

Moq. nennt dieselben Stationen und gibt auch den Weg von Karaġ nach Rayy an, wie folgt: Von Karaġ nach dem مفعرا سواد 1 Tg., dann nach حوران 1 Tg., dann nach Bizrastān بزرستان 1 Tg., dann nach Âwā 1 Tg., dann nach dem Dorfe Charrā قرية حرا 1 Tg., dann nach Ribāṭ Charrā 1 Tg., dann nach Warāmyn ورامين 1 Tg., dann nach Kosṭāna كسكانه 1 Tg., dann nach Rayy 1 Tg.

Moq.: Wenn man von Hamadān auf diesen Weg gelangen will, so geht man nach Ṭāq Saʿyd 1 Tg., dann nach Chawārib 1 Tg.

Qod.: Weg von Hamadān nach den zwei Yghāren (freien Lehen), deren Hauptort Karaġ ist: Von Hamadān nach طاسيفديين 5 F., dann nach Chawārib حوار 7 F., dann nach Karaġ 5 F., das macht von Hamadān nach Karaġ 17 F.

Qod.: Weg von Hamadān nach Karaġ über den Rostāq Sāwa: Von Hamadān nach Ġūr جور 5 F., dann nach حيداد 7 F., dann nach السعبان 7 F., dann nach Karaġ الكرار 9 F., das macht von Hamadān nach Karaġ 28 F.

Ich fürchte, dass in dem einen oder andern Orte Qod. das Karaġ von Rāwer mit dem Karaġ des Abū Dolaf verwechselt hat.

Ibn Chord.: Von Yahūdyya (Içpahān) nach برحوا 3 F., dann nach dem Ribāṭ War ور 7 F., dann nach اسازر 5 F., dann nach اصعار 6 F., dann nach Damār الدمار 4 F., dann nach Abād 5 F., dann nach Berūz دروز 5 F., dann nach دنم 6 F., dann nach Chawāç خواص 5 F., dann nach Moqattaʿa المقطعه 5 F., dann nach فارص 9 F., dann nach الدبر 7 F., dann nach Dār الدار 7 F., dann nach Rayy 7 F.

Idrysy: Von Hamadān nach Nāristān نارستان 30 M., dann nach Ûdā اودا 24 M., dann nach Qazwyn 2 Tage.

Idr. und Abūlfidā: Von Daynawer nach Schahrazūr 4 Tage.
Idr.: Von Ḥolwān nach Syrawān 2 grosse Tage, von Syrawān nach Lūr 2 Tage, und von Lūr nach Baghdād 9 Tage.
Yaʿqūby: Von Nahrawān nach Syrāwān, der Hauptstadt von Māsabdzān, 6 Tage. Von Syrawān nach Çaymara, der Hauptstadt Mihreǵān-Qadzaq, 2 Tage. Von Qermāsyn nach Dynawar 3 Tage. Von Dynawar nach Moḥammadābād 2 Tg., dann nach Hamadān 2 Tg.

VII. Riḥāb.

Unter dieser willkürlichen Benennung fasst Moq. drei Länder zusammen: 1) Er-Rān, 2) Armenien und 3) Adzerbayǵān.

Er-Rān ist gleichsam eine Insel zwischen dem Kaspischen Meere und dem Flusse Ras. Hauptstadt Berdaʿa بردعة. Städte: Tiflys, قلعة حمار, Schamkūr سمكون, Ǵanza جنزة, Bardyǵ بردج, Schemāchiya الشماخية, Scharwān شروان, Bākūh باكوه, Sābiyān السابيان, Bāb alabwāb (Derbend), اللاحاز, مسلة, شكى, Melāzkird ملازكرد, تبلا.

Armenien, Hauptstadt Dabyl دبيل. Städte: Bidlys بدليس, Chelāṭ خلاط, Arǵysch ارجيش, Barkery بَركري, Chowayy خوى, Salmās سلماس, Urmiya ارمية, راجربان, Merāgha مراغة, اهر, Marand مرند, Sanǵāb سنجاب, Qālyqalā, فندرنه, Jonasschloss, und دوردن (Dawyn?).

Adzerbayǵān, Hauptstadt Ardebyl اردبيل. Städte: رسبه, Tebryz تبريز, Ǵābirwān جابروان, Chūnaǵ خوج, Miyāne المناخ, السراه, بروى, Warthān ورثان, Mūqān موقان, Barzand برزند, بيمند (Bymān?).

Ibn Chord.: Weg von Dynawer nach Tawryz. Von Daynawer nach الحمارحان 7 F. (Idr. 27 M. = 9 F.), dann nach Tell-Wān دل وان 6 F., dann nach Sys السيس 7 F., dann nach Anderāb 4 F., dann nach Bayleqān (?) السلفان, welches zu Armenien gehört, 5 F., dann nach Barza برزة 6 F., dann nach Chawāst خواست 8 F., dann nach Marāgha 7 F., dann nach Chirfān الخرفان 11 Meilen, dann nach Tabryz 9 Meilen.

Qod.: Weg nach Adzerbayǵan: Von Ser-Samyra nach Daynawar 5 F., dann nach الجورجان 9 F., dann nach Tell-Wān يلوان 6 F., dann nach Sys سلس 7 F. In Sys theilt sich der Weg: nach Bayleqān السلعان 10 F., dann nach Barza بورة 8 F. Der andere Weg führt über Sabā السبا, nämlich von Sys

nach Abyrān ابيران 4 F., dann nach Bayleqān لسلعان 5 F., dann nach Barza بورة 6 F. Von Barza nach سواكاست 8 F., dann nach Marāgha 7 F., dann nach Dayr-Chirfān ده الحرفان 11 F., dann nach Tabryz 9 F.

Nach Içṭ. und Moq. ist die Entfernung von Daynawer bis Marāgha 60 F.

Moq. zählt folgende Stationen auf von Dynawer bis Marāgha: Dynawer, الحاريا, Tell-Wān, Sys, السلعان (Bayleqān?), Barza (برزند), اميوالحاسب, Marāgha.

Da das von Kobād b. Fyrōz in Armenia Prima erbaute Baylaqān bei Scherwān und Warthān liegt, bleibt in obigen Itinerarien die Leseart der diesen Namen tragenden Station zweifelhaft.

Qod. setzt sein Itinerar noch eine Station weiter fort und sagt: Von Tabryz bis zur Stadt Qazwyn قزوين 10 F. Selbstverständlich ist Qazwyn eine falsche Lesart.

Der Aufschrift zufolge war es die Absicht des Ibn Chord., zunächst die Poststrasse bis Tabryz zu verfolgen, aber auch er geht weiter und sagt: dann (von Marāgha) nach موند 10 F. In der mediceischen Ausgabe des Idrysy steht بربد statt موند, in der französischen Uebersetzung fehlt es. Es ist wohl Marand zu lesen. Auch Moq. gibt folgendes Itinerar an: Von Marāgha nach Chirfān 2 Tage, dann nach Tabryz 1 Tg., dann nach Marand مرند 1 Tg. In einer andern Stelle sagt Moq.: Von Marāgha nach دورين 1 Tg., dann nach Marand مرند (eine Lücke).

Moq.: Von Marāgha nach Kowāsera كوسرة 1 Tg., dann nach سراب 1 Tg., dann nach Nyr البير 1 Tg., dann nach Ardebyl 1 Tg.

Qod.: Von Marāgha nach Kowāsera كونس 10 F., dann nach مراه 10 F., dann nach Nyr النير 5 F., dann nach Ardebyl 5 Fars.

Içṭ.: Von Marāgha nach Kowāsera كولسرة, welches ein grosser Rostāq ist, 10 F., dann nach Miyāneǵ (Miyāne, d. h. Halbweg) 10 F., dann nach Ardebyl 20 Fars.

Içṭ.: Von Ardebyl nach der Brücke über den Weissfluss من اردبيل الى قنطرة الى (على) اسبيد رود مرحلتين 2 Tage, dann nach Chūneg (d. h. Chūne), die Distanz fehlt, dann nach Tawà توى 1 Tg., dann nach Zanǵān 1 Tg.

Pers. Text: Von Ardebyl nach Miyāne 20 F., dann nach Chūne 8 F. Das Itinerar geht nicht weiter.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-36068/fragment/page=00000090

Moq.: Von Ardebyl nach Miyāneǵ oder nach der Brücke über den Weissfluss قنطرة سبيدرود 2 Tage, dann von der Brücke nach السراه 1 Tg., dann nach Tawà ثوى 1 Tg., dann nach Zanǵān 1 Tg.

Auf der Karte wird man sehen, dass Byrūny und das Aṭwāl Chūneǵ im Bezug auf Miyāne nicht an dieselbe Stelle versetzen. Auch die andern Geographen widersprechen sich in Bezug auf Chūneǵ.

Moq.: Von Miyāneǵ nach Chūneǵ 1 Tg., dann nach Kōbasera كوبسره 1 Tg., dann nach Marāgha 1 Tg.

Abūlfidā: Von Chūneǵ nach Marāgha 13 F. Demnach läge Chūneǵ, wie bei Moq., 7 F. nordwetlich von Miyāne.

Yāqūt: Chūna oder Chūneǵ liegt zwischen Marāgha und Zanǵān und wird jetzt Kāghad Kemān, d. h. Papierland geheissen. Demnach hatte Chūna dieselbe Lage wie im Aṭwāl, so auch bei Içṭachry.

Ibn Chord.: Von Ardebyl nach خس 8 F., dann nach Barzand حررند 6 F., dann nach سادزاست, wo der erste Graben des Ikschyn ist, 2 F., dann nach رهر كسير, wo sein dritter Graben ist, 2 F., dann nach Nadzā نذا, der Stadt des Bābek, الد مدينه بابك (vergl. Abūlf. S. 387) 1 F.

Ibn Chord.: Von Barzand nach صحر ابلا سحار und nach Warthān, welches die Grenzstadt von Adzabayǵān ist, 12 F.

Qod. setzt das obige Itinerar von Marāgha nach Ardebyl weiter fort: Von Ardebyl nach Chān-Bābek خان بابك 8 F., dann nach Barzand برورند 6 F., dann nach Tehlāb 12 F., und von Ardebyl nach Mūqān 4 F. In dieses Itinerar scheinen sich einige Irrthümer eingeschlichen zu haben. Nach Idr. sind 2 starke Tage von Ardebyl nach Mūqān مغان.

Ibn Chord. hat dieses Itinerar aufgezeichnet, es ist aber durch Auslassungen arg verunstaltet worden und es schliesst sich jetzt ohne Unterbrechung an die Stationen von Dynawer nach Tabryz und Marand an: Von Tabryz nach Marand موند 10 F., dann nach سنداه 10 F., dann nach Nyr البير 5 F., dann nach Kowāsera كواسره 10 F., dann nach Mūqān 10 F. Idrysy hatte einen etwas vollständigern Text, aber auch der seinige war verstümmelt. Wahrscheinlich wurde auch Qod. durch einen fehlerhaften Text des Ibn Chord. irregeleitet.

Moqaddasy: Von Chowayy nach Qil'a Yūnos (Jonasschloss) قلعة يونس 6 F., dann nach 'Açybātdorf قرية العصيبات 1 Tg., dann nach — — —, dann nach Tiflys 1 Tg., dann nach سلا,

dann nach Schakky شكى, dann nach Lakzān لكزان 2 Tage, dann nach Derbend الباب 3 Tage.

Içt. und Moq.: Von Berdaʿa nach Ġanza (Kanġa) 9 F. (nach Yāqūt 16 F.), dann nach Schamkūr 10 F. (4 F., Moq. 1 Tg.), dann nach حمان (حمار) 21 F. (3 Tage), dann nach dem Schloss des Ibn Kindemān ابن كندمان (كيلوس) 10 F., dann nach Tiflys 12 F. (2 Tage).

Içt. und Moq.: Von Berdaʿa nach ملقاطوس 9 F., dann nach ميردش 13 F. (2 Tage), dann nach Dumysch دميس 12 F. (2 Tage), dann nach Kylkoy كيلكوى 16 F. (2 Tage), dann nach der Stadt سسحار (سسان) 16 F., dann nach Dabyl 16 F. Bei Moq. hat die vorletzte Station den Namen قع und die Entfernung wird nicht angegeben.

Dieses Itinerar hat den Verfasser des Aṭwal veranlasst, Dabyl die in seiner Karte bemerkte Position zu geben. Nach Yāqūt liegt es im 38. Breitengrade. Es mag richtig sein, aber dann muss den umliegenden Orten eine andere Lage angewiesen werden. Da es sich um relative Ortsbestimmung handelt, müssen wir auch das andere Itinerar in Betracht ziehen und Dabyl weiter gegen Norden rücken.

Moq.: Von Barda'a nach Tūbān توبان (توبار), oder nach نرديج, oder nach Ġanza, oder nach ملقاطوس 1 Tg. Von Tūbān (Tūbār?) nach دمغان 1 Tg., dann nach ملخان (Distanz fehlt), dann nach درزند 1 Tg., dann nach Ardebyl 2 Tage.

Içt.: Von Berdaʿa nach Tūbān توبان (تومان) 7 F., dann nach Baylaqān بيلقان (pers. Uebers. دابلخان und ملخان) 7 F., dann nach Warthān 7 F., dann nach Tehlāb تهلاب 7 F., dann nach Ardebyl 15 Fars.

Qod.: Wer von Warthān ويران nach Berdaʿa will, geht von Warthān وردان nach Qūmām قومام 3 F., dann nach Baylaqān السلعان 7 F., dann nach Berdaʿa 3 F.

Moq.: Von Berda'a nach Schamāchiya 2 Tage, dann nach Scharwān 3 Tage, dann nach اللاخان 2 Tage, dann nach جسر شمود 2 Tage, dann nach Bāb-alabwāb 3 Tage.

Içt.: Von Bardaʿa nach Barzanġ برزنج 18 F., dann geht man über den Kur nach Schemāchiya 14 Farsangen, dann nach Schayrwān, eine kleine Stadt, 3 Tage, dann nach لاخان 2 Tage, dann nach جسر السمور 12 F., dann nach Derbend (Bāb-alabwāb) nicht ganz 10 F.

Ibn Chord.: Von Marāgha nach حرة (Charra?) 6 F., dann nach Mosesheim موسی‌اباد 5 F., dann nach براة Barāt (Barni?) 3 F., dann nach Ġābirwān 8 F., dann nach Bazyn بزين 4 F., dann nach Urmiya, der Stadt des Zoroaster, 14 F., dann nach Selmās am Urmiya-See 6 F.

Moq.: Von Marāgha nach Charra-Rud خرةرود 1 Tg., dann nach Mosesheim 1 Tg., dann nach برزند Barat (?) 2 Posten, dann nach Tiflys (ein Fehler) 1 Post, dann nach Ġābirwān 1 Tg., dann Bazyn 2 Posten, dann nach Urmiya 1 Tg.

Qod.: Von Tiflys (?) nach Ġābirwān 6 F., dann nach ددر (V. مویر) 4 F., dann nach Urmiya 14 F., dann nach Selmās 6 F.

Içṭ.: Von Marāgha nach Urmiya 30 F., dann nach Salmās 14 (?) F., dann nach Chowayy 7 F., dann nach Naschawy 3 Tage, dann nach Dabyl 4 Tage.

Moq.: Von Dabyl nach Naschawy 4 Tage, dann nach Chowayy 3 Tage, dann nach Selmās 2 (?) Tage, dann nach Urmiya 1 Tg., dann nach Chirqān 2 Tage, dann nach Marāgha 2 Tage, dann nach Ardebyl 40 Fars.

Moq.: Von Marand nach Naschawy 2 grosse Tage, dann nach Debyl ebenso viel (?).

Ibn Chord.: Von Marand nach dem Fluss الوادی 10 F., dann nach نسوی 10 F., dann nach Ardebyl 20 F., und von Warthān nach مدران (ورمان?) 3 F., dann nach Bayleqān 7 F., dann nach Berdaʿa 3 F. Von البد nach Berdaʿa 30 F.

Qod.: Von Marand nach الجار 4 F., dann nach Chowayy 6 F., wer auf diesem Wege nach Urmiya will, geht von Marand nach سری (Chowayy?), welches am Flusse liegt, 10 F., dann vom Flusse nach Naschawy نسوی 10 F., dann nach Debyl 20 F.

Içṭ.: Von Ardebyl bis Marāgha 40 F., dann nach Dayr Chirqān 2 Tage, dann nach Tabryz 2 Tage, dann nach Marand 2 Tage, dann nach Salmās 2 Tage, dann nach Chowayy 7 (8) F., dann nach Barkary 30 F., dann nach Arġysch 1 (2) Tg., dann nach Chelāṭ 3 Tage, dann nach Bidlys 1 (3) Tg., dann nach Arzen 2 Tage, dann nach Mayyāfariqyn 1 Tg. (Arzen fehlt im Pers. und hier steht 3 Tage), dann nach Amed (Diyār-Bakr) 2 (4) Tage.

Moq.: Von Marāgha nach Chirqān oder nach Urmiya (?) je 2 Tage, dann nach Selmās 2 Tage, dann nach Chowayy 1 Tg., dann nach Barkery 5 Tage, dann nach اردیس 2 Tage, dann nach Chelaṭ oder nach Bidlys 3 Tage, von Bidlys nach Amed oder Mayāfāriqyn 4 Tage.

Moq.: Von Ardebyl nach Tabryz ..., dann nach ابرقوی ..., dann nach Melāzkird 3 Tage, dann nach Arzen 6 Tage, dann nach Amed 4 Tage.

Moq.: Von Marāgha nach مدرنه 2 Tage, dann nach درنه 3 Tage, dann nach Qal'a (dem Schloss) des Ḥasan b. Alyy 1 Tg., dann nach Schahrazūr 30 F. (Vergl. Idr. franz. Uebersetzung, B. 2, S. 172.)

VIII. ʿIrāq.

Moq. theilt ʿIrāq in sechs Kreise mit dem Beisatz, dass mit Ausnahme von Ḥolwān die Eintheilung früher eine andere gewesen sei. Seine Kreise mit den gleichnamigen Hauptstädten sind: 1) Kūfa, 2) Baçra, 3) Wāsiṭ, 4) Baghdād, 5) Ḥolwān, 6) Samarrà سامری (ursprünglich Sorra-man-ra'à).

Kufā. Städte: Ḥamām Ibn ʿOmar حمام ابن عمر (das Bad des Ibn ʿOmar), Ġāmiʿayn الجامعين, Sawā سوا (سور), Nyl النيل und Qādesia (und ʿAyn-Tamr).

Baçra. Städte: Obolla الابلة, Schiqq-ʿOthmān شق عثمان, Zubān زبان, Bedrān بدران, دبان, Nahr almelik, Nahr Dobbā دبا, Nahr Amyr نهر الامير, Abū Chaçyb ابو الخصيب, Solaymānān سليمانان, ʿAbbādān عبادان, Motawwaʿa المطوعة, الفندل (الغندل), Fāth الفتح, Ġaʿfaryya الجعفرية.

Wāsiṭ. Städte: Fam-alçilḥ فم الصلح, Dermekān درمكان (حرمكاد), Qorāqoba قراقبة, Siyāda سياده, Bādznayn باذنين (فاذنين), Sikr السكر, Ṭayb الطيب, Qorqūb قرقوب, Sanddorf قرية الرمل, Nehr Tyrà نهر تيري, لهيار (لهبار), Yesāmyya يسامية (السامیه), Dasna دسنه (اودسه).

Baghdād. Städte: Nehrwān النهروان, Berdān بردان, Kalde كلده (كاره), Daskira الدسكرة, Ṭerāstān طراستان, Hārūnyya هارونية, Ġalūla جلولة, Bāchserà باخسرى, Bāfiya بافية (باقنه), Iskāf اسكاف, Būhorz بوهرز, Kalwādza كلواذى, درجان, Madāyin المدايين, Kyl كيل, Syb سيب, Dayr al-ʿÀqūl دير العاقول, Noʿmānyya النعمانية, Ġobbal جبل, Nehr Sāysch نهر سايش (نهر شابس), Ibirta عبرتا, Babel بابل, ʿAbdos عبدس, Qaçr Ibn Hobayra.

Ḥolwān. Städte: Chāniqyn خانقين, Zabūġān زبوجان,

Schalāschilān شلاشلان (سلاسان), Ġāmid الجامد, الحر, Schyrwān السيروان, Bendingān بندنجان.

Sāmarrā. Städte: Karch الكرخ, ʿOkberā عكبرا, Dūr الدور, Gāmiʿayn الجامعين, Batt بت, Rādzānāt (Rādzān) راذانات, Qaçr algaççç (Gypsschloss) قصر الجص, حرى (جونى), ايوانا بدما (بريقا), Sendyya سندية (سندته), راقفرويه (راقسوريه), دمما (دمقا) (Dimama?), Anbār الانبار, Hyt هيت, Tikryt تكريت, Sonn السن.

Wir haben wenige Itinerarien von ʿIrāq, denn das Land ist von Kanälen durchschnitten, und man reist desswegen meistens zu Wasser. Ferner ist eine Lücke bei Moqaddasy, dessen Werk eine unserer Hauptquellen ist.

Moq. — — —, dann nach Karch كرخ 1 Tg., dann nach Ḥalbetā حلبتا (حليثا) 1 Tg., dann nach Sūdfaniya السودفانيه 1 Tg., dann nach Bārimā بارما 1 Tg., dann nach Sinn السن 1 Tg. (15 Meilen). — Der verlorene Anfang dieses Itinerars ist Sorra-man-ra'à, wozu Karch gehört, und wovon es nur 6 Meilen entfernt ist. Vielleicht ging das Itinerar des Moq. wie das des Idr. von Baghdād aus, wie folgt: Von Baghdād nach Tharthār (die Entfernung ist nicht angegeben, sie beträgt 15 M.), dann nach ʿOkberā 15 M., dann nach Bāġisā باجسا 9 M., dann nach Qādesiya 21 M., dann nach Sorra-man-ra'à 9 M., dann nach Karch 6 Meilen.

ʿOkberā lag, ehe der Tigris seinen Lauf änderte, auf der Ostseite des Flusses, dann wurde es verlassen; jedenfalls geht diese Route auf der Westseite vom jetzigen Lauf des Tigris. Von Baghdād nach ʿOkberā rechnete man 10 Fars., und von dort nach Samarrā 12 F. (nach obigem Itinerar wäre richtiger 13 F.). In gerader Richtung beträgt die ganze Distanz 60 englische Meilen; es kommen also 9 oder 10 M. auf Verlust.

Qod.: Von Baghdād nach Kalwādà 2 F., dann nach Madāyin 5 F., dann nach سبى كوما (Ġarġarāya?) 7 F., dann nach Noʿmāniya 4 F., dann nach Ġobl 5, dann nach Wāsiṭ 7 F. (sic! vielleicht für Badarāyā), dann nach Fam-alçilḥ 5, dann nach Wāsiṭ 7, das macht zwischen Wāsiṭ und Baghdād 50 F. Von Wāsiṭ nach Roçaāfa 10 F., dann nach الفطر 12 F., dann nach Nahr Maʿqil 6 F., dann nach der Stadt Baçra 4 F., das macht von Wāsiṭ nach Baçra 50 F.

Idrysy, welcher die Reise zu Wasser auf dem Tigris macht: Von Baghdād nach Madāyin 15 Meilen, dann nach Ġarġarāyā 40 M., dann nach Ġobl 25 M., dann nach Wāsiṭ 40 Meilen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-36068/fragment/page=00000095

Ibn Chord.: Von Baghdād nach Madāyin, dann nach Dayr ʿÂqūl, dann nach Ġarġarāyā, dann nach Ġobl جبل, dann nach Fam-alçilḥ, dann nach Wāsiṭ, dann nach Fārūth فاروث, dann nach Dayr ʿOmmāl دير العمال, dann nach Ḥawānyt الحوانيت, dann setzest du die Reise in den Sümpfen fort, dann nach Nahr Aby-lasad, dann reisest du auf dem ʿAwrā-Tigris دجلة العورا, dann auf dem Nahr Maʿqil, dann nach Baçra.

Içṭ.: Von Baghdād nach Sāmerrā (Sorra-man-raa) 3 Tage, dann nach Tikryt 2 Tage. Von Baghdād nach Kūfa 4 Tage (bei Idrysy 5 Tage), dann nach Qādesiya 1 Tg. (Idr. 3 Tage). Von Baghdād nach Wāsiṭ 8 Tage. Von Baghdād nach Ḥolwān 6 Tage. Von der Grenze von Çaymira nach Syrawān ungefähr ebenso viel (Idr. 6 Tage). Von Wāsiṭ nach Baçra 8 Tage. Von Kūfa nach Wāsiṭ etwa 6 Tage. Von Baçra bis zum Meer 2 Tage über die Sümpfe.

Der ʿIrāq ist bei Baghdād, von Ḥolwān nach Qādisiya, 11 Tage breit, bei Wāsiṭ ungefähr 4 Tage, und bei Baçra (nämlich bis Ġobby) etwa einen Tag.

Moq.: Von Obolla nach Nehr Dobbā 1 Tg., dann nach Fam ʿAdhody 1 Tg.

Moq.: ʿAskar Aby Gaʿfar liegt Obolla gegenüber und man gelangt in einem Boote dahin.

Moq.: Von Obolla nach العمويرة 1 Tg.

Moq.: Wāsiṭ ist gleichweit entfernt von Baghdād, Kūfa, Baçra, Ḥolwān und Ahwāz, nämlich 50 Fars. Es liegt jedoch nicht in der Mitte von ʿIrāq, diese Lage hat vielmehr Dayr ʿÀqūl.

Ibn Chord.: Von ʿAyn-Tamr nach احدمية, dann nach الحسنه, dann nach الحلط, dann nach سرا, dann nach الاحمر (Oġayfer?), dann nach العزية, dann nach Boçrà.

Es scheint, dass in diesem Itinerar blos die Wasserplätze angegeben sind und nicht die Stationen; denn von Boçrà bis zum Euphrates sind beinahe 300 arabische Meilen, und ʿAyn-Tamr kann nicht weit vom Flusse entfernt sein.

IX. Chūzistān.

Moqaddasy theilt diese Provinz in sieben Kreise und fängt in der Aufzählung von der Grenze von Ġibāl an: 1) Sūs, 2) Ġondaysābūr, 3) Tostar, 4) ʿAskar Mokram, 5) Ahwāz, 6) Rāmhormoz, 7) Dawraq. Die Hauptstädte aller Kreise haben dieselben Namen.

Sūs. Städte: Baçnā بصنا (man schreibt auch بصنى Baçnà, und Yāqūt glaubt, man spreche Baçnyy), Matūth متوث, Byrūt بيروت, Badzān البذان, Sanddorf قرية الرمل.

Ǵondaysābūr. Städte: الدن Dann, Rūbās الروباس, بادوه, قاصبين und Lūr.

Tostar. Keine Stadt ausser der gleichnamigen Hauptstadt.

ʿAskar. Städte: Ǵūbek (Ǵūnek?) جوبك (جونك), Zendān زندان, Dienstagmarkt سوق الثلثا, Ḥobek حبك, Stiefelstadt ذو قرطم, برخبان, Chān-Ṭūq خان طوق, Lagermarkt für Freitag سوق العسكر يوم الجمعة. Es sind in dieser Gegend bis nach Chān-Ṭūq sechs Städte, welche nach den Wochentagen genannt werden.

Ahwāz. Als Sābūr diese Stadt baute, theilte er sie in zwei Hälften und hiess die eine Gottesstadt, die andere nach seinem eigenen Namen (Hormozstadt), dann wurden die beiden Namen in Hormoz-darawschahr هرمز داروشهر zusammengezogen, dann warf er seinen eigenen Namen weg und es blieb Darawschahr, dieses zogen dann die Araber in al-Ahwāz zusammen. Städte: Nahry Tyrà, Grosstennen مناذر الكبري, Kleintennen, جوزدك, دسروه, Mittwochmarkt. Ḥiçn Mahdyy, Bāsiyān باسيان, Schūrāb شوراب, Bendem بندم, وسنه (سنه), Ǵobyy جبي.

Dawraq. Städte: Âzer ازر, Aǵamm اجم, محسابان, Dann الدن (?), Myrāqibān ميراقبان, Myrāthiyān ميراثيان.

Rāmhormoz. Städte: Sonbol سنبل, Aydaǵ ايذج, بترم (تسرم), Bāznek بازنك, Lādz لاد, ʿAdwa عدوه (عروه), بابج, Kūzūk كوزوك.

Zur Zeit des Ibn Chord. ging die Poststrasse von Baghdād über Wāsiṭ nach Ahwāz, der Hauptstadt von Chūzistān, und dann über Arreǵān nach der Provinz Fārs und dem Südosten, wie folgt: Von Ahwāz nach Azamm (Aǵamm) 6 F., dann nach ʿAbdyn عبدين 2 F., dann nach Zoṭṭ الزط 6 F., dann nach محاصه وضيعه und nach der langen Brücke über den Salzfluss وادي الملح (Distanz nicht angegeben, sie kann nicht gross sein, vielleicht ist statt thomma ilà «dann nach» thamma «dort ist» zu lesen), dann Dehlyzān دهليزان 6 F., dann nach Arrāǵān الراجان 8 F., es ist dort eine chosroische Brücke über den Arrāǵānfluss, aus Stein erbaut und über 300 Ellen (Dzirāʿ) lang. Die Fortsetzung der Route nach Schyrāz und dann nach der Hauptstadt von Kermān steht unter Fārs.

Moq.: Von Ahwāz nach Aǵamm (Azamm) اجم 1 Tg., dann nach Âzer ازر 1 Tg., dann nach Rāmhormoz 1 Tg.

Moq.: Von Rāmhormoz nach Zoṭṭ الزط 1 Tg.

Moq.: Von Rāmhormoz nach (Sūq) Sonbol السنبل 2 Tage, dann nach Arraǵān 1 Tg.

Dieser Weg ist ausführlicher bei Içṭ., welcher zwei Strassen von Fārs nach ʿIrāq namhaft macht, eine führt nach Wāsiṭ und Baghdād, die andere nach Obolla und Baçra.

Içṭ.: Es gibt noch einen andern Weg von Fārs (über Chūzistān) nach ʿIrāq; dieser führt nach Wāsiṭ und dann nach Baghdād; nämlich von Arraǵān nach Sūq Sonbol سوق سنبل 1 Tg., dann nach Rāmhormoz 2 Tage, dann nach ʿAskar Mokram 3 Tage, dann nach Toster 1 Tg., dann nach Ǵonday-Sābūr 1 Tg., dann nach Sūs 1 Tg., dann nach Qorqūb 1 Tg., dann nach Ṭayb 1 Tg., dann kömmst du in das Gebiet von Wāsiṭ. Es gibt noch einen andern Weg von ʿAskar nach Wāsiṭ, in welchem man nicht nach Toster geht.

Moq.: Von Sūs nach Qorqūb 1 Tg., dann nach Ṭayb 1 Tg.

Içṭ.: Von Arraǵān nach Àsak اسك (اشك) beinahe 2 Tage, dann nach Dayrān دیران, einem Dorfe, 1 Tg., dann nach Dawraq, einer grossen Stadt, 1 Tg., dann nach Chān Mardōh خان مردوه (خان مردویه), einem Karawānserai, 1 Tg., dann nach باسیان (ناسان) Bāsiyān, einer Stadt, welche vom Fluss in zwei Hälften getheilt wird, 1 Tg., dann nach Ḥiçn Mahdyy 2 Tage, von hier geht man zu Wasser, so auch von Dawraq nach Bāsiyān, denn die Reise ist leichter als zu Land. Von Ḥiçn Mahdyy nach نبان (نبات) 1 Tg. zu Land. Dies ist die Grenze von Chūzistān. نبان (نبات) liegt am Tigris. Von hier schifft man sich nach Obolla ein. Wenn man zu Land geht, setzt man die Reise fort, bis man Obolla gegenüber ist und setzt dort über den Tigris.

Moq.: Von Ahwāz nach Mittwochmarkt 1 Tg., dann nach Ḥiçn Mahdyy 1 Tg., dann nach der Mündung des ʿAdhod aldawla-Kanales الفم العضدي 1 Tg., du bist nun im Tigris. Moq. sagt im Bezug auf diese Mündung: Von Ḥiçn Mahdyy nach منار zu Land über das Sabcha (salzigen Boden) 1 Tg. Ursprünglich mündeten der Tigris- und der Ahwāzfluss in das chinesische Meer (pers. Meerbusen) und waren durch dieses Sabcha von einander getrennt. Man schiffte also den Fluss hinab in das Meer und dann den Tigris hinauf nach Obolla. Es war dies eine gefährliche und beschwerliche Fahrt. ʿAdhod aldawla liess dann einen grossen Kanal vom Ahwāzfluss nach dem Tigris graben. Er ist 4 Fars. lang und wird jetzt befahren.

Moq.: Von Rāmhormoz nach نرم 1 Tg., dann nach عروه

1 Tg., dann nach الماذر 2 Posten, dann nach Aydaǵ 1 Tg., dann nach Dann الدن 1 Tg.

Ibn Chord.: Von Aydaǵ nach Ǵawdardān حودردان 2 F., dann nach ارستاجرد 4 F., dann nach Supyd-dascht سلبد دست 6 F., dann nach Tūner تونر 5 F., dann nach Tanwaǵr تنوجر 6 F., dann nach dem Ribāṭ 7 F., dann nach Chānzād خانزاد (خاتران) 7 F., dann nach Içpahān 7 F.

Moq.: Von Içpahān nach Chalinǵān (Chān-Linǵān) 1 Tg., dann nach Bārkān بارکان 1 Tg., dann nach Supyd-dascht اسبید دشت 1 Tg., dann nach حعادجورد 1 Tg., dann nach dem Ribāṭ 1 Tg., dann nach Kūristān کورستان 1 Tg., dann nach Höllenbrück جسر جهنم 1 Tg.

Diese zwei Itinerarien widersprechen einander. Wahrscheinlich ist Tūner und Tanwaǵr ein und dieselbe Station, und das Ribāṭ steht bei Moq. an der falschen Stelle.

Moq.: Von Gondaysābūr nach Lūr اللور 1 Tg., dann nach الرز 2 Tage, dann nach رایکان 1 Tg., dann durch die Wüste nach کل بارکان 40 Fars., dann nach Karaǵ Aby Dolaf 1 Tg.

Qod.: Von Baçra nach Obolla (Distanz fehlt; 5 F.?), dann nach بنان 5 F., dann nach Ḥiçn Madiy zu Land 6 F., zu Wasser auf dem neuen Kanal النهر الجدید 8 F., dann nach Mittwochmarkt سوق الاربعا 4 F., dann nach Moḥawwal المحول 6 F., dann nach Dūlāb دولاب 8 F., dann nach Sūq al-Ahwāz 2 F. Das macht von Baçra bis Sūq al-Ahwāz 36 Fars.

Qod.: Von Sūq al-Ahwāz nach حویرول 2 F., dann nach Azamm ارم 4 F., dann nach Sābik سابك 4 F., dann nach dem Dorfe Ḥabāry الحباري 3 F., dann nach ʿAbdyn العین 3 F., dann nach Rāmhormoz 4 F., dann nach Wādiy almilḥ (Salzfluss) 4 F., dann nach Zoṭṭ الزط 2 F., dann nach حادران 3 F., dann nach Mosterāḥ المستراح 2 F., dann nach Dehlyzān 2 F., dann nach Kebāristān 3 F., dann nach Senābil سنابل (Sūq Sonbol?) 3 F., dann nach der Stadt Arreǵān ارجان 5 Fars.

Qod.: Von Sūq al-Ahwāz nach ʿAskar Mokram (Distanz fehlt — 6 F.?) dann nach Miyāneǵ المیانج 7 F., dann nach Aydeǵ 3 F., dann nach بربابل 4 F., dann nach وساکرد, es ist dieses ein Schloss auf einem Stutz, 7 F., dann nach سلیك

(Var. سليل) 5 F., dann nach Chūristān خورستان 9 F., dann nach Arbihistābād اربهستاباد 4 F., dann nach كريركان 7 F., dann nach Bārkān بابكان 7 F., dann nach dem Chān اطار (Var. الجار) 7 F., dann nach Içpahān 7 F., das macht von Sūq al-Ahwāz über Aydeġ nach Içpahān 85 F., die noch übrigen 12 F. müssen zwischen ʿAskar Mokram und Miyāneġ eingeschaltet werden.

Moq.: Von Dann الدن nach Dūlāb دولاب 1 Tg.

Moq.: Von Rāmhormoz nach ددة 1 Tg., dann nach Höllenbrück (welches in Fārs ist) 1 Tg.

Moq.: Von ʿAskar nach Ḥiçn 1 Tg., dann nach Ḥiçn 1 Tg. (wie es scheint, ist diese Station eine Wiederholung der vorigen), dann nach Rāmhormoz 1 Tg.

Moq.: Von Ġondaysābūr nach Sūs oder Tostar 1 Tg. Von Byrūt بيروت nach Sūs oder Badzān البذان 1 Tg.

Moq.: Von Sūs nach Baçnā (Baçnyy) بصنا 2 Posten, dann nach Badzān البذان 2 Posten.

Moq.: Von Tostar nach قرية 1 Tg., dann nach Baçnā 1 Tg.

Moq.: Von Ahwāz nach Dawraq 1 Tg., dann nach Chān 1 Tg., dann nach Baçnā 1 Tg., dann nach Sanddorf قرية الرمل 1 Tg., dann nach Qorqūb. Dieses Itinerar ist falsch, und enthält allem Anscheine nach Bruchstücke von zwei Routen.

Moq.: Von Ahwāz nach Nahr Tyrà 1 Tg., dann nach Nahr ʿAbbās 1 Tg., dann nach Chūriya الخورية 1 Tg., von dort zu Wasser nach Obolla.

Moq.: Von Ahwāz nach Isḥāqyya اسحاقية 1 Tg., dann nach der verbrannten Brücke الجسر المحترق 1 Tg., dann nach Ḥiçn Mahdyy 1 Tg.

Moq.: Von Nahr ʿAbbās nach ʿAskar Aby Ġaʿfar 1 Tg., dann auf einem Boote hinüber nach Obolla. Dies ist der Weg für Lastthiere.

Moq.: Von Ahwāz nach Schūrāb (Salzwasser) شوراب 1 Post, dann nach مندم 1 Tg., dann nach Dawraq 1 Tg.

Ibn Chord.: Von Sūq al-Ahwāz nach Dawrak zu Wasser 18 Fars., zu Land 24 Fars.

Moq.: Von ʿAskar (Mokram) nach Tostar oder Ahwāz 1 Tg.

Içṭ.: Von ʿAskar Mokram nach Aydaġ 4 Tage. Von ʿAskar nach Ahwāz 1 Tg. Von dort nach Azamm 1 Tg. Von Ahwāz nach Dawraq 4 Tage (pers. Text 3). Von Ahwāz nach Rāmhormoz ebenfalls ungefähr 3 Tage, denn Ahwāz und ʿAskar Mokram bilden eine Seite des Dreieckes, wovon Rāmhormoz im gegenüber stehenden Winkel liegt. Von ʿAskar Mokrām nach Sūq alarbʿā 1 Tag. Ġobby liegt Sūq alarbʿā (Mittwochmarkt)

gegenüber. Von Sūq alarbʿā nach Ḥiçn Mahdyy 1 Tg. Von Ahwāz nach Nahr Tyry 1 Tg. Von Sūs nach Baçnyy بصنى weniger als 1 Tg. Von Sūs nach Bardūn 1 Tg. Von Sūs nach Matūth مموث 1 Tg. (Vergl. Abūlf. S. 312.)

X. Fārs.

Moqaddasy theilt es in 6 Kreise und 3 Dependenzen.

1. Arraǵān. Hauptstadt gleiches Namens. Städte: Qūstān قوستان, Dāriyān داريان, Mahrūbān, Ǵonnāba, Synyz. Diese liegen gegen das Meer hin. Im Gebirge: Ǵūma-Hindūān جومه هندوان.

2. Ardeschyr-Charra. Hauptstadt Syrāf. Städte: Ǵūr (d. h. das Grab), Maymend ميمند (تمند, ميمد), نادن (بادن), Tschamykān الصميكان (الصيكان, الصمكان), Ǵyr جير, Chawarustān حورستان (حواروستان, خوراواذان), Ghandaǵān الغندجان, Korrān كران, Schamyram شميرم, ردوباد (زباد), Naǵyram, Bānyd باند, Dūn دون, Sūrūn سورون (سورا, سورو), Vorgebirge Kischm راس كشم (راس كشيم).

3. Dārābgird. Hauptstadt gleiches Namens. Städte: طبستان (طسان), Kūdiyān كوديان (كرديان, كريان), Kurem كرم, Yazdchwast يزدحواست (يزدخواست), Meskānāt مسكانات, Zamm زم, Sahyrān سهيران, Kaderwā كدروا, حرانك.

Dependenz Tyryn تيرين. Städte: رودح, Rostāq alrostāq, Forǵ فرج, Tārem بارم, Ǵowaym (d. h. die kleine Ǵūma des Abū Aḥmad جويم ابى احمد), Ispahānāt اصبهانات, Burk برك und Arydāh اريداه (الابديان).

4. Schyrāz. Hauptstadt gleiches Namens. Städte: Baydhā (auch نسا, بسا oder فسا Pasā genannt), Kūl كول, Ǵūm جوم (جور), Kārzyn, Dascht Baryn (Arzan?) دشت باردين, Ǵamm جم, جونك (جوبك), Bih به, Gamkān حمكان, Hazarang هازارنك, Kawrūd كورود und بجه.

5. Schāpūr. Hauptstadt Schahrastān. Städte: (Dascht-) Darayn داريين (دران, درين), Kāzarūn, Ǵerre جره, Nūbingān, Kāriyān كاريان, Kinderān كندران (كيدران, دسدرهمان), Tawwaz, Zamm al-Akrād, Chascht خشت, Ganbad جنبد (جنيد, حبنبد).

6. Içṭachr. Städte: Herāh هراه, دسد (بيمند), Fohraǵ, Ḥyra, Fārūq فاروق (فرعا), Sarwistān (Cypressenhain), Isbān-

ǵān اسبانجان, Bawwān بوان, Kermān كرمان, Schahrbū (Schahrstet-naw) شهربو (شهربو نو), Kūzred كوزرد (اورد), Rūn (الرون), Ǵūma جرمه (خرما Churmā?), Dih-Uschterān ده اشتران, Kerd كرد (برك), Byschān بيشان, Tschāha صاهه, Sebānek سبانك.

Strassen.

Ich fange mit der Hauptstrasse an, welche von Baghdād und Chūzistān kommt und über Fārs nach Kermān führt.

Qod.: Von Arreǵān nach المستر 7 F., dann nach Banduq بندق (Distanz fehlt — 7 F.?), dann nach Chān Ḥammād خان حماد 6 F., dann nach Amrān امران 9 F., dann nach Nūbindǵān 6 F., dann nach Gorgān كركان 5 F., dann nach الحزاره (Distanz fehlt), dann nach Challān جلان 5 F., dann nach Ǵowaym حديم 4 F., dann nach Schyrāz 5 F. Das macht von Ahwāz bis Schyrāz 102 F.

Ibn Chord.: Von Nūbinǵān nach Gurgān الكرجان 5 F. Hier ist das Thal Bawwān. Dann nach Charāra الحرارة 7 F. Auf dieser Tagereise geht man über den Lehmstutz عقبة الطين. (Ich gebrauche ein schweizer Wort für ʿAqaba. Stutz bedeutet nämlich hier zu Land einen steilen Weg.) Dann nach حودس 5 F. Die ganze Entfernung zwischen Nūbinǵān und Schyrāz beträgt 23 Farsangen.

Ibn Chord.: Von Nūbinǵān nach الرزحونه (Derǵend?) 8 F., dann nach حاحان (Ḥammād-Chān?) 4 F., dann nach Banduk بندل 6 F. Auf dieser Tagereise ist der Elephantenstutz (Içṭ., wie es scheint um ihm auszuweichen, macht einen Umweg von 2 F.), dann nach دسحرد 6 F., dann nach Arraǵān 5 F.

Moq. gibt von Schyrāz nach Nūbinǵān dieselben Stationen wie Içṭ. Seine Route von Nūbinǵān nach Arraǵān aber ist wegen der Lesarten wichtig: Von Nūbinǵān nach Chawādān خوادان (das حوروان des Içṭ.) 2 Posten, dann nach دوحوند (das Derǵend des Içṭ.) 2 Posten, dann nach زنك 1 Tg., dann nach Ǵanbed جنبد 2 Posten, dann nach Banduq بندق 2 Posten, oder wenn man über den Stutz geht nur 1 Post, dann nach Ḥys حس 1 Tg., dann nach الرسون 1 Tg., dann nach Arraǵān 2 Posten.

Içṭ.: Von Schyrāz nach der Stadt Ǵowaym جوم 5 F., dann nach dem Dorfe Challān خلان 4 F., dann nach dem Dorfe حراره

(حوارة) 5 F., dann nach Kurkān كركان 5 F., dann nach Nūbingān 6 F., dann nach Chūrwān حوروان (Chawādān?) 4 F., dann nach Derǵend درجند 4 F., dann nach Chān Ḥammād خان حماد 4 F., dann nach Bandul (Banduk) بندل 8 F., dann nach Scorpiondorf دية عقارب, welches auch Hyz هير (هدن) geheissen wird, 4 F., dann nach Rāsayn راسين 4 F., dann nach Arraǵān 7 F., dann nach Sūq Sonbol سوق سنبل 6 F. Also von Schyrāz nach Arraǵān 60 Farsangen.

Ibn Chord.: Von Iṣṭachr nach حفر 7 F., dann nach Seedorf البحيرة 5 F., dann nach ارسنجان 7 F., dann nach الاسن 4 F., dann nach Gross-Tschāhak 6 F.

Iṣṭ.: Von Schyrāz nach Iṣṭachr 12 F., dann nach dem Dorfe Ziyādābād 8 F., dann nach Kabūter (Taube) كاودر, welches ein Wachtposten ist, 8 F., dann nach dem Dorfe Ǵerbānān جربانان, wo ein See ist, 6 F., dann nach dem Dorfe ʿAbd al-Raḥmān 6 F., dann nach Myrtendorf قرية الاس (ديه مورد) 6 F. Es ist dies eine Stadt, welche auch الدرجان (السودجان) heisst, dann nach der Stadt Gross-Tschāhek 8 F.

In der pers. Uebersetzung kommt Ziyādābād nach Kabūter und die Entfernung ist 5 F. Weiter unten werden wir zwei Itinerare des Moqaddasy kennen lernen, in welchen Ziyādābād vorkommt. Das erstere derselben bestätigt die Angabe des pers. Textes was die Position betrifft, die Entfernung aber ist wahrscheinlich in beiden falsch.

Nach Idrysy ist die Entfernung zwischen Schyrāz und Gross-Tschāhek 138 Meilen (46 F.), nach obiger Aufzählung des Ibn Chord. nur 41, nach der des Iṣṭ., welcher einen andern Weg nimmt, 48 F. Bei Ibn Chord. scheint eine Station von 8 F. ausgefallen zu sein.

Ibn Chord. fährt fort: Von Gross-Tschāhek nach Salzdorf قرية الملح 6 F., dann nach موربادة 8 F., dann nach Arwān اروان 3 F., dann nach المرصان (المومان), welches an der Grenze von Fārs liegt (Distanz fehlt — 5 Fars.?). Also von Schyrāz bis zu diesem Ort 71 F. Vom Grenzorte nach Rūb الروب 3 F., dann nach Qarmān 2 F., dann nach Syrǵān, wo der Sulṭān residirt, 11 F. Folglich von der Grenze 16 F.

Iṣṭ. und Qod.: Von Gross-Tschāhek nach Ribāṭ Sarmeqān سرمقان 8 (Qod. 9) F., dieses Ribāṭ liegt schon in Kermān, dann nach Ribāṭ Schath Ǵomm شت خم (دست جم, Qod. يسكم) 9 (Qod. 10) F., dann nach Themyd ثميد 10 F. (diese Station

fehlt in Içṭ.), dann nach Syrǵān 9 (Qod. 4) F. Bis Ribāṭ Sarmeqān reicht Fārs. Zwei Farsangen jenseits fängt Kermān an: also von Schyrāz bis zur Grenze 64 F.

Qod.: Also von Schyrāz bis Syrǵān 76 F.

Ibn Chord. hat 41 F. von Gross-Tschāhek nach Syrǵān; Içṭ. hingegen, weil er durch die Wüste geht und in Ribāṭen (Karawanseraien) einkehrt, nur 26 F.; Idrysy berechnet die Entfernung zu 90 M.

Moq. geht von Schyrāz nicht erst nach Içṭachr, sondern den geraden Weg nach Syrǵān. Von Schyrāz nach دادان 1 Tg., dann nach Ǵūma (Churma?) 1 Tg., dann nach Kath كث 1 Tg., dann nach حسن 1 Tg., dann nach Tyryn 1 Tg., dann nach Ǵadrwā جدروا 1 Tg., dann nach Ribāṭ Badmān 1 Tg., dann nach نهر من 1 Tg., dann nach Hinta هنتة 1 Tg., dann nach دمس 1 Tg., dann nach Syrǵān 2 Posten (= 4 F.). Diese Route ist die kürzeste und die des Ibn Chord. wohl die älteste.

Moq.: Von Syrǵān (es soll heissen Schyrāz) nach Rakān 1 Tg., dann nach Dammesanfang راس السكر 1 Tg., dann nach Ziyādābād 1 Tg., dann nach der Cisterne des Beherrschers der Gläubigen جب امير المومنين 1 Tg., dann nach Weltanfang راس الدنيا 1 Tg.

Moq.: Von Içṭachr nach Dammesanfang 2 Posten. Von Içṭachr nach Taubendorf قرية الحمام 1 Tg., dann nach Zaydābād زيداباد (Ziyādābād?) 1 Post, dann nach der Cisterne des Beherrschers der Gläubigen, dann nach Weltanfang, dann nach Chūristan خورستان 1 Tg., dann nach Herāh 1 Tg., dann nach Rādān رادان 1 Tg., dann nach ساداوكى 1 Tg., dann nach Rawār روار 1 Tg., dann nach dem Lastträgerdorf قرية الحمال 1 Tg., dann nach Rūdān 1 Tg. Rūdān liegt an der Grenze von Kermān. Die Grenze aber ist nach Ibn Ch. 69 F. (= 10 Tage) von Içṭachr.

Içṭ.: Von Schyrāz nach Dūqāq دوقاق 6 F., dann nach Içṭachr 6 F., dann nach dem Dorfe Byr (?) بز 4 F., dann nach Kahend كهند (كهندز) 8 F., dann nach dem Dorfe Nyd نيد 8 F., dann nach Aberqūh 12 F., dann nach dem Löwendorfe قرية الاسد (ديه شير) 13 F., dann nach Nussdorf الجوز (ديه بخور) 6 F., dann nach Guebernfort قلعه المجوس, einem Dorf, 6 F., dann nach Kaththa كثه, d. h. dem Ǵūma-Yazd 5 F., dann nach Ḥyra الحير (حيره) 6 F., dann nach Kaththa (selbst) 8 F. Hier ist die Grenze von Fārs. Die ganze Entfernung beträgt 87 F.

Moq.: Von Içṭachr nach Byr بر 2 Posten, dann nach Kayhende كيهنده 1 Tg., dann nach Nyd 1 Tg., dann nach Aberqūh

1 Tg., dann nach Myrthendorf (قرية الاس, ein Fehler statt قرية الاسد Löwendorf) 1 Tg., dann nach Azd الازد (Yezd?) 1 Tg., dann nach Guebernfort 1 Tg., dann nach Ḥyra الحيرة 1 Tg.

Qod.: Von Schyrāz nach Asch und Būred نيشابور 7 F., dann nach Māyin سابر Var. مابر, dann nach dem Stutz von Kisā كنا 3 F., dann nach حوسكان 7 F., dann nach Qaçr ابن 5 F., dann nach Içṭachrān 7 F., dann nach Chān Oways حوارس 6 F., dann nach dem Serāy Mās und Marwa سراى ماس ومروه 4 F., dann nach Kūz كرو 7 F., dann nach الجار 9 F., dann nach Içpahān 7 F. Das macht von Schyrāz nach Içpahān 70 F.

Içṭ.: Von Schyrāz nach Hezāz 7 (9) F., dann nach Māyin مابين 6 F., dann nach Kisā كسا (كيسا), einem Wachtposten, 6 F., dann nach Kemār كمار (كمار, كمان) 4 F., dann nach Qaçr اعمن, einem Dorfe, 7 Fars., dann nach Içṭachrān, einem Dorfe, 7 F., dann nach Chān Oways خان اويس 7 F., dann nach dem Dorfe Gūz كوز 7 F., dann nach Kere كره 8 F., dann nach Chān Lingān خان لنجان, einem Dorfe, 7 F., dann nach Içpahān 7 (9) F. Die Grenze von Fārs ist bei Chān Rūsyn خان روسين (روا), welches 43 F. von Schyrāz liegt. Die Entfernung von Schyrāz nach Içpahān beträgt 72 F.

Moq. gibt eine andere Route an, welche über die Stadt Somayrem führt und wahrscheinlich etwas weiter ist. Von Schyrāz nach Ansā انسا 1 Tg., dann nach Asch und Būred اش وبورد 2 Posten, dann nach Mihrǵānābād 1 Tg., dann nach Kūrūd und Kelād كورود وكلاد 1 Tg., dann nach الرباب 1 Tg., dann nach Ǵa'farābād 1 Tg., dann nach Somayrem 1 Tg., dann nach Kurū كرو 1 Tg., dann nach Qūmisa قومسه 1 Tg., dann nach Chān Rasch رش 1 Tg., dann nach Yehūdiya (Içpahān) 1 Tg.

Moq.: Von Içṭachr nach dem Dorfe des Ibn Bondār قرية ابن بندار, dann nach Kemāhend كماهند, Dorf Chelāf (der Zwietracht) قرية الخلاف, Lāh und Kere لاه وكره, Sermista سرمسته, Cypressenhain سروستان, Azkās ازكاس, Rūzkān روزكان, Qūmisa, Chān Rasch, Içpahān.

Ibn Chord.: Von Fārs (Içṭachr oder Baydhā?) nach Rakam-Fyrōz 5 F., dann nach Kūred كورد 5 F., dann nach لحاب 4 F., dann nach سمارمز (Somayrem?) 5 F., dann nach Schebāh شباه

5 F., dann nach Mūrġān 7 F., dann nach كتب المرجاه 7 F., dann nach Chān Amrār خان الامرار, dann nach Içpahān (die zwei letzten Distanzen fehlen). Nehmen wir sie zu 14 F. an, so beträgt die ganze Entfernung 52 F. Es sind also zwei Stationen oder 12 F. ausgefallen.

Moq.: Von Somayrem nach Chorinde خرندة 1 Tg., dann nach Nahr (Benher?) النهر 1 Tg., dann nach العسسه 1 Tg., dann nach الردر 1 Tg., dann nach . . . 1 Tg., dann nach dem Gueberntempel كنيسة الجوس 1 Tg., dann nach Arraġān 1 Tg.

Moq.: Von Mahrabān nach Synyz oder nach Nahr (Benher?) 1 Tg., von Nahr nach Arreġān 1 Tg.

Içṭ.: Von Schyrāz nach Löwenchān خان الاسد, am Flusse Sikān السكان 6 F., dann nach Dascht Arzen ارزمان 7 F., dann nach Tyre تير, einem Dorfe, 4 F., dann nach der Stadt Kāzarūn 5 F., dann nach der Stadt Tawwaġ توج 4 F., dann nach Ġonnāba 12 F.

Dieses Itinerar ist unvollständig, wird aber durch die übrigens ebenfalls lückenhafte pers. Uebersetzung des Abū Zayd ergänzt: Von Schyrāz nach Löwen-Chān خان شير 6 F., dann nach Dascht Arzen 4 F. Von Kāzarūn nach Dawyn دوين 4 F., dann nach der Höhe des Stutzes سر عقبه (سر كيوه) 4 F., dann nach der Stadt Tawwaġ 4 F., dann nach Ġonnāba 12 F.

Moq.: Von Schyrāz nach Tschāha صاهه 1 Tg., dann nach Dascht Arzen دشت ارزن, eine harte Tagereise, in welche der Bālān (lange) Stutz عقبه بالان fällt.

Moq.: Von Sābūr nach Kāzarūn 1 Tg., dann nach حسره 1 Tg., von Sābūr nach Nūbiṅġān 1 Tg., von Sābūr nach Kūk (Kūl?) كوك 1 Tg., dann nach Dascht Arzen 1 Tg., von Kāzarūn nach Holzdorf 2 Posten, dann nach Tawwaz توز (Tawwaġ) 2 Posten.

Nach Moqaddasy wären also 8, nach Abū Zayd 12 F., zwischen Kāzarūn und Tawwaġ. Abū Zayd hat Recht, wie aus folgendem Itinerar hervorgeht.

Moq.: Von Sābūr nach Nymārāh دسماراه, ein harter halber Tag, dann nach حشت, ein harter halber Tag, dann nach Tawwaġ 1 Tg., dann nach Dascht Dawūdy 1 Tg., dann nach Ġonnāba 1 Tg., dann nach Senġāhān سنجاهان 1 Tg., dann nach Synyz 1 Tg.

Wenn die Entfernung von Kāzarūn nach Tawwaġ nur 8 F. betrüge, so wäre es kürzer von Sābūr nach Kāzarūn (1 Tg.), und dann nach Tawwaġ zu gehen, als über Nymārāh.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-36068/fragment/page=00000106

Moq.: Von Schyrāz nach كفوه 1 Tg., dann nach Kōl كول (Teich) 1 Tg., dann nach نوماهان 1 Tg., dann nach Ǵūr 1 Tg.

Içṭ.: Von Schyrāz nach كفره (كفر) 5 F., dann nach Baḥr بحر (Meer) 5 F., dann nach كلوان علويه, welches auch Mostaqym geheissen wird, und wo eine Stadt ist, 6 F., dann nach كوان جور (كوار شق), eine Stadt (Fyrōzābād?), 6 F. Von Ǵūr nach Daschti Schūrāb 5 F., dann nach Chān Azādmard خان ازادمرد (خان ازافد) 6 F. Chān (Ǵān?) ist eine Ebene, 6 F. lang, und sie ist ganz mit Narcyssen bewachsen. Dann nach dem Dorfe كبريد 6 F., dann nach dem Dorfe May مى 6 F., dann nach dem Kopf des Stutzes راس العقبة 6 F., dann nach بادركان 6 F., dann nach تركانه (تركا خان) 4 F., dann nach Syrāf 7 F. Folglich von Schyrāz nach Syrāf 68 F. (im Persischen 67 F., Abūlfidā sagt 63 F.).

Nach diesem Itinerar sind 26 F. von Schyrāz nach Gūr, nach Ibn Chord. 20, nach Abūlf. in einer Stelle 20, in einer andern 24 F. Da es nach dem Aṭwāl zwei Städte gibt, welche Gūr heissen, fragt es sich, ob stets dieselbe gemeint sei.

Moq.: In 5 oder 6 Tagen segelt man von Syrāf nach ʿOmān oder Baçra. Von Syrāf nach Baḥrayn sind 70 F., quer über den Persischen Meerbusen.

Moq.: Von Schyrāz nach Granatendorf قرية الرمان 1 Tg., dann nach Cypressenhain سروستان 1 Tg., dann nach Kuram كرم 1 Tg., dann nach Fasā.

Içṭ.: Von Schyrāz nach dem Dorfe حان مبهم, welches im Rostāq انكهر حان (كهر كان) gelegen ist, 7 F., dann nach خورستان (Cypressenhain?), einer Stadt, 9 F., dann nach einer Station, welche das Ribāṭ genannt wird, 7 F. (4 F.), dann nach Kūram كورم (كروم) 4 F., dann nach Fasā, einer Stadt, 5 F. Die ganze Entfernung, sagt Içṭ., beträgt 27 F. Wir müssen also nach Cypressenhain 7 statt 9 F. lesen.

Içṭ. fährt fort: Von Fasā nach der Stadt Ṭamysān طميسان 4 F., dann nach Ǵūmei Masteǵān جومه (خومه) المستجان 6 F., dann nach Derākān الدراكان (سان), einer Stadt, 4 F., dann nach Dārābǵird, einer Stadt, 1 F., dann nach Zamm Mahdiy, einer Stadt, 5 F., dann nach Rostāq alrostāq 5 F., dann nach Forg فرخ (فرح) 8 F., dann nach Tārem بارم 14 F. Also von Schyrāz nach Tārem 80 (im pers. Text 82) Fars. — Es fehlen also in der Aufzählung 6 oder 8 Fars.

Moq.: Von Fasā nach Bymāristān ½ Tg., dann nach جاه رشدايا 1 Tg., dann nach Dārābǵird 1 Tg.

Moq.: Von Dārābǵird nach Garmwā حرموا 1 Tg., dann nach Rostāq alrostāq 1 Tg., dann nach Porg برك 1 Tg., dann nach Tārem 1 Tg.

Nach Ibn Chord., welcher für diese Provinz keine gute Auctorität ist, beträgt die Distanz von Schyrāz nach Fasā und nach Dārābǵird 30 F., und die Entfernung zwischen diesen zwei Städten 18 F.

Bei Içṭ. sind nur 10 F. zwischen Dārābǵird und Rostāq alrostāq, bei Moq. 2 Tage, also etwa 18 bis 20 F., vielleicht ist hier bei Içṭ. eine Distanz von 8 F. ausgefallen. Wenn Zamm Mahdiy halbwegs zwischen Dārābǵird und Rostāq alrostāq stünde, würde Moq. dort übernachtet haben und nicht bis Garmwā vorgedrungen sein.

Moq.: Von Fasā nach Kārzyn 1 Tg. (?), dann nach Hormoz 1 Tg.

Moq.: Von Kārzyn nach حاررذن 1 Tg.

Moq.: Von Dārābǵird nach حسو 1 Tg., dann nach كرب 1 Tg., dann nach Ǵowaym des Abū Aḥmad 1 Tg., dann nach كارذان 1 Tg., dann nach داراب 1 Tg., dann nach Karrān 1 Tg., dann nach Syrāf 1 Tag.

Içṭ.: Folgendes ist die Grenze gegen Kermān bis zur Grenze von Içpahān. Wir ziehen die Linie um das bewohnte Land mit Ausschluss der anstossenden Wüste. Sie läuft von Rūdān nach Anār (Granate انار Variante ابار) 18 F., dann nach Fohraǵ 25 F., dann nach Katha 5 F., dann nach Maybod 10 F., dann nach ʿIqda عقده 10 F., dann nach Māyin 15 F., dann nach (dem Gebiete von?) Içpahān 45 F. Also von Rūdān nach Māyin 83 F.

Die Grenzlinie gegen Kermān von der Landzunge bei Ḥiçn Ibn ʿOmāra nach Tārem, dann über Rūdān bis zur chorāsānischen Wüste entspricht einer Linie, welche vom Meere über Schyrāz bis zur chorāsānischen Wüste gezogen wird, und ist 120 F. lang.

Die Grenzlinie zwischen Chūzistān und Mahrūbān bis Arraǵān und dem Gebiete von Sābūr und السردن bis zur Grenze von Içpahān ist ungefähr 60 F. lang.

Entfernungen.

Içṭachry: Von Fasā nach Kārzyn 18 F.; nämlich von dort (Fasā) nach Ǵahram 10 F., und (von Ǵahram) nach Kārzyn 8 F. Entfernung folgender Städte von Schyrāz in Fars.: Içṭachr 12, Kawār كوار (كوان) 10, Baydhā 8, Fasā 27, Dārābǵird 50, Ǵūr 20, Syrāf 60, Nūbinǵān 25, Yazd 74, Tawwaǵ 32, Aberqūh 32, خبابا (im pers. Text Ǵonnāba) 52 (bei Abūlf. ist Ǵonnāba 44 F. entfernt, nach dem Itinerar 48 F.), Arraǵān 60, Schāpūr 25, Ǵūma (Chūma) 14, Ǵahram 30.

Von Ǵūr nach Kāzarūn 16 F. Von Syrāf nach Nagyram 12 F.

Von Mahrūbān nach Ḥiçn ʿOmāra, welches im äussersten Winkel von Fārs liegt, 160 F. Dies ist die Länge der Küste von Persien.

Die Entfernungen bei Moq. und Chord. sind so wenig genau, dass sie nicht verdienen, angeführt zu werden.

XI. Kermān

hat bei Moqaddasy fünf Kreise und eine Dependenz.

1) Bardasyr, in der Landessprache Kawāschyr. Hauptstadt gleichen Namens. Städte: Māhān ماهان, Kōghūn كوغون, Zarand زرند, Ġyrūd جيرود, Kōh-Banān كوه بنان (كوه نبانات), Qawāf قواف (قراف), Onās اناس, Rawāz راوز (راون وراور), Chūnābād جوناباد (خوناباد), Ghobattrā غبيرا, Kārischtān كارشتان.

Dependenz Chabyç. Städte: Nasek نسك, Kaschyd كشيد (كشيك), Kōk كوك, Kathrwā كثروا.

2) Narmāsyn. Gleichnamige Hauptstadt. Städte: Bāhir كرك باهر, زنكان (ريكان), Nasā نشا (نسا) und Dāzchyn (Dārchyn) دازخين.

3) Syrǵān mit gleichnamiger Hauptstadt, welche zugleich Hauptstadt des Landes ist. Bymand (Baymand oder Maymand) بيمند, Schāmāt الشامات, واجب, بزورك (بروك), Chūr خور, دسترين (دسرين).

4) Bamm. Städte: دارز (داردين), Tūschtān طوشتان (طوشنان, كوستان), Awārek اوارك, Mihrkird مهركرد (مهرك), Rāyin رايين.

5) Ǵyruft. Städte: ياس (اناس), جكين (حكس), Menūqān منوكان, درهقان, Ǵūe Solaymān (Salomonsbrunnen) جوي سليمان, Kōh Bārǵān كوه بارجان, Qohistān قوهستان, Maghūn (Maʿwar?) مغون, Ǵawāwn جواون (جواوذ), Walāschǵird ولاشجرد, Rūdrekān رودركان (رودكان), Darfāny درفاني.

Içṭ.: Von Syrǵān nach Kahūn كاهون 2 Tage, dann nach حسناباد (حسناباد) 2 Fars., dann nach Rostāq alrostāq 1 Tg. (pers. 2 Tage).

Moq.: Von Syrǵān nach Kāhūn 2 Tage, dann nach Rostāq alrostāq 1 Tg.

Moq. und Içṭ.: Von Syrǵān nach Baymend بيمند (ممند) 2 Posten (4 F.), dann nach كردن (كردكان) 1 Post (2 F.),

dann nach Onās اناس (اناسدن) 1 grosser Tg., dann nach Rūdān روذان, an der Grenze von Fārs, 2 Posten (Içṭ. 1 leichter Tag).

Moq. und Içṭ.: Von Syrǵān nach Schāmāt, d. h. Kōhistān, 1 Tg., dann nach Behār بهار 1 leichter Tg., dann nach Chebāb (bei Yaʿq. Chanāb) خباب 1 Tg., dann nach Ghobattarā غبترا 1 Tg., dann nach Karghūn كرغون 1 F., dann nach راس (Moq. اناس, Karte رانين) 1 Tg., dann nach Sarūstān سروستان 1 Tg. (diese Station fehlt bei Içṭ., steht aber auf seiner Karte), dann nach Darchyn درخين 1 Tg.,, dann nach Bamm 1 Tg.

Içṭ.: Um von Syrǵān nach Ǵyroft zu gelangen, geht man auf der Bammstrasse bis Sarūstān سروستان (pers. Text Schāristān شارستان), dann geht man rechts nach dem Dorfe Ǵūz الجوز (pers. كوز) 1 Tg., dann nach Ǵyroft 1 Tg., dann nach dem Silberberg 1 Tg.

Pers. Uebers.: Wenn man will, kann man, um nach Ǵyroft zu gelangen, von der Syrǵānstrasse nach der Tāchitstrasse (Bāfdstrasse?) راه تاحث (داحب) gehen, 2 Tg., dann nach Ǵyroft 1 Tg.

Moq. und Içṭ.: Von Syrǵān nach فرديين 2 Tage, dann nach Māhān 1 Tg., dann nach Chabyç 3 Tage.

Moq. und Içṭ.: Von Syrǵān nach Bardeschyr 2 Tage, dann nach Ǵyrūd 1 grosser Tag, dann nach Zarand 1 Tg., dann nach der Wüste 1 Tg.

Moq.: Von Bamm nach Dārchyn دارحيين, dann nach هربر 1 Tg., dann nach Ǵyroft 1 Tg. (Nach Içṭ. und Yāqūt ist nur 1 Tg. von Bamm nach Ǵyroft.)

Qod.: Von Syrǵān nach Qōhistan قوهستان (Distanz fehlt), dann nach Ribāṭ Kūmech كومج 8 F., dann nach ساهوي 6 F., dann nach امسر 4 F., dann nach Chanāb جناب 6 F., dann nach Ghobattarā عسر 4 F., dann nach كورم 8 F., dann nach كسك 8 F., dann nach Zābir زابر 10 F., dann nach Dārchyn دارچين 8 F., dann nach Bamm قم 12 F., dann nach Narmāsyr بريياسير 8 F., dann bis (zur Wüste von) Sigistān 3 (16?) F. Das macht 88 Fars. von Syrǵān, der Hauptstadt von Kermān, bis zur Wüste, und 100 F. sind noch von da bis Siǵistān.

Ibn Chord.: Von Ǵyroft nach Bamm 20 Fars., dann nach Nārmāsyn ارماسين 7 F., dann nach العمل, am Rande der Wüste, 4 F. Die Wüste bis Sokistān (Sigistān) ist 80 F. weit.

Içṭ. und Moq.: Von Bamm nach Narmāsyr 1 Tg., dann nach قرج (فهرج), am Rande der Wüste, 1 Tg. Wie der letzte Name zu lesen sei, ist ungewiss, obschon auch in der Karte des Içṭ. Fohraǵ steht, halte ich es doch für eine Verwechselung.

Içṭ.: Von Ǵyroft nach Maghūn 2 Tage, dann nach Welāschkird 1 Tg., dann nach Sūrqān السورقان (سوروان) 1 Tg., dann nach Marzqān مرزقان (موروان) 1 Tg., dann nach Ǵyrūqān جيروقان (جيروان) 1 F., dann nach Kaschniyān كسنسان 1 Tg., dann nach Deryn دردن (روبدن) 1 leichter Tg., dann nach Tārem 1 leichter Tg.

Içṭ.: Von Ǵyroft nach Welāschkird 1 Tg., dann gehst du links nach Kūnyn كونين (كردس, كوميين) 1 grosser Tg., dann nach بهرريكان (بهرراغان), dann nach موجان (صوجان) 1 Tg., dann nach Hormūz 2 (1) Tg.

Moq.: Von Narmāsyn nach Ǵūe Solaymān 3 Tage, dann nach رزكان 1 Tg., dann nach موخكان 1 Tg., dann nach Ṭayb طيب 1 Tg., dann nach مروغان 1 Tg., dann nach اكاس وحكمن 1 Tg., dann nach هرود 1 Tg., dann nach Qaçr Mahdiy 1 Tg., dann nach Hormoz 1 Tg., dann nach dem Seehafen 2 Posten.

Içṭ.: Von Hormūz nach Schahrwā شهروا 1 Tg., dann nach رردسب (رويشت) 3 Tage, dann nach Tārem 3 Tage.

XII. Seeweg von der Tigrismündung nach Indien und China.

(Nach Ibn Chordādbe und Idrysy.)

Von Obolla nach der Insel Chārak خارك, welche 1 F. breit und lang und bebaut ist. Gegenüber liegt Gannāba und Mehrūbān)	50 Fars.
Insel Lābin لابن, 2 F. lang und breit, und bebaut . .	80 „
Insel Abrūn ابرون, 1 F. lang und breit, und bebaut .	7 „
Insel Chayn خين, ½ F. lang und breit, unbewohnt .	7 „
Insel Kysch كيش oder قيس, 4 F. lang und breit, bebaut, mit guter Perlenfischerei	7 „
Insel der Banū Kāwān بنو كاوان (ابن كاوان) 52 Meilen lang und 9 Meilen breit (Kischm)	18 „
Ormūz ارموز	7 „
	(Idrysy 52 Meil.)
Nār نار (?) Grenze zwischen Persien und Sind	7 Tage

Daybol . . . . . 8 Tage
Mündung des Mihrān (Indus) . . . . . 2 Fars.
يكسر (يكسن), der erste Ort in Indien. Zwei Farsangen davon ist المند (المند) . . . . . 4 Tage
Kūl كول (Kūlā كولى) . . . . . 2 Fars.
Sandān سندان . . . . . 18 „

Idrysy gibt folgende Nachricht: «Von Kūl nach Sūbāra, einer $1\frac{1}{2}$ Meile von dem Meere entfernten Stadt mit reicher Vegetation, zu Land ungefähr 5 Tage, dann nach Sindān 5 Tage. Sindān liegt ebenfalls anderthalb Meilen vom Meere und östlich (!) davon ist eine fruchtbare Insel gleichen Namens von grossem Durchmesser. Von Sindān nach Tschaymūr (zu Land) fünf Tagreisen.» Die Distanzen sind viel zu gross angegeben. Aus dem Umstande aber, dass eine Insel vor Sindān liege, geht hervor, dass unter der Insel Salsett bei Bombay und unter der Stadt Kennery gemeint sei. Die Lage, welche Sandān bei Byrūny hat, bestätigt diese Vermuthung.

Von Sandān nach Malà (Male daher, wie Reinaud bemerkt, Malebar) . . . . . 5 Tage

Idrysy: «Im Meere 5 Meilen von كولم ملى Kūkū-Malà ist die Insel Malà. Es wächst hier Pfeffer, der nur noch in zwei Orten vorkommt, in قندريه und بجربتن.» Auch Ibn Chord. erwähnt hier des Pfeffers. Wir werden weiter unten sehen, dass die Araber den Muth hatten, von Masqaṭ auf offener See diesem Hafen zuzusteuern.

Von Malà nach Balyn بلين (بلبق) . . . . . 2 Tage
Hier fängt der grosse Meerbusen (von Manār) an, welcher 2 Tage weit ist. Von Balyn nach Ceylon . . . 2 Tage
In Balyn theilt sich der Weg.

1. Weg der Küste von Indien entlang.

Von Balyn nach Bās باس. Bās ist reich an Reis, und von hier setzt man über von Indien nach Ceylon . . . 2 Tage
الشحى und Ghaskān عسكان . . . . . 2 „
Kūrā كورا (Kodur) an der Mündung von فرند (Penaur) 3 Fars.
Kalikān كلكان und اللواو und Kanscha كنجه, reich an Weizen und Reis. Aloe wird auf süssem Wasser (auf dem Godavery) von Kamūl كامول und andern Orten hergebracht . . . . . 2 Tage

Von Samander سمندر nach Urtesyr اورتسير (اورسير),
welches ein grosses Reich ist und einen mächtigen
König hat . . . . . 12 Fars.
Dann nach اديبن (Palmiras?) . . . . . 4 Tage

Wir sind also in Kattak, und ein Tag weiter nordöstlich ist die westliche Mündung des Ganges. Im Jahre 1843 machte ich auf einem Segelschiffe die Reise den Golf hinauf. Am 23. August befanden wir uns Bās gegenüber, und am 26. waren wir nicht weit von Palmiras, von hier aber wird die Fahrt gefährlich und kann ohne Lootsen nicht unternommen werden, ich begreife daher wohl, dass die Araber nicht weiter gingen. Gewiss fanden sie in Kattak die Produkte des Gangesthales. Sie wurden auf Baggalos hierher gebracht.

Byrūny bestimmt die Lage von keinem Orte südlich von Tschaymūr, an der Malabarküste, und von nur wenigen in Koromandel, in dem indischen Ocean und in China. Statt eine Karte beizufügen, gebe ich die nöthigen Erklärungen.

Byrūny lebte in Sind, und die Breite der Indusmündung ist auch mit voller Genauigkeit angegeben. Die Lage der Orte, welche von Sind entfernt sind, bestimmte er nicht durch Beobachtung, sondern durch Berechnung. In Indien selbst geht er von Cambay nach N.O. bis Matra am Ǵamna, dann gegen S.O. das Gangesthal hinunter bis Mongyr. Die Breite von Cambay ist vollkommen genau angegeben, sie beruht also auf Beobachtung, schon Dhār und Uǵein hingegen liegen zu weit gegen Norden. Auf gleiche Weise finden sich Fehler in der Lage anderer Städte, und wenn sie auch klein sind, so häufen sie sich in der langen Route bis Mongyr doch an, und so kommt es, dass diese Stadt im 22sten statt $25^1/_4$ Breitengrad liegt. Die Gangesmündung ist nach der Entfernung von Mongyr berechnet, und wenn diese auch zu gering angeschlagen ist, so kommt die Mündung doch Br. 19° statt $22^1/_2$. Ǵoyūl (Ǵelasor?), «an der Küste», liegt in derselben Breite wie die Gangesmündung, aber ziemlich richtig 3° 20′ westlich, nämlich L. 106° 40′ Br. 19°. Von hier nun fängt der Golf von Bengalen an, und weil Ceylon etwas zu weit gegen Norden liegt, so wird er nur 7 statt 12 Grade lang. Um jedoch der Küste von Koromandel die gehörige Länge zu geben, welche aus Logbüchern bekannt sein musste, hilft er sich, indem er ihr eine gewaltig grosse Biegung zuschreibt.

Diese Fehler verschwinden jedoch im Vergleiche mit einem merkwürdigen Versehen. Alle Orte an der Küste von Koromandel, wie auch Ceylon und die grosse Nikobarinsel verlegt er gerade so weit östlich von Ǵoyūl, als sie westlich davon liegen sollten, nämlich:

حتنه L. 111° 10′ Br. 17° 5′ | al-Sūd السود L. 114° 30′, Br. 15° 30′.

مسواس L. 117° 30′ Br. 17° 5′ | تنجاور Tanǵor L. 115° Br. 15°.

Rāmschyr رامشير L. 118° Br. 15°

مبداى (bei Abūlf. Mandery) zwischen dem Hafen (Kalimīr) und der Ueberfahrt (Meerenge?) nach Ceylon L. 120° Br. 15°.

Die Insel Saykeldyb سيكلديب oder Serendyb (Ceylon) L. 120° Br. 10°.

Lang-Bālūs (Nikobar) L. 99° Br. 2°.

Verlegen wir diese Orte ebenso weit westlich vom Meridian von Ǵoyūl, dessen Lage von Byrūny fixirt worden ist, um einen Ausgangspunkt zu haben, so kommen sie auf die richtige Länge; so z. B. Tanǵor, welches hier 8 Grade östlich vom Meridian von Ǵoyūl liegt, ist genau so viele westlich davon. Ceylon und andere Orte hingegen setzt er, damit die Küste von Koromandel lang genug werde, viel zu weit von dem Meridian von Ǵoyūl. Hätte Byrūny nicht dieses Versehen gemacht, so würde er vielleicht einen andern Fehler entdeckt haben, seine Halbinsel, welche wenigstens um 3 Grade zu eng ist, würde die gehörige Weite erhalten haben. Es ist klar, dass dieses Versehen unmöglich gewesen wäre, wenn er, wie Ibn Chord., sich der arabischen Logbücher bedient hätte; denn während diesen zufolge Ceylon ganz richtig nur 9 Tage oder 900 arab. Meilen von Sandan entfernt ist, ist die Distanz bei Byrūny mehr als doppelt so gross. Er nahm die Küste von Bengalen zur Basis seiner Berechnung und hielt sich höchst wahrscheinlich an indische Angaben.

2. Weg nach China (nach Ibn Chordādbe).

Wer nach China gehen will, verlässt in Balyn den erwähnten Weg und lässt Ceylon links liegen.

Von der Insel Ceylon bis zur Insel Lankbālūs (Lankyālūs?). Die Einwohner gehen nackt, leben von Plantanen, frischen Fischen und Cocosnüssen. Ihr Reichthum besteht in Eisen. Sie unterhalten sich mit den Kaufleuten . . . . . 10 bis 15 Tage

Von Lankbālūs nach Kila, welches das Königreich des Hindu Ǵāba ist, und wo man das qila'ische Blei findet und Chayzerān wächst . . . . . 6 Tage

Hier ist eine Digression über einige Inseln, welche wir weiter unten namhaft machen werden und über die Könige von Indien; dann folgt wieder die Ueberschrift «Weg nach China», und Ibn Chordādbe fährt fort:

Von Māqiṭ ماقط links liegt die Insel Qoyūma قيومة (bei Scherzy Toyūma, in den Relations Botūma), wo man indische Aloe und Camphor findet . . . . . Distanz fehlt bei Idrysy 1 Tag

Von dort nach Qomār قمار, wo indisch-qomārische Aloe und Reis vorkommt . . . . . 5 Tage

Von Qomār nach Tschanf صنف. Hier gibt es tschanfische Aloe, welche besser ist als die qomārische, denn sie schwitzt im Wasser. Es gibt hier Rinder und Büffel 3 Tage

Von Tschanf nach al-Waqyn الوقين (Lūqyn), dem ersten Ort in China. Man findet gutes chinesisches Eisen, Porzellan und Reis. Zu Wasser und zu Land 100 Fars.

Wer von al-Waqyn, welches der grösste Seehafen ist, nach Chānqū خانقو gehen will, hat zu Land eine Distanz von 20 Tagen, zu Wasser aber (weil er nicht um den Meerbusen von Annam herumzugehen hat) nur von 4 Tagen

In Chānqū findet man alle Arten von Obst, Gemüse, Weizen, Gerste, Reis und Zuckerrohr.

Von Chānqū nach Ġānfū خانفو (حانقو), wo man Alles findet, was es in Chānqū gibt . . . . . 8 Tage

Von Ġānfū nach Qāntū قانطو (تانطو), wo man ebenfalls Alles findet . . . . . 6 Tage

Jeder Hafen von den Häfen Chinas ist ein grosser Fluss, in welchem die Schiffe einlaufen. China ist dem Meere entlang zwei Monate lang.

Die Nachrichten des Ibn Chordādbe sind nicht auf das Logbuch einer einzigen Seereise gegründet, sondern sie enthalten die mittlere Zeit der Fahrt und sind eine Art Directory. Idrysy berechnet den Tag auf 104 Meilen, das macht, um mich eines englischen Seemannsausdrucks zu bedienen, four knots an hour, und ist wirklich die Distanz, welche ein Segelschiff durchschnittlich durchläuft. Nehmen wir den Zirkel in die Hand, und verfolgen wir Ibn Chordādbe's Weg, so finden wir in Fällen, wo die Seehäfen bekannt sind, seine Angaben überraschend genau, und folglich können wir sie, wo sie nicht bekannt sind, durch Messung auf der Karte ermitteln. Im persischen Meerbusen kommen wir nach einander nach Karek, Bū-Schaʿab, Inderabia, Kenn (Chayn), Polior oder Bostana, Kischm (die Schiffe gingen östlich, nicht wie jetzt die Engländer westlich, dabei vorüber) und Hormoz.

Die Entfernung zwischen Hormoz und der Indusmündung beträgt, selbst wenn man Masqaṭ berührt, etwa 770 Meilen. Man kann also nach obigem Maassstab den Weg in 7 bis 8 Tagen zurücklegen, während der Verfasser 7 Tage und 8 Tage und 2 Fars. rechnet. Aus diesem Grunde und weil die Grenze von Sind nicht 8 Tage nordwestlich von der Indusmündung entfernt

ist, lese ich von Nār, der Grenze von Sind bis Daybol 8 Fars. statt 8 Tage. Auch in einem andern Falle steht Tage statt Fars. Das Pic d'Adam, sagt Ibn Chord., kann man auf dem Meere in einer Entfernung von 20 Tagen sehen. Es soll gewiss heissen 20 Farsangen.

Die Entfernung von Bombay bis Kap Comorin ist 720 Meilen oder 7 Tage. So auch bei unserm Führer. Die Mittelstation Malà ist also in der Nähe von Calicut zu suchen. Nach Idrysy lässt man Ceylon, wenn man nach China segelt, rechts liegen. Dieses kann nicht richtig sein, denn sonst würde sich dieser Weg von dem nach dem Golf von Bengalen, nicht in Balyn, sondern erst in Bās trennen. Unser Horsburgh führt uns also von Kap Comorin nach dem schönen Hafen Point de Galle in Ceylon. Da die Entfernung kaum 200 Meilen übersteigt, veranschlagt er die Zeit der Ueberfahrt auf zwei Tage.

Ehe wir den Ibn Chordādbe weiter nach Osten begleiten, wollen wir auch andere Nachrichten vernehmen.

Die Araber theilten die Wasserfläche von Baçra bis China in sieben Meere. Sie werden am bündigsten von Masʿūdy (Ausgabe Barbier de Meynard B. 1, S. 330) aufgezählt. 1) Der persische Meerbusen, 2) das larawische Meer, welches Tschaymūr, Sūbāra, Sandān (Bombay) und Cambay bespült, 3) das Meer von Horkand. Es wird durch die maldivischen und lakadivischen Inseln von dem larawischen Meere getrennt (vergl. Reinaud's Relations, S. 5), die Araber rechneten auch Ceylon zu diesen Inseln und hiessen die ganze Gruppe (mit Einschluss von Ceylon) الدبيجات (vielleicht الديبجات) Dybǵāt, welches nichts anderes bedeutet als «die Inseln», vom Sanscrit Dwīp, welches jetzt Dīp ausgesprochen wird (vergl. Reinaud, Relations, S. LVI). Diese Benennung konnte nur in der Malabarküste entstehen. Denn in Koromandel kannte man auch andere Inseln. Gegen Osten reicht die Horkandsee bis Sumatra (Rāmiy) und diese Insel wird sowohl vom Meere Horkand als auch vom Meere Schelāhit bespült (Relations, S. 9). Sie umfasste also, wenigstens in der Nomenclatur der Chinafahrer, auch den ganzen Meerbusen von Bengalen, doch wird ganz besonders der Meerbusen von Manar, das Meer von Horkand genannt (Relations, S. 123), und es ist zu vermuthen, dass der Hafen Point de Galle Horkand hiess und das Meer davon seinen Namen hatte.

In den Relations ist ein Reisebericht, welcher, wie es scheint, nicht von Solaymān, sondern von einem andern Seefahrer herrührt, und in diesem wird die Horkandsee von Osten gegen Ceylon hin (S. 8, Zeile 2 الى سرنديب «nach Ceylon») beschrieben. Es wird darin Rāmy (Sumatra) die Scheidewand zwischen dem Meere Schelāhiṭ und Horkand geheissen, dann nennt der Seefahrer Bynān (Penang?), dann Lanǵbālūs (Nikobar) und dann An-

damān. Masʿūdy's Nachrichten über das Meer Horkand werden nur dann verständlich, wenn man von der Voraussetzung ausgeht, dass er seinen Nachfragen «bei den Seefahrern von ʿOmān und Syrāf» diesen Bericht zu Grunde legte, es kann z. B. im Satz S. 338: «Mit diesen Inseln hängt die Insel Lanǵbālūs zusammen», nicht die Gruppe Dybǵāt zu verstehen sein, wie aus dem Context hervorginge, sondern Rāmy und Bynān, welche der nachlässige Schriftsteller zu erwähnen vergessen hat.

4) Nach den Relations müsste das vierte Meer Schelāhiṭ geheissen werden. Masʿūdy nennt es das Meer von Kilā, und setzt bei: «das heisst das Meer von Kilā und dem Archipel». In einer andern Stelle, S. 340, nennt er es das Meer von Kilabār (nach den Relations, S. 18, heisst Bār das Königreich und die Küste) und beschreibt es als nicht tief, bestehend aus vielen Strassen, und gefährlich. Unser Name für dieses Meer ist die «Strasse von Malacca», dazu gehört aber auch der meruische Archipel.

5) Das Meer von Kardenǵ. Es sind viele Inseln und Berge darin. Es ist nicht tief und es regnet beständig. Unter den Insulanern hebt er die Fanǵab mit krausen Haaren hervor (Idrysy, S. 173, macht Fanǵab zum Titel des Königs von Zābiǵ, welcher bekanntlich Mahārāǵa titulirt wurde). Kardenǵ ist wahrscheinlich der Name von Kap Cambodsch. Er meint also den Meerbusen von Siam und die Strecke von Singapor bis Kap Cambodsch.

6) Das Meer von Tschanf. Reinaud und Peschel erkennen Tschiampa in Tschanf, nom que portait alors et que porte encore aujourd'hui la partie méridionale de la Cochinchine. Da die Araber kein p haben und es gewöhnlich durch f ersetzen, so sind die beiden Benennungen gleich. Diese See entspricht also dem Meerbusen von Annam, aber sie dehnt sich viel weiter gegen Süden aus. Das Meer von Tschanf, sagt Masʿūdy, stösst an das von Kardanǵ, darin ist das Reich des Mahārāǵa, des Königs der Inseln. Die Grenzen dieses Reiches lassen sich nicht bestimmen und seine Truppen nicht zählen. Wenn man auf dem schnellsten Schiffe segelte, würde man zwei Jahre brauchen, um darum herumzufahren. Es gehören dazu die Inseln Saryra (Borneo), Rāmy (oder wie Masʿūdy schreibt, Rāmny, Sumatra) und Zābiǵ (so schreibt Yāqūt, und sagt, es liegt im äussersten Theile von Indien, an der Grenze von China. Masʿūdy schreibt Zānič. Vergl. Relations, S. 90, wo auch Kilā dazu gerechnet wird). Die Inseln sind reich an Gewürzen, und es sind feuerspeiende Berge darauf, wovon er einen besonders hervorhebt. Gegen das Meer von China hin stossen diese Inseln an ein Meer (den Austral-Ocean), dessen Grenzen man nicht kennt.

7) Das Meer von China, auch das tschanǵische Meer genannt. Er gibt die Grenzen nicht an, aber es ist klar, dass es östlich und nördlich vom Meere von Tschanf liegt. Er sagt, es treibt hohe Wogen und ist reich an Klippen. Jenseits China gibt es

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-36068/fragment/page=00000117

kein Land, das bekannt wäre, ausgenommen Sylā (Japan?) «und die dazu gehörigen Inseln».

Der Redacteur des in den Relations enthaltenen Berichtes des Kaufmanns Solaymān, hatte wenig Sinn für Ortsbestimmungen und hat sich damit begnügt, ungefähre Angaben aufzubewahren, nur die ersten zwei Data sind präcis: Von Baçra nach Syrāf zu Wasser 120 Meilen, dann nach Masqaṭ ungefähr 200 Fars., dann nach Kūkam-Malà ungefähr einen Monat. S. 17 heisst es: «zwischen Kūkam-Malà und Horkand ist die Distanz ein Monat.» S. 19 hingegen: «von Kūkam-Malà, welches nahe bei Horkand liegt, bis Kilabār einen Monat.» Unter Horkand scheint hier Point de Galle auf Ceylon zu verstehen zu sein. S. 17 sagt er: dass man bisweilen vor Horkand vorübergehe und in Langbālūs lande; von wo man nach Kilabār schifft, welches das Königreich Zābig ist und südlich von Indien liegt (vergl. S. 18). Von Kilabār nach Botūma sind 10 Tage, dann nach Kardeng 10 Tage. Es ist daselbst ein hoher Berg, dann nach Tschanf 10 Tage, dann nach Tschanderfūlāt, einer Insel (Hainan?) 10 Tage, dann läuft man in das tschangische Meer ein und erreicht in einem Monat die Thore von China, davon bringt man aber 7 Tage zwischen den Bergen, welche man die Thore von China nennt, zu. Man fährt dann auf süssem Wasser nach Chānfū, wo man landet.

Wir finden von dieser Route, welche ich, weil eine französische Uebersetzung davon vorhanden ist, abkürzte, auch einen Text in Scherzy. Ich theile ihn nach dem Codex des British Museum No. 7496 mit:

فاذا جاوزت الجبال (عوير و كسير) صرت الى موضع يقال
له جاز عمان فيستعذب الماء من مسقط من بئرها
فيختطف السفينة منها الى بلاد الهند و تقصد الى كُوكُو مَلى
و فيها مسلحة لبلاد الهند و بها ماء عذب فاذا استعذبوا
من هناك الماء اخذوا من المركب الصينى الف درهم و من
غيرها عشرة دنانير الى عشرين دينار و مَلَى من بلاد
الهند و بين مسقط و بين كوكو ملى مسيرة شهر و بين
كوكو ملى و بحر الهركند نحو من شهر ثم يختطف من
كوكو ملى الى بحر الهركند فاذا جاوزوه صاروا الى موضع يقال
له كِله نار بينه و بين هركند جزائر قوم يقال لهم لنج
و كله نار من مملكة الذابج متيامنة عن بلاد الهند ثم
يختطف الى موضع يقال له ثُيُومه بها ماء عذب ثم يختطف

الى موضع يقال له الصنف ثم الى موضع يقال له صَنْدَرفُولات وهى جزيرة فى البحر و المسيرة اليها عشرة ايام ثم الى موضع يقال له صنج الى ابواب الصين وهى جبال فى البحر بين كل جبلين فرجة يمر فيها السفن ثم الى الصين ومن صندرفولات الى الصين مسافة شهر الا ان الجبال التى تمر بها السفن مسيرة سبعة ايام فاذا جاوزت الابواب صرت الى ماء عذب يقال له خانقو يكون فيه مد وجزر فى اليوم والليلة مرتين.

« Wenn du bei den Bergen ʿOwayr und Kosayr vorüber bist, segelst du zu einem Platz, welcher Strasse von ʿOmān heisst, und nimmst von dem Brunnen zu Masqaṭ Wasser ein. Dann segelst du nach Indien hinüber, nach Kūkū-Malà كوكو ملى, wo ein Waffenplatz der Hindus ist. Wenn man dort Wasser einnimmt, bezahlt man von einem Chinaschiff 1000 Dirheme, von einem andern 10 bis 20 Dynāre. Malà ist in Indien und einen Monat von Masqaṭ. Von Kūkū-Malà nach dem Meere von Horkand ist auch ungefähr ein Monat. Wenn man bei Horkand vorüber ist, kommt man zu einem Ort, der Kila-Nār heisst. Zwischen Horkand (dem Meere von Ceylon) und Kila-Nār sind Inseln, deren Bewohner man Langʻ لنج nennt. Kila-Nār gehört zu dem Reich von Dzābigʻ الذابج. Es liegt südlich von Indien; dann segelt man nach einem Platz, welcher Toyūma تيومه heisst, wo man frisches Wasser findet. Dann kommt man zu einem Ort, welchen man Tschanf nennt, dann nach einem Ort Namens Tschandarfūlāt صندرفولات. Es ist dies eine Insel im Meere, 10 Tage von der vorigen Station. Dann nach Tschangʻ صنج, zu den Thoren von China. Diese Thore sind Berge im Meere, zwischen denen die Schiffe durchgehen. Von Tschandarfūlāt nach China ist ein Monat, aber die Schiffe brauchen 7 Tage, um zwischen diesen Bergen hindurch zu gehen. Wenn man durch diese Thore hindurch ist, kommt man in süsses Wasser, welches man Chānqū (Gʻānfū?) heisst. In diesem Wasser tritt zwei mal täglich die Ebbe und Fluth ein. »

Um zu zeigen, in welchem Zusammenhange die erwähnte Digression des Ibn Chord. mit dem, was vorhergeht, steht, schreibe ich ein paar Zeilen aus dem Original ab, ehe ich die Digression übersetze. من جزيرة ليكبالوس الى جزيرة كله مسيرة ستة ايام وهى مملكة جابة الهندى وفيها معدن الرصاص القلعى

و منابت الخيزران و عن يسارها جزيرة بالوس على مسيرة يومين واهلها ياكلون الناس وفيها كافور جيد و موز الخ.

«Von der Insel Lankbālūs nach der Insel Kila ist eine Entfernung von 6 Tagen. Dieses (Kila) ist das Reich des Hindu Gāby, und daselbst sind Minen, welche das qil'aische Blei liefern, und Bambūwälder. Links davon ist die Insel Bālūs in einer Entfernung von 2 Tagen. Die Einwohner sind Anthropophagen. Es wächst dort guter Kamphor, Plantanen, Çocosnüsse und Zuckerrohr. Von dort (Bālūs) nach der Insel Ġāba und Salhāṭ (Schelāhiṭ) und Herāġ sind zwei Farsangen. (Idrysy gibt diese Stelle anders wieder, und sagt, dass diese drei Inseln je zwei Farsangen von einander entfernt sind, vergl. franz. Uebers. S. 79.) Sie (Gāba) ist gross, der König derselben trägt ein goldenes Gewand und eine goldene Kopfbedeckung, und betet Buddhe an. Dort wachsen Plantanen, Zuckerrohr, Sandalholz und Nardus. An der Seite ist ein kleiner Berg, welcher von der Spitze Feuer auswirft. Es steigt 100 Ellen empor. Die Dicke der Säule hängt vom Winde ab, bei Tag ist sie Rauch, bei Nacht Feuer. Dann in einer Entfernung von 15 Tagen ist ein Land, welches ʿOtr erzeugt. Die Entfernung zwischen Ġāba und Salhāṭ ist nahe an — — (die Zahl fehlt).»

Byrūny nennt in Hinterindien und in dem Archipel ausser Nikobar (Laṅġ-Bālūs), welches, wie wir gesehen haben, er 21 Grade westlich von Ceylon versetzt, statt östlich:

Die Insel Lāmery لامرى, wo Baqqam und Chayzerān wächst, L. 127° Br. 9°.

Die Gebirge Qāmirūn قامرون, wo Aloe wächst. Sie bilden die Scheidewand zwischen den Hindus und Chinesen, L. 125° Br. 10°.

Die Insel Kihkand كهكند, das Königreich der Affen, welche von Menschen bedient und mit Speisen versehen werden.

Die Insel Kila, der Hafen zwischen ʿOmān und China. Von Kila wird das darnach benannte Blei exportirt, L. 140° Br. 11°.

Saryra سريره (Borneo), eine grosse Insel im grünen Meere im Osten, L. 147° südliche Breite 1°.

Nehmen wir wieder Karte und Zirkel zur Hand, so bringen uns 10 bis 15 Tage zur Insel Gross-Nikobar (Langbālūs) und 6 Tage mehr nach der Stadt Malacca, welche also Kila ist. Hier ist eine Unterbrechung im Logbuche, denn Ibn Chord. sagt uns nicht, wie weit Māqiṭ von Kila entfernt ist. Es ist etwas aus dem Texte ausgefallen, aber auch bei Idrysy, welcher den Ibn Chord ziemlich vollständig in seine Geographie aufgenommen hat, finden wir die fehlende Stelle nicht. Wir machen auch an andern Orten die Erfahrung, dass der Sekretär des Verfassers, welcher das Buch ins Reine geschrieben haben mag, nicht die gehörige

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-36068/fragment/page=00000120

Sorgfalt auf Genauigkeit und Vollständigkeit verwendet hat, und dass also der Text, wie er aus des Verfassers Hände in das Publikum kam, manche Mängel hatte.

Die Lücke lässt sich aus dem Logbuche des Solaymān ausfüllen. Nach Māqiṭ nennt Ibn Chord. Qoyūma. Nach Solaymān aber ist die Entfernung zwischen Kila und Qoyūma 10 Tage. Wir dürfen nur nicht vergessen, dass Ibn Chord. in einem Tage durchschnittlich eine drei mal so grosse Distanz zurücklegt als Solaymān. Nach Ibn Chord. würde also die Distanz zwischen Kila und Qoyūma 3 oder 4 Tage sein. Davon kommt 1 Tag auf die Entfernung zwischen Māqiṭ und Qoyūma (oder Botūma oder Toyūma), und es blieben also 2 oder 3 Tage zwischen Kila und Māqiṭ. Der Zirkel bringt uns, wenn wir zwei leichte Tage abmessen, von Malacca nach Singapor oder Bintang, hier also muss Māqiṭ, oder wie Idrysy schreibt, Mābiṭ oder Māyṭ sein. Dass wir auf der richtigen Fährte sind, beweist, dass die Insel Qoyūma links von Māqiṭ liegt, denn der Lauf der Schiffe wendet sich, sobald man um das Kap Romania herum ist, wirklich gegen Norden. Qoyūma entspricht demnach der Insel Mittel-Anam oder Timoan.

Die Digression des Ibn Chord. verursacht uns grosse Schwierigkeiten (gehört aber auch nicht zu unserem Zweck). Links oder nördlich von Kila finden wir keine Inseln. Es ist aber anzunehmen, dass hier die Lücke sei, und die Inseln links von Māqiṭ zu suchen sind, auch hier finden wir keine grosse Insel, wie doch Ġāba genannt wird. Schelāhiṭ dürfen wir aber links von Māqiṭ gar nicht suchen, denn wir haben gesehen, dass das Meer von Schelāhiṭ die Nordost-Küste von Sumatra bespült. Ich würde «links» für ein Versehen des Abschreibers ansehen, aber auch Idrysy sagt: links; dennoch müssen wir diese Inseln südlich von der Strasse nach China suchen. Es ist möglich, dass Ibn Chordādbe aus Versehen links statt rechts geschrieben hat, oder dass er diese Nachrichten einem andern Seefahrer entlehnt hat, welcher die Reise von O. nach W. beschreibt, wie in den Relations die Inseln zwischen Hinterindien und Ceylon aufgeführt werden. Das erstere ist wahrscheinlicher. Unter Bālūs ist wahrscheinlich Bangka und unter Ġāba ist die Insel Java zu verstehen. Uebrigens trägt diese Digression des Ibn Chord. nicht den Charakter der Genauigkeit seines Directory und ist von wenig Werth.

Qomār, die nächste Station nach Qoyūma, liegt nach den Relations, S. 93, auf dem Festlande (statt: es liegt gegen Arabien hin, ist wohl zu lesen, es liegt gegen China hin), und wir befinden uns im südlichen Theile von Kambodsch, vielleicht in der Mündung des Hauptflusses dieser Halbinsel.

Nach Idrysy liegt Tschanf ganz nahe bei Qomār und die Entfernung beider Seehäfen beträgt nur drei Meilen. Wir müssen uns an den Text des Ibn Chord. halten und Tschanf drei Tage nördlich von Qomār entfernen, denn sonst können wir in der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-36068/fragment/page=00000121

kurzen Frist, welche er uns zwischen den noch übrigen Stationen gönnt, Canton unmöglich erreichen [1]). Lūqyn (diese Schreibweise finden wir auch in Nowayry's Abhandlung über Parfumerien, Mss. Leyden No. 273) muss an der Mündung des Songkoi liegen, denn von dort hat man zu Land noch etwa 450 arabische Meilen bis Kanton, und zu Wasser vier Tage.

Setzen wir auf der Karte den Weg von Kanton fort und suchen wir die Mündung eines grossen Flusses, so zeigt uns der Zirkel nach circa 800 arabischen Meilen auf das Ganfu des Marco-Polo. Es liegt am Flusse Kiang und ist der Seehafen von Hang-tscheu-fu. Sechs Tage mehr bringen uns an die Mündung des Payhoflusses und wir befinden uns in der Nähe von Peking.

Von den wenigen Orten in China, deren Lage Byrūny bestimmt, sind vier, von denen man mit Gewissheit sagen kann, dass er sich der Angaben von Seefahrern bediente.

Chānqū خانقو, eines der Thore von China, am Flusse, L. 160° Br. 14° (aus Abūlfidā, fehlt in meiner Abschrift des Byrūny).

حانجو (nach Abūlfidā ist Changū zu lesen, es kann aber auch Gānchū sein). Es gehört zu ابراحم und liegt ebenfalls am Flusse, L. 162° Br. 13° (bei Abūlf. irrthümlich Br. 18°).

حامطرا (es ist wahrscheinlich Chāmṭū zu lesen), eines der Thore von China und der Ort, wo die Flüsse in das Meer fallen, L. 166° Br. 11°.

Sila سلا. Im obersten Theile von China gegen Osten. Wird wenig zu Wasser besucht, L. 170° Br. 5°.

Tragen wir diese Orte in ein Netz ein, so finden wir, dass sich die Küste von China, nach Byrūny's Ansicht, von W. nach S.O. statt nach N.O. ausdehne. Chāngū liegt bei ihm 125 arab. Meilen südöstlich von Chānqū; Chāmṭū 250 M. von Changū, und Sila 375 Meilen von Chāmṭū.

Ausser den genannten stellt Byrūny nur noch die Position von folgenden Städten im eigentlichen China fest. Es ist unmöglich zu bestimmen, nach welchen Daten:

Scherghūd شرغود, im Chinesischen سنفو Sinfū. Dieses ist Grosschina مهاصين (Mahātschyn), L. 115° (155°?) Br. 15°.

Yangū ينجو, die Residenz des Faghfūr, welcher den Titel Tomghāg-Chān تمغاج خان, hat, L. 125° Br. 22°.

---

[1]) Die Angabe, nach welcher Ibn Sa'yd bei Abūlf. S. 369 die Lage von Qomār und Tschanf festsetzte, kann keine andere gewesen sein, als dass der letztere Hafen 3 Tage oder circa 350 arab. Meilen nordöstlich von Qomār liegt; denn Qomār hat bei ihm L. 166° Br. 2° und Tschanf L. 162° Br. 6°.

Kūfū كوفو (bei Albūf. كرقو) ist grösser als Yangū und der Sitz der Regierung, L. 127° Br. 21°.

Unter dem Chānqū des Byrūny ist ohne Zweifel Kanton zu verstehen. Sein Chāngu mag das Gānfū des Ibn Chord. (Hang-tscheu-fu) sein, denn wie Reinaud zeigt, ist wohl Hang-tscheu-fu und nicht Kanton das Ende des Logbuches des Kaufmanns Solaymān, und war damals die wichtigste Stadt in China; desswegen wird sie auch nach orientalischer Sitte, wo die grösste Stadt den Namen des Landes annimmt, in den Relations, S. 20, geradezu Tschyn, China genannt. Das Chamṭū des Byrūny mag dem Qāntū des Ibn Chord. entsprechen.

Es erübrigt noch zwei Positionen zu erwähnen, welche Byrūny «im Lande der Türken» nennt im zweiten Klima: اوبكين, L. 136′ 30 Br. 26′; قتا Qatā, «im N.O. von China, der Regent hat den Titel Qatā-Chān», L. 118′ 40″ Br. 21′ 40″.

Die arabische Geographie von Sind haben Sir H. Elliot und Major Anderson erschöpfend behandelt.

XIII. Strasse nach dem Westen den Euphrates entlang.

Ibn Chordādbe, Qodāma und Idrysy.

Von Baghdād nach Saylḥayn السيلحين	4	Fars.
(Bem. nach Yāqūt 3 F., der Ort wird auch Çāliḥayn geheissen und liegt bei ʿAqarqūf.)		
Anbār (bei den Persern hiess es Fyrūz-Sābūr, bei den Griechen Sippara)	8	„
الدوب (Qod. الرب, Idr. الزاب)	7	„
Hyt (Chesney Breite 33° 38′ 8″, L. von Green. 42° 52′ 15″)	12	„
Nāwūsa الناووسه, auf einer Insel des Euphrates	7	„
Awūsiya الاووسيه (Qod. الوسه, Chesney Awsagiya?)	7	„
Dārà الدارى (fehlt bei Qod., wahrscheinlich identisch mit الدوانى)	6	„
الجحيمه (Ibn Chord. الخحيمه)	6	„
البهيه (Qod. البهيمه)	12	„
الدوانى (fehlt bei Ibn Chord., es ist wahrscheinlich identisch mit Dārà)	6	„
Fordha الفرضه (Qod. العرضه)	6	„
Wādiy alsobāʿ وادى السباع (Löwenthal)	6	„
	(Idrysy 5	„)
Chalyġ Ibn Ġomayʿ خليج ابن جميع	5	„

Qod.: Von Chalyġ Ibn Ġomayʿ nach العاس (keine Distanz), nach Qarqysiya (keine Distanz), nach der Mündung des Nahr (Kanal) Saʿyd 8 Fars.

Ibn Chord.: Von Chalyġ nach قرقيسيا حمال الغاس 7 F. Da bei Circesium keine Gebirge sind, lese ich statt Ġibāl Gebirge قبال gegenüber, also: Von Chalyġ nach al-Ghās gegenüber Circesium 7 F., dann nach Nahr Saʿyd 8 F.

Idr. sagt: Von Wādiy alsobāʿ nach den Gebirgen von Circesium 7 F., dann nach Nahr Saʿyd 8 F.

Von Nahr Saʿyd nach الحرير (Qod. الحوران, Idrysy الجردان) . . . . . 14 Fars.
Mabrak المبرك (Ibn Chord. المترك, Qod. المنازل) . 11 „
Raqqa (Ibn Chord.: Raqqa heisst rūmisch نيفوس oder فالانيفوس?) Nicephorium . . . . . 8 „

Qod.: Das macht von Baghdād nach Raqqa 126 Fars.
Idr.: Das macht 372 Meilen = 126 Fars.

Dieser Weg läuft dem Euphrat entlang. Man kann aber in verschiedenen Orten diese Strasse und den Euphrat verlassen, um später wieder damit zusammenzutreffen. Qod. sagt, dass von Anbār ein Weg durch das Innere des Landes, nach Dayr führe, wo er sich wieder mit der Euphratstrasse verbindet. Er gibt aber keine fernere Nachricht davon.

Idrysy geht von Awūsyya nach ʿÂnā 21 Meilen, dann nach Dāliya 21 Meilen, dann nach Raḥaba des Mālik b. Ṭawq 30 M., dann den Euphrat entlang nach Chābūr 2 Tage, dann nach Circesium 2 Tage, dann nach Chānūqa 2 Tage, dann nach Raqqa 2 Tage. Auf diesem Wege, sagt Idrysy, beträgt die Entfernung 15 Tage, auf dem andern, welcher (theilweise) durch die Wüste führt, nur 10 Tage.

Qod.: Von Fordha führt ein Weg durch die Wüste nach Raqqa, nämlich von Fordha nach القمرطى (Var. العموطى) 3 F., dann nach ʿAwāmil العوامل 1 F., und 1 Meile, dann nach Qaçba القصبه 8 F., dann nach العرير 9 F., dann nach Roçāfa 8 F., dann nach Raqqa 8 F., das macht von Baghdād nach Raqqa auf dem Wege der Wüste, entfernt vom Euphrat, 129 F. und 1 Meile. (Es fehlen also 2 Stationen.)

Qod.: Weg nach Damascus. Von Raqqa nach Roçāfa 8 F. (Moq. ein halber Tag. Vielleicht haben wir bei Qod. 8 Meilen zu lesen.) Von Roçāfa führen zwei Wege nach Damascus, einer durch die Wüste, der andere über Ḥomç durch bebautes Land. Weg durch bebautes Land.

Qod. und Ibn Chord.: Von Roçāfa nach الرراعة (Qod. und Moq. الدراعة) 40 Meilen, dann nach Qasṭal 36 M., dann nach Salamyya 30 M., dann nach Ḥomç 24 M., dann nach Schemsyn (Qod. شمسين الشعر, Ibn Chord. und Moq. شمسين) 18 M., dann nach Qārā قارا 24 (Qod. 22) Meilen, dann nach Nebek النبك 16 (Qod. hat dafür von Qārā nach Bāb الباب 12 M., stimmt aber in der nächsten Station mit Ibn Chord. überein), dann nach Qoṭayfa قطيفه 20 M., dann nach Damascus 24 M.

Bem. Abūlfidā hat Roçāfa so weit westlich von Circesium versetzt als es von Raqqa liegt.

Der genannte Weg von Roçāfa bis Salamyya kann nur in sofern eine Strasse durch bebautes Land genannt werden, als man die genannten Oasen traf. Ibn Chord. hingegen erwähnt einen, der fast überall über fruchtbares Erdreich führte, er gibt aber nur die Stationen und nicht die Entfernungen an: Von Raqqa nach Dūser دوسر (Yāqūt sagt, es liegt nahe bei Çiffyn, und ist entweder identisch mit dem Schlosse Ġa'bar oder eine Vorstadt davon), dann nach Bālis ابالس, du bist nun schon über den Euphrates (Yāq.: Bālis liegt westlich vom Euphrates, nicht weit davon und unter Çiffyn), dann nach Chosāf (Yāq.: So wird nach Einigen die ganze syrische Wüste geheissen bis zum Hiġāz; richtiger wendet man diese Benennung auf einen Strich Landes zwischen Bālis und Aleppo an; er ist 15 Meilen lang und man findet darauf Ueberbleibsel von Kultur und Dörfern), dann nach Na'ūrā, dann nach Aleppo.

Moq.: Von Aleppo nach Bālis 2 Tage.

Ibn Chord.: Von Aleppo nach Qinnasryn, dann nach Schayzer, dann nach Ḥamā, dann nach Ḥomç, dann nach حرا 16 M., dann nach Qārā 30 M. (Die Fortsetzung der Route nach Damascus kennen wir.)

Moq.: Von Ḥomç nach Ḥamā 1 Tg., dann nach Schayzer 1 Tg., dann nach Kafar-Ṭāb 1 Tg., dann nach Qinnasryn 1 Tg., dann nach Aleppo 1 Tg.

Ya'qūby: Von Aleppo nach Qinnasryn, dann nach Tell Mannas, dann nach Ḥamā, dann nach der Stadt Rastan, dann nach Ḥomç, dann nach Ġūsiya, dann nach Qārā, dann nach Qoṭayfa, dann nach Damascus.

Ehe ich die Reise von Damascus gegen Aegypten fortsetze, muss ich andere von Norden dahin führende Strassen, welche man bisweilen statt der bereits genannten betrat, nachholen:

Qod.: Der sogenannte mittlere Weg von Salamyya nach Damascus. Von Salamyya nach Fer'ānā فرعانا 18 Meilen, dann nach Māseryk ماسريك 20 M., dann nach Çadad صدد 18 M., dann nach Nebek 35 M.

Qod. und Moq.: Von Ḥomç nach Ġūsiya جوسيه 13 M. (1 Tg.), dann nach نعاب (ايعات) 20 M. (1 Tg.), dann nach Baʿlbek 13 M. (1 Tg.). Qod. fährt fort: dann nach بسره auf dem Berge, welcher Ramy رمى genannt wird, 50 M., hier endet sein Itinerar. Moq.: Von Baʿlbek nach Zebedāny 1 Tg., dann nach Damascus 1 Tg.

Yaʿqūby: Von Gūsiya nach Biqāʿ, dann nach Baʿlbek, dann nach ʿAqabat alrummān (Granatenstutz), dann nach Damascus.

Dieses war die Poststrasse (siehe S. 8 oben). Jetzt geht die Post über Nebek.

Ġihānnumā: Von Damascus nach Qoṭayfa (spricht Qtēfa) 9 Stunden, dann nach Nebek 8 St., dann nach Qapūlū 12 St., dann nach Ḥomç 10 Stunden. Auf diesem Wege, den ich im Jahre 1855 machte, lässt man Qārā östlich hinter einer Reihe von Hügeln liegen.

Im Unterschiede von dem bereits erwähnten, nennt Qod. einen Weg von Roçāfa durch die Wüste nach Damascus: Von Roçāfa nach الحربه, der eigentliche (griechische?) Name ist بطلاميا (Ptolemaea?) 35 Meilen, dann von بطلاميا (Ptolemaea) nach ʿOdzayb العذيب 24 M., dann nach بهما 20 M., dann nach العرصين 20 M., dann nach Ġerūd جرود 36 M., dann nach Damascus 30 M. (Dieser ist also um 46 oder 48 Meilen kürzer als der obige.)

Ibn Chord. und Qod.: Von Damascus nach Keswa كسوة 12 M., dann nach Ġāsim جاسم 24 M. (nach Yāq. wäre Ġāsim nur 8 Fars. = 24 Meilen von Damascus), dann nach Fyq فيق (oder Afyq) 24 Meilen, dann nach Tiberias, der Hauptstadt des Jordangebietes, 6 Meilen.

Moq.: Von Damascus nach Keswa 2 Posten (hier sind die grossen Posten von 12 Meilen gemeint), dann nach Ġāsim 1 Tg., dann nach Fyq 1 Tg., dann nach Tiberias 1 Post.

Yaʿqūby: Von Damascus nach Ġāsim, dann nach Chisfyn, dann nach Fyq am Stutze, dann nach Tiberias.

Ibn Chord.: Von Tiberias nach Laġġūn اللجون 20 M., dann nach Qalansawa قلنسوه, am Flusse عارا, wo es Löwen سباع gibt, 20 M., dann nach Ramla, der Hauptstadt von Palästina, 24 M. Qod.: Von Tiberias kann man einen Umweg machen, nämlich nach Baysān بيسان, 16 M., dann nach Laġġūn 18 Meilen.

Moq. nennt dieselben Stationen, wie Ibn Chord., und rechnet jede zu einer Tagereise. Er kennt noch einen andern Weg: Von

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-36068/fragment/page=00000126

Laġġūn nach Kafar-Sābā 1 Tag (oder 1 Post?), dann nach Ramla 1 Tg.

Ibn Chord. und Qod.: Vom Ramla nach Azdūd ازدود 12 M., dann nach Ghazza 20 M., dann nach Rafaḥ رفح 16 M., dann nach ʿArysch العريش 24 M. durch Sand, dann nach Warrāda الورادة 18 M., dann nach Baqqāra البقارة (Moq. النفارة, Ibn Ch. العردب) 20 M., dann nach Fermā الفرما 24 M. durch Sand.

Qod. und Moq. nennen ausserdem einen Weg, welcher von ʿArysch der Küste entlang läuft: Von ʿArysch nach Machlaça 21 M., dann nach Qaçr (Ḥiçn) al-Naçārà (Moq. Dayr al-Naçārà, Christenkloster), wo Wasser und Palmen sind, 24 Meilen, dann nach Fermā 24 Meilen.

Qod.: Von Fermā gibt es einen Winterweg und einen Sommerweg nach Fosṭāṭ. Sommerweg:

Qod., Ibn Chord. und Moq.: Von Fermā nach Ġorġyr جرجير 30 M., dann nach Fāqūs Ghādhira 24 M., dann nach Masgid Qodhāʿa 18 M., dann nach Bilbays 21 M., dann nach Fosṭāṭ, der Hauptstadt von Aegypten, 24 M.

Qod. u. Moq.: Winterweg: Von Fermā nach Marçad 1 Tg., dann nach Fāqūç 34 M. Dann wie Sommerweg.

Yaʿqūby: Von Ramla nach der Stadt Yobnā, dann nach Asqalān, dann nach Ghazza, dann nach Rafaḥ, welches der letzte Ort von Syrien ist, dann nach Schaġratayn, dann nach ʿArysch, dann nach Baqqāra, dann nach dem Dorfe Warrāda, dann nach Fermā, 3 Meilen vom Meere, dann nach dem Dorfe Gorġyr, dann nach dem Dorfe Fāqūs, dann nach dem Dorfe Ghayfa, dann nach Fosṭāṭ.

Ibn Chord.: Von Baghdād nach Fosṭāṭ sind 570 Fars. oder 1710 Meilen.

Ibn Chord.: Von Fosṭāṭ nach Dzāt Sāḥil 24 M., dann nach Ternūq ابرطوط 22 Meilen, dann den Nil entlang nach Rāfiqa الرافقة 24 M., dann nach قرسطا (in der Karte des Içṭ. قرما) 24 M., dann nach كرنون (كردون) 24 M., dann nach Alexandrien 24 M., dann nach Bū-Myna ذو نية 24 M., dann nach Dzāt Ḥomām 18 M.

Qodāma bei Goeje: Von Fosṭāṭ nach Dzāt Salāsil 24 M., dann nach Ternūṭ ترنوط 30 M. Will man nun von Ternūṭ über Alexandrien reisen, so geht man nach Kawm Scharyk كوم شريك 22 M., dann nach Rāfiqa الرافعة (Distanz fehlt). Wenn man der Landstrasse folgt, so wendet man sich von Rāfiqa nach dem Meerbusen von Alexandrien, 24 M. Von Abū-Myna ابو دنة nach

Dzāt Ḥomām 18 M. (Die Distanz zwischen Alexandrien und Bū-Myna fehlt.)

Von Tarnūṭ, fährt Qodāma fort, kann man, um auf kürzerem Wege nach Dzāt Ḥomām zu gelangen, nach Minbar المنبر gehen, 30 M., dann nach Mesāris مسارس 24 M., dann nach Armesā 12 M., dann nach Dzāt Ḥomām, wo beide Wege zusammentreffen, 20 M.

Moq.: Von Alexandrien nach Rāfiqa 1 Tg., dann nach Kawm Scharyk 1 Tg., dann nach Ternūṭ مربوط 1 Tg., dann nach Dzāt Selāsil 1 Tg., dann nach Alexandrien (Fosṭāṭ) 1 Tg.

Moq.: Von Alexandrien nach Bū-Myna بيّوبه 1 Tg., dann nach Sefā سفا 1 Tg., dann nach Armesā ارمسا 2 Posten, dann nach Dzāt Ḥomām 1 Tg.

Dem Moq. zufolge wären also 3 Tage und 2 Posten zwischen Alexandrien und Dzāt Ḥomām, dem Ibn Chord. zufolge nur 38 Meilen oder 2 Tage. Es könnten bei Ibn Chord. zwei Stationen ausgefallen sein. Ich glaube aber, dass Ibn Chord. recht hat. Moq. hat den ersten Theil des Itinerars des Qodāma um das Plagiat zu verdecken, seiner Gewohnheit gemäss umgekehrt, und den zweiten Theil unrichtig copirt, und so ist, wie ich glaube, seine verlängerte Route entstanden. In einer andern Stelle nennt er auch Bū-Myna als die einzige Station zwischen Alexandrien und Dzāt Ḥomām.

Ibn Chord. und Moq. geben dasselbe Itinerar zwischen Dzāt Ḥomām und Barqa, nur kehrt es Moq. wie gewöhnlich, wenn er abschreibt, um, und bestimmt die Entfernungen in Tagereisen, ferner ist bei ihm die Station Sikkat alḥammām (die Poststation des Bades) ausgefallen. Auch Idrysy folgt dem Ibn Chordādbe, geht aber wie Moq. von Barqa aus. Ich gebe nun den Weg nach diesen drei Auctoritäten.

Von Dzāt Ḥomām (Fieberort) nach Ḥanyya al-Rūm حنية الروم (Römerbogen) 34 M. (Ibn Chord. 24 M.), dann nach al-Tāḥūna الطاحونة (Mühle) 30 M., dann nach Kanāys alḥaryr كنائس الحرير (Seidenkirchen. Qodāma: Kanāys alǵūn, Meerbusenkirchen) 24 Meilen, dann nach Ǵobb ʿAwsaǵ جب العوسج (Rhamnuscisterne) 30 Meilen, dann nach Sikkat alhammām سكة الحمام (Poststation des Bades) 30 M., dann nach Qaçr alschammās قصر الشماس (Diaconusschloss) 25 M., dann nach Ḥizbat alqawm حزبة القوم (Sammlung des Stammes. Moq. und Idrysy خربة القوم) 15 M., dann nach Ḥawānyṭ Aby Ḥalyma حوانيت ابى حليمة (Boutiken des Abū Ḥalyma. Ibn Chord. حزاب

ابى حليمة, Moq. خرائب ابى جميلة) 35 Meilen, dann nach Aqaba العقبة (Stutz. Ibn Chord. المسقية) 20 M., dann nach Marǵ alschaych مرج الشيخ (Wiese der Alten) 20 M., dann nach Ḥayy ʿAbd Allah حى عبد الله (Hauptquartier des Stammes ʿAbd Allah, Idr. Ǵobb Abd ʿAllah) 30 M., dann nach حاد الصغير (Moq. جفار الصغير, Idr. جناد الصغير) 30 M., dann nach جب المذعار (so Moq., bei Ibn Chord. ist eine Lücke, Idr. schreibt جب الميدان) 35 M., dann nach Wādiy Machyl وادى مخيل 35 F., dann nach Ǵobb Ḥolaymān جب حليمان 35 M., dann nach Maghār المغار 35 M., dann nach Tākenest تاكنست (Moq. ياكيست) 25 M., dann nach Nedāma الندامة (Ibn Chord. البكا) 26 M., dann nach Barqa برقة 6 M. Idr. fügt bei, dass von Alexandrien nach Barqa 21 Tagereisen oder 552 Meilen seien.

Qodāma begleitet den Ibn Chord. bis Sikkat alhammām, dann geht er nach dem Dorfe Maʿadd معد (Maʿn?) 35 M., dann nach Rabūs ربوس (Distanz fehlt), nach Fermā فرمة, wo die Verwaltungsbeamten wohnen, 6 F., dann nach Qaçr Schāhidyn (Distanz fehlt), dann nach Wādiy Sodūr وادى السدور 20 M., dann nach dem Dorfe باع 24 M., dann nach Nadāma 24 M., dann nach Barqa 6 M. Dieser Weg führt durch eine stellenweise bebaute Gegend. Er kennt noch einen andern, welcher durch Steppen führt und gewiss viel näher ist. Er geht von Qaçr al-Rūm قصر الروم (wie man dahin kommt, sagt er nicht) nach Marǵ alschaych 35 M., dann nach Ǵobb (Ḥayy?) ʿAbd Allah 30 M., dann nach جناد الصغير 30 M., dann nach جباب المبدعان 35 M., dann nach Wādiy Machyl 35 M., dann nach Ǵobb Ḥolmān جب حلمان 35 M., dann nach Wādiy Thoghūr وادى ثغور 35 M., dann nach Tākenest, einem christlichen Dorfe, 25 M., dann nach Nedāma, von wo er nach 15 M. Barqa erreicht.

Auf dieser Strasse sind von Alexandrien nach Barqa 558 Meilen oder 9° 18′, die Entfernung in gerader Richtung beträgt ungefähr 7 Grade des Aequators, es kommen also zwei Grade auf Verlust durch Umwege.

Ibn Chord., Moq., Idr. und Qod.: Von Barqa nach مابانه (Moq. مسسه, Qod. ملينية, bei Idr. fehlt diese Station) 15 M., dann nach Qaçr alʿasl قصر العسل (Honigschloss) 19 M., dann nach Ûbrān اوبران (Idr. اورار, Qod. اويراب) 12 M., dann nach

Solūq سلوق 30 M., dann nach برکست (Qod. ترمسه, Idr. تومست, Moq. برمست), an der Küste, 20 M.

Bis dahin stimmen sie alle überein. Ibn Chord. fährt fort: dann nach مامیه, an der Küste, 20 Meilen, dann nach Aġdābyya اجدابیة 24 M., die erstere von diesen zwei Stationen kennt kein anderer Geograph. Qod. erwähnt zwar diese Route, führt sie aber nicht vollständig an. Er gibt eine andere von Solūq nach Aġdābyya: Von Solūq nach Sikka السکة 30 M., dann nach Zaytūna 20 M., dann nach Aġdābyya 24 M. Das wären also von Solūq 74 M. Auf Ibn Chordādbe's Route ist die Entfernung 68 M. Ich glaube also, dass sein مامیه wirklich in das Itinerar gehöre und es vollständig sei.

Die genannten Quellen: Von Aġdābyya nach حر دمره (Qod. حی نحوة) 20 M., nach dem Sabcha (salzigen Boden) von Manhūsā سبخة منهوسا 30 M.

Nach Moq. liegt nur eine Station und nicht drei zwischen برمست und Manhūsā, und diese eine heisst Beled-Rūb بلد روب. Nach Idrysy geht man von demselben برمست oder توسمت nach حرقرة 20 M., dann nach Farūch (Farūġ?) فروخ 25 M., dann nach Byr alghanam 30 M., dann nach Manhūsā 13 M. Idrysy's Weg ist 88 M., und der des Ibn Chord. ist 94 M. Es ist aber möglich, dass sein حرقرة und Ibn Chordādbe's حردمره identisch sind, es wäre dann bei Idrysy Aġdābyya ausgefallen und er hätte einen Umweg von 14 Meilen gemacht. In einer frühern Stelle sagt Idr.: Die Entfernung zwischen Barqa und Aġdābyya beträgt 6 Tage oder 152 M. Bei Ibn Chord. beträgt sie 144, nach der einen Route des Qodāma 150 M.

Ibn Chord. und Qod.: Von Manhūsā nach Qaçr al'aṭisch قصر العطش (Durstschloss) 34 M. (Idr. sagt 3 Tage), dann nach den zwei Dörfern Yahūdyya 34 M., dann nach dem Grab (Schloss) des 'Ibādy 24 M., dann nach Sort سرت 34 M., dann nach Qarnayn (Qaryatayn) القرنین 18 M. (Ibn Chord. القردیین 13 M.), dann nach Maghdāsch مغداش 30 M. (diese Station ist bei Ibn Chord. ausgefallen), dann nach den Schlössern des Ḥassān b. No'mān Ghassāny, eines Freundes des Chalyfen Walyd b. 'Abd al-Malik, 30 M., dann nach Mançaf المنصف (Halbweg) 40 M., dann nach Tūrghā تورغا 24 M., dann nach Raghūghā رغوغا (Ibn Chord. دعوعا) 24 M., dann nach Wardāsā وردأسا 18 M., dann nach Maġtabiy المجتبی 22 M., dann nach Wādy al-Raml وادی الرمل 20 M., dann nach Tripolis 24 M.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-36068/fragment/page=00000130

Idr. gibt von Manhūsā bis Sort dieselben Distanzen an. Von Sort bis Tripolis, sagt er aber, sind 230 Meilen oder 11 Stationen. Von Sort nach Açnām الاصنام (die Götzen) 46 M., dann nach Qaçr Ḥassān 30 M., dann nach Mançaf 40 M., dann nach Tāūrghā تاورغا 25 M., dann nach Raghūghā 22 M., dann nach Wardāsā 25 M. Die nächsten zwei Stationen fehlen, er sagt nämlich: Von Tripolis nach Wardāsā 22 M. Füllen wir das Itinerar nach Ibn Chord. aus, so haben wir 254 M..

Qod. und Ibn Chord.: Von Tripolis nach Sabra سبرة 24 M., dann nach Bayt (Byr?) Ḥammālyn بيت الحمالين 20 M., dann nach Qaçr Rūq قصر الروق (Ibn Chord. قصر الرزق) 30 M., dann nach نـارحـب (نـادرحـث) 24 M., dann nach Fowāra الفواره 30 M., dann nach Qābis قابس 30 M., dann nach Byr Zaytūne بير الزيتونه 18 M., dann nach Ketāna كتانه 24 M., dann nach اللـن (Yaʿqūby schreibt للس und Moq. الـكـبـس, Distanz fehlt), dann nach Qayrewān 24 M.

Bei Ibn Chord. sind, wenigstens in meiner Abschrift, die Stationen zwischen Fowāra und Qayrewān ausgefallen. Sein Itinerar geht nicht über Qayrewān hinaus. Da er mein Hauptführer ist, schliesse ich auch das meinige, und verweise für fernere Nachrichten über diesen Gegenstand auf die gelehrten Arbeiten des Baron Slane und des Herrn de Goeje.

XIV. Syrien.

Moqaddasy theilt sein Vaterland in sechs Kreise:

1. Aqūr-Qinnasryn, Hauptstadt Aleppo (Ḥaleb). Städte: Antākiya, Bālis, Sowaydiya, Somaysāṭ, Bayyās Qinnasryn, Marʿasch, Iskenderūna, Laǵǵūn (? الـلـجـون), النينات(?), Rafanyya رقـيـنـة, Ǵūsiya حوسية (?), Ḥamā, Schayzar, وادى بـطـنـان (Var. وادى بطمان), Maʿarra-Noʿmān, Maʿarra-Qinnasryn.

2. Ḥimç (Ḥomç), gleichnamige Hauptstadt. Städte: Salamyya, Tedmor, Chanāçira, Kfar-ṭāb, Lādzaqyya, Ǵabala, Anṭarṭus انطرسوس, Bolonyās und Ḥiçn Chawāfiy حصن الخوافى (Var. حصن الخوانى).

3. Damascus, gleichnamige Hauptstadt. Städte: Bānyās, Çaydā, Bayrūt, Tripolis, ʿIrqa.

Dependenz Biqāʿ, Stadt Baʿlbek. Orte: Kāmid, ʿArgmūsch عرجموش und Zebedāny. Damascus hat sechs Rostāqe: Ghūṭa, Ḥawrān, Bathnyya, Chawlān, Biqāʿ und Ḥūla.

4. Jordan, Hauptstadt Tiberias. Städte: Qadas, Çūr, ʿAkkā, Laǵǵūn, Kābūl كابل, Baysān, Adzraʿāt.

5. Palästina, Hauptstadt Ramla. Städte: Jerusalem, Bayt-Ǵibryl, Ghazza, Mymās ميماس (?), ʿAsqalān, Yāfā, Arsūf, Caesarea, Nāblus, Aryhā (Jericho), ʿAmmān.

6. Scherāt الشراة. Wir betrachten Çoghar صغر als die Hauptstadt. Städte Māb, Moʿān, Tebuk, Adraǵ (Adzroḥ?), Wayla (Ayla), und Madyan.

Die Hauptstrassen von Syrien sind im vorigen Abschnitte angegeben, es bleibt uns nur noch übrig die Nebenstrassen nachzuholen.

Ausdehnung von Syrien nach Içṭachry: Länge des Landes: Von Malaṭyya nach Manbiǵ 4 Tage, dann nach Aleppo 2 Tage, dann nach Ḥomç 5 Tage, dann nach Damascus 5 Tage, dann nach Tiberias 4 Tage, dann nach Ramla 3 Tage, dann nach Rafaḥ رفح 2 Tage. Das macht 25 Tage. Die Breite des Landes ist verschieden. Içṭachry gibt die Breite von der Brücke von Manbiǵ bis zum Meere zu 10 Tagemärsche an, und bei Jerusalem zu 6 Tagen.

Içṭ.: Distanzen in der Provinz Palästina: Von Ramla, der Hauptstadt dieser Provinz, nach Yāfā, ½ Tg. Von Palästina (d. h. Ramla) nach ʿAsqalān 1 Tg., und (dann) nach Ghazza 1 Tg. Von Ramla nach Jerusalem 1 Tg. Von Jerusalem nach Masǵid Ibrāhym 1 Tg. Von Jerusalem nach Jericho 1 Tg. Von Jerusalem nach Belqā 2 Tage. Von Ramla nach Caesarea 1 Tg. Von Ramla nach Nāblus 1 Tg. Von Jericho nach Zoghar زغر 1 Tg. Von Zoghar nach den Scherātgebirgen 1 Tg. Von diesen Gebirgen bis an die Grenze von Syrien 3 Tage.

Içṭ.: Distanzen in der Provinz Jordan: Von Tiberias, der Hauptstadt der Provinz bis Çūr (Tyrus) 2 Tage. Von Çūr nach dem Stutz von Fyq (Afyq) (Kāna?) ½ Tg., dann nach Bānyās بانياس (so im pers. Text, im Arab. Baysān) 2 leichte Tage, dann nach ʿAkkā 1 Tg. Dieses sonderbare Itinerar, dessen Zweck blos zu sein scheint, die Ausdehnung der Provinz anzuzeigen, findet sich in etwas anderer Gestalt bei Idrysy B. 1, S. 346.

Içṭ.: Distanzen in der Provinz Damascus: Von Damascus nach Baʿlbek 2 Tage, und (dann) nach Tripolis 2 Tage, und nach Bayrūt 2 Tage, und nach Çaydā 2 Tage, und nach Adzraʿāt 4 Tage, und bis an das Ende des Ghūṭa 1 Tg., und nach dem Ḥawrān und Bethnyya 2 Tage.

Die Provinz von Qinnesryn. Qinnesryn ist zwar die Hauptstadt, aber der Sitz der Regierung ist in Aleppo, und dieses ist auch die volkreichste Stadt. Von Aleppo nach Qinnesryn 1 Tg.

Von Aleppo nach Qūresch قورس 1 Tg. Von Aleppo nach Manbiǵ 2 Tage. Von Aleppo nach Chenāçira خناصرة 2 Tage.

Die ʿAwāçim (Länder, welche die Reserve gegen die Griechen bilden): Von Anṭākiya, der Hauptstadt, nach Laodicea, 3 Tage, von dort nach Boghrās 1 Tg., und nach الارناب 2 Tage, und nach Ḥomç 5 Tage, und von dort (Ḥomç) nach Marʿasch 2 Tage, und nach Ḥadath 3 Tage.

Die Grenze. Sie hat keine Hauptstadt, jede Stadt ist für sich (hat ihre eigene Administration). Manbiǵ liegt nahe an der Grenze und einen leichten Tagesmarsch vom Euphrates. Von Manbiǵ nach Qūresch 2 Tage. Von Manbiǵ nach Malaṭiya 4 Tage. Von Manbiǵ nach Schimschāṭ (Somaysāṭ?) 2 Tage. Von Schimschāṭ nach Ḥiçn Mançūr 1 Tg. Von Ḥiçn Mançūr nach Malaṭiya 2 Tage. Von Ḥiçn Mançūr nach Zibaṭra 1 Tg. Von Ḥiçn Mançūr nach Ḥadath 1 Tg., von Ḥadath nach Marʿasch 1 Tg. Dieses sind die Entfernungen der mesopotamischen Grenze.

Içt.: Syrische Grenze: Von Iskanderūn nach Bayyās بياس 1 leichter Tg., von Bayyās nach Maçyça 2 Tage, von Maçyça nach ʿAyn Zerba 1 Tg., von Maçyça nach Adzana 1 Tg., von Adzana nach Ṭarsūs 1 Tg., von Bayyās nach al-Kanysa und Hārūnyya weniger als 1 Tg., und von Hārūnyya nach Marʿasch in dem mesopotamischen Grenzlande weniger als 1 Tg.

Ibn Chord.: Von Raqqa nach Dūser, dann nach راستن, dann nach Ǵisr-Manbiǵ, dann nach Aleppo, dann nach Arbāb, dann nach حير, dann nach Anṭākiyā, dann nach Lādaqyya, dann nach Ǵabala, dann nach Aṭrābolus, dann nach Çaydā-Bayrūt (sic! statt dann nach Bayrūt, dann nach Çaydā), dann nach قدس (ʿAkka?), dann nach Qaysāriya, dann nach Arsūf, dann nach Yāfā, dann nach ʿAsqalān, dann nach Ghazza.

Moq.: Von Aleppo nach Bālis 2 Tage, von Aleppo nach Qinnesryn 1 Tg., von Aleppo nach Anṭākiyā 5 Tage, von Anṭākiyā nach Lādaqyya 3 Tage, und von Manbiǵ nach dem Euphrates 1 Tg., von Manbiǵ nach Aleppo 2 Tage.

Moq.: Von Damascus nach Tripolis, oder Bayrūt, oder Çaydā, oder Banyās, oder dem Ḥawrān, oder Bathnyya 2 Tage.

Moq.: Von Damascus nach dem Ende von Ghūṭa oder nach بيت سرعا 1 Tg.

Moq.: Von Banyās nach Qadas, oder nach Ǵobb Yūsof 2 Posten.

Moq.: Von Bayrūt nach Çaydā oder nach Tripolis 1 Tg.

Moq.: Von Tiberias nach Laǵǵūn, oder nach Ǵobb Yūsof (Josephs-Cisterne), oder nach Baysān, oder nach dem Stutz Afyq, oder nach Ǵysch الحيش, oder nach Kafar-Kela كفر كلا 1 Tg.

Moq.: Von Baysān nach دعا سين 2 Posten, dann nach Nāblus 2 Posten, dann nach Jerusalem 1 Tg.

Moq.: Von Ġobb Yūsof nach Qaryat alʿoyūn, nahe, dann nach القرعون 1 Tg., dann nach ʿAyn alġinn عين الجن 1 Tg., dann nach Baʿlbek 1 Tg., diesen Weg heisst man Ṭaryq almadārig (Stufenweg).

Moq.: Von Ġysch الخبس nach Çūr 1 Tg., von Çūr nach Çaydā 1 Tg., von Çūr nach Qadas oder Maġd Sollam (Masġid Selām) مجد سلم 2 Posten, und von Maġd-Sollam (Masġid Selām) nach Banyās 2 Posten.

Moq.: Von Tiberias nach ʿAkkā 1 Tg., und vom Berge Libanon nach Nāblus, oder nach Qadas, oder nach Çaydā, oder nach Çūr ungefähr 1 Tg.

Moq.: Von Ramla nach Jerusalem, oder Bayt-Gibrāyl, oder Asqalān, oder السكرية 1 Tg.

Moq.: Von Ramla nach Nāblus, oder nach Kafar-Salām, oder Masġid Ibrāhym, oder Jericho 1 Tg.

Moq.: Von Ramla (Ghazza?) nach Yāfa, oder Māġūn, oder Arsūf, oder Azdūd, oder Rafaḥ 1 Tg.

Moq.: Von Jerusalem nach Bayt-Ġibrayl, oder Masġid Ibrahym, oder dem Jordanfluss 1 Tg. Von Jerusalem nach Nāblus 1 Tg., und von Jerusalem nach Jericho 2 Posten.

Moq.: Von Masġid Ibrahym nach ماووس 1 Tg., dann nach Çoghar صغر 1 Tg.

Moq.: Vom Jordanfluss nach ʿAmmān 1 Tg., von Nāblus nach Jericho 1 Tg., von Jericho nach Bayt-Rām بيت الرام (Bayt-Ḥarām?) 2 Posten, dann nach ʿAmmān 1 Tg.

Moq.: Von Çoghar nach Māb 1 Tg., von ʿAmmān nach Māb oder nach Zorayqā الزريقا 1 Tg.

Moq.: Von Zorayqā nach Azdraʿāt 1 Tg., und von Adzraʿāt nach Damascus 2 Tage.

Moq.: Von Caesarea nach Kafar-Salām, oder nach Kafar-Sābā, oder nach Arsūf, oder nach al-Kanysa 1 Tg.

Qod.: Von Baʿlbek nach ʿAyn algerr عين الجر 20 M., dann nach Ferʿūn الفرعون, eine Station im Thale, 15 M., dann nach einem Dorfe, welches ʿOyūn geheissen wird, man geht nach Kafar Laylà كفر ليلى 20 M., von Kafar Laylà nach Tiberias 15 M. Auf diesem Wege liegt die Cisterne des Joseph.

Ġihānnumā: Von Damascus nach Dāry داری 2 Stunden, dann nach Saʿsaʿ سعسع 7 Stunden, dann nach Qonaytera 7 Stunden, dann nach Ġisr (Brücke des) Yaʿqūb (Ġisr Beny Yaʿqūb?)

7 Stunden, Myne (Menyye?) 5 Stunden, ʿOyūn altoǵǵār (Quellen der Kaufleute) 6 St., hier theilt sich der Weg. Wir verfolgen zuerst die Strasse nach Aegypten und haben folgende Stationen: Laǵǵūn, Qāqūn قاقون, Ǵalǵūlyya جلجولية, Ramla, Chān Sadud (Azdūd?) خان سدود, Ghazza, Chān Yūnos, Zaʿqa زعقة, ʿArysch عريش, Omm al-Ḥasan ام الحسن, Byr alʿabd, Qoṭba قطبة, Byr Dawydār بير الدويدار, Çāliḥyya, Būlbys بولبيس, Chānqāh خانقاه, Cairo.

Ǵihānnumā S. 604: Von ʿOyūn altoǵǵār nach Ǵenyn جنين 6 Stunden, dann nach Nāblus 8 Stunden, dann nach Byre 8 Stunden, dann nach Jerusalem 5 Stunden, dann nach Chalyl 8 Stunden, dann nach Bayt Ǵibrāyil 8 Stunden.

Reinaud's Relations S. 152: Von Aleppo nach ʿUzla عزلة $9^1/_2$ Farsangen, nach Tell-Bāschir 14 Fars., nach Ḥārim حارم 1,029,700 Handellen, das macht $10^1/_2$ und $^1/_3$ Fars. Zwischen Aleppo und Manbiǵ $10^1/_2$ und $^1/_8$ F., nach Beraʿa براعة $5^2/_3$ F. und 800 Ellen, nach Maʿarra المعرة 1,069,600 Handellen oder 14 F., nach Ḥamā 2,049,200 Handellen oder $20^1/_2$ F., nämlich nach den Niederlassungen Qinnasryn $4^1/_8$ und $^1/_4$ und $^1/_{80}$ F., und nach Tell-Sulṭān $4^1/_4$ und $^1/_{20}$ F., und nach Tamnoʿ تمنع $5^1/_2$ und $^1/_4$ F., und nach Dowayr-Çūrān $3^1/_2$ F., und nach Ḥamā $5^1/_2$ Fars. (Von Aleppo) nach Sarmyn سرمين $7^2/_3$ und $^1/_4$ F. Zwischen Tell-Bāschir und ʿAyn-Tāb $4^1/_{24}$ Fars., zwischen ʿAyn-Tāb und Raʿbān رعبان $9^1/_{60}$ F. Zwischen Raʿbān und Kaysūn $3^1/_2$ und $^1/_{30}$ F. Zwischen Manbiǵ und Qalʿa-Naǵm $4^1/_2$ und $^1/_3$ F. Von Manbiǵ nach Bedāya 4 F. Zwischen Schayzar und Ḥamā auf dem Weg über den Felsstutz $2^1/_2$ und $^1/_5$ F. Von Ḥamā nach Homç $5^1/_{30}$ F., nämlich von Ḥamā nach der Rastanbrücke $2^1/_2$ F., und dann nach dem Thore von Ḥomç $2^1/_2$ und $^1/_4$ und $^1/_{24}$ F. Zwischen Ḥomç und Damascus $24^1/_3$ F., nämlich vom Thomasthor in Damascus bis zu einem Ort Ḥarestā gegenüber 800 qāsimische Ellen, dann nach Qandaq Qaçyr $1^1/_3$ und $^1/_{60}$ F., dann nach Nahr Yazyd, wo sich der Weg nach Qoṭayfa von der Hauptstrasse trennt, 3 F., dann nach Ǵobb Qasṭal 4 F., dann nach Nahr Nabak $1^1/_2$ und $^1/_3$ F., dann nach dem Chān von Qārā $2^1/_{80}$ F., dann nach Burǵ Ghazūla $4^1/_2$ und $^1/_4$ F., dann nach Charaba alqibly 2 F., dann nach Schemsyn — — und 1300 qāsimische Ellen, dann nach Kafariyyā $2^1/_3$ F., dann nach Ḥomç $1^1/_6$ F. Zwischen Bānyās und Damascus $10^1/_2$ und $^1/_{10}$ F. Zwischen Damascus und Çarchat $20^1/_4$ und $^1/_{60}$ F. auf dem Wege über Hyt; hingegen auf dem Wege über Zera زرا $22^1/_3$ und

1/8 F. Zwischen Damascus und Boçrà: Von Damascus nach Keswa 34,608 Ellen, das macht 2 1/3 und 1/20 F., dann nach al-Hobb (Ġobb?) 1 1/15 F., dann nach Çanamayn 2 1/2 und 1/4 F., dann nach العمع 2 1/3 und 1/4 F., dann nach Fawwār 4 1/6 F., dann nach Boçrà 8 1/5 und 1/50 F. Zwischen Baʿlbek und Damascus 12 1/4 und 1/60 F., nämlich von Damascus nach Zebedāny 6 1/2 und 1/60 F., dann nach Baʿlbek 6 1/4 F.

Zwischen dem Schloss al-Sinn und Rohā 4 1/2 und 1/3 und 1/40 F. Zwischen Rohā und Serūġ 6 1/8 und 1/12 F. Zwischen Serūġ und Qalʿa-Naġm 7 2/3 und 1/4 F.

XV. Mesopotamien الجزيرة.

Bei Moqaddasy fehlt das Blatt, welches die Eintheilung enthält. Nach der Einleitung zerfällt Mesopotamien in folgende Kreise

1. Mosul (Mawçil), mit gleichnamiger Hauptstadt. Städte: Ninive نونوى, Ḥadytha الحديثة, معاثاى, Ḥasanyya, Tell-Aʿfar تلعفر, Sanġūr, الحيال (Ġibāl?), Beled بلد, Adzrama, Bar-Qaʿyd, Naçybyn, Dārā, Kafar-Tūthā, Rās al-ʿAyn, Thamānyn.

2. Âmid, gleichnamiger Hauptort. Städte: Mayyāfāriqyn, Tell-Fāfā, Festung Kayfa, Alfān الفان, Ḥādza حاذة.

3. Raqqa, gleichnamige Hauptstadt. Städte: Mochtariqa (das zerrissene Raqqa, nahe bei dem eigentlichen oder «weissen» Raqqa, vielleicht identisch mit Sawdā oder Schwarz-Raqqa), Rāfiqa, Chānūqa خانوقة, Ḥarysch الحريش, Tell-Fachry, Nādzerwān (Bāġerwān?) ناذروان, Hiçn Maslama, Bar-ʿAwz برعوز, Ḥarrān, Rohā (jetzt Orfa).

Dependenz Ġazyra Ibn ʿOmar (jetzt einfach al-Ġazyra). Städte: فيشا, Bā-ʿAynāthā با عيناثا, Moghytha المغيثا, Zawazān زوزان.

Dependenz (eine Lücke), vielleicht ist «Qardà und Bazabda» قردى وبزبدى ausgefallen. Städte: Kafar-Zāb كفر زاب (Kafar Zammār?), und Kafar-Syryn (?) كفر سرين.

Dependenz Euphrates, Hauptstadt Qarqysiya. Städte: Raḥaba, Dāliya, ʿÂnā, Ḥadytha.

Dependenz Chabūr, Hauptstadt عرابان (ʿAzzān?). Städte: Ḥoçayn الحصين, Schemsānyya الشمسانية, مكسين (Māsikyn?), Sokayr ʿAbbās سكير العباس, الخبشة und البابين.

Da Abūlfida in Ḥamā wohnte, war ihm die Geographie von Syrien und Mesopotamien wohl bekannt. Die Breite seiner Resi-

denz hat er durch Beobachtung festgesetzt, und wie es scheint, hat er die Länge aus einer nach dem Aṭwāl verfertigten Karte berechnet. Er heisst daher seine eigenen Angaben moḥaqqaq «gewiss». Auch die Lage anderer Orte hat er nach der Karte des Aṭwāl bestimmt, und in einigen Fällen (z. B. die Lage von Qalʿa Ġaʿbar im Bezug auf Raqqa) hat er das Aṭwāl corrigirt. Weil sich Abūlfida auf das Aṭwāl stützt, habe ich kein Bedenken getragen, seine Angaben in die nach dem Aṭwāl gefertigte Karte einzutragen.

Ibn Chord.: Von Baghdād nach Baradān البردان 4 Fars., dann nach ʿOkberā 5 F., dann nach Bā-Ġomayrā باحمرا 4 F., dann nach Qādesiya 9 (Qod. 7) F., dann nach Sorra-man-raa 3 F., dann nach Karch 2 F. (Qod.: Von Qādesiya nach Karch 5 F.), dann nach Ḥalbathā (Ḥalytha?) حلبتا (حليتا, حبلثا) 9 F., dann nach Sūdfāniya السودفانيه 5 F., dann nach Bārimā 5 F. (Qod.: Von Karch nach Bārimā 7 F.), dann nach el-Sonn, hier ist der (kleine) Zābfluss, 5 F., dann nach Ḥadytha (Neustadt) 12 F., der kleine Zāb fliesst durch Neustadt (weil diese Station so gross ist, theilt sie Moq. in zwei, indem er einen Tag von Sonn nach Baqyʿa البقيعة, und dann einen Tag nach Ḥadytha macht), dann nach Bonayy Tayybān بنى طسان 7 F. (Moq. hat dafür براعى), dann nach Mosul 7 F.

Nach Yāqūt liegt Baradān 7 F. und ʿOkberā 10 F. oberhalb Baghdād. Nach Idr. ist Bā-Ġomayrā (er schreibt Bāgisā) 9 M. von ʿOkberā, und Ḥalbathā nur 18 M. von Karch.

Ibn Chord. und Qod.: Von Mosul nach der Stadt Beled 7 Fars., dann nach Bā-ʿAynāthā با عيناثا 6 F. (Qod. 7 F.), dann nach Bar-Qaʿyd برقعيد 6 F., dann nach Adzrama اذرمه 6 F., dann nach Tell-Ferāsa تل فراسة 5 (Qod. 3) F., dann nach Naçybyn 4 Fars.

Moq.: Von Mosul nach Beled 1 Tg., dann nach Bar-Qaʿyd 1 Tg., dann nach Adzrama 1 Tg., dann nach Mūnisa مونسة 1 Tg., dann nach Naçybyn 1 Tg., dann nach Dārā 1 Tg.

Ibn Chord.: Von Naçybyn nach Dārā 5 F., dann nach Kafar-Tūthā 7 F., dann nach Rās-ʿAyn 7 F., dann nach Ġārūd, eine Stadt mit Quellen, الجارود 5 F., dann nach Ḥiçn Maslema, ein Dorf mit einer Cisterne, 6 F., dann nach Bāġerwān باجروان 7 F., dann nach Raqqa 3 F. Qod. sagt von Kafar-Tūtha nach der Station عوارة 4 F., und dann nach Gārūd 4 F.

Ibn Chord. und Qod.: Von Naçybyn nach Dārā 5 F., dann nach Kafar-Tūthā 7 F., dann nach Qaçr Bany-Bārīʿ قصر بنى رماع 6 F. (Qod. قصر بنى دلدع 7 F.), dann nach Âmid am Tigris 7 F.,

dann nach Mayyāfāriqyn zur Rechten 5 F. (Idr. 2 Tage), dann nach Arzen 7 F. Idrysy, B. 2, S. 151, hat noch eine Station von 6 F. zwischen Qaçr Banū-Bārīʿ und Âmid.

Im Aṭwāl wird unter Âmid eine Stadt nordöstlich von Ninive, welche jetzt ʿImādiya عمادية heisst, gemeint, und nicht die Hauptstadt von Diyār-Bakr. Ich glaube, dass Abūlfida die im Aṭwāl für Âmid (Diyār-Bakr) angegebene Lage der Stadt Māradyn zugetheilt habe. Dass Kafar Tūtha auf der Karte so weit gegen Süden liegt, ist wohl einem Schreibfehler zuzuschreiben, es soll wahrscheinlich heissen Br. لر يه statt لر هـ.

Moq.: Von Âmid (Diyār-Bakr) nach Mayyāfāriqyn 1 Tg., dann nach Arzen 1 Tg., dann Masǵid Oways 1 Tg., dann nach Maʿdan 1 Tg., dann nach Bidlys 1 Tg.

Ibn Chord. und Qod.: Von Âmid nach Schimschāṭ, nahe bei der griechischen Grenze, 7 F., dann nach Tell-Chūm تل حزم (Moq. تل خوم, Qod. تل موزون und تل موزن, Tell Mawzan liegt viel südlicher) 5 F., dann nach حرنان (Qod. جرنان), ein volkreiches Dorf mit vielen Marktplätzen, 6 F., dann nach Bā-Maqda با مقدا (Qod. با معنا), wo ein Markt ist, aber wenige Einwohner, 5 F., dann nach Ġallāb, ein reiches Dorf am Flusse, 7 F., dann nach Rohā (Orfa) auf dem Plateau des Berges (dieses ist nicht wahr, das alte Schloss steht auf einer Anhöhe, aber die Johanniskirche in der Ebene) 4 F., dann nach Ḥarrān 4 F., dann nach حدا 4 F., dann nach Bāǵerwān, eine Stadt, 7 (Q. 4) F., dann nach Raqqa 3 F.

Qodāma: Von Raqqa nach ʿAyn al-Rūmyya (Distanz fehlt), dann nach Tell ʿAbdā 7 F., dann nach Sarūǵ 6 F. Die Stadt Somaysāṭ ist an der syrischen Seite des Euphrates gelegen und 6 F. von der vorhergehenden Station entfernt; dann nach Ḥiçn Mançūr, ein mit einer Steinmauer umgebener Grenzort, 6 F., dann nach Malāṭiya, welches ebenfalls ein Grenzort ist, 10 F., der Weg führt über steile Stutze. Von Malāṭiya nach der Stadt, welche Kamach heisst und früher ein moslimischer Grenzort war, jetzt aber in den Händen des Feindes ist, 4 F. Links liegt die Festung Zibaṭra, welche ebenfalls in den Händen des Feindes ist, 4 F. entfernt. Von Zibaṭra nach Ḥadath, ein Grenzort in den Händen des Feindes, 4 F., von dort nach Marʿasch, welches an der Grenze liegt, und ohne Feldbau ist, als der, welcher vom Feinde betrieben wird, 5 Fars. Zur Zeit des Qodāma hatten also die Griechen einige Eroberungen gemacht, und wenn in einer andern Stelle Rohā eine rūmische Stadt heisst, so will das wohl sagen, dass sie zu seiner Zeit in den Händen der Griechen war.

Ibn Chord.: Von Raqqa nach ʿAyn al Rūmyya 6 F., dann nach Tell-ʿAbda تل عبدا 7 F., dann nach Sarūǵ 7 F., dann

nach المرينة 6 F., dann nach Somaysāṭ 7 F., dann nach Ḥiçn Mançūr 6 F., dann nach Malaṭyya 10 F., dann nach Zibaṭra زبطرة 5 F., dann nach Ḥadath 4 F., dann nach Marʿasch 5 F. Kamach كمخ ist 4 F. von Malaṭyya entfernt, von dort steigt man in den Thalkessel (عمق) von Marʿasch hinab. Zum mesopotamischen Grenzlande gehören Salaghūs سلعوس, Kaysūm كيسوم, Ḥiçn Mançūr, Malaṭyya, Zibṭara, Ḥadath, Marʿasch und Kamach.

Sarūǵ liegt eine Tagereise von Byre im Gebirge, nicht weit von Ḥarrān, welches schon in der Ebene liegt. Der Weg von Sarūǵ nach Somaysāṭ muss einige Stunden westlich von Byre vorübergehen, vielleicht über Chānelik, wo ein Thal gegen Norden läuft. Somaysāt liegt am Euphrates, und Ḥiçn Mançūr westlich vom Fluss. Durch die Position, welche Abūlfida diesem Orte und dem Römerschloss auf der Karte anweist, liefert er einen Beweis von seiner Unfähigkeit, sich einen Begriff von der Physiognomie eines Landes zu machen. Nach Yāqūt kann man Zibṭara von Ḥiçn Mançūr in einem Tage erreichen. Nach Yaʿqūt's Angabe liegt nämlich Zibṭara zwischen Malaṭyya, Somaysaṭ und Ḥadath الحدب; Ḥadath aber liegt nach ihm zwischen Malaṭyya, Somaysāṭ und Marʿasch.

Ibn Chord.: Von Beled nach dem Dorfe Tell-Aʿfur 5 F., dann nach der Stadt Sanǵar 7 (Qod. 5) F., dann nach ʿIbr alǵibāl عبر الجبال (Qod. عين الحيال) 5 F., dann nach Sokayr ʿAbbās b. Mohammad, einer Stadt am Chābūr سكير العباس 9 F., dann nach العرير (Qod. الغدير) 5 F., dann nach Māsikyn, einer Stadt am Chābūr, 6 F., dann nach Qarqysiya (Qod. einer Stadt am Euphrates und Chābūr) 7 F. Diese Orte liegen am Chābūr und am Euphrates, sagt Ibn Chord. Idrysy setzt hinzu: Dann von Circesium (Qarqysiya) nach Raqqa 4 Tage.

Moq.: Von Mosul nach Maḥlabyya المحلبية 1 Tg., dann nach Tell-Aʿfur 1 Tg., dann nach Sanǵār 1 Tg., dann nach Tell-Fāfān تل فافان 1 Tg.

Moq.: Von Qarqysiya nach مدين 1 Tg., dann nach Sokayr 1 Tg.

Moq.: Von Raḥaba الرحبة nach Qarqysia 1 Tg., dann nach Dāliya 1 Tg., dann nach Byrā بيرا 1 Tg. (Diese Orte stehen auf der Karte nach Abūlfidā's Angabe drei Viertel Grade zu weit gegen Norden.)

Moq.: Von Mōsul nach Schahrazūr sind 60 F. Im Ǵihānnumā S. 435 ist ein Itinerar, dessen Entfernungen 78 Stunden betragen. Ich würde es abgeschrieben haben, aber es kommen darin

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-36068/fragment/page=00000139

zwei im vorhergehenden Itinerar erwähnte Stationen vor. Da beide Wege fast in derselben Richtung laufen, können sie dahin gehören, sie können aber auch durch ein Versehen hineingekommen sein.

Ġihānnumā: Von Mosul nach Kerbyl كربيل 5 Stunden, es wird vom Zābflusse mit Wasser versehen; dann nach Ġanib-Baghdād 4 St., dann nach Bar-Dawūd 4 St., dann nach Yngė-Çūy ايڭجه صوى (Klein-Wasser) 4 St., dann nach Kerkūk 6 St., dann nach Daqūq داقوق 3 St., dann nach Tāze-Churma 3 St.

Auch bei den arabischen Geographen liegt Dāqūqa zwischen Irbil und Baghdād und nicht wie bei Abūlf. westlich vom Tigris.

Nach Ibn Chord. gehört Daqūqā wie Tikryt zu den Städten des Kreises Mōsul.

Içṭ.: Vom Hervortreten des Euphrates aus dem Gebiete von Malaṭiya nach Somaysāṭ 2 Tage, dann nach Ġisr Manbiġ 4 Tage, und nach Raqqa 2 Tage, und von Raqqa nach Anbār 20 Tage, von Anbār nach Tikryt 2 Tage, von Tikryt nach Mōsul 6 Tage, von Mōsul nach Àmid 4 Tage, von Àmid nach Schimschāt 3 Tage, von Schimschāṭ nach Malaṭiya 3 Tage. (Dieses ist der Umfang von Mesopotamien.)

Içṭ.: Von Mōsul nach Beled 1 Tg., dann nach Naçybyn 3 Tage, von Naçybyn nach Rās al-ʿAyn 3 Tage, von Naçybyn nach Māridyn 1 (?) Tg., von Māridyn nach Rās al-ʿAyn 2 Tage, von Rās al-ʿAyn nach Raqqa 4 Tage, von Rās al-ʿAyn nach Ḥarrān 3 Tage, von Ḥarrān nach Ġisr Manbiġ 2 Tage, von Ḥarrān nach Rohā 1 Tg., von Rohā nach Somaysāṭ 1 Tg., von Ḥarrān nach Raqqa 3 Tage.

Entfernungen nach Idrysy: Von Sonn nach Tikryt 40 Meilen, von Sonn nach Bawāziġ 12 M., von Tikryt nach Raqqa 9 Tage.

XVI. Arabien.

Eintheilung nach Moqaddasy. Arabien enthält vier Kreise, كور, nämlich: 1) Ḥiġāz, 2) Yaman, 3) ʿOmān, 4) Haġar هجر, und vier Dependenzen.

1. Ḥiġāz, Hauptstadt Makka. Städte: Yathrib (Madyna), Yanboʿ, Qoraḥ قرح, Chaybar, Marwa المروة, Ḥawrā الحورا, Ġidda, Ṭāyif, Ġār الجار, Soqyā (-Yazyd) السقيا, ʿAwnyd (ʿOwaynyd?) العوينذ, Ġoḥfa الجحفة, ʿOschayra العشيرة, dieses sind grössere Städte هذه امهات. Geringere sind: Cholayç خليص, Ḥiġr, Bedā-Yaʿqūb بدا يعقوب, السوار, Foroʿ الفرع, السره, جبله, Mohāyaʿ مهايع und حاذية.

2. Yaman. Es zerfällt in zwei Theile:

a) Das Küstenland, welches ein Tiefland غور ist und Tihāma genannt wird. Hauptstadt Zabyd. Städte: Moʿfir معفر (معقن), Kedrā كندره (كدره), Mawr مور, عطبة, Scharǵa الشرجة, Dowayma دويمة, Ḥamdha الحمضة, Gholāfiqa علافقة, Mochā مخا, Kamrān كمران, Chirda الخردة, Lasʿa السعة, ʿOschayra العشيرة, Zanqa زنقة, Choçūf الخصوف, Sāʿid ساعد, Mahǵam المهجم und andere mehr.

Dependenz Abyn. Städte: ʿAden und Lahaǵ لهج.

Dependenz ʿAththar عثر (نشر). Städte: Bysch بيش (مبشر), Ḥaly حكى und Sirrayn السرين.

Dependenz Sarawāt السروات.

b) Gebirgsland, welches Naǵd genannt wird. Hauptstadt Çanʿā. Städte: Çaʿda, Neǵrān, Ǵorasch, ʿOrf العرف, Ǵebelān جبلان, Ǵenned الجند, Demār دمار, دسغان, Yahçob يحصب (d. h. Tzifār), Soḥūl السحول, Modzaychira المذحرة, Chawlān خولان.

Dependenz Aḥqāf. Städte: Ḥadhramawt (er meint Tarym oder Schibām und ʿAbdā) und keine andere.

Dependenz Mahra. Stadt: Schiḥr.

Dependenz Sabā.

3. ʿOmān. Hauptstadt Çoḥār صحار. Städte Nazwa نزوة und لسيا ملح (حلفان) سمر (سمد) لسيا ملح السر صنك حلقان (ديا سلوت), دبا سلوت, خصيب.

4. Haǵar (Baḥrayn), Hauptstadt al-Aḥsā الاحسا. Städte: Sābūn سابون, Zerqā الزرقا, Owāl اوال und العقير.

Dependenz Yamāma.

Weg von Baghdād nach Makka.

Diese Strasse ist die Grundveste unserer Kenntniss von Mittelarabien. Die Entfernungen der Stationen sind wahrscheinlich gemessen worden, die Breitenangabe derselben beruht auf Beobachtungen. Die Strasse durchschneidet den Naǵd, das Arkadien der Halbinsel, wo die interessantesten Stämme lebten, und daher bietet sie einen Anhaltspunkt für die Geographie der arabischen Stämme, welche noch ganz im Argen liegt.

Das Land zwischen Qādesiya und Baghdād war mit Dörfern und blühenden Fluren bedeckt. Ueber die zahlreichen Kanäle zwischen dem Euphrates und Tigris waren Brücken gebaut, zur Zeit der Pilgerfahrt waren allenthalben in Zelten Wachen auf-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-36068/fragment/page=00000141

gestellt, welche die Reisenden schützten. Hier also konnte Jedermann reisen wohin und wie es ihm beliebte. Ibn Chord. und Qod. führen folgende Stationen an zwischen Baghdād und Qādesiya: Von Baghdād nach Ġisr Kūthā 7 F., eine Brücke über den Nahr Malik; dann nach Qaçr b. Hobayra 5 F., dann nach Sūq alsodd (Qod. Sūq Osayd) 7 F., dann nach Schāhy 6 (Qod. 5) F., dann nach Kūfa 5 F., dann nach Qādesiya 15 F.

Hamdāny gibt nicht nur die Entfernung (hierin stimmt Yaʿqūby mit ihm überein), sondern auch die Breite der Stationen an [1]), ich reducire die Bruchtheile zu Minuten: Von Baghdād (Breite 33° 9′) nach Qaçr Ibn Hobayra (Br. 32° 30′) 36 Meilen, dann nach Qanāṭyr (Br. 32° 10′) 24 M., dann nach Kūfa (Br. 32°) 22 M., dann nach Qādesiya (Br. 32°) 14 M.

Nach Ibn Chord. und Qod. ist Qādesiya 15 Fars., d. h. 45 M. von Kūfa entfernt, nach Hamd. nur 14 M. Yāqūt sagt, es liegt nahe bei Kufa, es ist nämlich 15 Fars. davon entfernt. Dieses ist unrichtig. Ibn Ġobayr verliess ʿOdzayb am Freitag Abends, passirte während der Nacht Qādesiya und erreichte am folgenden Morgen Kūfa. Die Entfernung kann also nur 14 oder 15 Meilen sein.

Es ist noch eine andere Abweichung zwischen beiden Itinerarien. Nach Ibn Chord. sind 54 M. zwischen Qaçr Ibn Hobayra und Kūfa, und nach Hamd. nur 46 M. Um diese aufzuklären, theile ich den Bericht eines persischen Pilgrims (Banda-ʿAlyy b. Mirzā Chayrāt-ʿAlyy) mit, welcher im AH. 1219 die Wallfahrt verrichtete und die Reise von Baghdād bis Makka in einer Monographie (منازل الحج) beschrieb.

1. Von Baghdād nach dem Kārawān-sarāy des Aḥmad Pāschā 2 Fars. Es ist hier ein Dorf von etwa 30 Häusern, von Arabern bewohnt. Der Chān liegt am Fluss.

2. Chaneï-zād خانه زاد 2 Fars. Ein Chān und 30 bis 40 Häusern. Weg gut.

3. Byr Naççç بير نص 2 F. Ein Chān und etwa 50 Häuser. Weg gut.

---

[1]) Ich glaube, dass wir in den Angaben, welche ich dem Hamdāny entnehme, zweierlei Beobachtungen vor uns haben. Die von Baghdād bis Makka wurden, wie er sagt, von einem ʿIrāqer gemacht, die von Çanʿā nach Makka wahrscheinlich von ihm selbst.

Baghdād und Kūfa liegen nach seinen Angaben etwas südlicher als bei Chesney. Ich nehme an, der Unterschied betrage 10′, und setze alle Orte auf der Karte um so viel weiter gegen Norden. Es ist aber ganz klar, dass sich der Fehler in der Beobachtung, je mehr er gegen Süden kommt, um desto mehr vergrössert, bis er mehr als einen Grad beträgt. Zum Behufe der Correction soll also die Ursache des Fehlers ausfindig gemacht werden. Dieses ist mir nicht gelungen, und desswegen bin ich im Eintragen seiner Orte in der Nähe von Makka und Madyna auf grosse Schwierigkeit gestossen. In der Verzeichnung der Orte südlich von Makka musste ich Fayq als festen Punkt annehmen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-36068/fragment/page=00000142

4. Chān des Ḥaǵǵ Moḥ. Modhar Aqtschy (مضر اقچی) 2 F. Etwa 50 Häuser. Guter Weg.

5. Mosayyeb مسیب. Ein Dorf von 450 Häusern. Grab des Moslim b. ʿAqyl b. Aby Ṭālib. Dattelpflanzungen. Eine Brücke über den Euphrates. Weg gut.

6. Kerbela کربلا 7 F. Der Weg führt durch die Wüste Tyhi Salām تیهٔ سلام. Ḥilla ist 7 F. entfernt.

7. Schūr Awwal شور اول 3 F. Etwa 40 Häuser. Weg gut.

8. Chān des Sayyid Mahdiy Ṭabāṭabāy 3 F.

9. Dzū-lkifl ذو الکفل 1 F. Hundert Häuser. Ḥilla ist 7 F. entfernt.

10. Brunnen Qanbar چاه قنبر 2 F. Weg gut.

11. Naǵaf نجف 2 F. Eine Festung mit Artillerie; 500 Häuser von Arabern und Persern; das Grabmal des ʿAlyy. Kūfa ist eine Fars. entfernt. Um die Moschee von Kūfa stehen nur zehn Häuser, die ganze Stadt liegt in Ruinen. Die Kuppel von Naǵaf ist von Adhod aldawla erbaut worden. Die von hier nach Makka laufende Strasse ist von Zobayda (der Frau des Hārūn Arraschyd) angelegt worden.

Ibn Ǵobayr S. 214: Eine Farsange westlich von Kūfa ist Maschhad (Naǵaf), und eine halbe Fars. östlich von Kūfa ist der Euphrates. Er verliess Kūfa am Samstag früh und übernachtete nahe bei Ḥilla. Am nächsten Tage sah er sich Ḥilla an, ging über den Euphrates und übernachtete eine Fars. von Ḥilla. Am Montag Vormittag setzte er die Reise fort und kam noch vor Sonnenuntergang nach Qanṭara. Am Dienstag erreichte er Zaryrān (Zowayrān), welches nicht weit von Ktesiphon liegt, dessen Ruinen man von Baghdād sehen und in einem Tage erreichen kann. Am Mittwoch ging er über Ktesiphon und Çarçar, und ruhte um Mittag 3 Fars. von Baghdād, in einem Orte östlich vom Tigris, aus. Am Abend erreichte er die Hauptstadt. Er legte also die Distanz in fünf Tagen zurück, am Sonntag jedoch machte er höchstens zwei Fars., ferner ging er nicht den kürzesten Weg. Wir können daher den Weg zu etwa 80 Meilen veranschlagen. Es scheint also, dass Hamdāny richtig ist, nach welchem er sich auf 82 Meilen beläuft. Vielleicht ist Schāhy, welches nach Yāqūt in der Gegend von Qādesiya liegt, nicht 5 Fars., sondern 5 Meilen von Kūfa. In diesem Falle haben wir vollkommene Uebereinstimmung.

	Ibn Chord.:	Qodāma:	Moq.:
1. Von Qādesiya nach ʿOdzayb	6 Meilen	6 M. (Yāq. 4 M.)	17 M.
2. Moghytha	14 „	14 „	
3. Qarʿā القرعا	32 (21?) „	32 „ Brunnen	21 „
4. Wāqiça	27 (24?) „	24 „ (so auch Yāq.)	24 „
5. ʿAqaba	27 (29?) „	29 „ Brunnen	

	Ibn Chord.:	Qodāma:	Moq.
6. Qāʿ	14 (24?) M.	24 M.	
7. Zobāla	24 „	24 „	
8. Schoqūq	19 „	18 „ Teiche	21 M.
9. Biṭān	29 „	29 „	29 „
10. Thaʿlabiya	32 (29?) „	29 „	29 „
11. Chozaymiya	32 „	33 „	32 „
12. Aġfor	24 „	24 „	24 „
13. Fayd	30 „	36 „	36 „
14. Tūz	fehlt	33 „	31 „
15. Samyrā	fehlt	16 „ Teiche	20 „
16. Ḥāġir	30 „	33 „	33 „
17. Maʿdan Noqra . . .	32 „	27 „	fehlt
18. Moghythat-al-Māwān	33 „	27 „	3 „
19. Rabadza	24 „	24 „	24 „
20. Maʿdan der Banū Solaym	24 „	19 „	24 „
21. Schalyla	26 „	26 „	26 „
22. ʿOmaq	21 „	26 „	21 „
23. Ofayʿiba	32 „	32 „ wenig Wasser	32 „
24. Maslaḥ	34 „	34 „ viel Wasser	34 „
25. ʿOmra	18 „	18 „	18 „
26. Dzāt ʿIrq	26 „	26 „ viel Wasser	
27. Bostān Bany ʿÂmir .	32 „		
28. Makka	24 „		

Nach Abūlfidā sind nur 48 Meilen zwischen Makka und Dzāt ʿIrq.

Bem. 1. ʿOdzayb war ein Waffenplatz der Araber und Perser. Jetzt ist es die Postgrenze (bis dahin ging der Postkreis von ʿIrāq und da fing der Postkreis von Arabien an. ʿOdzayb ist im moslimischen Gesetze auch die politische Grenze zwischen Arabien und den unterjochten Ländern). Zwischen Qādesiya und ʿOdzayb ist auf beiden Seiten des Weges ein ununterbrochener Palmenhain, in ʿOdzayb aber fängt die Wüste an. Qodāma.

2. In Moghytha waren Teiche. Nach Abū Yūsof war dieses der äusserste Waffenplatz der Perser.

6. Ġalḥā die Mittelstation zwischen ʿAqaba, und Qāʿ ist 14 M. von dem Lagerplatz ʿAqaba, folglich ist die Angabe der Entfernung bei Ibn Chord. ein Schreibfehler.

7. Zobāla ist ein starkbewohntes Dorf mit Feldern, während Qarʿā und ʿAqaba blos Lagerplätze sind.

9. Qod. nennt diese Station «das Grab des ʿIbāditen».

10. Thaʿlabyya ist ein Drittel des Weges von Kūfa nach Makka. Moq.

Thaʿlabyya ist eine Stadt mit Mauern, sie hat eine Haupt-

moschee und Bäder. Früher hiess der Ort زندورد (Zandawerd? vergl. Abū Ismaʿyl S. 53). Der Sand bei Chozaymiya ist roth. Qod.

13. In Fayd, welches eine Stadt ist, wohnt der Zehenteinnehmer. Es sind daselbst Wasserleitungen und Felder. Qod.

Fayd ist in der Mitte zwischen Makka und Baghdād. Idr. und Yaq.

14. Teiche und Brunnen, und von Abū Dolaf erbaute Festungsmauern. Qod.

Tūz ist in der Mitte zwischen Kūfa und Makka; Teiche und Felder. Moq.

19. Viel Wasser, und eine Hauptmoschee.

25. Viel Wasser. Hier wendet sich der Weg zur Rechten.

Die Angaben des Hamdāny weichen bedeutend von dem Obigen ab. Ich theile sie daher einzeln mit: Von Qādesiya nach Moghytha (Br. 31° 32′) 36 M., dann nach Qarʿā (Br. 31°) 35 M., dann nach Wāqiça (Br. 30° 30′) 22 M., dann nach ʿAqaba (Br. 30°) 25 M., dann nach Qaʿ (Br. 29°40′) im Chawf (Ġawf), wo eine Schlacht zwischen den Hamdāniten und Morāditen vorfiel, 20 M., dann nach Zobāla (Br. 29° 15′) 18 (28?) M., dann nach Schoqūq (Br. 29°) 29 (?) M., dann nach Biṭānyya (Br. 28°, die Bruchtheile fehlen) 28 M., dann nach Chozaymyya (Br. 29° 40′ lies 27° 40′) 28 M., dann nach Aġfor (Br. 27° 20′) 20 M., dann nach Fayd (29° lies 27°) 28 M., dann nach Ṭūz (Br. 26° 45′) 24 M., dann nach Samyrā (Br. 26° 30′) 25 M., dann nach Ḥāġir (Br. 26° 15′) 23 M., dann nach Maʿdan Naqra (Br. 26°) 28 M.

Von hier geht ein Itinerar nach Madyna, dann nach Makka; diese zwei werden wir bald kennen lernen. Von Makka geht er dann nach Maʿdan Noqra: Von Makka (Br. 21° 6′) nach Bostān (Br. 21° 15′) 29 M., dann nach Dzāt ʿIrq (Br. 21° 40′) 24 M., dann nach ʿOmra (Br. 22°) 20 M., dann nach Maslaḥ (Br. 22° 30′) 17 M., dann nach Ofayʿiba (Br. 23°) 28½ M., dann nach Ḥarra (vulkanische Gegend) der Banū Solaym (Br. 23° 30′) 26½ M., dann nach ʿOmaq (Br 24°) 22 M., dann nach Schalyla (Br. 24° 30′) 13 M., dann nach Rabadza (Br. 25°) 23 M., dann nach Māwān (Br. 25° 30′) 25 M., dann nach Maʿdan Noqra 20 M.

Zur Vergleichung der alten mit der neuen Route theile ich das Itinerar des persischen Pilgrims mit:

12. Rohba رهبة 5 Fars. Ein Dorf mit 100 Häusern. Weg uneben.

13. Omm alqorūn ام القرون. Eine gemauerte Cisterne, aber keine Häuser. (Ich versetze Mināra Qorūn 4 Meilen südlich von ʿOdzayb, unter der Voraussetzung, dass es bei Yāq. heissen soll: Zwischen Qādesiya und ʿOdzayb sind 6 Meilen, und von ʿOdzayb nach Mināra 4 Meilen.)

14. Eine Cisterne برکة 12 Fars. Keine Häuser.

15. Der Teich Sangi Tschaqmāq برکه سنك چقماق (Feuerstein-Cisterne) 12 Fars.

16. Ḥammām حمام (das warme Bad) 12 F. Das hier von Zobayda gebaute Bad steht nicht mehr.

17. Eine Cisterne 12 F.

18. Eine Cisterne 12 F.

19. Eine Cisterne 12 F.

20—23. Lyna لينة 12 F. Es sind hier 366 Brunnen von Stein, die meisten sind von Salomon gegraben worden. Eine Farsange von Lyna beginnt die Sandwüste ريگستان (das Nofūd). Die Pilgrime müssen drei Tage marschiren, ohne Wasser zu finden. Erst wenn sie zum Schammargebirge kommen, finden sie Wasser, der Brunnen ist 12 Fars. von Schammar. Vom Schammargebirge bis zum Fort Ḥāyil حايل sind 6 Fars. Es ist diess eine der vielen Städte von Naǵd und enthält 15,000 (!) Häuser. (Lyna entspricht dem Thaʿlabiya der älteren Geographen.) Nachdem wir die Wüste durchschnitten, kommen wir in die Gegend von Fayd.

24. Ghofār غفار 4 F. 5000 Häuser.

25—27. Die nächsten drei Märsche oder 36 Fars. laufen durch eine Wüste ohne Wasser, dann kommt man zum Brunnen

28—30. Ghazāla غزالة (Maʿdan Noqra der alten Geographen?), dann läuft der Weg wieder durch eine wasserlose Wüste. Nach drei Märschen oder 36 Fars. kommt man zum Brunnen

31—32. Milḥ ملح (Maslaḥ?). Vier und zwanzig Fars. jenseits dieses Brunnens kommen die Pilgrime zur Hauptstrasse طريق سلطانی, wo sie einen Ort mit Wasser finden, dann haben sie noch 12 Fars. bis zum

33. Birkeï Scheryf, welcher den Eingang in das Wādiy al-ʿAqyq bildet. Die Schyʿiten ziehen hier den Iḥrām an, die Sunniten hingegen erst in der nächsten Station, welche in der Mitte von Wādiy ʿAqyq liegt und Awsāṭ اوساط heisst (Ibn Chord. schreibt an zwei Stellen Awṭās statt Awsāṭ. Dieser Ort wird jetzt gewöhnlich ʿAqyq geheissen. In der Geschichte des Moḥammad ist Awṭās bekannt, weil sich dort die Hawāzinstämme zum Kriege gegen ihn vereinigten, vergl. Yāqūt unter Nachlatān).

Ibn Chord. sagt am Schlusse seines Itinerars: «Es sind also von Baghdād bis Makka $295\frac{2}{3}$ Fars., das macht 827 Meilen.» Da diese zwei Angaben einander widersprechen, trage ich kein Bedenken, $275\frac{2}{3}$ Fars. zu lesen.

Diese Strasse ist viel älter als der Islām. Aus dem Berichte, welchen Ibn Isḥāq (bei Abū Yūsof fol. 77, vergl. die Forschungen Lees', zu Abū Ismaʿyl S. 66, Note) von dem Marsche des Chālid nach dem Euphrates, und dann nach Syrien gibt, geht

hervor, dass Moghytha der äusserste feste Waffenplatz des persischen Reiches war, ʿOdzayb war ebenfalls befestigt, in Ḥyra waren drei Burgen, und neben dem arabischen Vasallenkönig residirte daselbst ein Prokurator des Chosroes. Dieser war zwar auch ein Araber, nämlich ein Ṭayyite, aber er, der Prokurator, und nicht der König, leitete die Friedensunterhandlungen mit Chālid. Auch am Euphrates waren mehrere feste Plätze, zum Theil mit arabischen Einwohnern, zum Theil Ṭayyiten.

Die Wichtigkeit dieser Strasse, durch welche die arabischen Stämme seit den ältesten Zeiten in das fruchtbare Babylonien strömten, geht aus folgender Stelle des Ibn Chord. hervor: dem Chosroes wurde die Ankunft von Leuten gemeldet, die von einer der nachstehenden fünf Gegenden kamen: Es wurde ihm Bericht erstattet, wenn Jemand von Syrien über Hyt kam, wenn Jemand von Ḥiǵāz oder Yaman über ʿOdzayb kam, wenn Jemand über نعمن von Fārs kam, und wenn Jemand vom Lande der Chozar und Alanen über Derbend kam. In diesen Fällen schrieb man an ihn und die Ankömmlinge mussten warten, bis er ihnen die Erlaubniss ertheilte, in sein Reich einzutreten.

Ibn Chord.: Von Masǵid Saʿd nach Bāriq بارق, dann nach Açlaʿ اصلع, dann nach Selmān سلمان, dann nach Aqmar اقمر, dann nach Aǵāriya الاخارية, dann nach ʿAyn Çaydam عين صيدم (Yāq. ʿAyn Çayd), dann nach ʿAyn Ǵemel عين جمل, dann nach Baçra.

Ibn Chord.: Von Maʿdan Naqra nach ʿOsayla العسيلة 46 M., dann nach Baṭn Nachl 36 M., dann nach Ṭaraf الطرف 22 M., dann nach Madyna 35 (Yāqūt 36) M.

Moq.: Von Yathrib (Madyna) nach Baṭn Nachl 2 Tage, dann nach Maʿdan Naqra 2 Tage.

Hamd.: Von Maʿdan Naqra nach ʿOsayla (Br. 25° 30′) 26 (?) M., dann nach Baṭn Nachl (Br. 25°) 28 M., dann nach Ṭaraf (Br. 24° 30′) 20 M., dann nach Madyna 24 M.

Weg von Baçra nach Makka.

Moqaddasy:		Ibn Chordādbe:
Von Baçra nach		Von Baçra nach
		Saḥābiya السحابية
Ǵofayr الجفير (الحفير)	18 M.	Kofayr الكفير
Roḥayl الرحيل	28 „	Roḥayl
Soǵayr السجير (السجين)	27 „	السجر (Yāqūt Schegy الشجى)
Ǵafar Aby Mūsà	26 „	Kafar الكفر

Moqaddasy:	Ibn Chordādbe:
Māwiya ماوية . . . . . 32 M.	مابومه
Dzāt ʿOschar ذات العشر 27 „	ذات العُسب

(Yāq. sagt: Vor Dzāt ʿOschar liegt Masqaṭ alraml, dann folgt die Sandwüste Sabacha, und nach Dzāt ʿOschar, d. h. südwestlich davon, liegt Samyrā. ʿOschayra bei Çammān scheint derselbe oder ein benachbarter Ort zu sein wie Dzāt ʿOschar.)

السرعة Yansūʿa . . . . 23 M.	البسنوعة Yansūʿa (?)
Somayna السمنه . . . . 27 „	Somayna السمينة
(Auch bei Yāq. unter Yansūʿa, sind nur zwei Stationen zwischen Yansūʿa und Nibāġ.)	Yosāḥ (?) اليساح (Qod. الباح)
Qaryatayn القريتين 22 (21) „	ʿAwsaġa العمومية (Qod. العوسجة) Qaryatayn Rāma رامة
Nibāġ النباج . . . . . 23 „	
Immara امرة . . . . . 27 „	Immara
Ṭichfa طيغة . . . . . 26 „	Ṭichfa
Dharyya صوية . . . . . 18 „	Dharyya ضرية
Gadyla جديلة . . . . . 32 „	Ġadyla
Molḥa ملحة . . . . . 35 „	Molḥa
رسسه . . . . . 26 „	رقيعه Roqayʿy
Qobā قبا . . . . . 27 „	Qobā قنا
Sonbola سنبلة . . . . . 27 „	Morrān مران
Waġra . . . . . 40 „	Waġra Awṭās اوطاس
Dzāt ʿIrq . . . . . 27 „	Dzāt ʿIrq

Bakry: Von Baçra nach Sahābiya السجشانية 8 M., dann nach Ḥosayr الحضير 10 M., dann nach Roḥayl الرجل 28 M., dann nach السنجك 26 M., dann nach Rawḥā 33 M., dann nach Ġafar Aby Mūsà 26 M., dann nach Māwiya 32 M., dann nach السرعة (Yansūʿa?) 23 M., dann nach Somayna السمية 19 M., dann nach Nibāġ 23 M., dann nach ʿAwsaġa العوسة 27 M., dann nach Qaryatayn 22 M., dann nach Ġadyla الحويلة 32 M., dann nach Milḥa 35 M., dann nach Waġra 40 M., dann nach Dzāt ʿIrq 27 M.

Yāqūt liest die zweite Station Ḥofayr und die fünfte Ḥafar. Obschon ich seiner Autorität in der Aussprache sonst fast immer folge, glaube ich doch in diesen zwei Fällen von ihm abweichen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-36068/fragment/page=00000148

zu müssen, weil Ibn Chord. Kofayr und Kafar spricht. Kafar oder vielmehr Kfer ist ein aramäisches Wort, welches mir durch Ḥawqal (Ḥaqla üppiger Boden) erklärt worden ist. Ġofayr, das Diminutiv von Kfer, und Ġafar sind dieselben Benennungen in arabischer Aussprache.

Ḥāġiy Chalyfa begleitet uns bis Māwiya, dann geht er nach Klein-ʿÀliġ, dort, sagt er, theilt sich der Weg in eine Sommer- und Winterstrasse, welche erst in Morrān wieder zusammentreffen. Auf dem Winterwege kommt man nach Dharyya und dann nach vier Märschen nach Qobā, wie im obigen Itinerar. Der Sommerweg führt nach zwei Märschen nach Daġġāny دجانى, dann nach Çodayr صدير, dann nach Woschm, dann nach Serr, dann in drei Märschen nach Ġemāniya, und von dort in vier Märschen nach Marrān. Es wären demnach nur 13 Tage von Māwiya nach Marrān, während nach obigem Itinerar 16 sind, aber der türkische Geograph verdient wenig Vertrauen.

Qodāma lässt uns hier im Stich. Er zählt nur die von Ibn Chord. genannten Stationen auf, aber nicht alle. Wenn sein Bericht irgend ein Ergebniss liefert, so ist es, dass das Wort, welches ich Yosāḥ lese, Nibāġ gesprochen werden müsse, und dass Ibn Chord. Nibāġ in die falsche Stelle setzt. Meine Karte wäre demgemäss zu verbessern.

Die ganze Distanz zwischen Baçra und Makka, sagt Moq., beträgt 700 Meilen. Es fehlen also in seiner Aufzählung 106 M. Der Vergleich mit Ibn Chord. und Bakry zeigt, dass folgende Stationen ausgefallen sind: Rawḥā 33 M., ʿAwsaġa 27 M., Rāma 22 (?) M. und Awṭās 24 M. Ueber die letzte Station (Awṭās) herrscht ungeachtet der Autorität des Bakry noch einiger Zweifel, denn Waġra steht auch nach Yāqūt Ghamra (ʿOmra) gegenüber und ist nur 3 Tagereisen von Makka entfernt. Nach einer andern Stelle des Ibn Chord. ist Awṭās eine Abendstation der Baghdādpilgrime, 12 M. von ʿOmra (und 6 M. von Dzāt ʿIrq). Awṭās läge demnach wohl an der Strasse, die Entfernung von der vorhergehenden und folgenden Station wäre aber nicht so gross. Bakry sagt auch: من اوطاس الى السكة بدان ثلثة اميال. «Von Awṭās nach der Sikka, nach Badān, 3 Meilen.» Unter Sikka scheint er die Centralpoststation zu meinen, welche von ʿOmra neun Meilen näher gegen Awṭās gerückt worden sein mag.

Moqaddasy theilte auch die Route von Baḥrayn nach Makka mit, sie ist aber in der Handschrift ausgefallen, nur die Aufschrift ist übrig. Der Verfasser des Ġihānnumā hat sie erhalten: Von Laḥsā nach Ġawda جودة, dann nach Dhān ضان, dann nach Dehnā (so heisst der südliche Theil des Nofūd, in welchem die Banū Tamym weideten, und welcher sich von Yansūʿa — siehe

die Karte — bis Yabryn, dem südlichsten Theil der Landschaft Yamāma, erstreckt), dann nach دحلمى, dann nach dem Berg des Abū ʿOrna جبل ابو عرنة, dann nach Malham ملهم (einem Dorfe in Yamāma), dann nach Ġighr جغر, dann nach Rabdh ربض, dann nach Dorʿayya درعية, dann nach حيسية, dann nach Marāh مراه (einem dem Tamymstamme Amrūlqays b. Zayd-Marāh angehörigen Dorfe in Yamāma, eine Tagereise von dem auf der Nibāġstrasse gelegenen Dzāt Ghisl), dann nach Schaʿrà شعرا, dann nach Ġenānig جنانج, dann nach Marqab مرقب, dann nach Monchanā منخنا, dann nach ʿIbla عبلة, dann nach Zakyya زكية, dann nach Dzāt ʿIrq.

Pilgerstrasse von Damascus nach Makka.

Ibn Chord. und Idrysy: Von Damascus nach einer Station, dann nach einer andern (Idr. dann nach دعه), dann Dzāt almanāzil, welches nach Idrysy ein blühendes Dorf ist, dann nach دمع (Idr. und Qod. دموع), dann nach Bathanyya بثنية, nach Yāq. die Vaterstadt des Hiob, dann nach دمنة (die zwei letztgenannten Stationen sind bei Ibn Chord. ausgefallen), dann nach Tabūk.

Diesem Itinerar zufolge sind nur 7 Tagereisen nach Tabūk. Nach Burckhardt, dem Ġihānnumā und Lautour (Rapport sur le voyage de la Caravane de Damas à la Mecque, Constantinople 1849) sind 14 Tage. Der Verfasser des Nūr alnibrās S. 1589 legte mit der Pilgercarawane den Weg von Damascus nach Tabūk in 11 und von Tabūk nach Madyna in 12 Tagen zurück. Er fügt bei, dass man gewöhnlich 14 Tage von Tabūk nach Madyna rechne. Ibn Isḥāq S. 907 führt die Ruheplätze zwischen Tabūk und Madyna an.

Ibn Chord., Qod. und Idr.: Von Tabūk nach Moḥaddatha الحدثة, dann nach Aqraʿ الاقرع, dann nach Ḥanyfyya الحنيفية (Qod. الحبية), dann nach Ḥiġr (bei Ibn Chord. ausgefallen), dann nach Wādiy alqorà.

Moq. gibt kein zusammenhängendes Itinerar, wir finden aber folgende Entfernungen: Von Damascus nach Adzraʿāt 2 Tage, von Adzraʿāt nach Zorayqā الزريقا 1 Tg., von Zorayqā nach ʿAmmān عمان 1 Tg., von ʿAmmān nach Moʿān معان 2 Tage, dann nach Tabūk تبوك 2 Tage, dann nach Taymā تيما 4 Tage, dann nach Wādiy alqorà 4 Tage.

Jetzt wird Ḥiġr «die Städte (Madāyin) des Propheten Çāliḥ» genannt. Ḥāġi Chalyfa heisst es Ġebel Alṭāf, Berg der Gnade, und theilt folgendes Itinerar mit: Von Tabūk nach Ochaydhir اخيضر

(Burckhardt احضر Achdhar), dann nach Birke moʿatztzama (der hochverehrte Teich), dann nach Maghārisch alzayr مغارش الزير, welches auch Aqraʿ اقرع genannt wird (Burckh. Dār alḥamra), dann nach Ḥiǵr. Von hier nimmt die neuere Route eine andere Richtung.

Ibn Chord. und Idr.: Von Wādiy alqorà nach Raḥabyya الرحبية (Idr. الرحبة), dann nach Dzū Marwa ذو المروة, dann nach Dzū Morr ذو المر, dann nach Sowaydā السويدا, dann nach Dzū Choschob ذو خشب (ذو خسب), dann nach Madyna.

Diesem Itinerar zufolge sind 7 Märsche von Ḥiǵr nach Madyna, nach Burckhardt 8.

Moqaddasy in einer andern Stelle: Von Taymā nach Ḥiǵr 3 Tage, dann nach Wādiy alqorà 1 Tg., dann nach Soqyā 1 Tg. Die Fortsetzung dieses Itinerars lernen wir weiter unten kennen.

Distanzen von Orten in Nordarabien nach Idrysy: Von zwischen Ḥiǵr und Taymā 4 Tage, zwischen Taymā und Chaybar 4 Tage, dann nach Madyna 4 Tage, zwischen Taymā und Dūmat alǵandal ebenfalls 4 Tage, von Taymā bis zur Grenze von Syrien 3 Tage.

Pilgrimstrasse von der Hauptstadt Aegyptens nach Makka.

Ibn Chord. und Moq.: Von Fosṭaṭ nach der Cisterne الجب. (Es ist dieses wahrscheinlich der von Burckhardt genannte Birket alḥaǵǵ oder Wasserbehälter der Pilgrime, fünf Stunden von Cairo. Weil diese Station keine ganze Tagereise ist, wird sie von Moq. nicht genannt.) Dann nach Bowayb (Engpass), dann nach einer Station (fehlt in Moq., Qod. und Idrysy, und gehört auch nicht dahin), dann nach der Station ابن سدمت (Moq., dann nach بيدمه منزل ابن مرو, Qod. منزل ابن صدقة, Idr. وبندقة), dann nach ʿAǵerūd عجرود, dann nach الدسه (Moq. المدينة, Idr. الرويثة, Qod. الربيبة), dann nach Korays كريس (Moq. كرى, Idr. الكرسى, Qod. الطوس), dann nach Ḥofayr الحفير (Moq. الجفر, Qod. الحصن), dann nach einer Station, dann nach Ayla.

Yaʿqūby: Von der Hauptstadt nach Ǵobb ʿAmyra, wo sich die Pilgrime versammeln, dann nach Qarqara in einer Wüste, die Station ist ohne Wasser, dann nach der Station ʿAǵrūd, wo ein alter tiefer Brunnen ist, dann nach Ǵisr Qolzom, dann sind sechs Stationen in der Wüste bis Ayla ohne Wasser.

Burckhardt hat zwischen ʿAgerūd und ʿAqaba oder Wayla einen Marsch mehr, und vor ʿAgerūd einen Marsch weniger als im ersten

Itinerar. Es scheint bei Ibn Chord. und Moq. eine Station ausgefallen zu sein. Bei Burckhardt ist Saṭḥ ʿAqaba das «Plateau von ʿAqaba» eine Station vor ʿAqaba; im Ǵihānnumā hingegen lesen wir «Saṭḥ ʿAqaba, das heisst ʿAqaba (d. h. der Stutz) von Ayla. Hier war früher ein grosser Ort, jetzt liegt er in Ruinen سطح العقبه يعنى عقبهء ايله سلفده بر بلدهء عظيمه حالا خرابهدر. Das Qalāyid alǵumān bestätigt die Angabe von Burckhardt.

Moqaddasy sagt, es gibt verschiedene Routen von Ayla nach dem Süden. Er gibt zwei davon an. Ich verfolgte zuerst diejenige, welche auch von Ibn Chordādbe beschrieben wird.

Von Ayla nach Scharaf albaghl شرف البغل (Ibn Chord. bleibt statt dessen in حفا, und Idr. in جعل), dann nach Madyan (Midian), die Stadt des Propheten Schoʿayb. In einem Itinerar des Moq. steht statt dessen Mosallà Betplatz, und in den neuen Routen Maghāyir Schoʿayb, die Höhlen des Schoʿayb. Es ist möglich, dass die alte und neue Station nicht genau identisch sind. Dann nach Aʿrā الاعرا (in einem Itinerar des Moq. الاعدا, Qod. الاغز), dann nach einer Station (fehlt in einem Itinerar des Moq. und bei Qod.), dann nach Kilāba الكلابة (كلانة, Qod. الطلابة), dann nach Schaʿth شعث (سعت, شعب), dann nach Badā بدا (Qod. بنى), dann nach Scharǵatayn السرحتين (المسرحين, ترخس), dann nach Baydhā البيضا, dann nach Wādiy alqorà (nach einem Itinerar des Moq. Qorḥ قرح, es ist dieses der Hauptort von Wādiy alqorà). Hier endet das eine Itinerar des Moqaddasy, im andern heisst es von Qorḥ nach Soqyā Yazyd سقيا يزيد, und dann schliesst es. Ibn Chord. und Qod. fahren fort: Von Wādiy alqorà nach Raḥabyya الرحبيه (Qod. الرحينة), dann nach Dzū Marwa ذو المروة, dann (in vier Märschen, wovon Qod. Sowaydā und Choschob nennt) nach Madyna. Dieses Itinerar ist auch in Yaʿqūby.

Der andere Weg, welcher zu Moqaddasy's Zeiten gewöhnlich von den Pilgrimen betreten wurde: Von Ayla nach Scharaf albaghl شرف البغل (شرف دى النمل), dann nach Moçallà (Qod. الصلاة), Betplatz, dann nach Nabk النبك (Qod. البنك), dann nach Dhabba ضبة (ظبيه, Qod. ظبه), welches, wie Yāqūt behauptet, am Meere Badā gegenüber liegt, dann nach ʿAwnyd oder Owaynid عونيد (عونيد, Qod. عربيد), dann nach Rachma

(الرخمه, الرخبه, Qod. الراحه), dann nach Manchūs منخوس (منخوفين), dann nach Boḥayra البحيرة (البحر, fehlt in Qod.), dann nach Aḥsā الاحسا, dann nach ʿOschayra, welches nach Yāq. zwischen Dzū Marwa und Yanboʿ liegt, dann nach Ġār الجار, dem Seehafen von Madyna, dann nach Badr, dann nach Ġoḥfa an der Makka-Madynastrasse.

Bei Yaʿqūby folgen die Stationen nicht ganz in derselben Ordnung: Von Ayla nach Scharaf albaghl, dann nach Madyan, dann nach ʿAynūna, wo Felder und Dattelhaine sind, dann nach ʿAwnyd, dann nach Çalā, dann nach Nabk, dann nach Qoçayba, dann nach Bahra, dann nach Moghaytha dann nach Tzabba, dann nach Waġh, dann nach Manchūs, dann nach Ḥawrā, dann nach Gār, dann nach Ġoḥfa, dann nach Qodayd, dann nach ʿOsfān, dann nach Baṭn Marr, dann nach Makka.

Qodāma begleitet den Moq. bis Aḥsā, von dort geht er nach تليع (Yanboʿ?), dann nach Masyūlān, dann nach Ġār, welches zwei Tage von Madyna ist. Er führt das Itinerar nicht weiter. Selbst wenn wir Yanboʿ in das obige Itinerar eintragen, bleibt noch eine Lücke.

Bakry: Dhabbā ضبا ist ein Seehafen mit Brunnen. Zwischen Dhabbā und Midian sind viele hohe Berge. Dort ist die Höhle des Schoʿayb (Jethro), in welche er seine Schafe trieb. In dem Berge zwischen Dhabbā und der Höhle sind Kammern in den Felsen gehauen, in den Kammern sind Gräber und in den Gräbern morsche Gebeine so gross wie Kameelknochen, die Kammern sind ungefähr 20 Ellen gross und riechen sehr übel. In der Nähe sind grosse Erdhügel, und man glaubt, dass einst das ganze Land bebaut gewesen ist. Wenn man von Midian nach Ayla geht, führt der Weg zwischen einem hohen Berg und dem Meere hindurch. Oben auf dem Berg, in den Felsen gehauen, ist eine Nische كوة, zu der Niemand hinaufklettern kann.

Im Gihānnumā wird berichtet: «Bei Midian sind beschriebene Tafeln (Felsenwände), in welchen die Namen der Könige verzeichnet sind.» Hier liessen sich sinaitische Inschriften mit geringer Mühe und Gefahr entdecken!

Scharaf albaghl Maulthierhöhle, heisst jetzt Schorfat alḥimār Eselhöhle.

Idr.: Von Ayla nach ʿAwnyd, einem Seehafen mit Wasser, gegenüber, zehn Meilen vom Lande liegt die Insel Noʿman, dann zum Hafen Tzabbā طنا (Dhabbā), wo man ebenfalls frisches Wasser findet, dann nach ʿOtūf العطوف, dann nach Ḥawrā, einem blühenden Dorfe, welches steinerne Töpfe exportirt, dann nach

dem schönen Hafen Wādiy alçafrā وادى الصفراء, dann nach dem Hafen القويعة, das Wasser wird von der Entfernung geholt, dann nach Ġār, dann nach Ġoḥfa, dann nach Qodayd, dann nach ʿOsofān, dann nach Ġodda (lies Makka). Idrysy macht die Reise bis Ġār zu Wasser und dann bis Makka zu Land.

Idr.: Von Madyan nach Ayla 5 Tage, von Ayla nach Ġār 25 Tage, von Madyan nach Tabūk 6 Tage.

Moq. in einer andern Stelle: Von ʿAwnyd nach Badā-Yaʿqūb 1 Tg., dann nach Soqyā 3 Tage, dann nach Dzū Marwa 1 Tg. Dies ist der Weg von Madyna nach Aegypten.

Die Lage von ʿAwnyd (ʿOwaynid?) lässt sich mit Gewissheit bestimmen, weil die gegenüberliegende Insel noch den alten Namen trägt, und sie bildet einen nützlichen Anhaltspunkt. Moqaddasy sagt in einer andern Stelle: ʿOwaynid ist der Küstenort von Qorḥ, es ist blühend, hat Ueberfluss an Honig und einen guten Seehafen. Von Badā-Yaʿqūb, dem Badais regia, der alten Residenzstadt der Fürsten von Qorḥ (dem Qoraḥ der Bibel) sagt er: Es ist ein blühender volkreicher Ort an der Strasse (von Makka) nach Aegypten.

Moq. versieht uns in andern Stellen mit Angaben, welche uns in den Stand setzen, die Route von Marwa über Madyna oder über Badr nach Makka zu verfolgen:

Moq.: Von Marwa nach Sowaydiya السويدية 2 Tage, von Sowaydiya nach Madyna 2 Tage.

Moq.: Von Marwa nach Maʿdan المعدن 2 Tage, dann nach Rās alʿayn راس العين 1 Tg., dann nach Badr 2 Tage.

Moq.: Von Badr nach Ġār 1 Tg., von Ġār nach Ġoḥfa oder Yanboʿ 2 Tage.

Moq.: Von Ġidda nach Ġār oder nach Sirrayn السيرين 4 Tage.

Idr.: Von Madyna nach حسب 1 Tg., dann nach عريب 1 Tg., dann nach Ġār 1 Tg., dann nach Ġidda 10 Tage. Wenn die erste Station Choschob zu lesen ist, so liegt sie westlich, nicht, wie ich den Weg auf der Karte verzeichnet habe, nordwestlich von Madyna.

Ibn Chord., Qod. und Idrysy. Von Madyna nach

Schaġra, es ist dies keine Station, aber man zieht hier den Iḥrām an. Brunnen und Teiche . . . . . 6 M.

Malal, Brunnen mit viel Wasser . . . . . 12 „

Sayyāla, Brunnen, hier werden Falken und Adler verkauft 19 „ (Idrysy 17 „)

Rowaytha (fehlt bei Ibn Chord. und gehört wahrscheinlich nicht hierher). Vier Brunnen in der Wüste . . . . . 34 „

Soqyā, fliessendes Wasser, ein Garten und Palmenhaine . 36 M.
Abwā, Brunnen . . . . . 29 „
(Idrysy 27 „)
(Nach andern Angaben liegt Abwā 126 M. von Makka und 125 M. von Madyna.)
Ġoḥfa, Brunnen, nach Ibn Chord. 8 M. vom Meere, nach Yāqūt 6 M., und nach Idrysy 4 M. . . . . 27 „
Qodayd, Brunnen (Idr. 5 M. vom Meere) . . . . . 26 „
(Ibn Chord. 27 „)
ʿOsofān oder ʿOsfān, Brunnen. (Idr. 10 M. vom Meere. Es ist befestigt und es leben hier Ġohayniten.) . . . . . 24 „
Hier endet das Itinerar des Ibn Chord. Nach Yāqūt ist ʿOsofān 36 M. von Makka und bildet die Grenze des Tehāma. Der Landstrich zwischen ʿOsofān und Malal wird Sāhil, Küste genannt.
Baṭn Marr. Ein grosses Dorf mit Dattelpflanzungen und Feldern, und einem Teiche, in welchen Wasser fliesst 16 M.
(Idrysy 33 „)
Makka . . . . . 16 „

Hamdāny: Von Madyna nach Sayyāla (Br. 23° 40′) 23 M., dann nach Rawḥā (Br. 23° 3′, vielleicht 26′) 24 M., dann nach Rowaytha (Br. 23° 10′) 13 M., dann nach ʿArġ (Br. 30°) 24 M., dann nach Soqyā (Br. 22° 45′) 24 M., dann nach Abwā (Br. 22° 30′) 17 M., dann nach Ġoḥfa (Br. 22° 10′) 23 M., dann nach Qodayd (Br. 22°) 24 Meilen, dann nach ʿOsofān (Br. 21° 40′) 23 M., dann nach Marr-Tzahrān (Br. 21° 40′, vielleicht 20′) 24 M., dann nach Makka (Br. 21° 6′) [1]).

Yaʿqūby zählt die Stationen in derselben Ordnung auf und sagt, die Entfernung beträgt 225 Meilen.

Moq. theilt eine Route mit, welche der neuern näher kommt als die obige: Von Madyna nach Rowaytha 1 Tg., dann nach Rawḥā 1 Tg., dann nach ʿArġ 1 Tg., dann nach Soqyā der Banū Ghifār 1 Tg., dann nach Abwā 1 Tg., dann nach Ġoḥfa 1 Tg., dann nach Chaym 1 Tg., dann nach Cholayç und Ameġ 1 Tg., dann nach ʿOsofān 1 Tg., dann nach Baṭn Marr 1 Tg., dann nach Makka 1 Tg.

Qod. nennt die heiligen Orte zwischen Baṭn Marr und Makka: Vier Meilen von Baṭn Marr ist das Grab der Maymūna, einer

---

[1]) Die Breite von Madyna wird hier nicht angegeben, an einem andern Orte sagt der Verfasser, sie beträgt 24°. So auch Byrūny. Wenn auch vielleicht Madyna in unsern Karten zu weit gegen Norden liegt, so müssen wir es doch wenigstens in 24° 30′ versetzen. Ueberhaupt stimmen die Breiten-Angaben der Orte zwischen Madyna und Makka, selbst wenn wir sie 10′ nördlicher annehmen, nicht gut mit den Entfernungen von Orten an der Küste, deren Lage bekannt ist.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-36068/fragment/page=00000155

Frau des Propheten, 6 Meilen weiter die Moschee der ʿÂyischa, und dann hat man noch 6 Meilen nach Makka.

Baṭn Marr heisst jetzt Wādiy Fāṭima. Burckhardt legte die 16 M. von Makka bis dahin in 8 Stunden zurück; denn wie er selbst sagt, machte er wenig mehr als 2 M. in einer Stunde. Von Wādiy Fāṭima nach ʿOsfān brauchte er 13 Stunden. Von ʿOsfān bis Rābigh hatte er 30 Stunden. Nach Wāqidy liegt Rābigh 10 Meilen südwestlich von Ǵoḥfa nach Yāqūt nordwestlich gegen Nazwa und Abwā hin. Die Entfernung zwischen ʿOsfān und Rābigh ist nach Burckhardt ungefähr 62 M., und die Entfernung zwischen ʿOsfān und Ǵoḥfa beträgt 77 arab. Meilen. Das alte Itinerar wird also durch das neue bestätigt und Wāqidy's Angabe gegen Yāqūt aufrecht erhalten. Von Rābigh bis Madyna marschierte Burckhardt noch 69 oder 70 Stunden. Die Entfernung ist also höchstens 144 engl. Meilen. Von Rābigh nach Ǵoḥfa sind 10 M., dann von Ǵoḥfa bis Madyna, wenn wir die Station Rowaytha auslassen, 129 arabische Meilen, also von Rābigh nach Madyna 139 M., der Unterschied zwischen unsern Itinerarien und Burckhardt beträgt also nur 5 M., unsere Route ist aber etwas kürzer als die des Burckhardt.

Nach unsern Itinerarien beträgt die ganze Distanz zwischen Makka und Madyna 225 arab. Meilen. Nach Burton und Burckhardt, welche verschiedene Wege gingen, 248 engl. M. Dieser Unterschied erklärt sich zum Theil durch die Verschiedenheit der Route, zum Theil aber dadurch, dass die arabische Meile ein wenig grösser ist als die englische.

Moq.: Von Makka nach Qaryn 1 Tg., dann nach Ǵidda 1 Tg.

Moq.: Von Baṭn Marr nach Ǵidda 1 Tg. — Idr.: Von Ǵidda nach Makka 40 Meilen [1]).

Moq.: Von Ǵoḥfa nach Badr 1 Tg., dann nach Çafrā الصفراء 1 Tg., dann nach Moʿallā المعلا 1 Tg., dann nach Rawḥā 1 Tag.

Ibn Chord. und Qod.: Von Makka nach Byr b. Ibn Mortaqiʿ (Mortafiʿ?), dann nach Qarn almanāzil, einem grossen Dorfe, dann nach Ṭayf. Man kann auch nach Ṭāyif über den Stutz gehen: Von Makka nach ʿArafāt, dann nach Baṭn Noʿmān, dann steigt man den Stutz von Ḥoqba حقبة hinauf und geht in ein Thal hinab, und nachdem man eine andere kleine Anhöhe erklommen hat, erreicht man Ṭāyif.

---

[1]) Ǵidda ist erst unter dem Chalyfen ʿOthmān von persischen Kaufleuten gegründet worden. Der alte Seehafen von Makka (oder vielmehr von Ṭayf) war Schoʿayba. Es ist dieses eine schöne Bucht an der Mündung des Thales Moḥrām (welches wir aus Burckhardt kennen), und folglich südlich von Ǵidda.

Ibn al-Moǵāwir: Von Makka nach Minā 1 F., dann nach Maschʿar alḥarām 1 F., dann nach dem Berg ʿArafāt 1 F., hier fängt das Wādiy Noʿmān an, in welchem Arāk- und Sachl-Bäume wachsen, dann nach Barqa برقة 3 F., dann nach Marza المرزه 4 oder richtiger 6 F., dann nach al-Ḥaǵar الحجر 2 F. Man geht bei einem hohen Berge vorüber, welcher Ghafar غفر benannt wird. Ibn Moǵāwir bemerkt: dies ist ohne Zweifel der Ghazwān-Berg. Die Entfernung der letzten Station von Ṭāyif wird nicht genannt.

Weg zwischen Makka und Çanʿā.

Hamdāny: Die Entfernung zwischen Çanʿā und Makka auf der Naǵdstrasse beträgt 22 Tagereisen oder 35 Posten. Das macht 420 Meilen. Hamdāny beschreibt auch die Richtung des Weges und gewährt uns dabei einen Blick in die am Himmelsgezelt verzeichnete Windrose der Seefahrer [1]) und Karawanen. Von Çanʿā nach Çaʿda geht man gegen den Punkt des Horizonts, wo der helische Auf- und Untergang des grossen Bären Statt findet; auf den Weg nach Kathba gegen den Punkt, wo der erste Stern dieses Sternbildes auftaucht und verschwindet; auf den Weg nach Bysche, wo der Mittelere auf- und untergeht. Dieser heisst Soḥā, liegt in der Ecke des Bärs und ist so klein, dass ihn nur junge Leute sehen können. Wenn man gegen Rās al-Manāqib geht, hält man die Stelle, wo der letzte Stern des Bärs auf- und untergeht, vor sich. Von Rās al-Manāqib bis Makka führt der Weg südwestlich, denn Makka liegt westlich von Fayq, und von Fayq nach Rās al-Manāqib ist eine Tagereise (gegen Norden).

Von Çanʿā nach Rayda زبده (Br. 15°) 20 M., dann nach Ayāfet (Br. 15° 14′) 16 M., dann nach Chaywān (Br. 15° 3′) 15 M., dann nach al-ʿArsyya العمسية (Br. 15° 27′) 17 M., dann nach Çaʿda (Br. 15° 48′) 22 M., dann nach ʿArqa (ʿOrfa?) العرقة (Br. 16° 7½′) auf der alten, linken Strasse. Auf der neuen kommt man zu einem ʿArqa gegenüberliegenden Orte, 22 M., dann nach Mahǵera 12 M., dann nach ارنب (Br. 16° 32′) 25 M., dann nach سروم العنص (Br. 16° 42′) 14 M., dann nach Thaǵǵa (Br. 16° 55′) 16 M., dann nach Kathba (Br. 17° 13′)

---

[1]) Ibn Qotayba sagt im Adab alkottāb, dass die Moslime mittelst des Gady, eines Circumpolarsternes in der Ursa minor die Richtung der Qibla feststellen. Wahrscheinlich wurden von den Seeleuten und Karawanen auch andere Sterne des Bärs zur Orientirung benutzt. Vergl. Journ. As. Soc. Bengal, 1848, Bd. 2, S. 659.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-36068/fragment/page=00000157

20 M. Kathba ist die Grenze zwischen Ḥiǵāz und Yaman, und liegt 15 Posten oder 180 Meilen von Çanʿā. Ǵorasch hat dieselbe Breite wie Kathba und liegt etwas weniger als eine Tagereise westlich und Haǵyra الحجيرة und Tathlyth ثلث einen Tag östlich davon; dann nach Batmym بتميم (Br. 17° 31′) 20 M., also 200 M. von Çanʿā, dann nach Biyāt-Ǵirm بيات حرب (Br. 17° 48′) 20 M., dann nach Ǵesda (Br. 18° 9′) 22 M., dann nach Bysche Yoqṭān (Br. 18° 27½′) 21 M., dann nach Tobāla (Br. 18° 38′) 11 M., es liegt 23 Posten oder 276 M. von Çanʿā. Dann nach الفرحا (Br. 19°) 22 M., dann nach Kedà (Br. 19° 14′) 16 M., dann nach Taraba (Br. 19° 27½′) 15 M., dann nach Çafan (Çafar?) صفن (Br. 19° 47½′) 22 M., dann nach Fayq (es hat dieselbe Breite wie Makka und Ṭāyif, nämlich 20° 6′, und wenn man zu Fayq betet, liegt Ṭāyif zwischen dem Betenden und Makka) 23 M. Es ist von Çanʿā 30 Posten oder 360 Meilen entfernt. In der Tagereise von Çafan (Çafar?) nach Fayq ist eine Post, nämlich Ǵeldān, welche anderthalb Posten lang ist, dann nach Rās al-Manāqib (Br. 20° 17′) 12 M. Dieses ist die nördlichste Stelle auf diesem Wege. Hier macht man einen Winkel und wendet sich nach Südwesten, Rās al-Manāqib ist nicht eine Station; die Station ist das sechs Meilen davon entfernte Qarn, auch Qarn almanāzil genannt. Von Qarn nach Rimma رمة (Br. 20° 11′) 18 Meilen, dann nach Makka (Br. 20° 6′).

Wenn man die einzelnen Distanzen zusammenzählt, kommen nicht immer die angegebenen Summen heraus. Diese Fehler fallen zum Theil dem Abschreiber, zum Theil aber auch dem Verfasser zur Last. Er hat die Poststationen in Meilen verwandelt, indem er sie mit 12 multiplicirte. Es mag hier und da ein Fehler in der Multiplikation sein, häufiger aber mag er sich geirrt haben, wenn die angegebene Station zwischen zwei Posten lag. In solchen Fällen hat er wahrscheinlich die in dem betreffenden Orte conventionell angenommene Distanz genannt, und nicht die Postdistanz.

Die Post- und alte Karawanenstrasse nach Südarabien ging von Makka nach N.O. um das Gebirge, auf welchem Ṭāyif liegt, herum, nach der Hochebene von Centralarabien, denn hier konnten die Kameele leichter gehen und fanden für sich geeignetere Weiden als im Gebirge. Es geht aus Ibn Chordādbe's Angabe über die Posten hervor, dass nicht Rās al-Manāqib, sondern ʿOmra (Yāqūt spricht Ghamara), die dritte Station von Makka auf der Baghdād-Makkastrasse der nördlichste Punkt der Poststrasse war und sich daselbst das Centralpostamt für Arabien befand. Die

Karawanen und einzelne Reisende scheinen über den Fuss des Ṭāyifgebirges gegangen zu sein, um den Weg abzukürzen.

Eine kleine Tagereise nördlich von Makka läuft ein weites Thalbecken von O. nach W., welches auf der einen Seite bei Ǵidda sich in das Meer hinablenkt und auf der andern Seite (im S.O.) gegen den Naǵd hinaufsteigt. Jetzt wird es Wādiy (das Thal der) Fāṭima geheissen, in ältern Zeiten hatte es den Namen Baṭn (Becken von) Marr-Tzahrān. Es ist fruchtbar, wurde lange, ehe Makka stand, bewohnt, und die Zabran Regia des Ptolemäus ist wohl in diesem Becken zu suchen, denn es enthält den Hauptort der Chozāʿiten, welche vor den Qorayschiten die Herren jener Gegenden waren.

Geht man das Thal hinauf, so findet man, dass es sich ein wenig unter Bostān Ibn ʿÂmir in zwei Zweige theilt, der eine, in welchem Awṭās liegt, läuft rechts bei Bostān vorüber, erstreckt sich bis Wabā, welches schon zu Yamāma gerechnet wird, und heisst Nachla Yamanyya, die südliche Palme, und gehörte den Banū Saʿd b. Bakr, der andere, in welchem Dzāt ʿIrq liegt, läuft links bei Bostān vorüber und heisst Nachla Schāmyya, die nördliche Palme, und gehörte den Hodzayliten. Unter einer Strasse in Arabien darf man sich nicht eine enge Linie denken. Die Tausende von Kameelen, welche vorüberziehen, wollen fressen, und den grössern Theil der Nahrung müssen sie sich selbst suchen. Da die Gegend zwischen den zwei Nachla flach ist, so campirten die Karawanen bald an diesem, bald an jenem der zwei Nachla. Wenn wir daher von einem Knotenpunkt der Strassen sprechen, so bezieht sich dieses auf die Gegend, nicht auf eine bestimmte Lokalität. «Im südlichen Nachla, sagt Yāqūt, nämlich zu Wabā, treffen die Pilgrime von Yaman, Naǵd, Chaṭṭ, ʿOmān, Baḥrayn und Yabryn zusammen, durch das nördliche führt der Weg nach Baçra und Kūfa (und Baghdād)», da man, wenn man nach Yaman will, weit genug gegen Osten gehen muss, um die Gebirge von Ṭāyif herum zu kommen, so mag wenig daran liegen, ob man sich etwas früher oder später zur Rechten hält, und so kam es, dass die Post bis ʿOmra durch das nördliche Nachla ging. Leichtbeladene Karawanen können vielleicht den Weg abkürzen, indem sie sich schon früh rechts wenden und über die Ausläufer der Gebirge gehen.

Im Alterthume versammelten sich die Araber in diesem Knotenpunkte im Frühlinge, unmittelbar vor dem Pilgerfeste, zu einem grossen Jahrmarkte. Er wurde ursprünglich in Othaydā, später, nahe dabei, zu ʿOkātz abgehalten.

In Othaydā sind Felsen von phantastischer Gestalt, welchen die Araber göttliche Verehrung zuerkannten. ʿOkātz ist ein Palmenhain, und allmälig erwuchs ein Dorf (vergl. Idrysy). Es liegt rechts von dem südlichen Nachla, eine Tagereise von Ṭāyif und zwei Tagereisen von Makka. Die alte Handelsstrasse von Syrien

nach Yaman ging gewiss nicht über Makka, denn das war ein Umweg, sondern den vereinigten Nachla entlang über Marr-Tzahrān, und so kommt es, dass zu Maġanna, welches bei Marr-Tzahrān liegt, ein Nachmarkt gehalten wurde.

Zur Zeit des Moḥammad finden wir keine Spur von der Verehrung der Felsen von Othaydā. Sie wurde wahrscheinlich durch die Heiligthümer zwischen Makka und Ṭāyif (wovon die Kaʿba das westlichste war) verdrängt. Seitdem diese Heiligthümer in Aufschwung gekommen waren, hielt man einen zweiten Nachmarkt in Dzū-Maġāz hinter ʿArafat, welcher der östlichste unter den heiligen Orten ist.

Ibn Chord.: Von Makka nach Byr Ibn Mortaqiʿ (Mortafiʿ?), dann nach Qarn Manāzil, einem grossen Dorfe, dann nach Fayq العيق, einem grossen Dorfe, dann nach Çafar صفر, dann nach Taraba ترنه, einem grossen Dorfe, dann nach Kedā كدا.

Qodāma: Der uns vorliegende Text ist ziemlich dunkel, er sagt: Weg von Makka nach Ṭāyif, drei Tagereisen, nämlich: von Makka nach Byr Mortafiʿ, dann nach Qarn Manāzil, einem grossen Dorfe, wo die Pilgrime von Yaman den Iḥrām anziehen. Du lenkst dann in den Weg nach Ṭāyif ein, und du hast noch 8 (Meilen). Darauf beschreibt Qod. einen andern Weg nach Ṭāyif und fährt dann fort: Du lenkst in den Weg von Yaman ein und hast von ʿOmra bis Ġadr (oder Ġadad) 12 Meilen. (Im Original fehlt «bis». Es heisst: تعدل الى اليمن فمن العمرة الى الجدَد اثنا عشر ميلا), dieses (er meint ʿOmra) ist eine Poststation, und der Ort, wo sich die Karawanen theilen. Es ist dort nur ein Brunnen, Dattelpflanzungen und Felder, welche von Kameelen bewässert werden. Von Ġadr nach Fayq العنق, und dann nach نوبه (Taraba?), einem grossen Dorfe mit Quellen und fliessendem Wasser und Feldern, dann nach Çafar, einer Station, in welcher in einer Ebene zwei Gebäude für den Postmeister errichtet sind; ein Brunnen liefert gutes Wasser; dann nach Kedā كدا. Es ist dieses eine Station mit einer Quelle und Palmenpflanzungen. Es sind aber nur zwei Gebäude daselbst, eines für den Postmeister und eines für die Karawanen.

Qod.: (8) Von Kedā nach Wayba وتيه, einer Station (nicht einem Dorfe) in der Ebene. Es ist eine reichliche Quelle und ein Palmenhain dabei, und in kleiner Entfernung ist cultivirtes Land und Häuser. Sodann (9) nach Tobāla, einem grossen volkreichen Flecken und Brunnen. In der Umgegend schlagen die Qaysiten ihre Zelte auf. Dann (10) nach Bysche, einem grossen volkreichen Dorfe im Thale mit Quellen, auch hier sind qaysische Lagerplätze. Dann (11) nach Ġasda جسدا, einer Station, und ein Lagerplatz der Qaysiten, dann (12) nach Biyāt Ġirm بيات جرم, einem

grossen Dorfe, dann (13) nach سميص (bei Moq. سلنفم und Idr. سنجه), einer Station in der Wüste mit einem einzigen Brunnen, ohne Einwohner, sie ist ungefähr 14 Meilen von حسن (Moq. sagt 8 M. von Ǵorasch جرش). Dann (14) nach Kathba كثبة, einem grossen Dorfe mit Häusern und Schlössern. Es liegt in der Ebene und ist 8 M. von Ǵorasch حرمين (nach Idr. liegt Ǵorasch 8 M. von Scherūm-Rāḥ). Dann (15) nach Thaǵǵa الثنجة, einer Poststation, mit einem Brunnen. Hier campiren auch die Karawanen. In der Landschaft Zobayd und der Umgebung wohnen die Beduinen, deren Namen sie trägt. (16) Von Thaǵǵa nach Scherūm-Rāḥ (Moq. سوراج), dieses ist ein grosses Dorf auf der Ebene, mit Quellen und Weinbergen. Die Bewohner sind ein Zweig der Hamdāniten, welcher حسب heisst. Dann (17) nach Mahǵara المهجرة, einem grossen Gebirgsdorfe mit vielen Quellen. Zwischen Mahǵara und der vorhergehenden Station steht ein grosser Baum, welcher Ṭalḥat-almalik genannt wird, und nach der Bestimmung des Propheten die Grenze zwischen Makka (oder dem Ḥiǵāz) und Yaman bildet. Dann (18) nach ʿOrfa عرفة, einer Station im Gebirge. In dieser Gegend sind Beduinen von einem Chawlānstamme. Dann (19) nach Çaʿda, einem grossen Dorfe (Stadt). Viele Gerbereien, in welchen das yamanische Leder, sowohl Adym als Schuhleder bereitet wird. Es sind hier viele Kaufleute, meistens von Baçra. Es folgt hier eine Stelle bezüglich des Weges der Baçrier, welche nicht recht klar ist. Sie lautet: وطريق منها للبصريين يرجع الى الركيبة ثم الى صعدة.

(20) Von Çaʿda nach Aʿmasa الاعمسة (Moq. الاعمشية), einer Station ohne Einwohner. In der Nachbarschaft lebt ein Hamdānstamm. Dann (21) nach Chaywān, einem grossen volkreichen Gebirgsdorfe, mit Weinbergen, deren Erzeugnisse wegen der Grösse der Beeren berühmt sind. Dann (22) nach Ayāfeth ايافث, einem grossen Dorfe, von Ǵoschamiern bewohnt. Dann (23) nach Rayda ريدة (Rödda bei Nieb.), einem grossen volkreichen Dorfe. Dann (24) nach Çanʿā, der Hauptstadt von Yaman. Dieses ist der Weg, fügt Qod. bei, an welchem Amyāl (Meilensteine oder Wegweiser?) sind, auf welchem Beamte und Geschäftsleute reisen.

Moq. glaubt, dass zwischen jedem der genannten Orte eine Tagereise sei. Dieses scheint nicht richtig zu sein. Qod. sagt an einer andern Stelle, der Weg von Çanʿā nach Makka wird (von Karawanen) in Tagemärsche eingetheilt, wie folgt: (1) Von Çanʿā nach Riḥāna الرحانة, (2) dann nach dem Rāfida-Dorfe

قرية رافدة, (3) dann nach Chaywān, (4) dann nach Çaʿda, (5) dann nach Naçaḥ النصح, (6) dann nach Qoçba القصبة, (7) dann nach Thaǵǵa, (8) dann Kathba, (9) dann nach Biyāt-Ǵirm بنان حرم, (10) dann nach Ǵasdā حسرل, (11) dann nach Bysche, (12) dann nach Tobāla, (13) dann nach Wayba, (14) dann nach الزعر, (15) dann nach Çafar صعر, (16) dann nach Fayq العنق, (17) dann nach Bostān Ibn ʿÀmir, (18) dann nach Makka.

Ibn Chord.: Von Kedā nach Wayba (8), dann nach Tobāla, einer grossen Stadt (9), dann nach Gasdā, wo keine Einwohner sind, (11) dann nach Kathba كشه, einem grossen Dorfe (14), dann nach Bysche Yoqṭan يقطان دليسه (in einer andern Stelle und bei Idrysy بيشة يقطان), 8 Meilen davon ist الحرس (Gorasch?); dann nach Mahǵara (17). Zwischen Scherūm-Rāh سرومرداح und Mahǵara ist die Ṭalḥat-almalik. Dann nach ʿOrfa (18), wo keine Bewohner sind, dann nach Çaʿda (19), dann Aʿmasa, wo keine Einwohner sind (20), dann nach Chaywān, (21) dann nach Ayāfeth اقامت, einer Stadt (22), dann nach Çanʿā (24).

Zur Zeit des Ibn al-Moǵāwir war Südarabien schon seit mehreren Jahrhunderten in zahlreiche Fürstenthümer zersplittert, und es herrschte die vollständigste Anarchie. Diese Post- und für den Welthandel berechnete Karawanenstrasse bestand daher nicht mehr. Er kennt nur den Weg von einem Orte zum nächstgelegenen, und wie es scheint, war ihm das Gebirgsland zwischen Ṭāyif und Çaʿda nicht aus eigener Anschauung bekannt, und es wurde ihm das Itinerar von einem Freunde mitgetheilt. Er sagt:

Moḥammad b. Zankal زنكل b. Ḥosayn Kermāny hat mir erzählt: Von Ṭāyif nach Maʿdan المعدن sind 4 F., dann nach Rān الران 8 F., dann nach Maḥry محري 8 F., dann nach Dūreb الدورب 4 F., dann nach Yāfiʿ يافع 8 F., dann nach ʿAdā عدا 8 F., dann nach Rān Kysa ران كيسة, ein langer und breiter Berg 4 F., dann nach Çafy صفى, wo jeden Freitag Markt gehalten wird, 4 F., dann nach Chadh خض 4 F., dann nach Madr مدر, wo jeden Freitag ein vielbesuchter Markt ist, 4 F., dann nach ʿAdha-ʿArryn عضة عريس 4 F., dann nach dem Lande der Banū Qarn بلاد بنى قرن, dann nach dem Lande der Banū ʿAbd-aldār بلاد بنى عبد الدار 20 F., dann nach Dhahabān ذهبان 7 F., dann nach dem Lande der Qaḥṭāniten

بلاد قحطان 4 F., dann nach dem Rāḥa der Banū Scharyf راحة بنى شريف 2 F., dann nach Ça'da 20 F.

Ibn al-Moǵāwir's Fortsetzung dieser Route lernen wir weiter unten kennen.

Ibn al-Moǵāwir: Weg von Ṭāyif nach dem Berge Badr جبل البدر. Von Ṭāyif nach Ma'dan المعدن 6 F, hier werden vortreffliche Töpfe برم gemacht aus hartem glatten Stein, dann nach Chabt خبت 15 F., hier sind viele Schluchten und Klüfte und ein Brunnen mit vortrefflichem Wasser; dann nach Ḥaddān حدّان 6 F., dann nach Baḥry بحرى 5 F., hier säet man jährlich zwei mal Weizen, nämlich alle sechs Monate, dann nach Darb الدرب 2 Fars., dann nach dem Ort der berühmten Laylà 'Âmiryya und des Qays b. Molawwiḥ ملوح (uns ist er unter dem Namen Maǵnūn bekannt), dann nach Nawā نوا 1 Fars., dieses ist der erste Ort im Gebiete des Baǵylastammes, welcher auch Sarw السرو genannt wird; dann nach Fardā الفردا 6 F., dann nach Molḥā الملحا, welches ein grosser Berg ist, 6 F. Wenn der Verfasser nicht fabelt, so sind daselbst grosse Felsenwohnungen, 6 F., dann nach اندده, einem festen Dorf in einem reizenden Thale, 1 F., dann nach 'Aqyq العقيق, wo Gerbereien sind, und woher Lohe nach Makka gebracht wird, 6 F., dann nach Tobāla 8 F., dann nach Ǵebel الجبل, d. h. dem Berge der Banū Badr, wo starke Festungen sind, 8 F.

Der Weg von Çan'ā nach Makka der Küste entlang wird von Ya'qūby, Ibn Chordādbe, Qodāma, Idrysy, Haǵy-Chalyfa und Hamdāny erwähnt. Keiner von diesen Geographen gibt die Distanzen an, und die Namen der Stationen sind undeutlich und fehlerhaft geschrieben. Da uns die Küste wohl bekannt ist, halte ich es für überflüssig, ihre Nachrichten zusammenzustellen. Hervorzuheben ist, dass Hamdāny sagt, Dūqa (bei andern Darqa, eine Station südlich von Serrayn) gehört den 'Abdiern, welche Ueberbleibsel der Ǵorhomiten sind.

Ibn al-Moǵāwir gibt uns eingehendere Nachrichten über den Weg der Meeresküste, Tihāma, entlang: Von Makka nach Qaryn القرين 1 F., dann nach Baydhā البيضاء 2 F., dann nach Aydām ايدام 3 F., dann nach Wādiy Moḥram وادي المحرم 3 F. Hier ziehen die Pilgrime von Yaman den Iḥrām an, dann nach For' 5 F. Dieser Ort liegt im Lande der Banū Scho'ba شعبة,

die Kleidung der Frauen dieses Stammes besteht in zwei gegerbten Häuten طاقين من اديم, welche zusammengenäht sind, und in welche ein rundes Loch geschnitten wird (um den Kopf durchzustecken). Wenn sie gehen, kann man den ganzen Körper sehen von oben und von unten. Dieser Stamm besteht aus dem grössten Diebsgesindel in der Welt. Sie machen es sich zur Aufgabe, die Pilgrime auszurauben. Sie heissen daher die Pilgerkarawane جفنة الله «das Füllhorn Gottes», denn sie leben davon. Wenn man sie darüber zur Rede stellt, sagen sie: Wir wohnen hier in diesen schwarzen Bergen und besitzen weder Felder noch Vieh, Gott hat uns auf die Pilgrime zur Erwerbung des Unterhaltes angewiesen. Auch ihr plündert sie bei der Kaʿba, nur auf andere Art.

Von Forʿ nach Sirrayn السرين, ein von den Persern an der Meeresküste erbauter Ort, 3 F., dann nach Wādiy Athlāth وادى الاثلاث 3 F., dann nach Ḥiçāra حصارة 5 F., dann nach Ḥaly حلى, wo eine Hauptmoschee ist, 7 F., das ganze Land von Makka bis hierher gehört den Banū Kināna.

Oestlich von Ḥaly ist ein Stamm, welchen man Bahymyya (den thierischen) nennt. Er leitet seinen Ursprung von der Âl (Familie des) Âmir ab, welche von سنحان abstammt. Wenn ein Gast bei einer Familie einkehrt, so sagt der Mann Abends zu seiner Frau: «Geh' und sei aufmerksam gegen den Gast» (روحى و اكرمى الضيف). Sie legt sich dann mit dem Fremden zu Bett und bleibt die ganze Nacht bei ihm. Am folgenden Morgen gehen sie zur Arbeit wie gewöhnlich. (Von dieser sonderbaren Gastfreundschaft hat auch Burckhardt gehört). Wenn A. die Tochter des B. zur Ehe wünscht, so bittet er den Vater um ihre Hand, und im Falle der Einwilligung bringt er eine Nacht bei ihr zu. Wenn er dann am Morgen eine Sandale bei ihr zurücklässt, so weiss B., dass A. seine Tochter zu heirathen wünsche, wenn er aber keine Sandale zurücklässt, so wird es nichts aus der Heirath. So weit, sagt der Verfasser, geht die Liberalität dieser Leute. Sie beschäftigen sich mit der Verarbeitung von Messing, Eisen und Blei, kleiden sich in gegerbte Häute, und statt eine Mitgift zu geben weisen sie ihre Kinder auf Strassenräuberei an.

Von Ḥaly nach Dabsā الدبسا 5 F., dann der Mündung des Wādiy ʿOmq ثغر وادى عمق, auch Scharm algāriya (Mädchen-Hafen) genannt (Distanz fehlt), dann nach Dzahabān ذهبان 4 F. Die Bewohner sind ein Gemisch von Asaditen, Moʿāçimiten, Rafditen und — — جمعة من بنى اسد وبنى رح وبنى معاصم وبنى رفدة. Wenn ein Fremder bei ihnen einkehrt, so sagen

sie, unterhalte dich mit der Hausfrau, umarme und küsse sie, wenn du aber zu weit gehst, wird dich dieser Dolch durchbohren. يقولون له بسّ و ساحق[1]) و عض و عانق يعنى صاحبة البيت ولا تدخل معها اى لا تطاها فاذا ادخلت معها ادخلنا هذا الخنجر. Diese Gegend wird auch Wādiy aldūm geheissen, weil viele Dūmpalmen, welche auch نخل المقل genannt werden, daselbst wachsen. Hier sieht man gegen das Meer hin den Hügel Kedommol كدمل, wo Eisenminen sind. Dieser Berg ist halbwegs zwischen Ḥiǵāz und Yaman.

Dann nach Baydh بيض, einem Wādiy 4 F., dann nach Rāḥa الراحة, welches auch Maḥall Aby Torāb محل ابى تراب und Rāḥa Moyyad genannt wird und ein alter von Scheryfen erbauter Ort ist, 4 F., dann nach Haǵr هجر 4 F., die Gegend von hier bis Ḥarrān حران (Chaywān?) nennt man Derb الدرب, und die Einwohner zwischen Haǵr und Zabyd werden Schama الشمة genannt, denn in Zabyd heisst man diese Gegend Schām (den Norden) الشام oder auch Sa'id الساعد. Die Nächte sind hier angenehm, aber die Tage sehr warm. Dann nach Halyya الهلية 8 Fars. Von hier wird eingemachter Zingiber الزنجبيل الطرى exportirt. Dann nach Maḥālib المحالب 2 Fars. Hier lebte der 'Absite 'Antar.

Der Chalyfe Amyn, ein Sohn des Hārūn, schenkte den Scheryfen (Abkömmlingen des Propheten) den Strich Landes von Makka bis Halyya in der Länge, und bis Ça'da in der Breite. Sie lebten hier bequem und zufrieden bis 615, da kamen die Ghozz, vertrieben sie aus ihrem Lande und nahmen Besitz davon.

Ibn al-Moǵāwir: Weg von Maḥālib nach Ça'da: Von Maḥālib nach Chirda حردة 3 F., dann nach Madāra المدارة 3 F., dieses ist das Çamāwythal الوادى الصماوية, in welchem es viel Wild gibt, dann nach Samr سمر 3 F., dann nach Falḥāǵ فلحاج 1 F., dann nach Abrūr الافرور 3 F., dann nach Tzohayra الظهيرة 2 F., dieser Ort wird auch Wādiy Yamāny الوادى اليمانى geheissen. Man nennt ihn Tzohayra, den kleinen Rücken, weil er von zwei Thälern, welche sich unter ihm in einander münden, begrenzt wird. Das eine Thal heisst Wādiy Mūr وادى مور und kommt von Wādiy Ḥūṭ وادى حوت, und

[1]) Seḥāqa hat eine höchst unanständige Bedeutung هى ادخال اصبع او شمع في فرج المراة. Es bedeutet dann auch lesbische Liebe.

das andere Wādiy Ḥarf وادى حرف, und kommt von den östlichen Gebirgen. Manchesmal sind beide Bäche gleichzeitig sehr angeschwollen, und das Wasser des einen wird durch das andere aufgehalten. Dann nach Schāṭab شطب 5 Fr., dieser Ort wurde von den Bermekiden erbaut, und es sollen noch einige von ihren Nachkommen daselbst wohnen, aber in grosser Dürftigkeit. Dann nach Ḥūth حوث, dem Sitz eines scheryfischen Fürsten, 10 F., dann nach Ça'da, der Residenz des Königs 'Abd Allah b. Ḥamza Ḥasany 13 F.

Weg von Baçra nach Südwestarabien.

Da wir die zwei Hauptstrassen von Ḥiǵāz nach Çan'ā kennen, wollen wir von der ebenso wichtigen, von der Mündung des Tigris nach Yaman, wie auch von den übrigen Hauptstrassen der Halbinsel Notiz nehmen, ehe wir auf die Lokalverbindungen von Yaman übergehen.

Ibn Chordādbe:	Qodāma:	Bekry:
Von Baçra nach	Von Baçra nach	Von Baçra nach
Einer Station.	Einer Station.	
Kātzima كاظمة.	Kātzima.	Kātzima 2 Tage.
Einer Station.	Drei Stationen.	
Qor'ā القرعا.	For'ā الفرعا.	For'ā 3 Tage.
Ṭachfa طحفة.	Çafḥa صفحة.	Ṭichfa 1 Tag.
Çammān الصمان.	Çammān.	صماوه 1 Tag.
	Drei Stationen.	
Fünf Stationen.	Ǵobb alqorāt حب القرات.	Ǵobb altorab 5 Tage.
	Motawalliy متولى.	
Solayma سليمة.	Solayma.	Sanǵa سنجة 3 Tage.
السال.	السينال.	Remāl.
Yamāma.	Yamāma.	Salycha von Yamāma.

Qodāma fügt bei, dass der Weg in Tagereisen (für Karawanen) eingetheilt sei.

Bakry: Also im Ganzen 15 Tage.

Kātzima liegt an der nordwestlichen Bucht des persischen Meerbusens. Çammān kann nicht weit südöstlich von der Baçra-Makkastrasse entfernt sein, denn die Landschaft von Raqmatān und Dār 'Oschar ('Oschayra) werden die Gegend von Çammān geheissen. Die fünf Tagereisen zwischen Çammān und Solayma führen über einen Theil des Nofūd, welcher Dehnā genannt wird und von

Yansuʿa bis Yabryn reicht, wo dann die eigentliche vegetationslose Sandwüste anfängt. Die folgenden zwei Tage, selbst wenn zwischen Kātzima und Qorʿā nur eine Station ist, bringen uns über die Lage hinaus, welche Yamāma auf unsern Karten hat.

Idrysy hat uns ein Itinerar aufbewahrt, welches wahrscheinlich richtiger ist als die obigen: Von Yamāma (im gedruckten Texte: von Ḥadhrama حضرمة) nach Sāl السال 1 Tg., dann nach Salamyya سلمية 1 Tg., dann kommt eine ununterbrochene Wüste bis Marāb مراب (Ġobb alqorāt?) 3 Tage, dann nach Çammān الصمان wieder 3 Tage durch die Wüste, dann nach Ṭanġa طنجة (identisch mit Tichfa), welches an das Gebiet von Baḥrayn anstösst, 1 Tg., dann nach der Stadt von Kātzima 4 Tage, dann nach Dahmān دهمان 1 Tg., dann nach Baçra 1 Tg.

Im Ganzen 15 Tagereisen.

Von Yamāma nach Baḥrayn sind 13 Tage, und von Yamāma nach ʿOmān ebenfalls 13 Tage, von Çoḥār in ʿOmān nach Baḥrayn 20 Tage.

Ibn Chordādbe:	Qodāma:
Von Yamāma nach	Von Yamāma nach
Charaġ الخروج.	Charaġ الخرج.
Marġ المرج.	
	ضنعب.
	Maġāza الحجازة.
	Maʿdan المعدن.
	Fasyq الفسيق.
	Thawr الثور.
	Thelġ الثلج.
Çafā الصفا.	Çafā.
Byr alābār بير الابار.	Byr alābār (vielleicht ist Byr eine Station und Abār eine andere).
Naġrān.	Naġrān.
Ḥamy الحمى.	Ḥamy.
Berānis برانس.	Berās براس.
Mirbaʿ مربع.	Mirbaʿ.
Mahġera.	Mahġera.

Ibn Moġ.: Weg von Çaʿda nach Naġrān: Von Çaʿda nach Rahrān رهران 3 F., dann nach Ḥadd الحد 3 F., dann nach Rakab

الركب 3 F., ein grosses Wādiy, welches über Çafā صفا fliesst, dann nach Ḥāniq الحانق 3 F. Es wachsen Palmen und es gibt fliessendes Wasser, welches von Rakab kommt. Dann nach Kawkebān كوكبان 2 F. Von hier geht man nach Naǵd. Diesem Schloss ist das Land zwischen Naǵd und den Bergen von Yaman unterthan; es ist die Residenz des Königs von Naǵrān. Dann nach Ḥoqqa الحفة (oben الحقه) ¼ F. Dies ist die eigentliche Hauptstadt von Naǵrān. Ein Drittheil der Einwohner sind Juden, ein Drittheil Christen und ein Drittheil Moslime, dann nach Qābil قابل 4 F., dann nach حبوبا 4 F., dann nach Qarqar قرقر 4 F., einer grossen alten Stadt, welche in Ruinen liegt. Naǵrān hat seine eigenen Könige aus dem Stamme ʿAbd Madān عبد المدان.

Yāqūt sagt Bd. 2, S. 400: «Qarqar ist ein Theil von Qorayya. Die Banū Sinbis haben darin einen Teich. Dieses Qorayya liegt zwischen dem Falǵ und Naǵrān.» S. 409 sagt er: «Qorayya ist eines der bekanntesten Dörfer in Yamāma». Im Moschtarik führt er einen Vers des Choṭaya an: «Die Einwohner von Yamāma sind boshaft und die Leute von Qorayya gehören zu den Banū Sohl.» Obschon Falǵ in Yamāma ist, so fragt es sich doch, ob das zwischen Falǵ und Naǵrān gelegene Qorayya, und das in Yamāma befindliche ein und derselbe Ort sei. Ferner mag das Qarqar des Yāqūt von dem des Ibn Moǵāwir verschieden sein. Ich glaube das Qarqar des Letztern ist die alte Hauptstadt von Naǵrān und wird von alten Schriftstellern, wie dieses im Orient so häufig geschieht, mit dem Namen des Landes bezeichnet. Unter dieser Voraussetzung stimmen die Angaben über die Lage der Stadt Naǵrān vollkommen mit einander überein.

Hamdāny beschreibt die ganze Strasse wie folgt: Von Naǵrān nach Kawkeb, einem Brunnen, dann 3 Tage nach Ḥofr الحفر, dann nach ʿAqyq العقيق, wo die Kinditen Besitzungen haben. المعرب (Moqayrib?) ist 1 Tagereise von ʿAqyq und ʿAqyq ist 4 Tage von Naǵrān. Von ʿAqyq bis Falaǵ sind 7 leichte Tage und von dort nach Charaǵ 3 leichte Tage, dann nach Ḥadhrama الحضرمة (auch Yamāma genannt) 1 Tg., dann nach Qafy القفى, am Ende der Provinz Yamāma, 4 Tage, dann nach Baçra, über eine Ebene ohne Hügel oder Felsen, 10 Tage.

Wenn der Reisende vier Tage von Naǵrān ist, hat er die ʿÀridh-Gebirge zur Linken bis Qafy, von dort hat er das Dahnā und die Landschaft von Çammān zur Linken. Zwischen Naǵrān und ʿAqyq ist eine Sandwüste. Falaǵ gehört schon zum ʿArūdh. Es wird so das Land geheissen, welches nach dem persischen Meerbusen hin abdacht, und in welchem bei heftigem Regen die

Bäche sich in einen Strom sammeln, welcher sich in das Meer ergiesst.

Es sind also von Naǵrān bis Yamāma 16 und von dort nach Baçra noch 14 oder 15 Tage. Nehmen wir nun, um einen sichern Anhalt zu gewinnen, die Entfernung zwischen Naǵrān und Ça'da, 5 oder 6 Tage dazu, so haben wir 36 Tage von Baçra nach Ça'da. In gerader Richtung beträgt diese Distanz etwa 14 Grade des Aequators, und ist also etwa um anderthalb Grade grösser als die von Baghdād nach Makka. Der Weg aber zwischen diesen zwei Städten beträgt 827 Meilen und wird in 32 Tagen zurückgelegt. Wenn man also in 36 Tagen von Baçra nach Ça'da kommen will, muss der Weg ebenso gerade sein, wie der von Baghdād nach Makka. Um die Hauptbiegung des Weges kennen zu lernen, ist es nöthig, den Weg nach der Stadt Yamāma nach Makka zu berücksichtigen:

Ibn Chordādbe:	Qodāma:
Von Yamāma nach	Von Yamāma nach
	'Arydh العريض (Idr. العرض).
Ḥorayqa الحريقة.	حذيفة.
السح.	السح.
السده (Idr. Thanyya).	السده العفا.
Soqayy السقى.	سفيرا Sofayrā.
Sodd السُد.	Sodd.
صداه.	مرارة.
Sowayqa سويقة.	Sowayqa.

Qaryatayn auf der Baçra-Makkastrasse.

Qodāma fügt bei: Ein anderer Weg führt von Yamāma nach Māwiya auf der Baçra-Makkastrasse. Die Stationen sind: Māniç مانص, Bāḥa باحة, Ralf الرلف, ein Lagerplatz, Maççāh مصاه, Ahl اهل, Ḥūn الحون und dann nach Māwiya.

Merkwürdig ist, dass die Pilgrime von Yamāma, indem sie ihren Weg von Qaryatayn nach Makka fortsetzten, einen spitzen Winkel beschrieben. Es gibt einen geraden Weg nach Makka, welcher etwa um fünf Tagereisen kürzer sein mag und zur Zeit des Yāqūt von den Pilgrimen gewöhnlich betreten wurde. Den Umweg zu wählen war man wahrscheinlich durch die Unsicherheit gezwungen, denn es wohnen in jener Gegend die wildesten aller arabischen Stämme.

Zur Zeit des Ibn Moǵāwir, um A. H. 630, war der Weg von Naǵrān nach Baçra nicht mehr offen, aber er war diesem

Schriftsteller unter dem Namen Radhrādh-Strasse طريق الرضراض bekannt. Dieser Weg, sagt er, führte von Naǵrān nach Baçra, und die Entfernung zwischen diesen beiden Städten betrug nur sieben Tage. Am Ende jeder Farsange war ein Meilenstein ميل aus Steinen und Gyps errichtet. Einige schreiben den Bau dieser Meilensteine dem ʿAmr b. Mady-Karib zu, andere dem Sayf b. Dzū-Yazan, wahrscheinlich ist, dass sie von den Arabern des Heidenthums herrührten. Sie erbauten sie, als sie den Naǵd (von Yaman) bewohnten. Sie waren dort wie Motten (السوس), indem sie die Erde durchwühlten. Die Brunnen, welche in den Stationen waren, sind in sehr alten Zeiten gegraben worden. Sie bauten auch Schlösser قصور, eines am andern واحد فى حد الاخر von Çanʿā bis ʿIrāq, und wenn eine Gefahr drohte, oder ein freudiges Ereigniss eingetreten war, konnte man es durch Zeichen von einem Schlosse dem andern anzeigen.

Man könnte glauben, es sei ein Schreibfehler, wenn die Entfernung zwischen Naǵrān und Baçra zu sieben Tagen angegeben wird für sieben und dreissig; aber in einer andern Stelle heisst es sieben oder zehn Tage, und in der That konnte ein Eilbote von Naǵrān Baçra innerhalb dieser Zeit erreichen. — Die Meilensteine, von denen der Verfasser spricht, waren wohl Wegweiser. Der arabische Ausdruck «Myl» für Meilenstein wird auch auf die Grenzsteine des heiligen Gebietes von Makka angewendet. Dass solche Vorkehrungen an manchen Strassen getroffen wurden, geht aus Qodāma's Beschreibung des Weges von Makka nach Yaman hervor. Die sogenannten Schlösser waren, wenn wirklich solche existirten, gewiss nur zum Schutze der Karawanen angelegte feste Plätze an gefährlichen Punkten, dergleichen die Türken an der Pilgerstrasse nach Makka errichtet haben.

Ibn Moǵāwir erzählt eine Legende, welcher zufolge ʿAmr b. Maʿdy-Karib den Weg zerstört hat, weil seiner Tochter auf demselben eine Unbill angethan wurde. Der Weg existirte aber noch zur Zeit des Ibn Chordādbe, und Alles, was wir aus der Legende lernen, ist, dass er auch Taryq dzāt alniḥyayn genannt wurde.

Der Verfasser fährt nach der Legende fort: Faydh الفيض ist eine Wüste von Sand, welcher wie weisses Mehl aussieht. Sie liegt jenseits des Gebietes von Soʿaym gegen den Rücken von Yaman zu. Niemand kann passiren, denn der Weg durch diese Wüste würde einen ganzen Monat, oder wie Andere sagen, mehrere Tage dauern. هو رمل دون اعمال السعيم مما يلى ظهر اليمن لم يقدر احد يسلكه لرفعة مسيرة هذا الرمل شهرا كاملا ويقال اياما. Diese Wüste wird der Sand von ʿÂlig رمل عالج geheissen. Dieses ist die Wüste, welche am Rande der

Radhrādh-Strasse liegt. Der Verfasser sprach mit einem Naǵrāniten über diese Strasse, und dieser sagte ihm, dass die Leute von Yaman auf Eseln durch dieselbe jährlich zweimal Leder nach Babylonien exportirten. Sie ging über Yamāma und Laḥsā. Ibn al-Moǵāwir fragte: Wenn habt ihr sie (wieder) gebahnt? und er antwortete: in A. H. 520.

Hamdāny theilt zwei Pilgrimstrassen von Ḥadhramawt nach Makka mit, aber das Ms. ist so verdorben, dass wir nur wenig daraus lernen können. Die obere führt von ʿAnz im Ober-Ḥadhramawt nach dem Ǵawf und dann nach Çaʿda, und die Reisenden erhalten von den Einwohnern von Māreb, Serwayn und zwei andern Stämmen sicheres Geleit. Die untere Strasse führt von ʿAnz in 8 Tagen links von صبهبد nach Naǵrān, dann nach Ḥywayn حموين, diese im Alterthume berühmte Station liegt in einem Wādiy, im Gebiete von Samnān und gehört den Banū Yāman. Es ist daselbst der bekannte, aus dem Heidenthum stammende Brunnen des Ḥārithiten Ziyād, zu einem andern alten Brunnen, dem des Rabyʿ b. ʿAbd Allah kommt der Reisende, welcher von Ḥadhramawt oder Māreb nach Naǵrān reist, eine Tagereise, ehe er Naǵrān erreicht. Von Ḥywayn nach Momliḥān الملحان, dann nach Lūza لوزة, dann nach ʿAbālim عبالم, dann nach Mirbaʿ مربع, dann nach Haǵyra الحجيرة, dann nach Tethlyth دسلس. In einer andern Stelle sagt er, dass Haǵyra und Tethlyth dieselbe Breite haben wie Kathba und östlich davon liegen; dann nach Ḥās, dann nach Moçāma المصامة, dann nach Maǵmaʿa-Boroǵ مجمعة درح (vielleicht sind dieses zwei Stationen). In Tobāla endlich trifft diese Strasse mit der Çaʿda-Makkastrasse zusammen.

Ich theile hier sogleich nach Bakry den Weg von Çanʿā nach Ḥadhramawt mit, obschon wir später auf diese Gegenden zurückkommen: Von Çanʿā durch eine fruchtbare Ebene nach dem Dorfe ʿOqāb. Es hat Bäche und Gärten und versieht Çanʿā mit Trauben; dann nach einem Stutz, welcher Noqayl geheissen wird, der Weg führt durch eine Schlucht und Thäler; dann nach dem Thale ʿArāqydz, dann durch eine Schlucht nach dem Dorfe Dhiyāʿ. Es gehört den Murāditen und hat Palmenpflanzungen. Wenn man aus der Schlucht herauskommt, befindet man sich in der Mitte des berühmten heidnischen Dammes, welcher die Berge Mādiyatayn mit einander verbindet. Dann kommst du zu einem Ort, wo im Heidenthume das hinter diesem Damme aufgespeicherte Wasser vertheilt wurde. Dann kommt man in eine sandige Ebene. Es ist dieses der linke von den zwei im Qorān erwähnten Gärten جنتان. Dann erreicht man Māreb, wo Salzgruben sind. Es ist dieses die Stadt Sabāʿs, und hier ist der

Thron der Bilqys, welcher auf 20 Ellen hohen steinernen Säulen stand. Die Säulen sind noch unversehrt und das Fundament soll ebenso tief sein wie die Höhe. In Māreb ist ein Markt und eine Moschee, und hier bleibt man über Nacht. Man findet daselbst in jeder Jahreszeit Obst. Dann geht man quer über das Thal und kommt in den rechten Garten, wo Bäume sind, dann nach dem kleinen Markt Namra, wo Salz und Mais verkauft wird; dann durch eine sandige Ebene nach dem Wasser Seng̀ār; dann durch Sand und gefährliche, von den Banū Ḥārith b. Kàb bewohnte Plätze nach der Stadt Schanwa شنوة. Es ist die erste Stadt von Ḥadhramawt und man verkauft eine Kameelladung von Obst um einen Dirhem. Von hier ist ein Dorf am andern bis Ġaryma الجريمة, der gesegnetsten Stadt in Ḥadhramawt, welche von Gärten umgeben ist. Dann drei Tage durch eine Sandwüste, in welcher Mahriten leben, von welchen die mahrischen Kameele ihren Namen haben. Dann kommt man zur Stadt Aschfā الاشفا, welche am Meere an der Grenze von ʿOmān liegt, dann nech Rasūb (Raysūb), einem Berge von Aḥqāf. — Die Lage von Raysūb werden wir bald kennen lernen.

Bakry erwähnt einen Weg von Makka nach ʿOmān. Er sagt aber nur: «Wenn man Makka verlässt, geht man 20 Tage durch eine sandige Steppe. Sie hat ein mildes Klima und Vegetation. Das Wasser ist so nahe der Oberfläche, dass man es findet, wenn man nur mit der Hand gräbt. Allenthalben sind Beduinenlager mit Schafen und Rindvieh, in denen man übernachtet. (Nach diesen zwanzig Tagereisen kommt man zur Stadt Naġrān, welche im Lande der Hamdāniten liegt.» Ich glaube, dass dieser Weg von Naġrān über Māreb, Ḥadhramawt und Raysūb nach ʿOmān führe. In der von Bakry beschriebenen Steppe dürften die Minæer der alten Geographen zu suchen sein. Später wurde sie grösstentheils von den Hawāzinstämmen bewohnt.

Weg von Baçra nach ʿOmān und von ʿOmān nach Makka.

Ibn Chord. und Idr.: Weg nach ʿOmān der Küste entlang (zu Wasser): Von Baçra nach ʿAbbādān, dann nach Chodryya الخُدرية, dann nach ʿArfagā عَرفجَا, dann nach Zābūqa الزابوقة, dann nach المعز, dann nach عصا, dann nach المغرس, dann nach Cholayġa خُليجة, dann nach حسان, dann nach Qorà القرى, dann nach Mosayliḥa مسيلحة, dann nach Ḥamdh حَمْض, dann nach der Küste von Haġar هجر, dann nach Moqʿayr المُقعَيْر,

dann nach القطن, dann nach Sabcha السبخة, dann nach ʿOmān, d. h. Çoḥār und Deba دبا.

Ibn Chord. und Qod.: Weg von ʿOmān nach Makka der Küste entlang: Von ʿOmān (Çoḥār?) nach Fawq فوق (Qod. فرق), dann nach ʿAwkelān عوكلان (Qod. عركلان), dann nach der Küste von Hamāh هماه (Qod. هناه), dann nach Scheger الشَجَر (Schiḥr), dem Weihrauchlande, dann nach dem Michlāf Kinde مخلاف كندة, dann nach dem Dorfe (Qod. Michlāfen) des ʿAbd Allah b. Madḥiy? قرية عبد الله بن مدح, dann nach dem Michlāf حج (ح Qod. نجح), (Qod. dann nach برواس), dann ʿAden-Abyn, dann nach der Perlenfischerei مغاص اللولو, dann nach dem Michlāf der Banū Mohammad (Ibn Chord. بنى محبد), dann nach Manǵalla المنجلة (Qod. المنحاد), dann nach Michlāf Rekeb الركب, dann nach Mandeb المندب (Qod. المندر), dann nach Michlāf Zabyd, dann nach Gholāfiqa, dann nach Michlāf ʿAkk عك, dann nach Ǵūda الحودة (Hodeyda?), dann nach Michlāf Ḥakam الحكم, dann nach Soǵayn السحين (السحير), dann nach dem Hafen Dhankān صنكان, dann nach dem Hafen حلى (Ḥaly?), dann nach as-Sirrayr السرير, dann nach Aʿnāb اعناب, dann nach Marǵab المرجاب, dann nach السعسه, dann nach einer Station, dann nach Ǵidda, dann nach Makka.

Qodāma verlässt uns nach Mandab und geht nach Michlāf Rabyʿ مخلاف ربيع, dann nach وبد (Zabyd), dann nach Michlāf على (ʿAkk?), dann nach الحوب, dann nach Michlāf Kamyn كمين, dann nach ʿAthr. Von hier kann man auf der Pilgrimstrasse der Michlāfe reisen. Man begibt sich zu diesem Zweck nach Qaryatayn القريتين (?). Oder man kann die Reise der Küste entlang fortsetzen, indem man nach Mūsà موسى geht, dann nach Ḥaly حلى, dann nach Sirrayn اسيرين, dann nach اعياد (Aʿyād oder Aʿnāb?), dann nach Margān المرجان, dann nach Safyna السفينة, dann nach einer Station, dann nach Ǵidda, dann nach Makka.

Beide Itinerarien sind so unvollständig und fehlerhaft, dass sie wenig Nutzen gewähren. Befriedigendere Nachrichten theilt Ibn Moǵāwir mit.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-36068/fragment/page=00000173

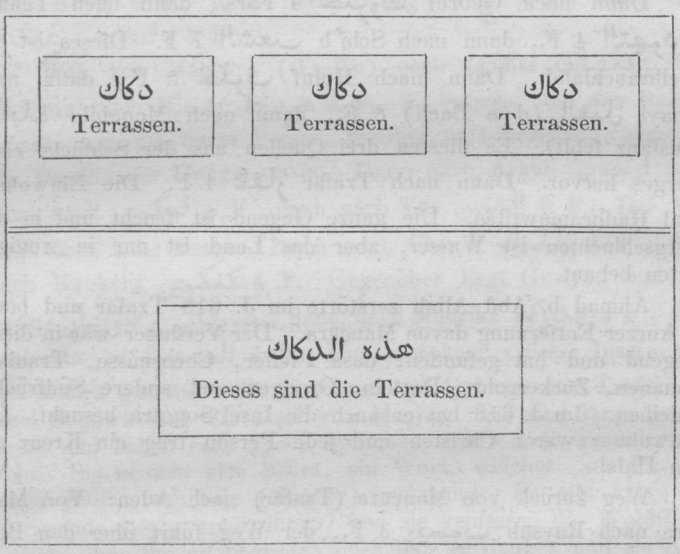
Weg von ʿAden nach Schibām (in Ḥadhramawt): Von ʿAden nach Reʿārīʿ الرعارع 4 F., dann nach Abyn ابين 4 F. Es wurde von Einwanderern aus dem Ḥiǵāz gebaut und bewohnt. Die Frauen dieser Gegend sind alle Hexen. Die Einweihung in die Zauberei besteht darin, dass die Frau einen Mann anbetet. Er zeugt mit ihr einen Sohn, welchen Niemand sehen kann als die Mutter. Er wird العفو genannt und wird dann der Buhle seiner Mutter. Zu den Künsten der Hexen gehört, dass sie die Menschen in Thiere verwandeln können. Dann nach Dār-Zanba دار زنبة 9 F. Dieses ist ein Berg, welcher sich über das Meer erhebt und von den Ǵeḥāfil الجحافل bewohnt wird. Die Residenz des Beherrschers dieser Gegend ist Dathyta دثيتة. Dann nach Byǵān بيجان, ein langes Thal mit Feldern und Palmen, 7 F., dann nach Wādiy Ḥarb وادى حرب 4 F., dann nach ʿÂrib عارب 6 F., dann nach ʿAntar عنتر 12 F., es war in alten Zeiten bewohnt und blühend, jetzt ist es eine Wüste. Dann nach Schibām 9 F. In der Beschreibung von Schibām erwähnt der Verfasser den Byr oder Brunnen Barahūt, in dem die Seelen der Verdammten gepeinigt werden, und aus dem beständig Feuer emporsteigt. Byr Barahūt (Fons Stygis bei Ptolemäus) ist also ein Vulkan, und nicht, wie Plate glaubte, tiefer Sand, in welchem der unvorsichtige Reisende versinkt.

Weg von Schibām nach Tzafār: Von Schibām nach Terym تريم 7 F. Es liegt in der Mitte des Berges Ṭars طرس, welcher senkrecht wie ein Thurm in die Höhe steigt. Dann nach dem Grabe des Hūd 8 F. Es ist 70 Ellen lang. In derselben Gegend ist das Grab des Dzū-Niyāl ذى نيال, welchen man für einen Sohn des Hūd hält. Es ist 40 Ellen lang, und es gibt noch andere grosse Grabmäler. Diese Gegend heisst Dawʿān دوعان. Dann nach Madhà مضى 5 F., dann nach Ḥalḥalych حلحليخ 10 F., dann nach Tzohūr ظهور 10 F., dann nach Mihrqaf مهرقف 7 F., dann nach Kednūb كدنوب 5 F., dann nach Dzāt-Nachyl ذات نخيل. Nach Māreb مارب (sic) 20 F. Dieses Dzāt-Nachyl liegt halbwegs.

Ein Mann aus dieser Gegend erzählte mir im J. 621 im Regierungsgebäude zu Makka: Diese Ländereien, Berge und Schluchten waren einst von dem Volke des Schaddād b. ʿÀd bewohnt. Im Frühlinge gingen sie zur Erholung in diese Orte und bauten auf die Spitzen der Berge und in die Tiefen der Thäler Terrassen von Stein und Gyps, und sie hielten sich daselbst im Frühlinge auf zum Vergnügen. Ein Anderer sagte, sie bauten diese

Terrassen in diesen Orten, als Gott die Ameisen über sie Meister werden liess. Diese Insekten verursachten ihnen grosse Schmerzen. Sie verliessen daher das Land, bewohnten mit ihren Familien die Berge, Thäler und Schluchten und bauten an verschiedenen von einander entfernten Orten, auf Bergen und in Thälern diese Terrassen. Als sich die Ameisen vermehrten, zündeten sie um die Terrassen herum Feuer an, damit sie nicht hinaufsteigen konnten. Die Terrassen, wie auch die Feuerplätze, sind ungeachtet der Länge der Zeit noch gut erhalten. Folgendes ist eine Zeichnung der Terrassen und ihrer Stellung.

Weiter unten sagt der Verfasser: Die Ausdehnung der Gegend, wo man die Terrassen findet, ist von dem Gebiete von Ḥadhramawt bis an das Ende des Gebietes von ʿOmān, und sie stehen auf dem Küstenstreifen und auf den Gebirgen.



حدثنى رجل من اهلها فى دار الامارة بمكة سنة ٩٢١ قال ان هذه الاراضى والجبال والشعاب مواضع كانت مساكن قوم شداد بن عاد فى فصل الربيع يتنزهون بهذه الامكنة وقد بنوا على رؤس الجبال و فى بطون الاودية دكاكا و مصاطب من الحجر و الجص وكانوا يقيمون بها ايام الربيع يتفرحون و قال اخر انما بنيت هذه الدكاك والمصاطب فى

هذه المواضع الا لما سلط الله عليهم الذر وهو النمل فكان قوم يجدون لذلك المًا شديدا و حينيذ هجروا البلاد و خرجوا باهاليهم وسكنوا الجبال والشعاب والاودية و بنوا الدكاك متفرقة فى بطون الاودية وروس الجبال فلما كثر عليهم الذر اشعلوا النيران حول الدكاك لئلا يصعد اليهم الذر و الى الان الدكاك على حالها مع طول الزمان ومواضع النيران على حالها وهذا صورة الدكاك على هذا الوضع و الترتيب و حد الدكاك من اعمال حضرموت الى اخر معاملة عمان مع weiter unten التهايم ونجدها.

Dann nach Ġebrūt جبروت 4 Fars., dann nach Tehūdy التهودى 4 F., dann nach Schi'b الشعب 7 F. Dieses ist das Weihrauchland. Dann nach Ḥolūf حلوف 5 F., dann nach Ghayl الغيل (dem Bach) 8 F., dann nach Moqābila مقابلة (Distanz fehlt). Es fliessen drei Quellen aus der Schlucht eines Berges hervor. Dann nach Tzafār ظفار 4 F. Die Einwohner sind Ḥadhramawtiten. Die ganze Gegend ist feucht und in den Bergschluchten ist Wasser, aber das Land ist nur in wenigen Orten bebaut.

Aḥmad b. ʿAbd Allah zerstörte im J. 618 Tzafār und baute in kurzer Entfernung davon Mançūra. Der Verfasser war in dieser Gegend und hat gefunden, dass Pfeffer, Cocosnüsse, Trauben, Bananen, Zuckerrohr, Datteln, Orangen und andere Südfrüchte gedeihen. Im J. 618 hat er auch die Insel Soqotrà besucht. Die Einwohner waren Christen und jede Person trug ein Kreuz um den Hals.

Weg zurück von Mançūra (Tzafār) nach ʿAden: Von Mançūra nach Raysūb ريسوب 3 F., der Weg führt über den Berg Rās alḥimār. Raysūb war einst eine grosse Stadt und es führte von Baghdād eine gemauerte Strasse hierher. Die Karawanen brachten Tuchwaaren von Baghdād herauf und nahmen indische Waaren, wie Messing الصفر, Zinnober زنجفر, Rosenwasser ماورد, Silber فضة u. dergl. mit zurück. Dann nach Dochān دخان 3 F., dann nach Ḥārith حارث 3 F., dann nach Merāwa مراوة 3 F., dann nach Ḥalqāt حلقات 4 F. Der Weg führt über den Berg Fartak فرتك, welcher am Anfang der Mondsbucht غب القمر liegt, da ist ein Landungsplatz مندخ für die Schiffe, welche

von Indien kommen. Dann nach Ḥaçwayn الحصوين 6 F., dann nach حرمح 6 F. Hier sind sieben umgestürzte Städte. Im Persischen heisst man sie Hawsegān, dass heisst verworren هوسكان اى منكورين. Das Land daherum ist schwarz. Dann nach Rydā الريدا 7 F., dann nach Sheġr (Shiḥr) 5 F. Dieses ist ein guter Hafen und liegt im Gebiete von Ḥadhramawt. Dann nach Aṣḥyn اصحين 4 F., dann nach Makallā المكلا 1 F., dann nach — — — (Lacuna) 6 F., dann nach Yasʿ 5 F., dann nach Ḥiçn alghorāb حصن الغراب 4 F. Dieses ist das Schloss des Juden Samuel b. ʿÂdiya (!), dann nach Maḥdāḥ محداح 4 F., dann nach Ḥawrā الخوزا (sic) 8 F., dann nach Aḥwar احور 8 F., dann nach Abyn 6 F., dann nach Laḥaġ (?) لحج 4 F., dann nach غمدن (ʿAden?) 3 F.

Weg von Mançūra (Tzafār) nach Qolhāt قلهات: Von Mançūra nach Mirbāṭ مرباط 4 F. Es wurde von den Persern erbaut, und der letzte Perser, welcher es beherrschte, war aus der Familie des Manġū منجو. Dann nach Arḥūb ارحوب 2 F., dann nach لسكرى 4 F., dann nach Tūs التوس 3 F. Der Weg führt über hohe Berge. Dann nach Chāsek خاسك 2 F., dann nach Kankery كنكرى 4 F. Gegenüber liegt Ġūriyān und Mūriyān حوريان و موريان, dann nach Modrika مدركة 4 F., dann nach Maçyra المصيرة 4 F. Die Einwohner «dieser Insel» werden Mahra genannt. Sie bewohnen die Gebirge von Tzafār, die Insel Soqoṭrà und die Insel von Maçyra. Sie sind lange schöne Leute und haben eine eigene Sprache, welche kein Fremder versteht. Sie nennen sich Saḥra, ein Wort, welches, wie Ibn Moġāwir glaubt, von Siḥr (Zauber) herkommt. Es gibt kluge und unwissende Leute unter ihnen, und sie geniessen die Wohlthaten Gottes, ohne ihn zu begreifen oder ihm zu danken und sie beten ein anderes Wesen an.

Dann nach Darb Gaʿlān دارب جعلان 3 F., dann nach Çūr صور (auch Tyrus hat diesen Namen) 4 F., dann nach ʿÂnat العانت 2 F., dann nach Qolhāt 2 F. Im Alterthume soll der Ort Hāt-qol geheissen haben.

Von Qolhāt nach Ṭabwà طبوى 3 F., dann nach Masqāṭ مسقط 6 F. Ursprünglich soll dieser Seehafen Maskat مسكت geheissen haben. Es war der grosse Stapelplatz zwischen Afrika und der Ostküste des persischen Golfes, von wo die Waaren nach

Siǵistān, Chorāsān, Transoxanien, Ghawr und Zāwalistān verschickt wurden.

Weg von Masqāṭ nach der Insel Kischm im persischen Meerbusen theils zu Land, theils zu Wasser: Von Masqāṭ nach Ḥayy ʿÀçim حى عاصم 6 F., dann nach Asrār اسرار 6 F., dann nach Çoḥār صحار 4 F. Die Stadt war von Backsteinen, Gyps und Teakholz erbaut. Jetzt ist sie zerstört und die Geister der Wüste hausen um die Schlösser herum. Anfangs waren die Selǵūqen von Kermān die Beherrscher von ʿOmān, dann die Ghozz, dann gewannen die Araber العرب die Oberhand und zerstörten Çoḥār.

Zuerst blühte Raysūb; als es unterging, kam Çoḥār in Aufschwung, nach dem Verfall von Çoḥār wurden al-Byn البين und Hormoz grosse Stapelplätze, und nach deren Fall wurde ʿAden erbaut.

Dann nach ʿAqar العقر 4 F., dann nach Kelbe كلبة 4 F., dann nach Chūr-Mekān حور مكان 4 F., dann nach Debā دبا 4 F., dann nach Lyma ليمة 4 F., dann nach Kyrāz كيراز 3 F., dann nach Tzafār ظفار 8 Fars., dann nach Qays (der Insel Kischm) 8 (80?) F. Man ist einen Tag und eine Nacht auf dem Meere.

Es gab einen sichern Weg von Baghdād nach Mirbāṭ und Tzafār, auf welchem die Beduinen zwei mal im Jahre Pferde nach Yaman brachten und dafür Rosenwasser عطر und Kleidungsstoffe بر (statt بز) mit nach ʿIrāq zurücknahmen. Als Aḥmad b. Moḥammad (sic) das Land eroberte, herrschte Anarchie und die Wege wurden unsicher und wurden daher nicht wieder betreten. Einige Zeit später unter Aḥmad b. Mohammad b. ʿAbd Allah b. Mazrūʿ Ḥobūdhy الحبوضى wurde die Sicherheit wieder hergestellt und die Beduinen kamen auf eigene Rechnung durch die alte Strasse und brachten auf geradem Wege Pferde nach Tzafār. Sie verkauften sie und machten ihre Einkäufe, und als sie zurückkehren wollten, sagte Aḥmad b. Moḥammad: wisset ihr auch den Heimweg? Einer von ihnen sagte, ich habe ihn einmal als Kind mit meinem Vater gemacht, und jetzt folge ich mit voller Sicherheit meiner Einsicht. Aḥmad fragte sie, wie sie hergekommen seien. Sie antworteten: Von dem Begräbnissplatze des Ḥosayn (bei Kūfa) gingen wir nach der Station N. N., dort theilt sich der Weg: einer führt nach Laḥsā und Qaṭyf und der andere nach Tzafār und Mirbāṭ. Wir haben keine Angst, dass der Weg verwischt worden sei, denn er wird viel betreten. Die Beduinen verliessen Tzafār, kamen aber nicht wieder, dieses ereignete sich im Jahre 616.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-36068/fragment/page=00000178

Gerader Weg von ʿOmān nach Makka. Moq. und Ġihānnumā: Von ʿOmān (Çoḥār) nach Nazwa نزوة (einer Stadt im Gebirge), dann nach ʿAġla عجلة 30 Meilen, dann nach ʿAdhwa عضوة, welches befestigt ist, 24 M., dann nach Bi'r-Selāḥ بئر السلاح 30 Meilen, dann nach Makka 21 Tage. In vier von diesen 21 Tagereisen findet man Wasser, acht hingegen gehen durch Land ohne Wasser. Von dieser Strasse berichtet auch Burckhardt, und ich habe davon in Masqāṭ gehört. Man hat mich versichert, dass die Natur keine so grossen Schwierigkeiten bietet als die Wildheit der Beduinenstämme, durch welche der Weg führt. Die Pilgrime reisen daher der Küste entlang, gewöhnlich zu Wasser. Zu bedauern ist, dass Moqaddasy gar keine Nachricht über die Richtung dieser Strasse gibt. Wenn wir nur wüssten, wo sie den Baçra-Naǵrān-Weg kreuzt. Aus Hamdāny lernen wir, dass die ʿOmān-Makkastrasse über Yabryn ging, welches südöstlich von der Stadt Yamāma liegt.

Topographisches über Yaman.

Distanzen in Yaman nach Ibn Chord.: Von Çanʿā nach Chaywān 24 F. Von Chaywān nach Çaʿda 16 Fars., von Çaʿda bis Mahǵara, welches unter dem Stutz al-Mançaḥ عقبة المنصح liegt, 20 F., folglich zwischen Çaʿda und Çanʿā 60 F., von Çanʿā nach Ḥadhramawt 72 F., Rommān رمان ist 16 F. von Çanʿā, von Çanʿā nach Demār 16 F., von Demār nach Saqā und Kaḥlān سقا و كحلان (Moq. Sefād und Kahlā سفاد و كحلا) 8 F., und von Saqā nach Ḥaǵr und Bedr (Moq. Ḥaǵr und Badad) حجر و بدر 20 F., und von Ḥaǵr und Badad nach ʿAden 24, folglich von Çanʿā nach ʿAden 68 Fars. (Idrysy 104 Meilen), von Çanʿā nach Demār 16 Fars., und von Demār nach ʿOlūw-Yaḥçob علو يحصب 8 F. Yaḥçob heisst die Stadt und das Schloss, wo die Könige von Yaman residirten, heisst Tzofār. Von Yaḥçob nach Soḥūl السحول 8 F., und von Soḥūl nach Laǵǵa (Thaǵǵa?) 48 F. (Idr. von Yaḥçob nach Thaǵǵa 36 Meilen, Moq. von Soḥūl nach انبجة 8 F., und dann nach Ġenned 8 F., also von Çanʿa nach Ġenned 48 F.; die Leseart des Moq. scheint richtig zu sein). Von Çanʿā nach ʿOrf العرف 8 F., von ʿOrf nach al-Hān الهان (Ibn Chord. al-Hāz الهاز) 10 F.; von al-Hān nach Ġebelān 14 F., folglich von Çanʿā nach Ġebelān 32 F. Von Ġebelān nach Zebyd und Rimʿa 12 F., von Çanʿā nach Schibām 8 F. Moq. fügt

bei: Von Çanʿā nach ʿAthr عثر 10 Tage, von ʿAden عون nach Abyn 3 Tage (Idr. 12 Meilen, bei Moq. soll es also wohl Farsangen heissen). Von Çanʿā nach Ḥadhramawt 72 Farsangen.

Idrysy berichtet ferner, dass Scherma سرمه (Variante شومه) 120 M. von Çanʿā und 240 M. von Ḥadhramawt sei, und dass man von Scherma zu Land noch 6 Tagereisen nach Mirbāṭ مرباط habe. Von Mirbāṭ sind 4 Tage zu Land und zwei zur See nach Ḥāsek, da der Seehafen von Scherma näher bei Hadhramawt liegt als bei Çanʿā, muss sich ein Fehler bei Idrysy eingeschlichen haben (wie es scheint, hält er Scherma westlich von ʿAden und Scherma östlich von ʿAden für eine und dieselbe Stadt); ich verweise daher auf die ausgezeichneten Arbeiten des Dr. Carter über diese Küste, statt dem Idrysy weiter zu folgen.

Idr.: Von Tzofār nach Māreb 3 Tage, von Māreb nach Schibām in Ḥadhramawt 4 Tage.

Ibn al-Moǵāwir: Weg von Maḥālib nach Zabyd: Von Maḥālib nach Mohǵam المهجم, welches urspünglich Sardad سردد hiess, 3 F., über diesen Ort, welcher einst mit Mauern umgeben war, erhebt sich der hohe Berg Milḥān ملحان, dessen Spitze meistens in Wolken gehüllt ist. Auf der Spitze steht eine Moschee und auf dem Abhange so viele Schlösser, dass er wie ein Schachbrett aussieht. Die Bewohner des Berges sind Ḥimyariten. Es wächst الشمة (Colocynt?) auf dem Berge, dann nach Kodr الكدر 5 F. Diese Stadt soll vom König Deqianūs دقيانوس erbaut worden sein. Im Schutte alter Gebäude findet man noch Backsteine, welche eine halbe Dzirāʿ (Elle) lang und breit sind. Dann nach القحمة $1^1/_2$ Fars. Diese Stadt wird auch Dzowāl ذوال genannt, welches der Name eines jeden Ortes ist, welcher zwischen dem Meere und einem Berge liegt. Hier wachsen gute Platanen, dann nach Maḥall Ibrāhym 3 F., dann nach Sefākā سفاكا 3 F. Es werden Ḥomr الحُمر, d. h. Tamarinden exportirt. Man fällt auch Holz, welches man الرقع heisst und woraus Pfeile النشاب gemacht werden. Die Schnitzler النجارون müssen von je tausend Stück an den Staatsschatz zwei melikische Dynāre Steuer entrichten. Orangen, Lemonen und Platanen in herrenlosen Feldern bei Quellen und Bächen. Im Wasser findet man Schlangen von ungeheurer Grösse. Dann nach Zahran زهران eine Viertel-Fars., dann nach Faschschāl فشال, in dessen Umgebung hundert Dörfer sind, 4 Fars. Dann nach Wādiy Rimaʿ

وادى رمع ½ Fars., dann nach Quwaydh قويض, auch Wādiy al'irq وادى العرق genannt, ½ F., dann nach Zabyd 4 F. Zabyd ist eine von den Moslimen erbaute Stadt.

In den Thälern in der Nähe von Zahrān wird viel Bauholz gefällt. Man benutzt zu diesem Zweck die Baumarten الاسخل والسيسبان.

Ibn al-Moǵāwir: Weg von Zabyd nach ʿAden der Küste entlang: Von Zabyd nach Moztaḥifa المزتحفة 1 F. Urprung dieses Namens: In der Nähe war ein Lagerplatz der Araber (Nomaden). Sie zogen dann in diesen Ort. Zaḥaf bedeutet aber Uebersiedeln زحف فلان الى فلان اى انتقل (für uns ist auch die Form des Namens interessant, welche auch in Mozdalifa vorkommt). Mūsà b. Gabaly baute dann eine Moschee. Es wachsen hier besonders اهليلج. Dann nach Sahhāry السحارى, an der Meeresküste mit hohen Palmen, 3 F., dann nach Chūha الخوهة, mit einer viereckigen Moschee, ½ F. Die Steuern مكسر, welche in einem Sechstel jeder Kameellast bestehen, und die Abgaben für die Fischerboote belaufen sich monatlich auf 70 Dynāre; dann nach dem Dorfe Mūscheǵ موشج, mit hohen Palmen, 1 F., dann nach Ḥalyla الحليلة 2 F., die Umgebung ist sandig, es wachsen aber auch Bäume. Hier wird القلا وهو الحطم verfertigt und nach allen Theilen von Yaman exportirt. Die Frauen zeichnen sich durch ihre Schönheit aus. Ich fragte, wer hat das Dorf gebaut, und erhielt die Antwort, das wissen wir nicht. Es lebten aber Bedouinen in der Umgebung und sie fanden es leer und liessen sich darin nieder. Dann nach Mūzaʿ موزع 3 F. Dieses ist das Land der Mohalhal und Kolayb, und hier wurde der Bosūskrieg gefochten. Die Abgaben (almokassar) bestehen in einem Achtel jeder Kameellast. Dann nach ʿOmaryya 3 F., nach dem Brunnen ʿIbra عبرة 3 F. Man findet alte Riesengräber, weiter das Thal hinauf sind drei uralte Brunnen. Hier folgt eine Beschreibung von Bāb almandeb, und es wird behauptet, dass Spuren von Festungswerken übrig sind, welche beweisen, dass die Meerenge einst mit einer Kette geschlossen war und kein Schiff, ohne Zoll zu bezahlen, passiren konnte. Dann nach ʿÀra العارة 3 F. In der Nähe sind Ruinen einer Stadt. Man kann noch zwei Moscheen unterscheiden und Getreide- und Lohmühlen. Da man auch Fischhäute findet, glauben Einige, dass Fischer hier gewohnt haben; Andere behaupten, Perser aus Syrāf haben die Stadt gegründet. Ibn al-Moǵāwir bemerkt, dass, wo immer die

Perser (in Yaman) eine Stadt gründeten, haben sie Gerbereien erbaut. Die Gerberei wurde so sehr betrieben, dass man die Häute von Kermān Zaylà und andern Ländern hierher brachte, sie hier verarbeitete und dann das Leder bis Transoxanien exportirte. Seitdem aber die Grenzen verschlossen sind und dem Handel Hindernisse in den Weg gelegt werden, ist dieser Industriezweig in Verfall gerathen. Die Leute sind Fischer und leben ausschliesslich von Fischen. Die Einnahmen von ʿÀra, bestehend aus einem Achtel jeder Kameellast, welches erhoben wird unter der Benennung von Zehent, und in den auf den Fischerbooten سنابيق lastenden Steuern, und im Zoll der von ʿAden nach Zabyd, und von Zabyd nach ʿAden ziehenden Karawanen, und den Zaylaʿischen Schiffen, welche von Abessynien kamen, betrug jährlich 1200 Dynāre. Im J. 624 stiegen sie auf 1700 Dynāre.

Von ʿÀra nach Ġābiya الجابية 1 F., dann nach Biʾr Çaḥyya بئر الصحية 3 F., nahe dabei ist der hohe Berg Ḥaryz حريز, auf welchem das sehr alte Schloss Qāʿida steht, welches sich mit dem Ghomdān von Çanʿā oder Salḥyn سلحين vergleichen kann, dann nach Marġaḥyya المرجحية 3 F., dies ist ein Brunnen mit salzigem Wasser im Lande der nomadischen Araber, welche Aqārib heissen, dann nach Baydhā البيضاء in der Wüste Qāʿ alghorāb oder Sabchat alghorāb, dann nach dem Dorfe Rabbāk رباك 2 F., dann nach Mokassar المكسر 1 F., eine Brücke, erbaut von den Persern, als sie im Besitze von ʿAden waren, sie steht auf sieben Pfeilern. Dann nach Ġabel Ḥadyd ½ F., dann nach Maqāryʿ المقاربع 1 F., dann nach ʿAden ¼ F.

Weg von ʿÂra nach Ḥalyla auf der Kadyḥā-Strasse درب الكديحا: Von ʿÂra nach ʿAththar عثر 3 F. Es liegt am Meere, hat einen guten Hafen, und man findet Vieles, was man in Mūzaʿ nicht, wohl aber in Mochā findet, die alte Karawanenstrasse führte über ʿAththar, weil es näher und weniger heiss ist. Dann nach Ḥalyla 3 F.

Weg von ʿÂra nach Mafālys المفاليس: Von ʿÂra nach Tarn ترن 3 F. Hier lebten in alter Zeit Riesen (vielleicht findet man daselbst cyclopische Bauten), dann nach Noḥayla النحيلة 3 F., dann nach Mafālys 3 F.

Weg von ʿÂra Taʿz تعز: Von ʿÂra nach Saʿb 4 F., dann nach Nyya النية 3 F., dann nach Maḥġāṭ المحجاط 3 F., dann nach Ḥoçayn الحصين 2 F.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-36068/fragment/page=00000182

Weg von ʿAden nach Mafālys مفاليس: Von ʿAden nach Miyāt الميات ¼ F., dann nach Mazaff المزف 1 F. Dieses Wort bedeutet wahrscheinlich Damm, denn der Verfasser fügt bei, das Mazaff ist 300 Ellen und 60 Schritte lang und wurde von Schaddād b. ʿÀd erbaut. Andere sagen, es wurde von den Persern erbaut, als sie die Landenge durchstachen, um den tiefgelegenen Landstrich unter Wasser zu setzen und somit ʿAden zu Land unzugänglich zu machen. Dann nach Mimlāḥ الملاح ½ F., hier wird Salz bereitet. Der Reinertrag muss versteuert werden, weil, wie man behauptet, Atābuk Sayf aldyn Sonkor die Hälfte um 1000 Dynāre ankaufte. Dann nach Maǵdwaly الجدولى ¼ F., dann nach Lachyya اللخية ¼ F. Von hier wird ʿAden mit Backsteinen und Glas الاجر و الزجاج versehen. Dann nach dem Gestein al-ʿArr الجر العر. Es dehnt sich 100 Schritte lang zur Rechten der Strasse aus. Dann nach Raǵaʿ الرجع 2 F. Man geht über den Sand von Moʿāwiy المعاوى. Die Beduinen heissen das liebliche Thal Zaǵǵāʿ الزجاع, in dem Athl- und Arākbäume wachsen, das Ḥirda الحردة, es ist daselbst ein Brunnen, und die Einwohner jener Gegenden, nämlich die ʿAqārib, sagen ما يتفق من الحدره و عيش, d. h. das Wasser dieses Brunnens und Brod gehen nicht zusammen, oder man braucht kein Brod zu essen, wenn man davon trinkt. Dann nach Nowayʿim النواعم 2 F., auch dieses ist ein angenehmes Thal mit Palmen und Cicyphusbäumen. Dann nach Mafālys 2 F. Es ist der Hauptort von Mochtaçer und liegt in einem dreieckigen Thale. Nach Einigen hat Sayf alislām das Schloss Maçāniʿ المصانع gebaut, welches auf dem Berge steht, nach Andern ist es alt. Die Einwohner von Mafālys treiben keinen Handel, ausser an Markttagen ايام الوعد. Die Beduinen, welche im Küstenlande von Mūzaʿ bis Abyn leben, heisst man Banū Ḥārith oder ʿAqārib. Wenn sie eine todte Gazelle finden, nehmen sie selbe, waschen sie, wickeln sie in Leichentücher und begraben sie, und der ganze Stamm trauert sieben Tage. Ein Mann isst nie Brod von einer Frau, noch trinkt er von einer, und er würde lieber vor Hunger und Durst sterben als dieses thun.

Weg von Mafālys nach Taʿz تعز: Von Mafālys nach Noqayl Ḥomar نقيل الحمر, einem Schlosse, 1½ F., dann bis an die unterste Stelle des Noqayl (Gebirgsüberganges) 2 F., dann

nach Ḥanschayn الحنشين ½ F.; dieser Name bezeichnet zwei Linien (Quarz?) im Berge; dann nach Ḥawādh الحواض 1 F.; ein gefährlicher Ort; dann nach Ġawwa الجوة, im Gebiete von Damlūh الدملوة, ½ F., dann nach Damlūh, einer sehr starken Festung, 1 F. Am Fusse des Hügels, auf dem die Festung steht, ist ein Garten, darin wachsen Socotra-Lemonen اترنجة, wovon jede 10 Mann wiegt. (Da die grösste Socotra-Lemone wohl kaum zwei Pfund wiegt, kann der Mann, mit Berücksichtigung der Uebertreibung, zu einem Vierling veranschlagt werden.)

Ausser diesem Wege gibt es einen andern zwischen ʿAden und Ġawwa, welcher durch Thäler und Schluchten führt und Ṭaryq Ḥirz طريق حرز heisst: Von Ġawwa naeh ʿÂyirayn 2 F., dann nach Noqayl Ḥirz 2 F., dann nach dem heissen Wasser الماء الحار ½ F. Warme Quellen, und in der Nähe wachsen Kādziy-Bäume شجر الكاذى, eine Art von Palmen, welche auch in ʿIrāq und Indien vorkommen. Dann nach Daʿlas الدعلس 4 F. Es liegt im Gebiete von Laḥaġ, welches etwa 20 F. lang, aber schmal ist. Die Revenuen von Daʿlas betrugen jährlich 1000 Meliky-Dynāre, aber im J. 624 wurde es zerstört und verbrannt. Die Einwohner siedelten nach ʿAden über und die Beduinen zerstreuten sich im Tihāma. Dann nach ʿAden 4 F.

Weg von Ġawwa nach Taʿz: Von Ġawwa nach Wādiy Warzān ورزان 1 F. Dieser Bach bildet die Grenze von drei Distrikten: dem von Ġawwa, dem von Ġanned und dem von Taʿz. Dann nach Okma Hamdān اكمة همدان 1 F., dann nach Ḥomrā الحمراء ½ F., dann nach Ḥūbān الحوبان ½ F., einem von Atābuk Sonqor erbauten viereckigen Teiche. Dann nach Taʿz ¼ F. Diese Gegend hat eine üppige Vegetation und wird deswegen حين الاخضر (حيز?) genannt.

Taʿz ist eine sehr starke Festung und die Residenz des Landesfürsten. Sie liegt auf dem Berge Çabar صبر, welcher hoch ist und drei Tagereisen im Umfang hat und von Dörfern bedeckt ist. Es führen vier Wege auf das Gebirge und heissen Ḥabascha (Ḥaschna?) الحبشة, Berdād بردان, ʿAbdān عبدان und Ġabā جبا. In einer Grotte dieses Berges sollen die Siebenschläfer gewesen sein. (In der Legende dieser Heiligen kommt der Name des Kaisers Deqiānūs vor, und deswegen wird ihm die Gründung einiger alten Städte, wie Kodor, in jener Gegend zugeschrieben.) Die Regen-

zeit fällt in den Sommer und dauert sechs Monate. Auf diesem Berge fällt viel Regen und er ist häufig in Wolken gehüllt und um Mittag weht immer eine kühle Luft. Es wächst schönes Bauholz.

Weg von Taʿz nach Ġanned: Von Taʿz nach Birke Ḥūban الحوبان ¼ F., dann nach Wādiy Samkar السمكر ¼ F. Hier sind überschwemmte Ländereien. Dann nach Ġanned الجند ½ F. Die Stadt Ġanned wurde von Deqiānūs erbaut und الاقيوس Aqiyūs genannt (d. h. sie ist alt; der Name Aqiyūs scheint aus der Legende der Siebenschläfer entnommen zu sein). Nach Andern wurde die Stadt ursprünglich Fāri alaġnād فارع الاجناد geheissen. Nicht weit davon ist ein festes Schloss, welches nach seinem angeblichen Erbauer Okma Solaymān اكمة سليمان genannt wird.

Von Ġanned nach Qalʿa Dhirās قلعة ضراس ½ F., dann nach Wādiy Wazrān وزران ½ F., dann nach Dzaġbala ذجبلة ½ Fars. Hier steigt man zur Stadt Noqayl von Dzū Ġabala نقيل ذى جبلة hinauf. Das Schloss, welches auf dem Berge steht und die Stadt beherrscht, heisst Taʿkar التعكر. Der Distrikt, in welchem Dzū Ġabala liegt, wird Michlāf Ġaʿfar geheissen. Dieser Distrikt erstreckt sich von Noqayl Çayd صيد bis Maçābiḥ der Länge nach, und von Sūq Waçfāt وصفات bis Ḥiçn Ṭorayma الطريمة und bis Dzū-l-Aswad im Michlāf Ḥabb (Ġobb?) حب der Breite nach.

Weg von Çanʿā zurück nach Maḥālib: Von Çanʿā nach Ḥiçn Thelāth ثلاث حصن, eines von den Tobba's erbauten Schlössern. Andere der Art sind Kawkebān, Ġobb جب, Ġaba جبا, Takūr Çaḥm تكور صحم und Ghazān. Dann nach Ghazān غزان 1½ F., dann nach Mosk مسك 4 F., dann nach Ḥaġġa حجة 2 F. Der Landstrich von Ḥaġġa ist lang und enthält 280 Schlösser, wovon einige sehr fest sind, dann nach Denānib الدنانب 5 F. Im Gebirge sind so viele Löwen, dass man für einen der zwei Sitze auf einem Kameel einen Dynār Fuhrlohn bezahlen muss, während ein Sitz auf der Reise nach dem Thale nur einen Dirhem kostet. Dann nach Maḥālib 5 F.

Weg von Çanʿā nach Māreb: Von Çanʿā nach Mosawwar مسور, im Lande der Banū Yāhisch ياهش, 4 F., dann nach Wādiy Ḥayāb حياب 4 F., dann nach Mārimyn المارميين 4 F. Hier ist ein grosser Damm zwischen zwei Bergen, um das Wasser aufzuhalten. Ibn al-Moġāwir erzählt die Geschichte der Zer-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-36068/fragment/page=00000185

störung des Dammes ganz anders als ältere Schriftsteller. Dann nach Mārib مارب 4 F. Mārib wird auch Ḥiçnayn الحصنين geheissen. Ḥadhramawt ist 8 Tagereisen entfernt.

Weg von Māreb nach Ġawf الجوف: Von Māreb nach Warsān ورسان 4 F. Ein kleiner, von den ʿÀditen erbauter Brunnen; dann nach Berāqisch براقش, welches schon zu Ġawf gehört, 4 Fars., dann nach Hiram هرم 1 Fars., dann nach Ober-Ġawf الجوف الاعلى 4 F. Es gehört den Banū Doʿām دعام. Im Ġawf sind viele ʿÀditische (d. h. alte) Dörfer, einige davon sind noch bewohnt, andere nicht, und die Beduinen schlagen darin ihre Zelte auf.

Weg von Dzū-Ġobla nach Çanʿā: Von Dzū-Ġobla nach Qaryn القرين 1 F., dann nach Saḥūl السحول 2 F. Hier werden die saḥūlischen Stoffe gewoben, in zwei solcher Stoffe wurde der Leichnam des Propheten gewickelt. Es ist ein Thal, welches von den Banū Açbaḥ اصبح bewohnt wird; dann nach Dziraʿ alkelb ذراع الكلب 1 F., dann nach dem Schlosse Abb قلعة اب 2 F., dann nach Maghraba المغربة 2 F., dann nach Maʿber المعبر 1 F., dann nach der Festung Samāwy حصن سماوى 1 F., dann nach Ḥadra von Naql Çayd حدرة نقل صيد (d. h. Stutz von Berg Çayd hinunter; in der Folge schreibt er Noqayl statt Naql) 1 F. Der Verfasser spricht hier von Qobāb قباب, welches zu Ḥaql حقل im Wādiy Çayd gehört und unter dem Stutz zu liegen scheint; dann nach Dharbat ʿAmr ضربة عمرو 1 F., dann nach Manzil alaçamm منزل الاصم 1 F., dann nach Dār aldhayf. Es wohnte hier ein Araber, welcher in Stein über seiner Thüre die Inschrift eingraben liess, welche noch zu lesen ist:

الا من وصل الى الدار فلا يعدى لان فى الدار رجل يغدى

Wer zu diesem Hause kommt, gehe nicht vorüber, denn es wohnt darin ein Mann, welcher Frühstück bereitet.

Dann nach Malāwy الملاوى 3 F., dann nach Ḥarz الحرز 2 F., dann nach Medāra مدارة 1 F., dann nach Noqayl Aslach نقيل اسلح 2 F., bergauf; dann nach Ḥadārān حداران 1 F., bergab; dann nach Ḥebāry حبارى 1 F., dann nach Ghayl Bermeky غيل البرمكى (d. h. die Wasserleitung der Bermekiden), 2 F., dann nach Çanʿā 2 F.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-36068/fragment/page=00000186

Weg zurück von Mâreb nach Çanʿâ: Von Mâreb nach Byr Mawhal موهل 2 F., dann nach صنعا (sic) 2 F., dann nach Ḥaryayn حريين 2 F., dann nach Ṭebâl ʿÂschir طبال العاشر 2 F., dann nach Raḥaba الرحبة 2 F., dann nach Çanʿâ 2 F.

Von Çanʿâ nach Çaʿda auf der alten Strasse, welche im Heidenthum bestand und im Islâm zu Grunde ging: Von Çanʿâ nach Marmal مرمل 3 F. Sitz des Königs des Gebietes von Ḥascheb الحشب. Hier wohnten die Tobbaʿ, die Städte und Dörfer sind von Stein und Gyps erbaut, und jeder Baustein misst 10 Ellen oder mehr, aber nicht weniger. Jetzt liegen alle Gebäude in Ruinen. Dann nach Theryd ثريد 3 F., es gehört zum Gebiete von Tûyayn تويين, welches der Name für zwei Thäler ist. Dann nach der Höhe von Noqayl ʿAǵyb راس نقيل عجيب 3 F., dann nach Noqayl alfaqʿ نقيل الفقع 1 F., dann nach Moçayriʿ المصيرع 1 F., dann nach Naǵd Farsch نجد فرش 2 F. Es ist ein Berg, auf welchen Stufen hinaufführen; dann nach ʿAmyscha العميشة 3 F., dann nach Darb الدرب 2 F., dann nach Çaʿda 2 F.; das alte Çaʿda soll nicht auf derselben Stelle gestanden haben, wo das jetzige liegt, sondern bei Ḥiçn Talammuç حصن تلمص.

Weg von Çaʿda nach Dzahabân ذهبان: Von Çaʿda nach Ḥawânyt الحوانيت 4 F., dann nach Chaṭam alsokrât خطم السكرات 2 F., dann nach Qadym القديم 2 F. Hier und in den Thälern Ḥâniq und Ḥoqqa الحانق و الحقة leben die Banû Yâm b. Açbaʿ, dann nach Moltaqà alawdiya (Vereinigung der Thäler) 1 F., dann nach ʿAsl Ḥelâḥil عسل حلاحل 2 F., dann nach Monḥalef المنحلف 2 F., dann nach Baçra البصرة 1 F., dann nach Wâdiy Tafûç تفوص 2 F., dann nach Ǵebl Aswad الجبل الاسود 1 F., dann nach Sarawât السروات 2 F., dann nach Rofayda رفيدة 2 F., dann nach Ṭorayb طريب 2 F., dann nach Dzahabân 2 F. Dieses Gebiet wird Byscha des ʿAbbâs b. Mâlik b. ʿAmr b. Wâyil genannt, welcher dem Nizârstamme angehörte.

Ausser den obengenannten gibt es noch einen kleinen Ort im Tihâma (Küstenlande), welcher Naǵrân heisst, seine Lage wird durch folgendes Itinerar bestimmt: Von Ḥarz حرز nach

Qerār قرار 3 F., dann nach Naǵrān 2 F., dann nach Ǵāwa الجاوة 3 F., dann nach Ḥadab حدب 4 F.

Nach der Verbreitung des Islām ging man folgende Strasse: Von Çaʿda nach Chiyām الخيام, auch Dorūb الدروب geheissen, 3 F., dann nach ʿAyn العين 1 F., dann nach ʿAmesa العمسة 4 F. In dieser Gegend ist die Stadt Chaywān خيوان, welche auch Wādiy Chayrān وادى خيران geheissen wird. Sie liegt an einem Berge, war sehr gross und hatte einen Damm und Wasserbehälter wie der zu Mārimayn bei Māreb. Seitdem der Damm zerstört ist, liegt auch die Stadt in Ruinen. In dieser Gegend wird Ackerbau und Viehzucht getrieben. Dann nach Ḥawth حوث 5 F., dann nach Ǵaḥdham جحضم 4 F., dann nach Çanʿā 2 F.

Weg von Taʿz zurück nach Zabyd: Von Taʿz nach ʿOdayna عدينة, einem Dorfe unten am Fusse eines Schlosses, 1/4 F.; dann nach Domayna الدمينة 1/4 F., dann nach Wādiy — —, dann nach Biʿr Māhūt بئر ماهوت, auch Aǵnāsch الاجناش genannt, wo im J. 623 eine Moschee mit drei Kuppeln gebaut wurde, 1/4 Fars., dann nach Byr Çadʿ الصدع 1 Fars., dann nach Wādiy Naḥl النحل 1 Fars., dann nach Wādiy Ḥenā الحنا, wo nichts als Ḥenā gepflanzt wird, 1 Fars. Hier gibt es viele Affen. Dann nach Schiyālayn الشيالين 1 Fars., dann nach ʿOqda Maǵʿar عقدة مجعر 1 F., dann nach Kadaḥa الكدحة 1 F., dann nach Ḥodayla حديلة, auch Serādyb alnyl سراديب النيل genannt, 1 F., dann nach Dorayʿā الدريعا 1/2 F., dann nach Sāsa الساسة 1 F., dann nach Ḥaçb aldyn حصب الدين 1/2 F., dann nach Selāma السلامة 1/2 F., dann nach Ḥys حيس oder جبس 1/2 F. Es wurde von Gayāsch b. Naǵǵāḥ erbaut und wird ausschliesslich von Abessyniern bewohnt; dann nach Dawāmil الدوامل 1 F., dann nach Serdāb السرداب 1 F., dann nach Qartab القرتب 1/2 F., dann nach Zabyd 1/2 F.

Weg von Zabyd nach Ḥaǵǵa حجة: Von Zabyd nach Qaḥma القحمة 3 F., dann nach Kodorā كدرا 2 F., dann nach Ṭaraf ʿAnamyya طرف العنمية 3 F., dann nach Ḥarāz Mostaḥriz حراز المستحرز 3 F. Die Spitze des Berges Harāz heisst Masār مسار, und darauf steht ein im J. 429 von Çalyḥy erbautes Schloss.

Man sieht es von Zabyd zur Rechten von der Qibla und zur Linken von Sonnenaufgang (also N.O.). Dann nach Ǵebelayn الجبلين 3 F., dann nach Sūq alqobāb سوق القباب 3 F. Es liegt in der Mitte des Wādiy Sāriʿ سارع. Dann nach Ṭaraf Nitzār طرف نطار 3 F., dann nach Rabdh ربض 4 F., dann nach Lāʿa لاعة 4 F., dann nach Michlāfa الخلافة 2 F., dann nach Ḥaǵǵa 4 F.

Weg von Zabyd nach Gholāfiqa: Von Zabyd nach Qoraschyya القرشية, der Heimat des Abū Mūsà Aschʿaryy, 1 F.; dann nach Chabt Nafaḥān خبت نفحان, welches zu Maḥālib gehört, 2 F., dann nach Gholāfiqa (Distanz fehlt).

Ibn al-Moǵāwir sah bei Gholāfiqa am Ufer des Meeres ein menschliches Skelet eingebettet im Felsen. Er berechnete sein Alter zu dreitausend Jahren, dann sagt er, in tausend Jahren wird Staub zu Sand, in abermal tausend Jahren wird der Sand zu Stein, und in wieder tausend Jahren der Stein wieder zu Staub. Im genannten Falle hatte aber der Felsen schon angefangen zu verwittern, es sind also, wie er sagt, drei Umwandelungen قلبات über den Leichnam ergangen.

Gholāfiqa war eine sehr alte Stadt, gerieth aber in Verfall und erhielt im Islām neuen Aufschwung.

Er spricht von einer Insel, welche an der afrikanischen Küste zwischen ʿAydzāb und Boḥayra liegt und wo mehrere Tausend wilde Schafe sind, weswegen die Insel Ǵazyrat alghanam heisst. Die Schafe sind so schwer zu jagen als Gazellen.

Weg von Zabyd nach Ahwāb الاهواب: Von Zabyd nach Mosallib المسلب 1 F. Dieser Ort soll Mosallib genannt worden sein, weil die Frauen durch ihre Schönheit die Herzen der Männer rauben. Ibn al-Moǵāwir bemerkt, dass die Frauen in ganz Yaman hässlich, roh, boshaft und ungebildet sind. Dann nach Ahwāb 2 F. Es hat einen Seehafen. Das Holz für die Moschee wurde von Indien bezogen. Es ist nämlich Teak- (sprich Tîk-) Holz. Es ist dieses deswegen wichtig, weil im nördlichen Theile von Yaman Ruinen sind, in denen man Teakholz findet. Diese Holzart wurde also schon in den ältesten Zeiten von Indien nach Yaman exportirt.

Die syrische Wüste البادية.

Moqaddasy: Sie hat die Gestalt eines Halbkreises, wovon die Linie von Wayla (Ayla) nach ʿAbbādān die Basis und Bālis die Höhe bezeichnet. Ich habe darin zwölf Wege angezeigt, wo-

von neun nach Makka laufen und drei sie durchschneiden und nach Syrien führen. Es gibt auch einen Weg, welcher von Baçra nach Qoraḥ und von dort nach Aegypten:

1. Strasse von Aegypten nach Wayla (sie ist uns bereits bekannt).

2. Weg von Ramla: Du begiebst dich von Tolayl التليل nach Ghamr الغمر 2 Tage, dann nach Wayla (Ayla) 2 Tage.

3. Weg von Scherāt: Von Çoghar (am Todten Meere) nach Wayla 4 Tage.

4. Der Weg von Wobayr وبير: Von ʿAmmān nach Wobayr 3 Märsche مناهل, dann nach Naǵr نجر 2 Märsche, dann nach Taymā 3 Märsche.

5. Weg von Baṭn al-Senn بطن السن: Von ʿAmmān nach ʿOwaynid العونيد 2 Tage, dann nach Moḥaddatha الحدثة ½ Tg., dann nach Nebek النبك ½ Tg., dann nach Māb ماب 1 Tg., dann nach ʿOrfoǵā اعرفجا ½ Tg., dann nach Maǵrà مجرى 3 Tage, dann nach Taymā 4 Tage.

Die drei letztgenannten sind die Wege der Beduinen nach Makka. Auf diesen Wegen ging die Post der omayyidischen Könige, als sie in Damascus residirten, und auf diesen Wegen begaben sich die Heere des ʿOmar und seiner Vorgänger nach Syrien, um das Land zu erobern. Sie sind kurz und sicher und werden von den Banū Kilāb beschützt, welche von Syriern, die sich in ʿAmmān versammeln, begleitet werden. Ich bin auf diesen Wegen mehr als einmal gereist.

6. Der Weg von Qādesiyā: Von Qādesiyā nach Moghytha u. s. w. wie oben.

7. Der Weg von Wāsiṭ: Auf dieser Strasse bin ich nie gereist; sie trifft mit der Pilgrimstrasse von Baghdād zu Thaʿlabyya zusammen.

8. Der Weg von Baçra wie oben.

9. Der Weg von Kūfa: Von Kūfa nach Barhamyya البرهمية 12 Meilen, dann nach البحس 2 Tage نهارين, dann nach Qarāy القراى (Qorān?) 2 Tage, dann nach الخسف 1 Tg., dann nach الحشية 1 Tg., dann nach Forayqa الفريقة 1 Tg., dann nach Qorāqir 1 Tg., dann nach Azraq الازرق 1 Tg., dann nach ʿAmmān 1 Tg. Im Ganzen 11 Tage.

10. Der Weg von Hyt (ist im Original ausgefallen).

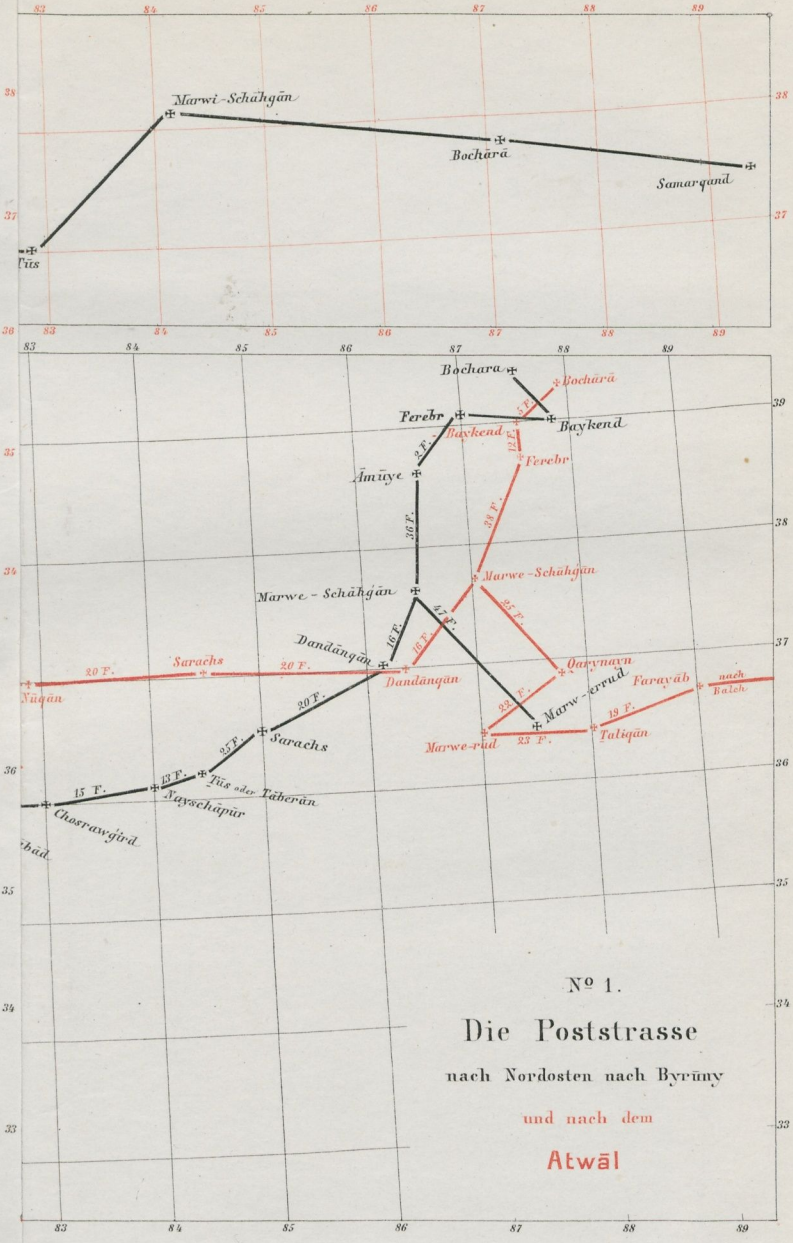
11. Der Weg von Raḥaba (ist im Original ausgefallen, am Ende heisst es: diese drei Strassen durchschneiden die syrische

Wüste der Breite nach, und es laufen zwei Strassen davon aus, nach Adraʿāt und andern Orten.

12. Der Weg von Wādiy alqorà: Man sagt, er verzweige sich von Manhab, welches hinter Fayd liegt: Von Manhab المنهب nach Wādiy alqorà sind 5 Tagereisen, und von Wādiy alqorà nach Taymā 4 Tage, und von Taymā nach Tabūk 7 (4?) Tagereisen, und von Tabūk nach Wādiy Ṭayy وادى طى 2 Tage, und von Baçra nach Kūfa, dem Rande der syrischen Wüste entlang, 10 starke Tage. In den meisten von uns genannten Stationen findet man Wasser und Teiche.

Nachschrift. Ueber das Postwesen in China verweise ich auf die Nachrichten des Masʿūdy. Ich mache auch auf eine dem Mafātiḥ elʿolūm (Ms. Leyden) entnommene, auf das Postwesen im Chalyfenreiche bezügliche Note zu meiner Uebersetzung des Masʿūdy S. 331 aufmerksam. Es heisst darin: „In the post-office ديوان البريد every letter or parcel put to post, or come by post, was entered يوقّع in a list المدرج, which was called الاسكدار in Arabic, that is to say ازكه داري which means in Persian «from whom doest thou hold this». In this list the number of letters and parcels was named, and the address of every one of them specified.“ In dieser Note wird auch, auf dieselbe Autorität gestützt, gesagt, Perwāna bedeutet im Persischen Diener. Die Farwaneqyyūn sind demnach subalterne Beamte.

Druck von F. A. Brockhaus in Leipzig.

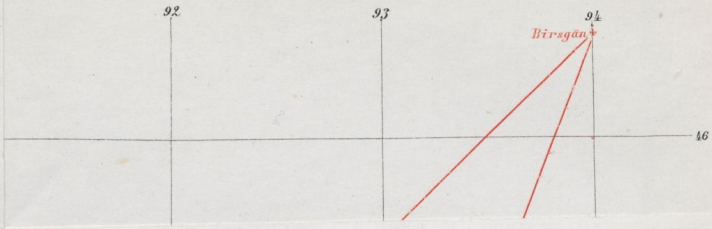


F.A. Brockhaus' Geogr.-artist. Anstalt, Leipzig.

Zu Abhandl. d. DMG. III, 3.

F.A. Brockhaus' Geogr.-artist. Anstalt, Leipzig.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-36068/fragment/page=00000194

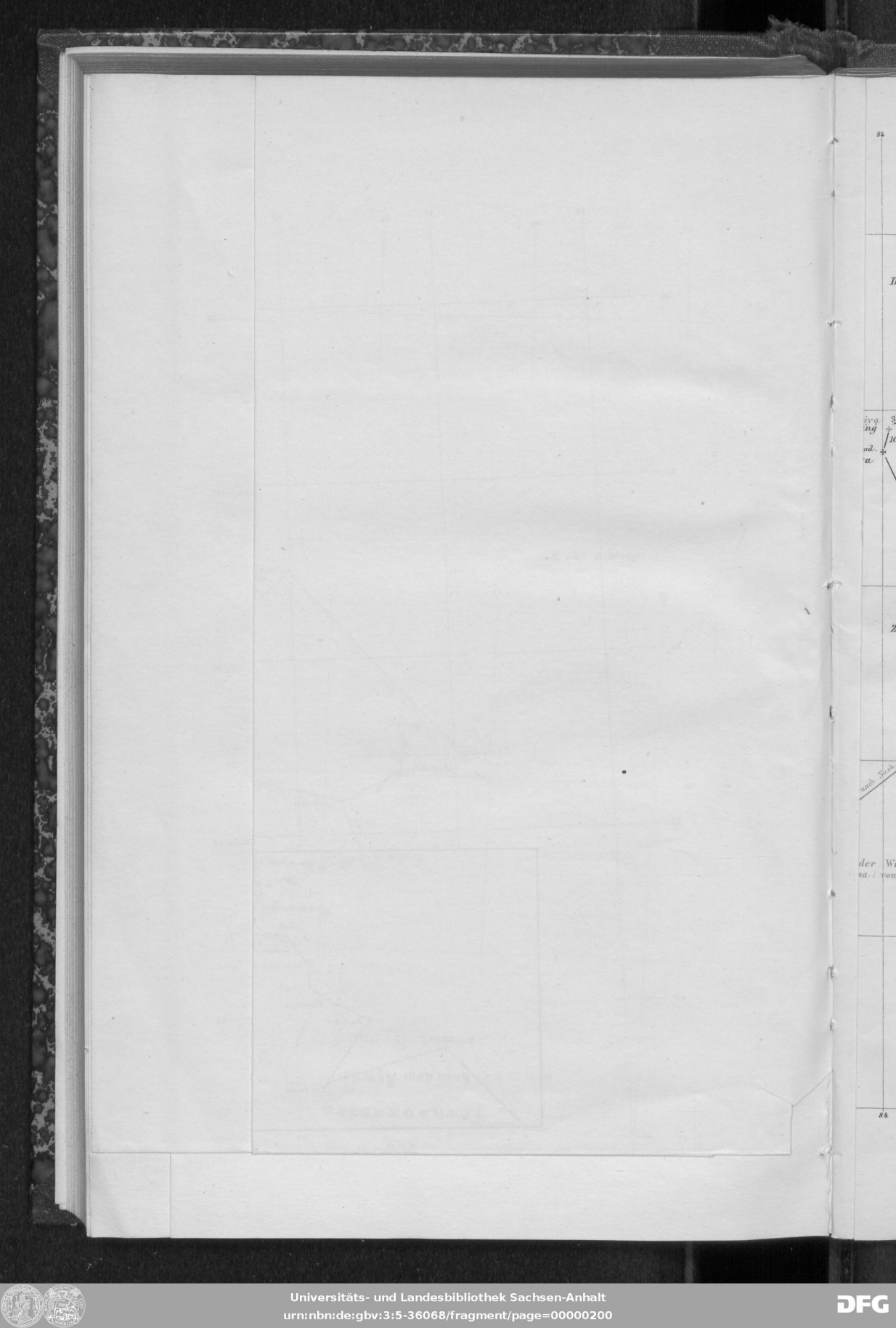

92
93
94
Birsgän
16

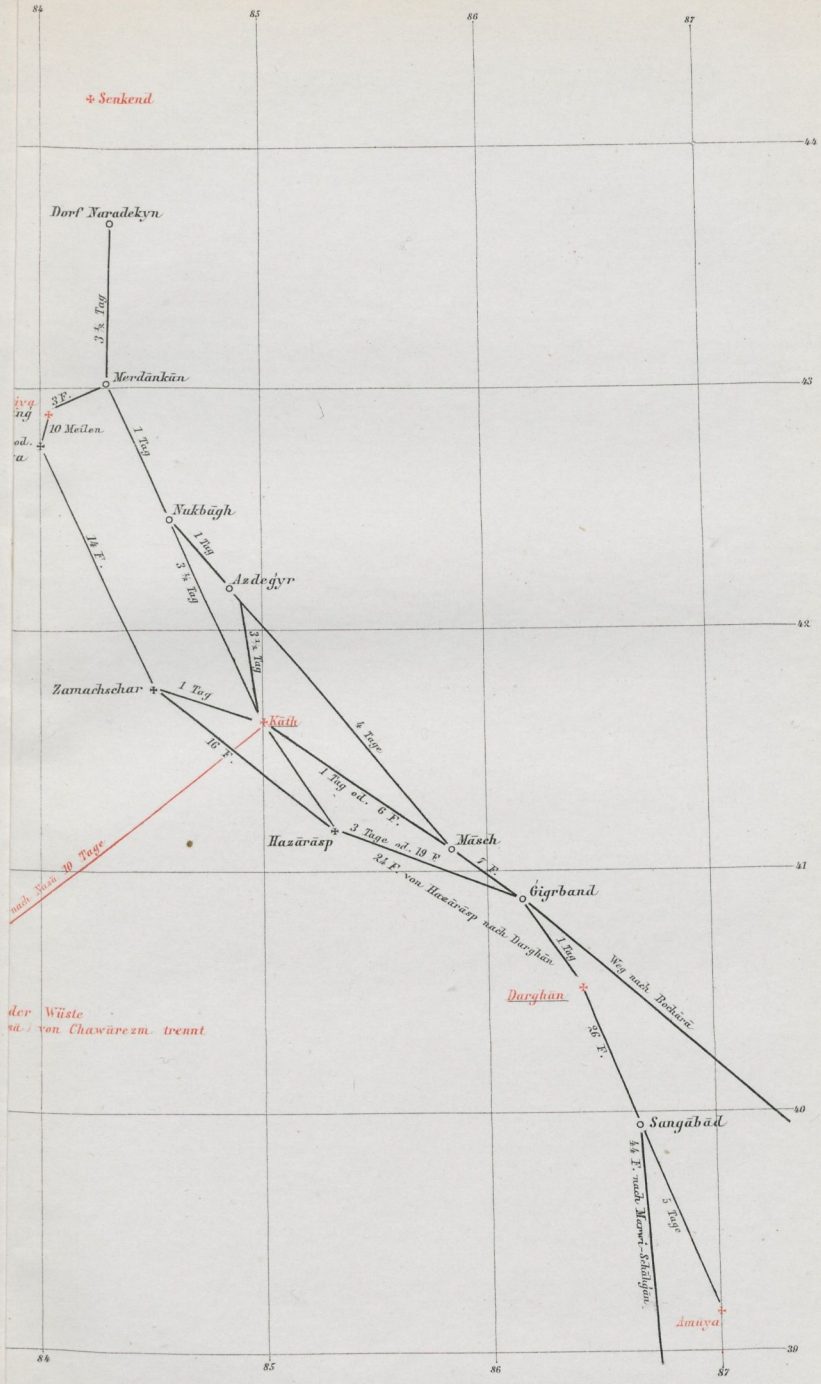
Zu Alhandl. d. DMG. III, 5.

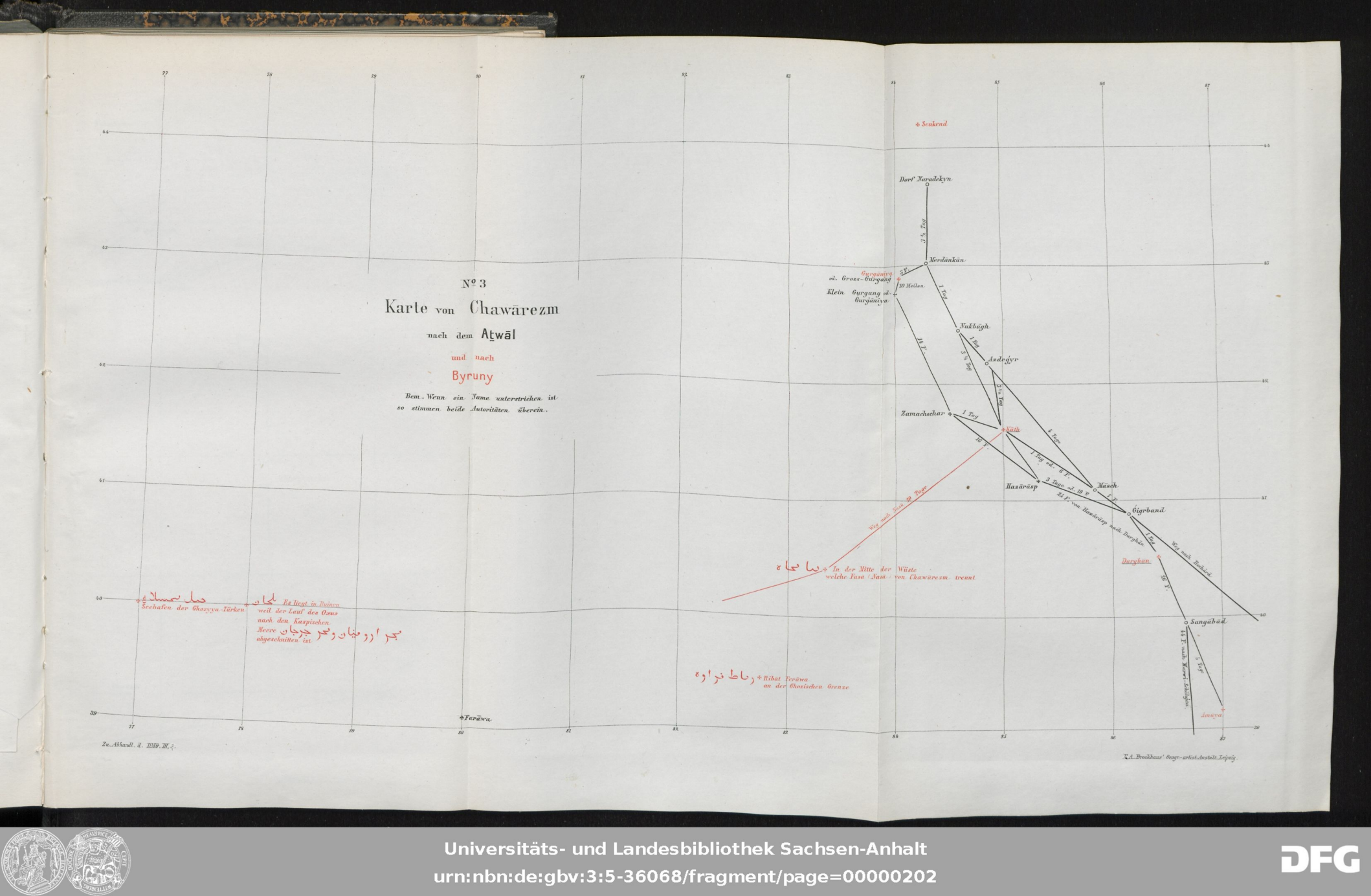
F. A. Brockhaus' Geogr.-artist. Anstalt, Leipzig.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-36068/fragment/page=00000198

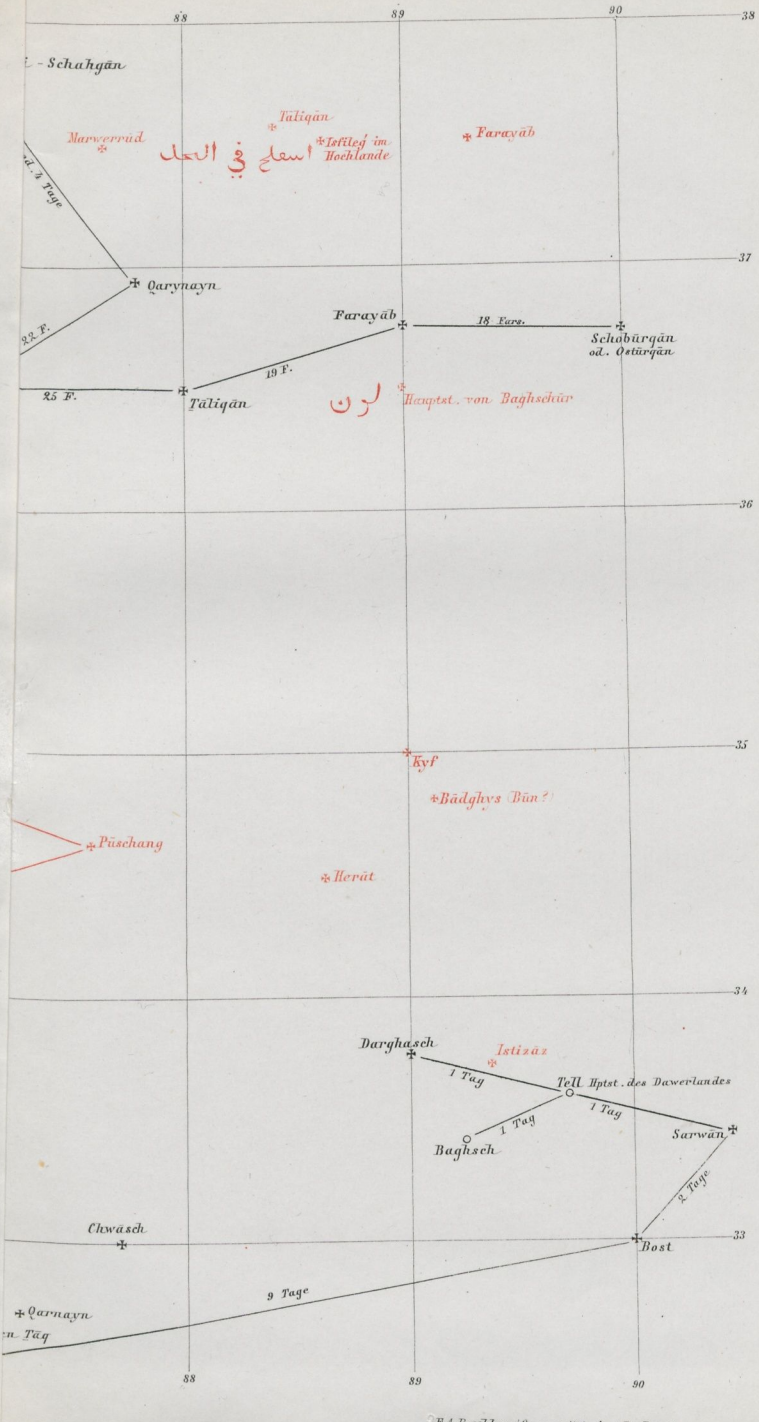
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-36068/fragment/page=00000199



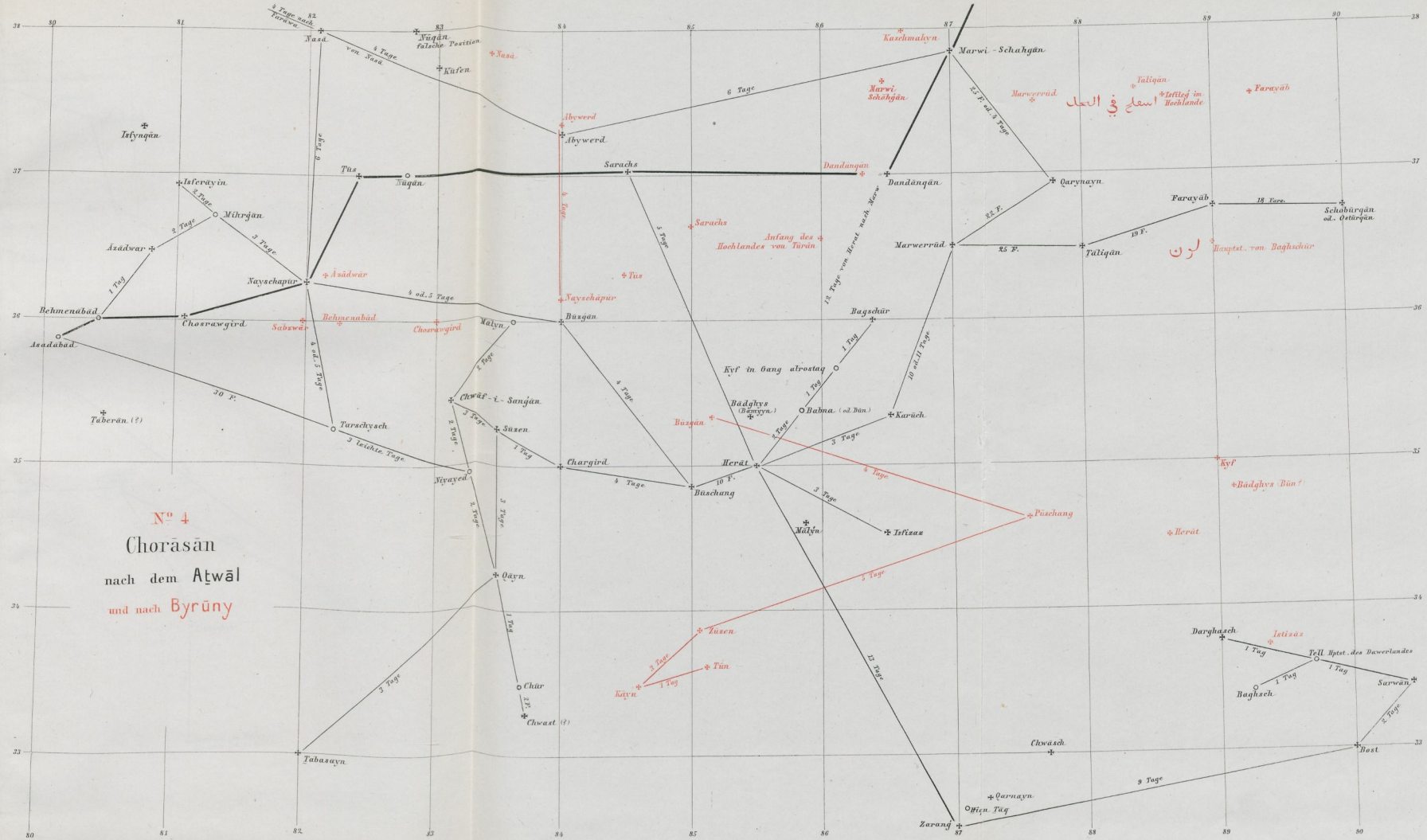

84
85
86
87
44
43
42
41
40
39
Senkend
Dorf Naradekyn
3 ¾ Tag
Merdānkān
3 F.
10 Meilen
1 Tag
Nukbāgh
1 Tag
3 ¼ Tag
Azdegyr
14 F.
3 ¼ Tag
Zamachschar
1 Tag
Kāth
16 F.
4 Tage
1 Tag od. 6 F.
Hazāräsp
3 Tage od. 19 F.
Māsch
7 F.
24 F. von Hazāräsp nach Darghān
Gigrband
1 Tag
Weg nach Bokhārā
Darghān
36 F.
Sangābād
44 F. nach Marw-Schāhidjān
5 Tage
Amuya
der Wüste
von Chawārezm trennt
F. A. Brockhaus' Geogr.-artist. Anstalt, Leipzig.



Nº 3
Karte von Chawārezm
nach dem Aṯwāl
und nach
Byruny
Bem. Wenn ein Name unterstrichen ist so stimmen beide Autoritäten überein.
Senkend
Dorf Naradekyn
Merdānkān
Gurgāniya od. Gross-Gurgang
10 Meilen
Klein Gurgang od. Gurgāniya
Nukbāgh
Azdegyr
Zamachschar
Kāth
Hazārāsp
Māsch
Gigrband
Durghān
Sangābād
Amāya
Farāwa
Weg nach Nasā 30 Tage
Weg nach Bochārā
In der Mitte der Wüste welche Fasā (Nasā) von Chawārezm trennt
Ribāt Ferāwa an der Ghozischen Grenze
Es liegt in Ruinen weil der Lauf des Oxus nach den Kaspischen Meere abgeschnitten ist
Seehafen der Ghozyya-Türken
Zu Abhandl. d. DMG. III, 3.
F. A. Brockhaus' Geogr.-artist. Anstalt, Leipzig.



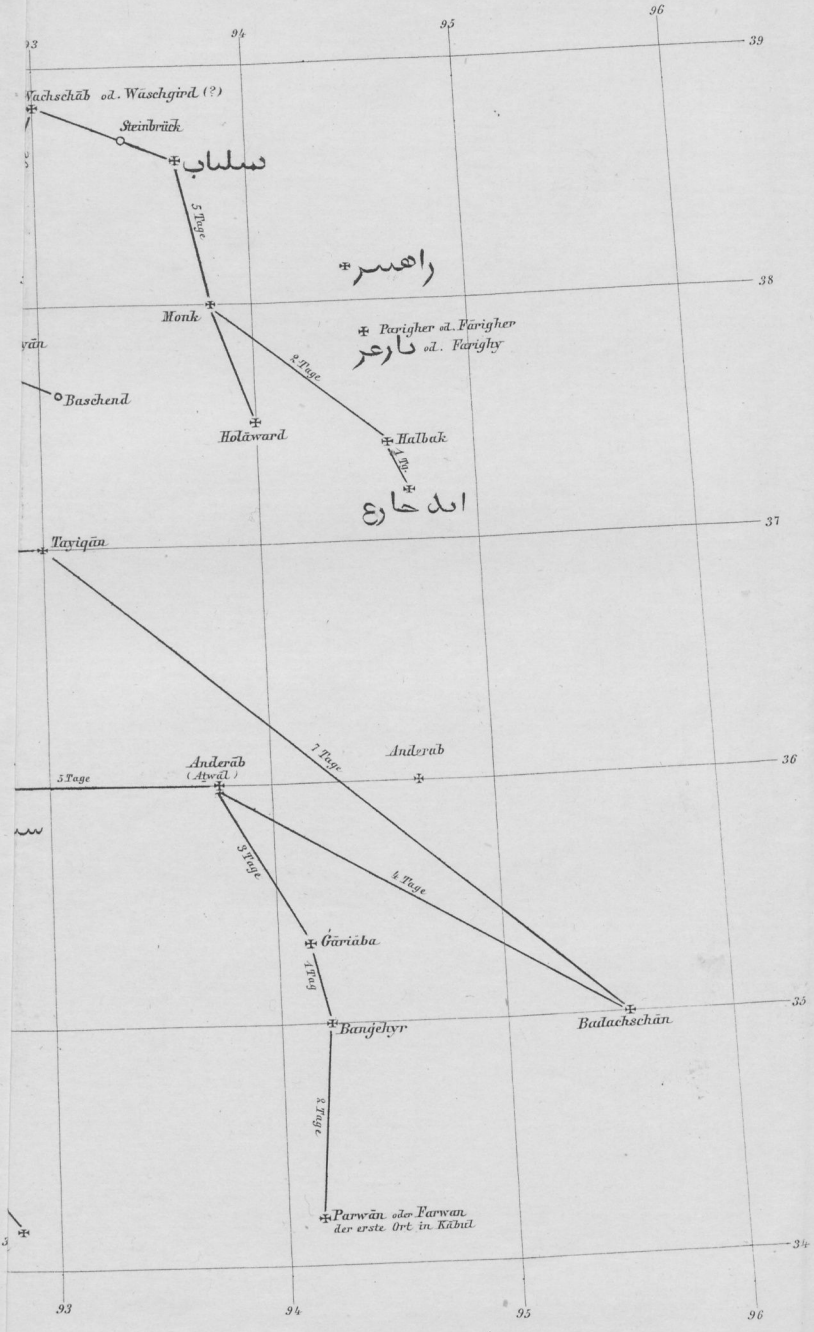
P.A. Brockhaus' Geogr.-artist. Anstalt, Leipzig.

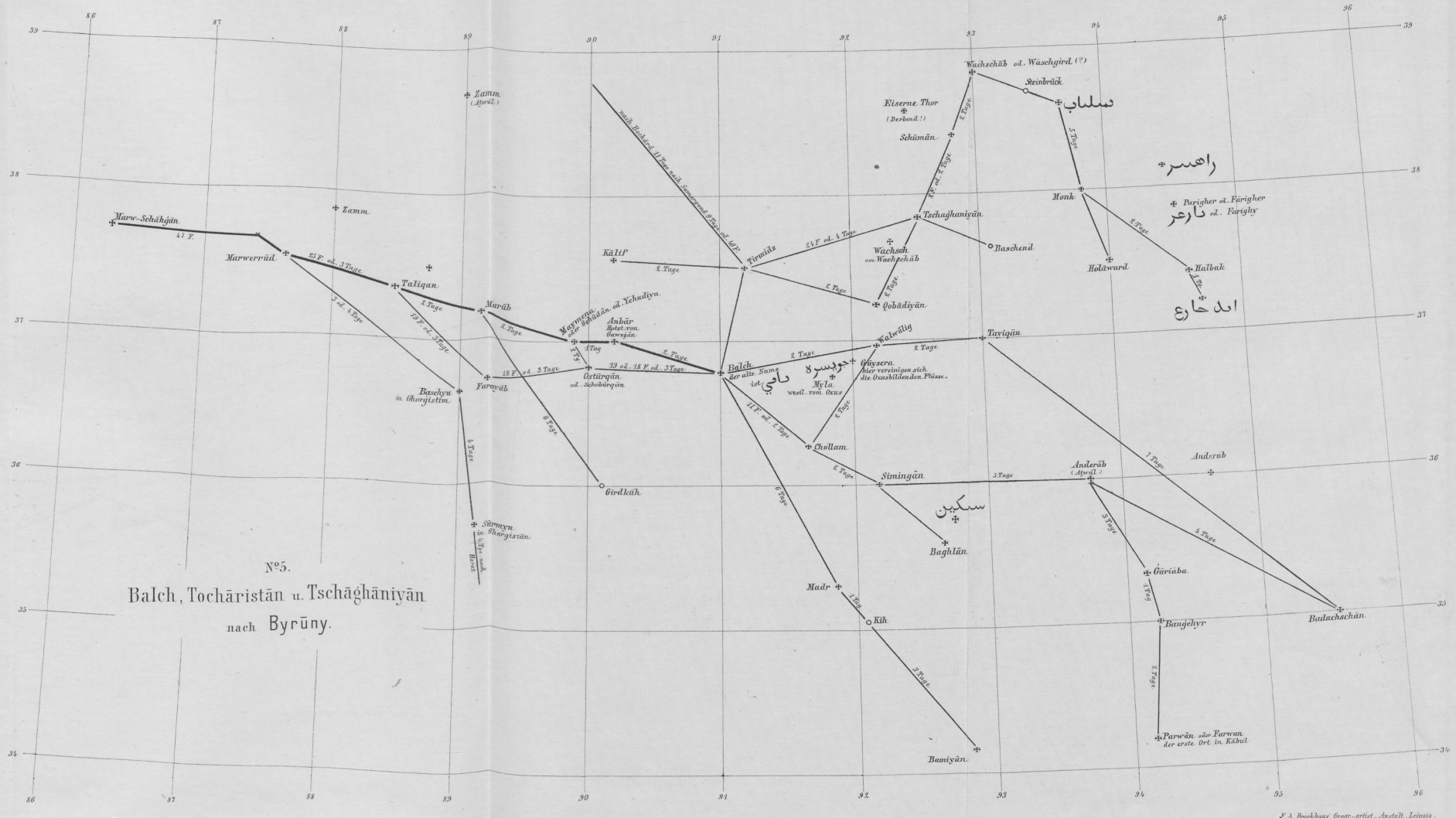


Zu Abhandl. d. DMG. III, 2.

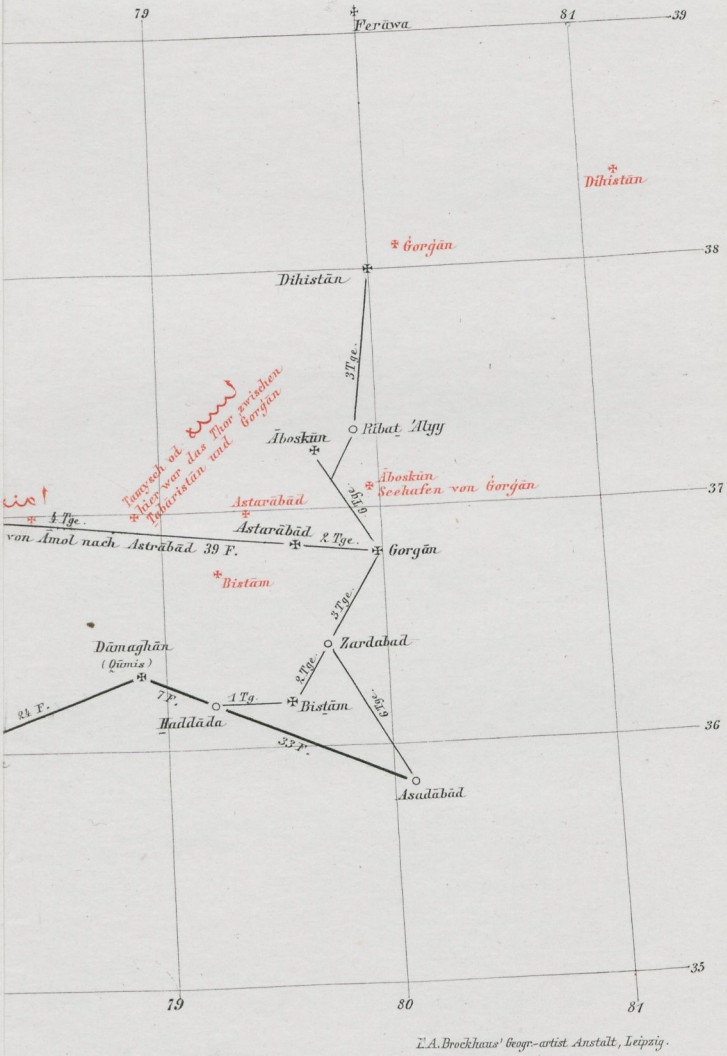
P.A. Brockhaus' geogr.-artist. Anstalt, Leipzig.

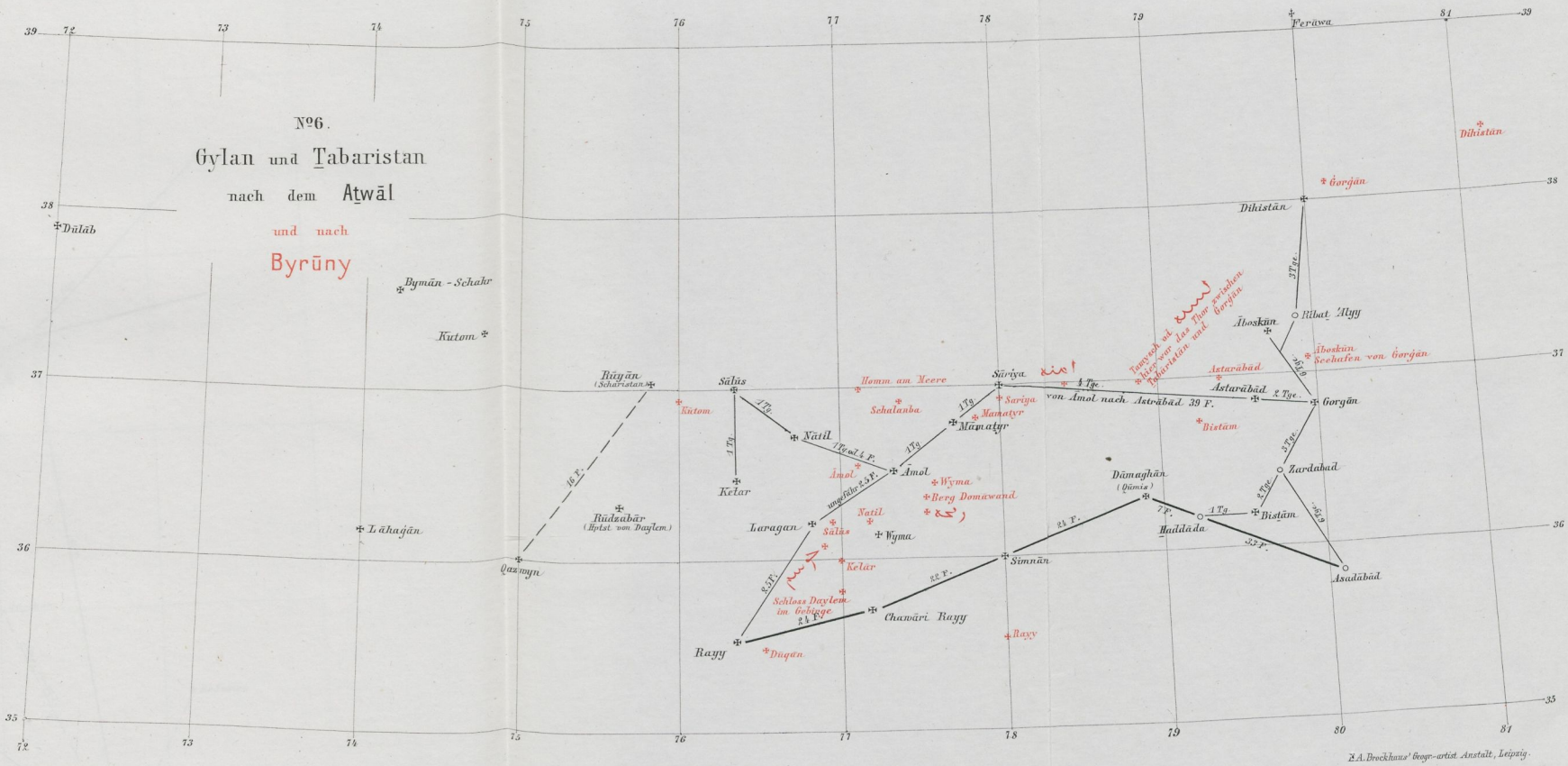
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-36068/fragment/page=00000206


93
94
95
96
39
38
37
36
35
34
Nachschāb od. Waschgird (?)
Steinbrück
سلساب
5 Tage
راهسر
Monk
Parigher od. Färigher
od. Färighy
2 Tage
Baschend
Holäward
Halbak
1 Tg.
Tayigān
7 Tage
Anderab
Anderāb
(Atwāl)
5 Tage
3 Tage
4 Tage
Gāriāba
1 Tag
Badachschān
Banjehyr
8 Tage
Parwān oder Farwan
der erste Ort in Kābul
F. A. Brockhaus' Geogr.-artist. Anstalt, Leipzig.

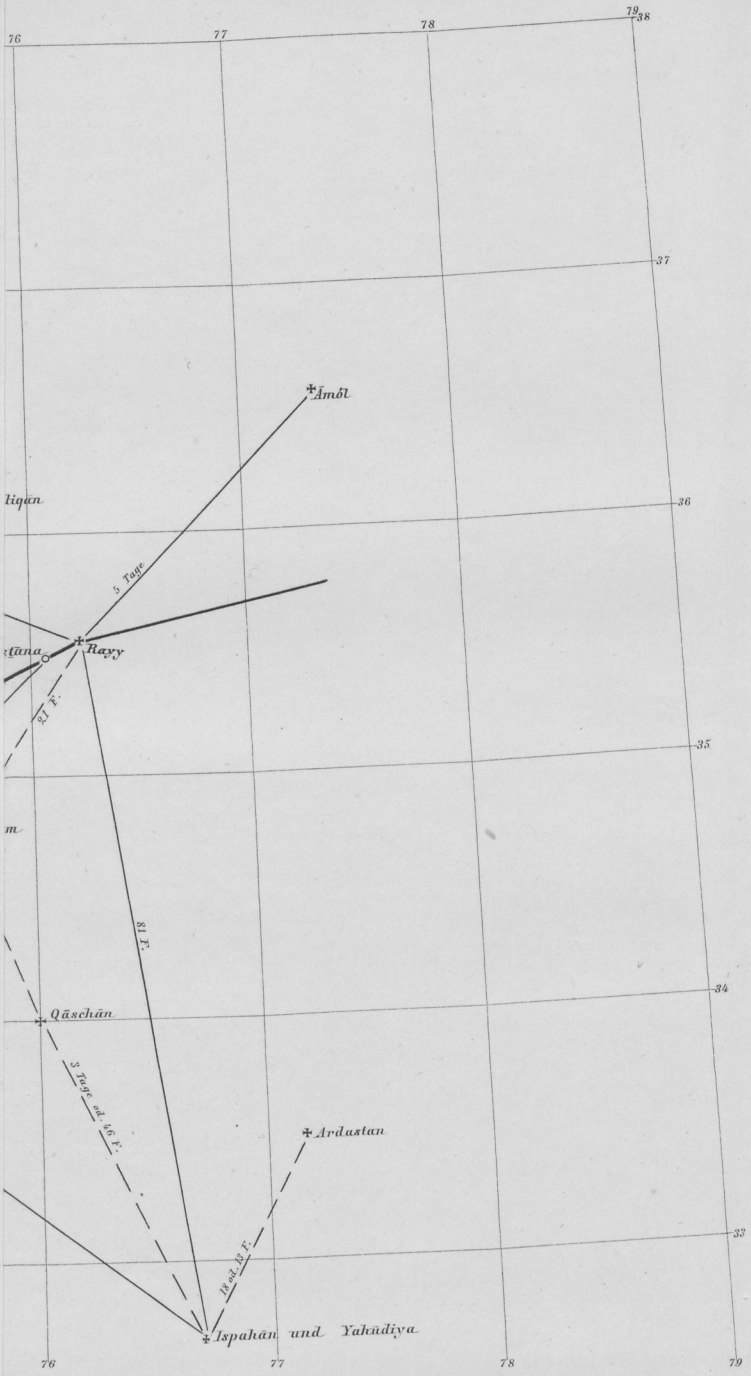


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-36068/fragment/page=00000210

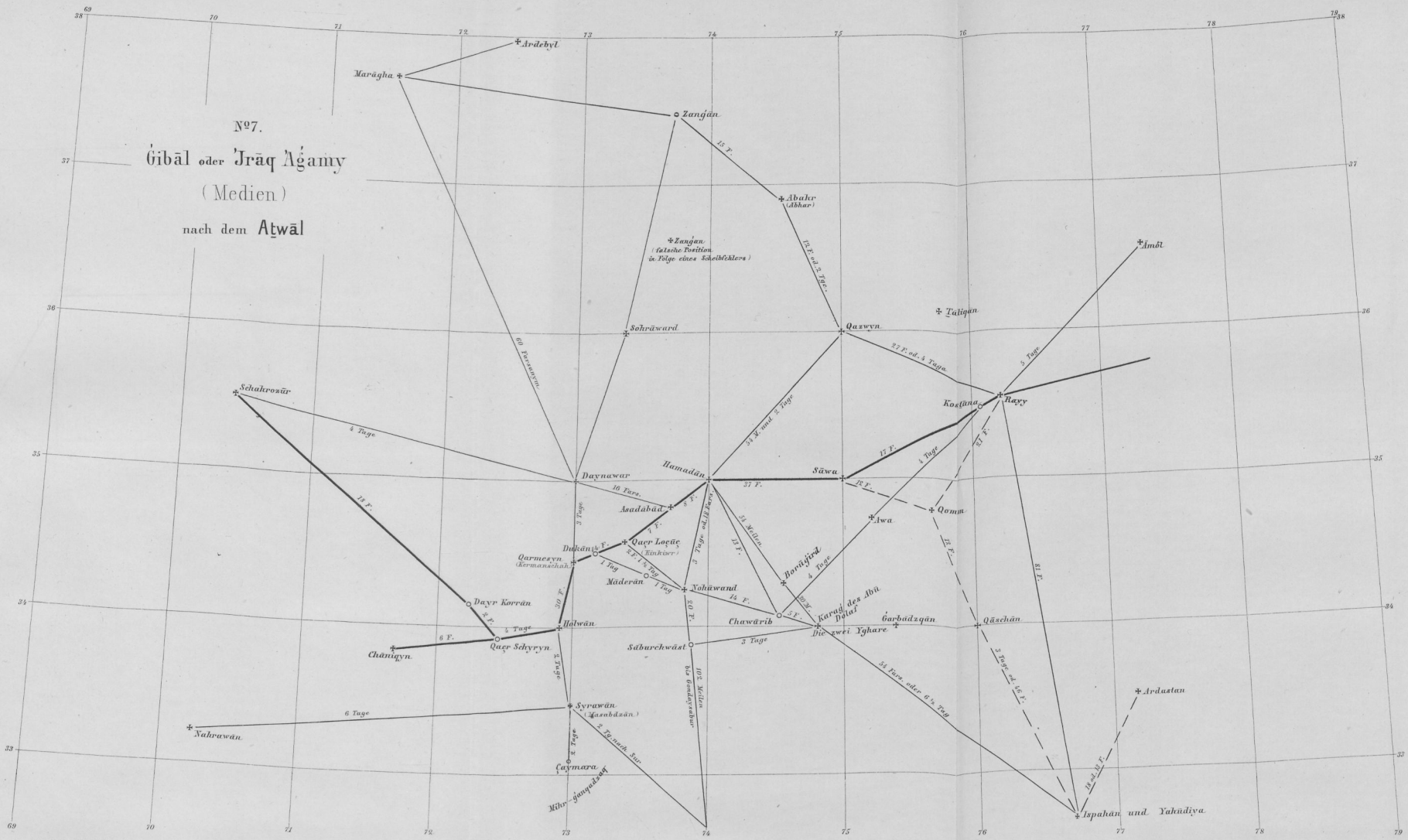

79
Ferāwa
81
39
Dihistān
Gorǧān
38
Dihistān
3 Tge.
Ribaṭ 'Alyy
Āboskūn
Āboskūn
Seehafen von Gorǧān
37
Astarābād
Astarābād
2 Tge.
Gorgān
4 Tge.
von Āmol nach Asträbād 39 F.
Bistām
3 Tge.
Zardabad
Dāmaghān
(Ḍāmis)
2 Tge.
7 F.
1 Tg.
Bistām
24 F.
Haddāda
33 F.
36
Asadābād
35
79
80
81
F. A. Brockhaus' Geogr.-artist. Anstalt, Leipzig.



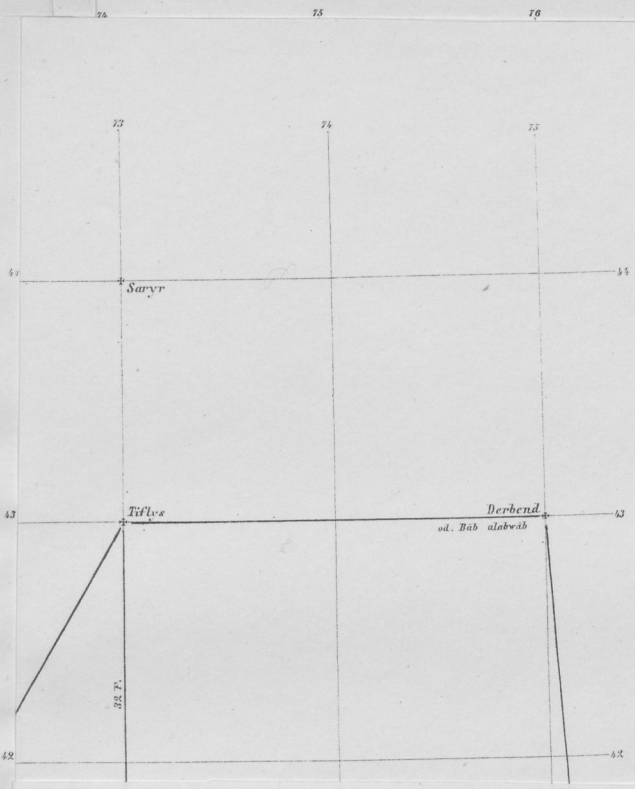
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-36068/fragment/page=00000214



F. A. Brockhaus' geogr.-artist. Anstalt, Leipzig.



Nº7.
Ǵibāl oder 'Jrāq 'Aǵamy
(Medien)
nach dem Aṯwāl
Ardebyl
Marāgha
Zanǵān
Abahr (Abhar)
Zanǵan (falsche Position in Folge eines Scheibfehlers)
Āmōl
Ṯāliqān
Qazwyn
Sohrāward
Schahrozūr
Kosṯāna
Rayy
Hamadān
Sāwa
Daynawar
Asadābād
Qomm
Awa
Dukān
Qaçr Loçūç (Kinkiwr)
Qarmesyn (Kermanschah)
Māderān
Nohāwand
Borūǵird
Dayr Korrān
Holwān
Chawārib
Karaǵ des Abū Dolaf
Ǵarbādzqān
Qāschān
Die zwei Yghare
Chāniqyn
Qaçr Schyryn
Sāburchwāst
Syrawān (Masabdzān)
Nahrawān
Çaymara
Mihr-ǵanqadzaq
Ardastan
Ispahān und Yahūdiya
Zu Abhandl. d. D.M.G. III 3.
A. Brockhaus' Geogr.-artist. Anstalt, Leipzig.

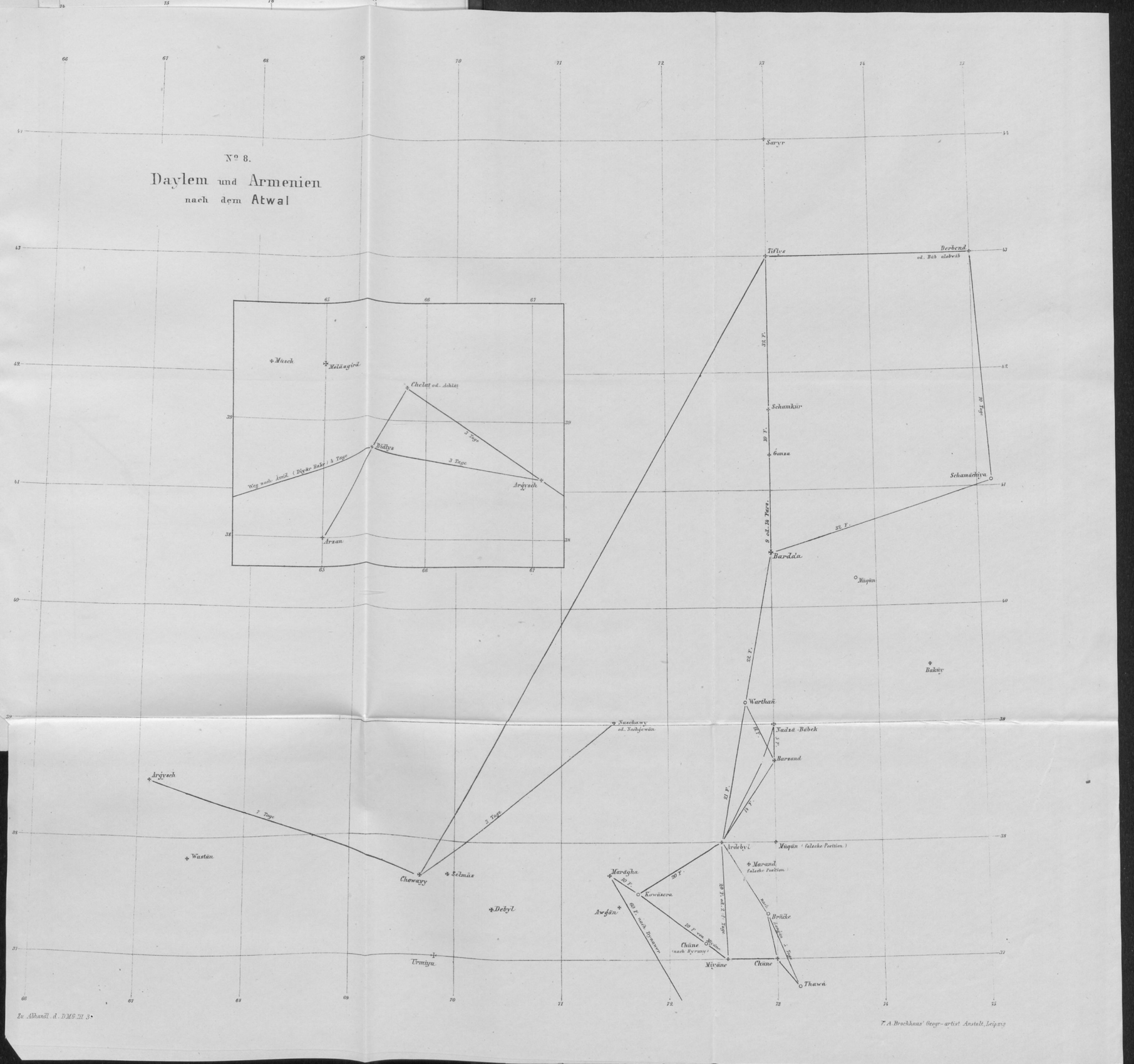


Zu

F.A. Brockhaus' Geogr.-artist. Anstalt, Leipzig.

№ 8.

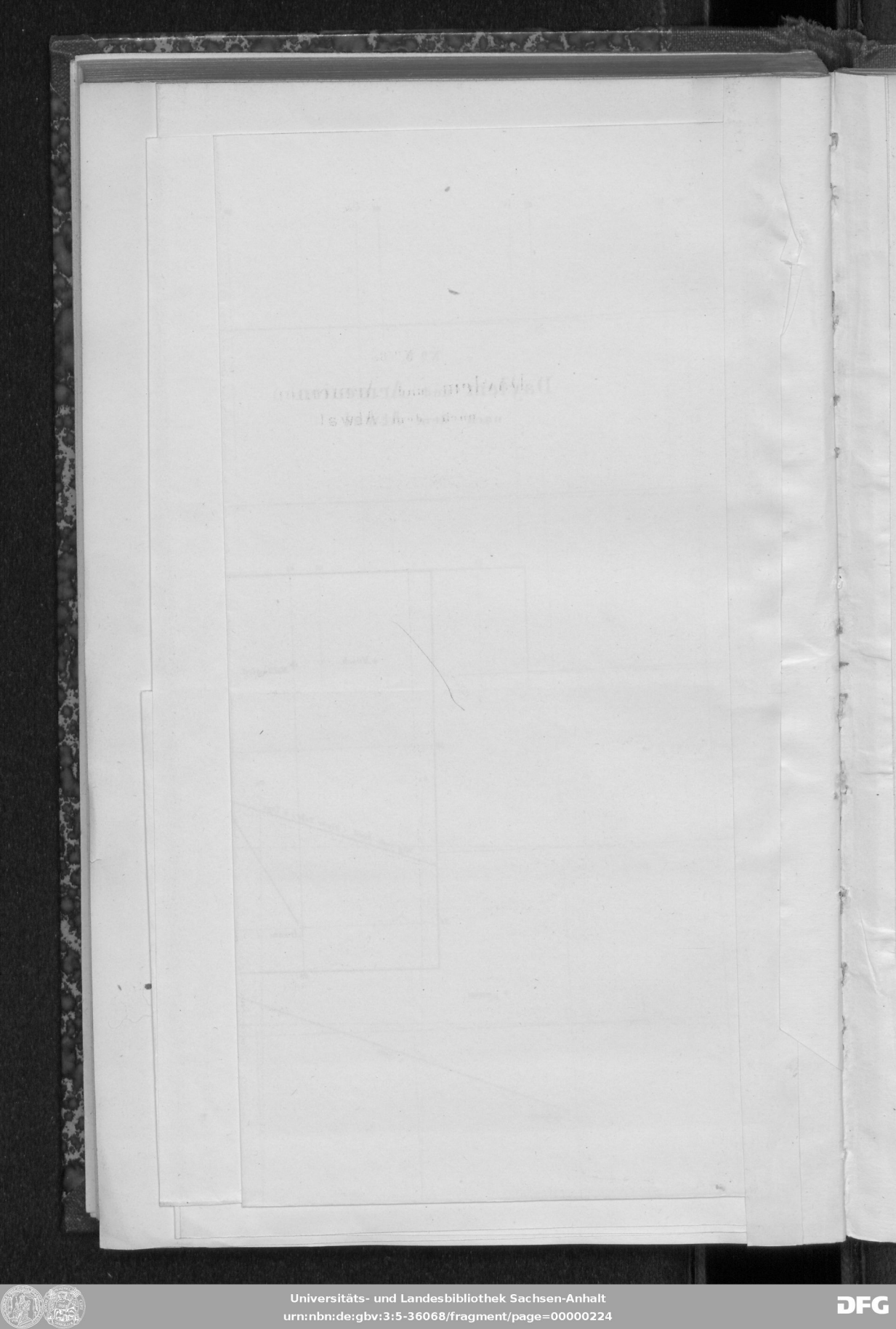
Daylem und Armenien
nach dem Atwal

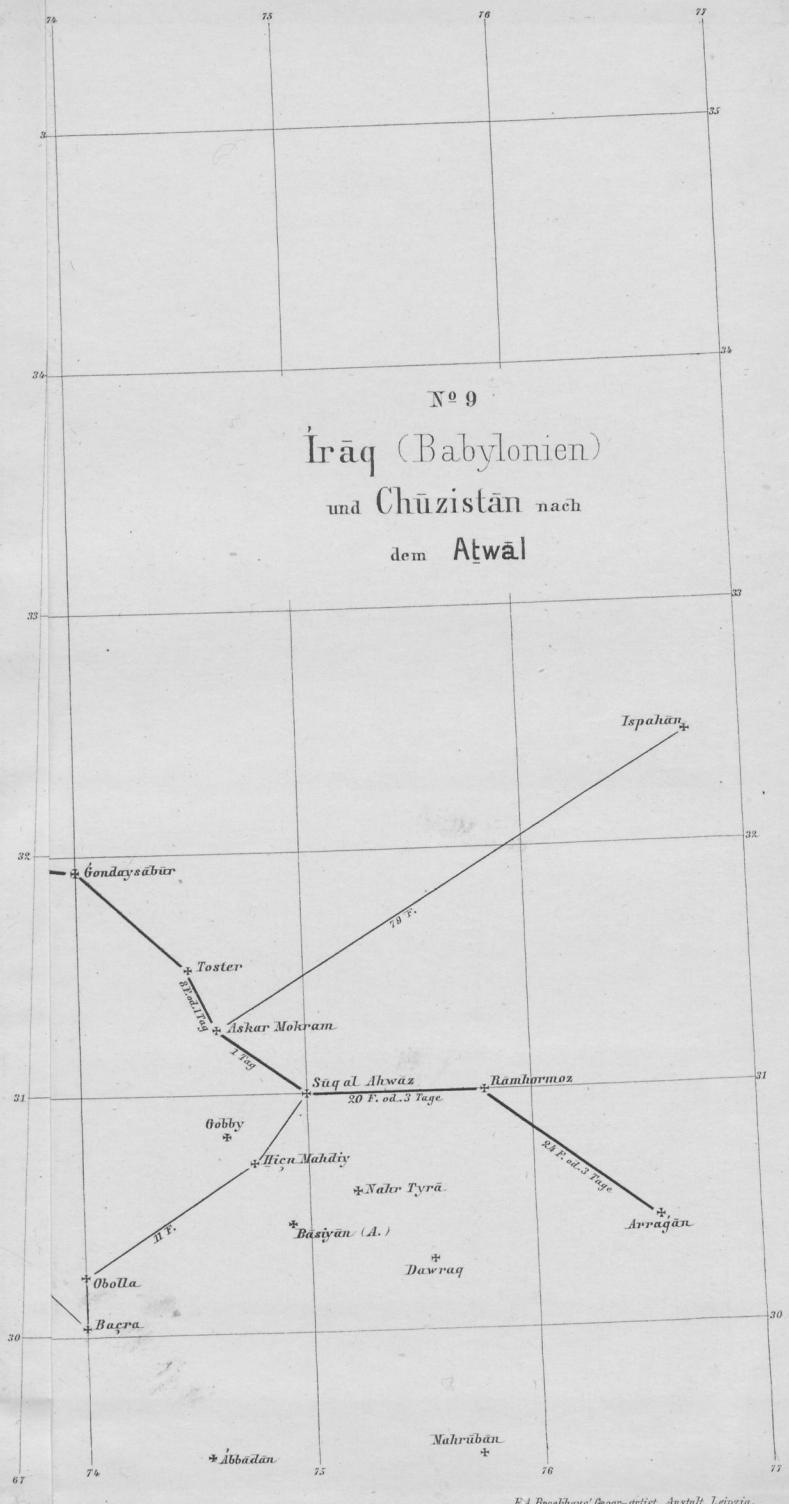


Zu Abhandl. d. DMG. II. 3.

F. A. Brockhaus' Geogr.-artist. Anstalt, Leipzig

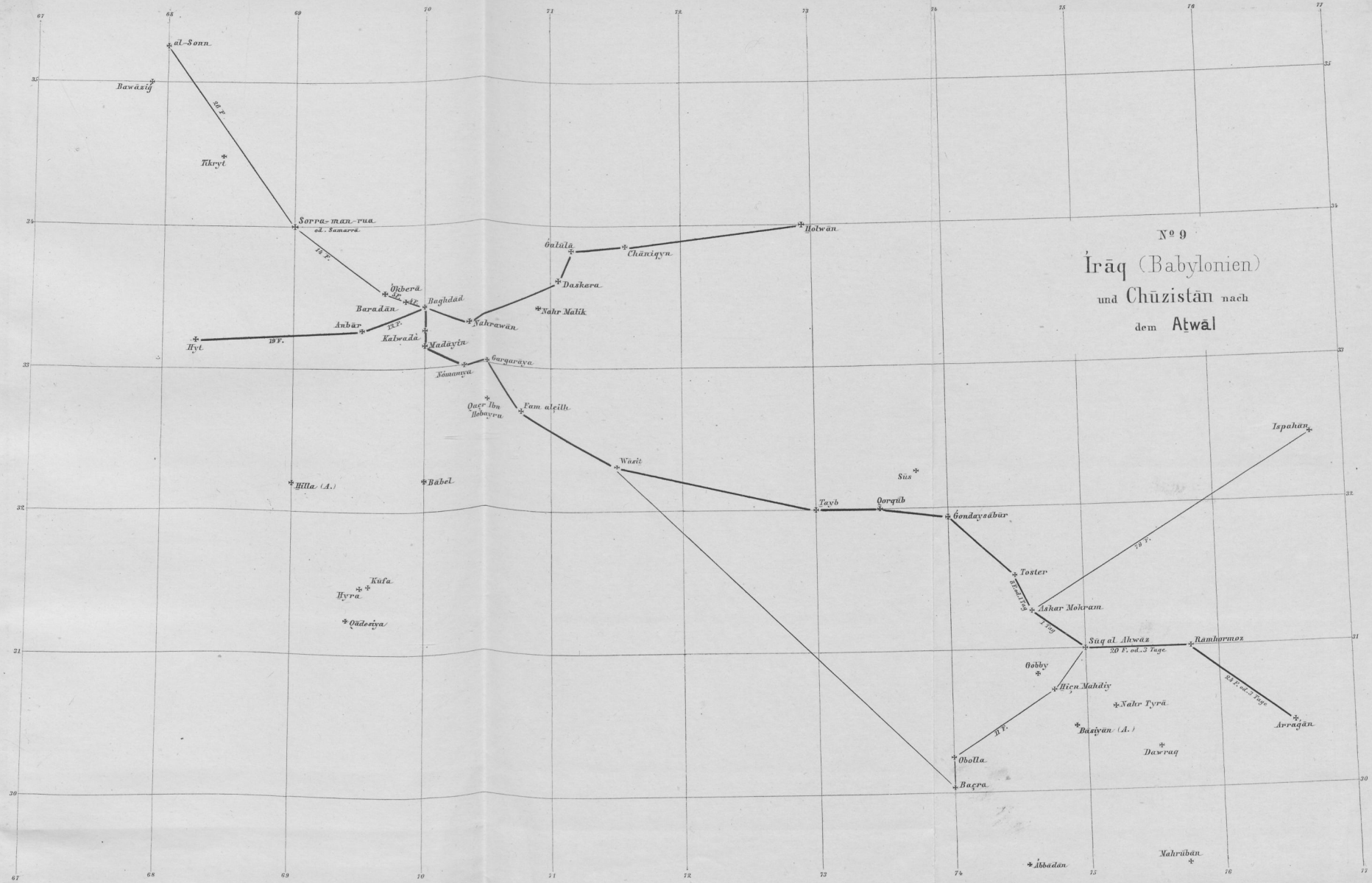
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-36068/fragment/page=00000223





Zu A

E.A. Brockhaus' Geogr.-artist. Anstalt, Leipzig.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-36068/fragment/page=00000226

81 82 83

Nº 10.

Karte von Fārs

nach dem

Aṯwāl

Die mit ✣ bezeichneten Orte sind nach dem Atwāl
die mit ○ bezeichneten nach den Itinerarien.

32

31

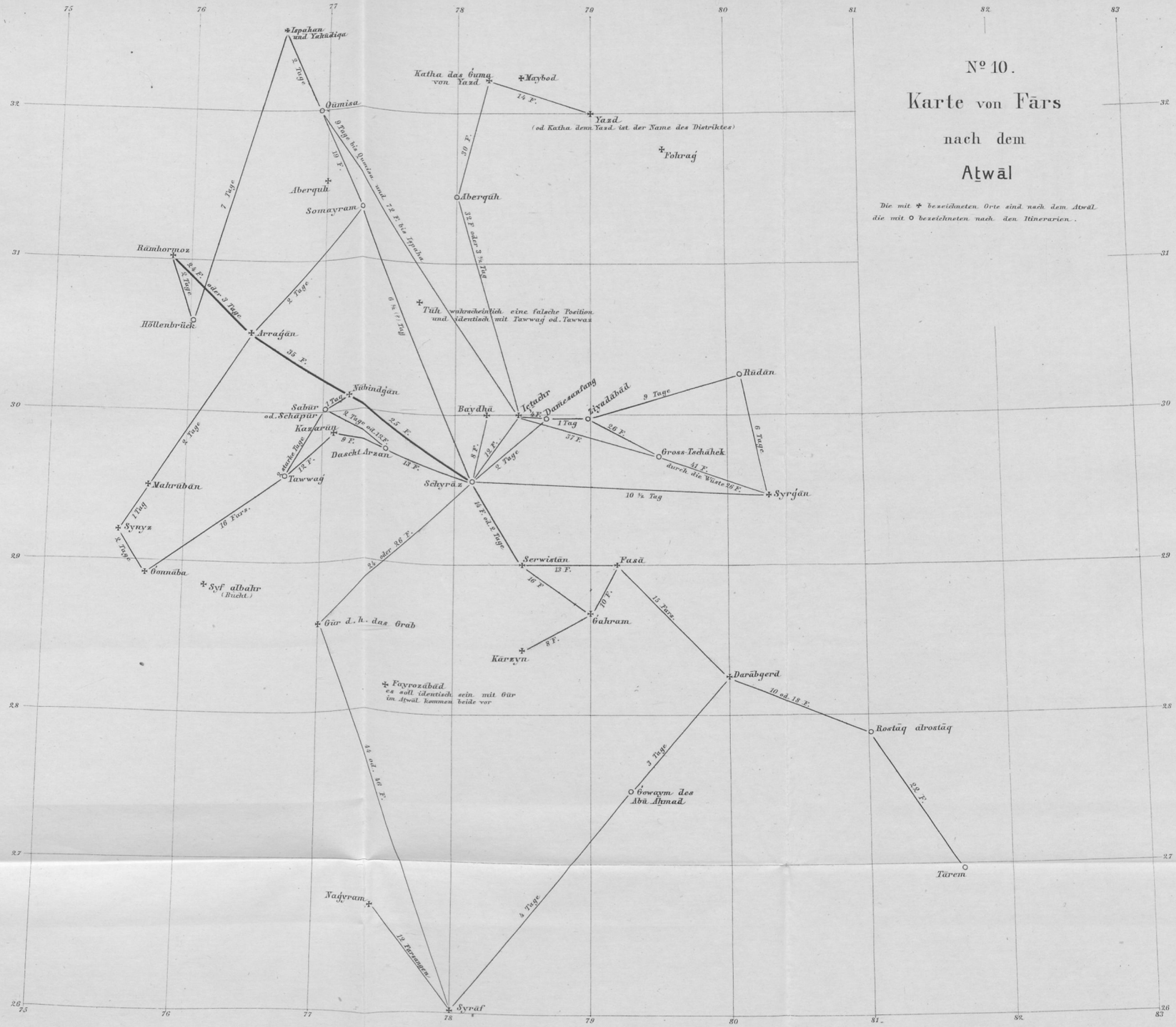
30

rǧān

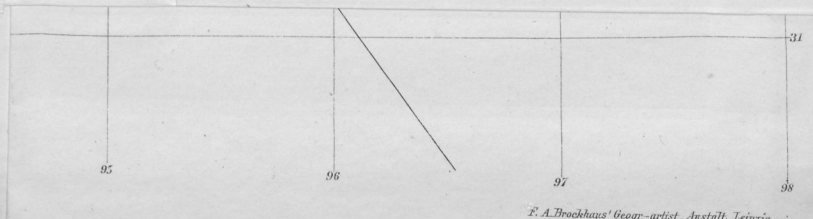
29

95 96 97 98

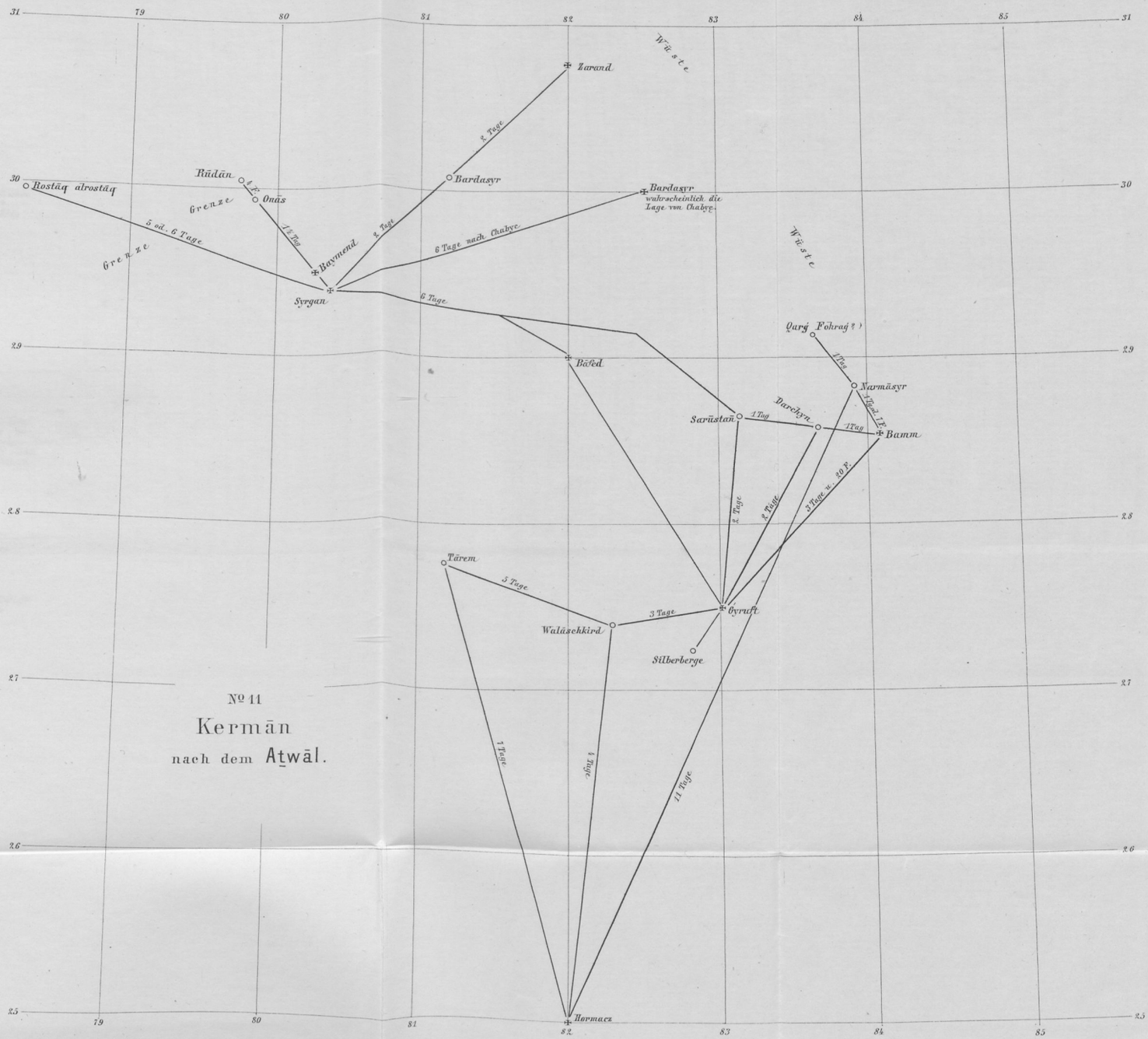
F. A. Brockhaus' Geogr.-artist. Anstalt, Leipzig.



Nº 10.
Karte von Fārs
nach dem
Aṯwāl
Die mit ✠ bezeichneten Orte sind nach dem Atwāl
die mit ○ bezeichneten nach den Itinerarien.
Ispahan und Yahūdiqa
Qūmisa
Katha das Ǵuma von Yazd
Maybod
Yazd
(od. Katha denn Yazd ist der Name des Distriktes)
Fohraǵ
Aberquh
Somayram
Aberqūh
Rāmhormoz
Höllenbrück
Arraǵān
Tūh wahrscheinlich eine falsche Position und identisch mit Tawwaǵ od. Tawwaz
Nābindǵān
Sabūr od. Schāpūr
Kazarūn
Dascht Arzan
Tawwaǵ
Baydhā
Iṣṭachr
Dāmezanfang
Ziyadābād
Rūdān
Gross-Tschāhek
durch die Wüste 26 F.
Syrǵān
Schyrāz
Mahrūbān
Synyz
Ǵonnāba
Syf albahr (Bucht)
Serwistān
Fasā
Ǵahram
Kārzyn
Gūr d. h. das Grab
Fayrozābād es soll identisch sein mit Gūr im Aṯwāl kommen beide vor
Darābgerd
Rostāq alrostāq
Ǵowaym des Abū Aḥmad
Tārem
Naǵyram
Syrāf
Zu Abhandl. d. DMG. III 3.
F. A. Brockhaus' Geogr.-artist. Anstalt, Leipzig.



F. A. Brockhaus' Geogr.-artist. Anstalt, Leipzig.



№ 11

Kermān

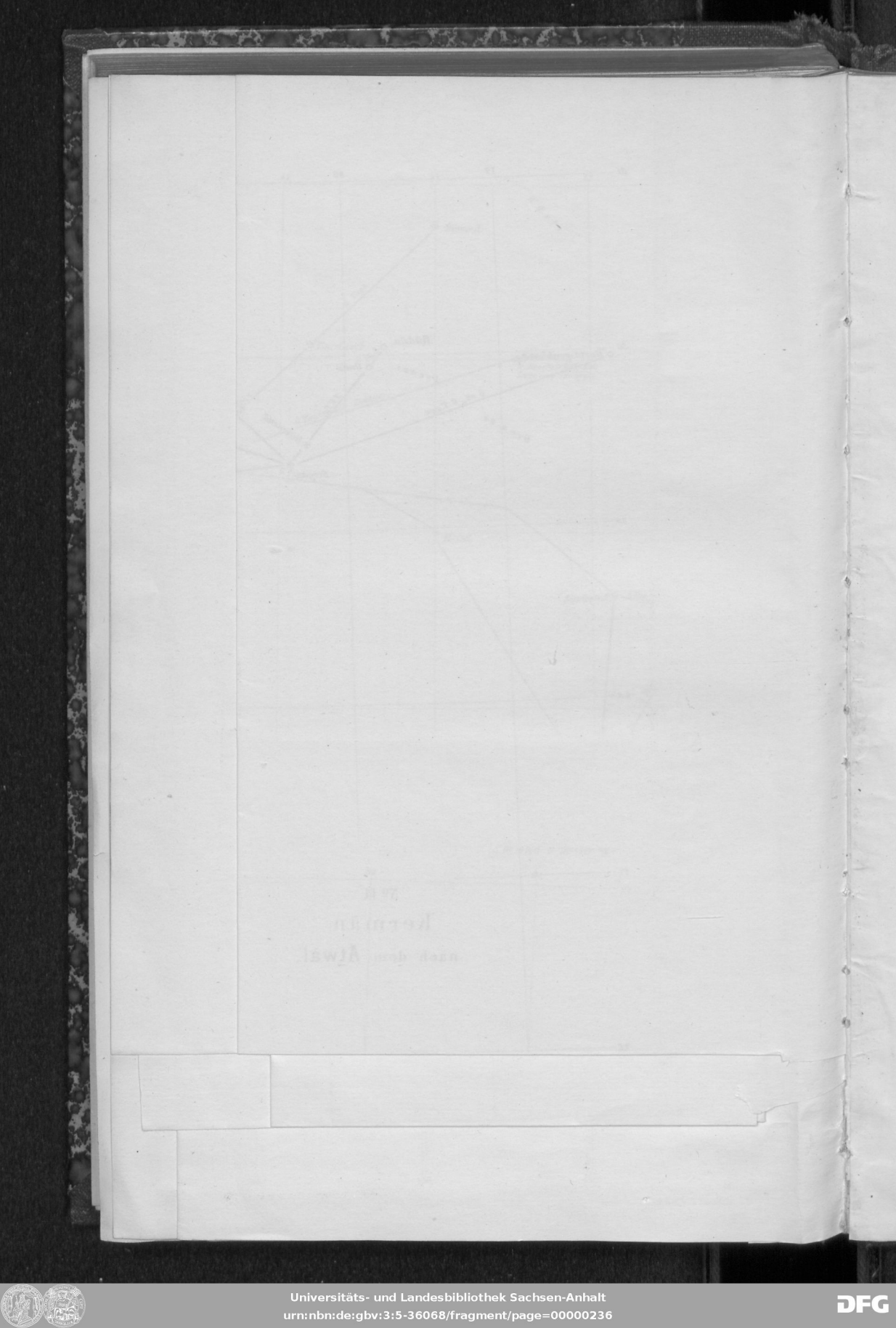
nach dem Aṯwāl.

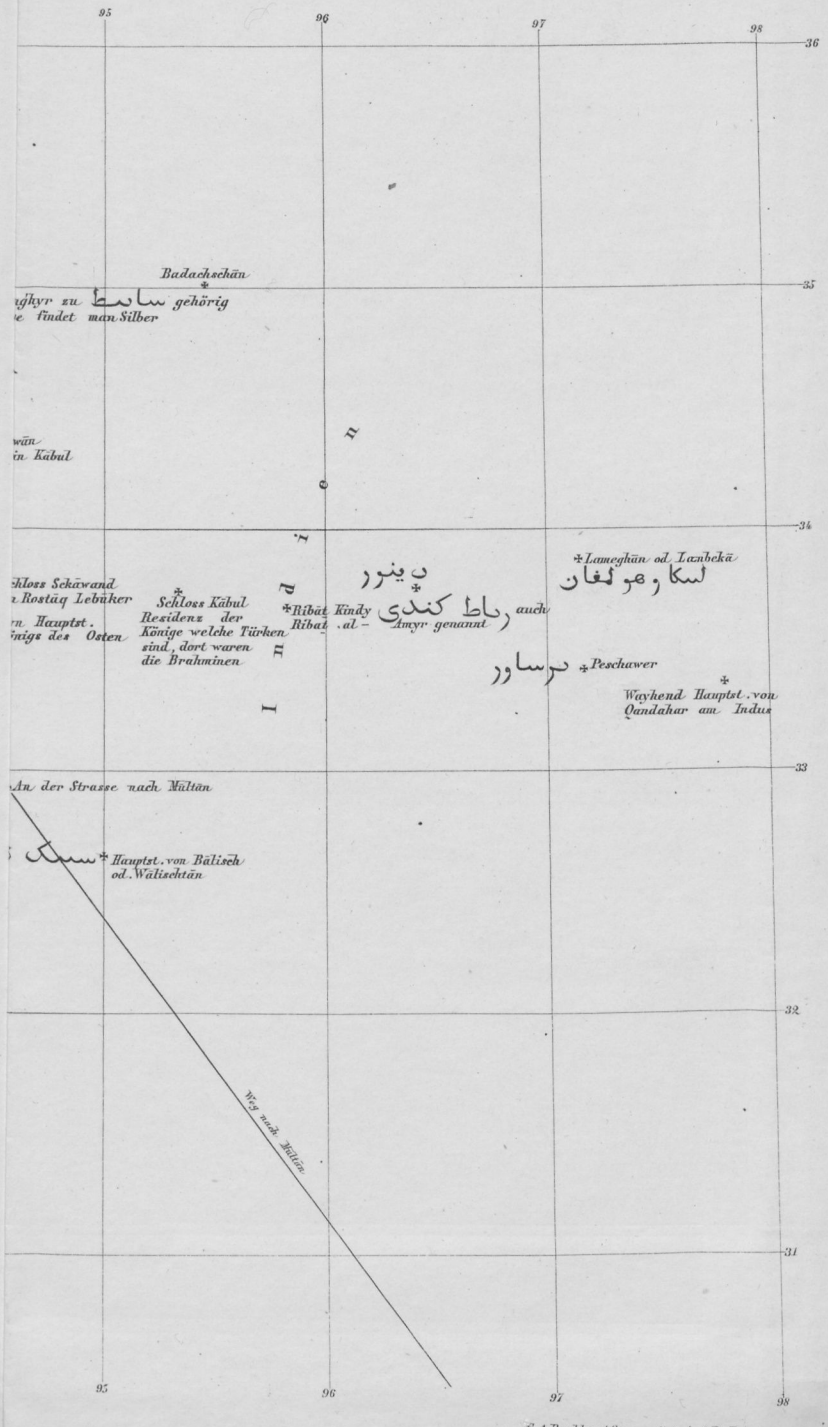
Zu Abhandl. d. DMG. III. 3.

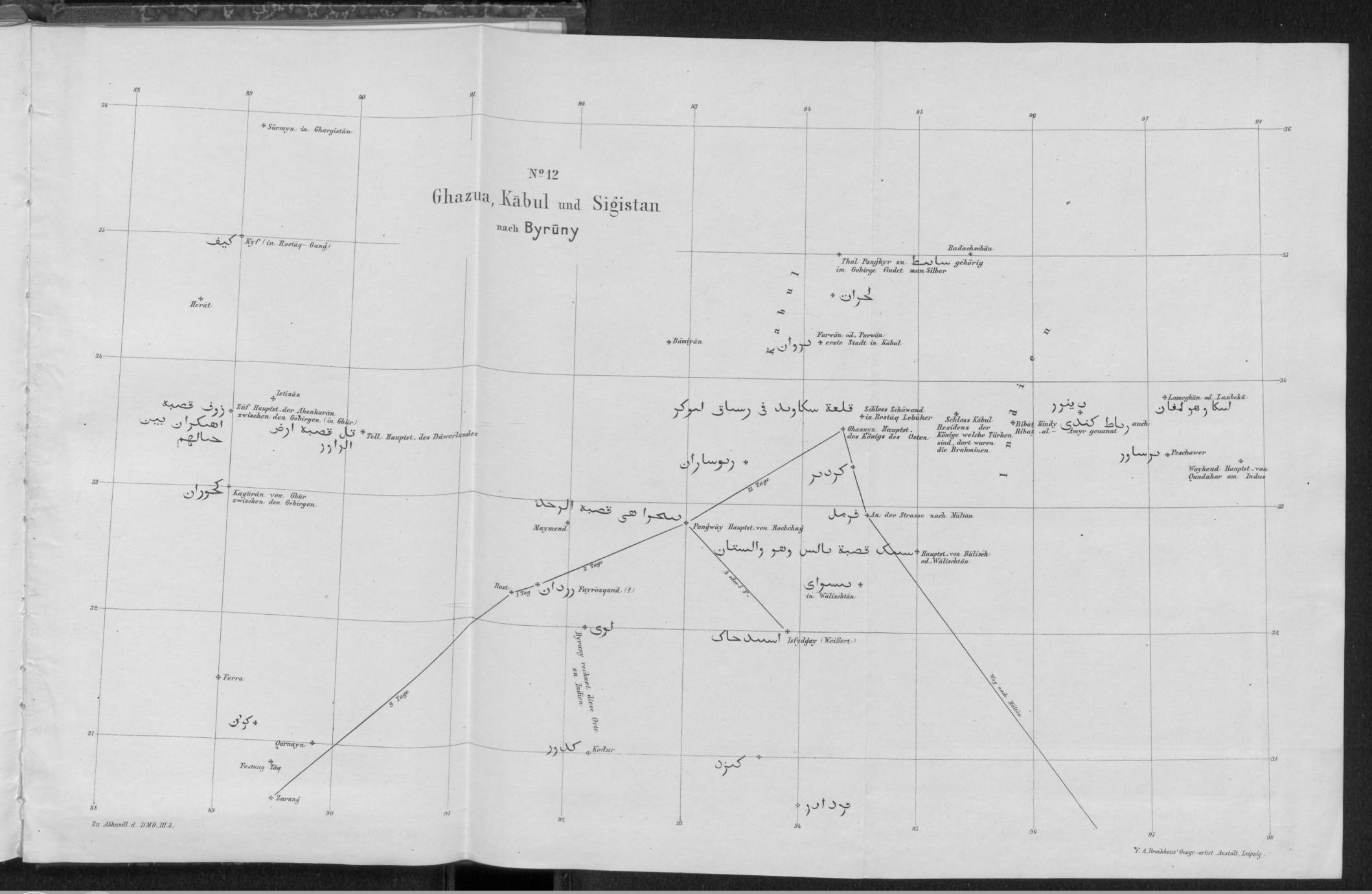
F. A. Brockhaus' Geogr.-artist. Anstalt, Leipzig.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-36068/fragment/page=00000234

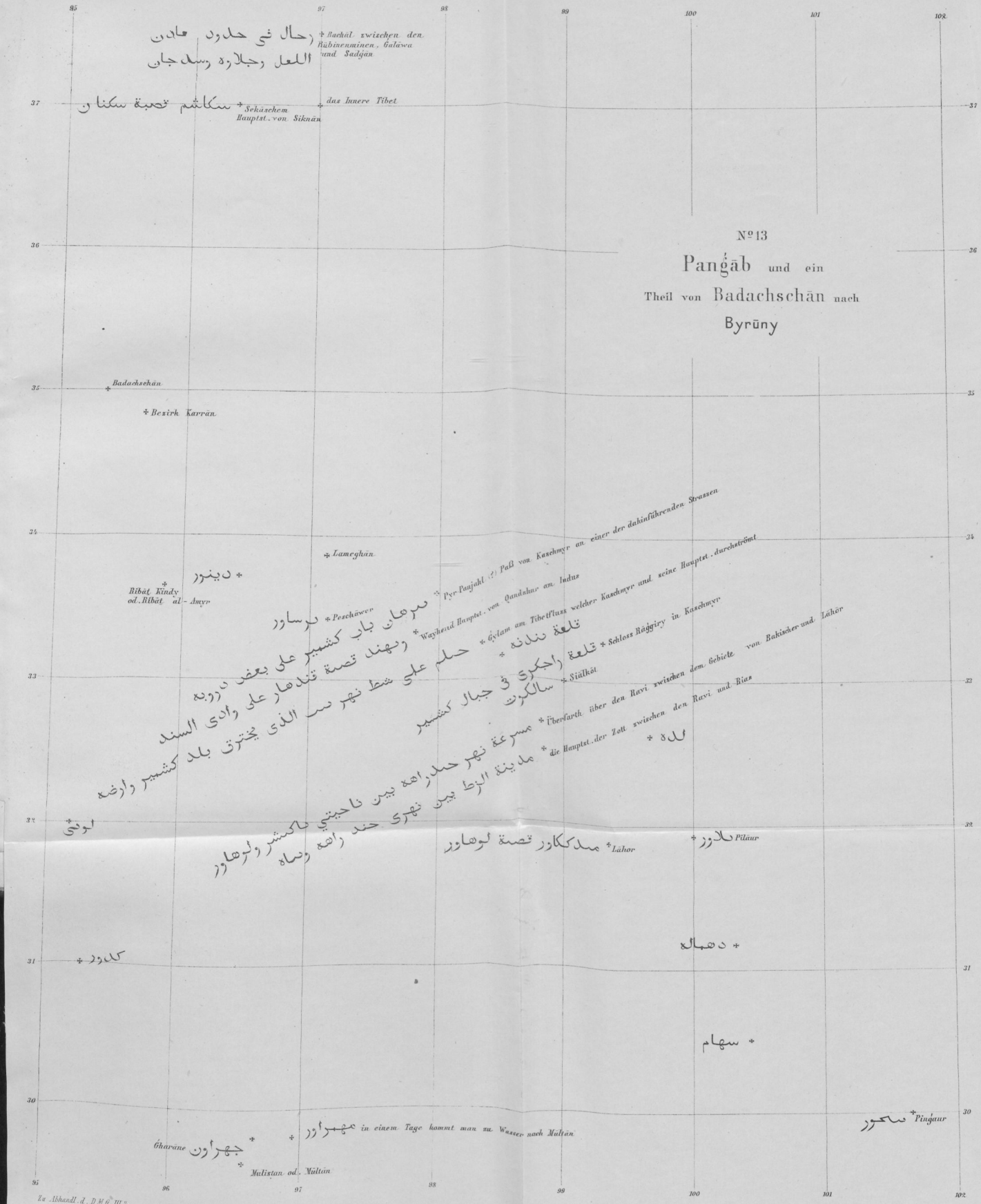
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-36068/fragment/page=00000235




95
96
97
98
36
35
34
33
32
31
Badachschān
ughyr zu ساباط gehörig
e findet man Silber
wān
in Kābul
Indus
Schloss Sekāwand
Rostāq Lebāker
n Hauptst.
nigs des Osten
Schloss Kābul
Residenz der
Könige welche Türken
sind, dort waren
die Brahminen
Ribāt Kindy
Ribat al-
رباط كندى
auch
Amyr genannt
دينور
Lameghān od. Lambekā
لمغان
Peschawer
پرساور
Wayhend Hauptst. von
Qandahar am Indus
An der Strasse nach Mūltān
سبک
Hauptst. von Bālisch
od. Walischtān
Weg nach Mūltān
F. A. Brockhaus' Geogr.-artist. Anstalt, Leipzig

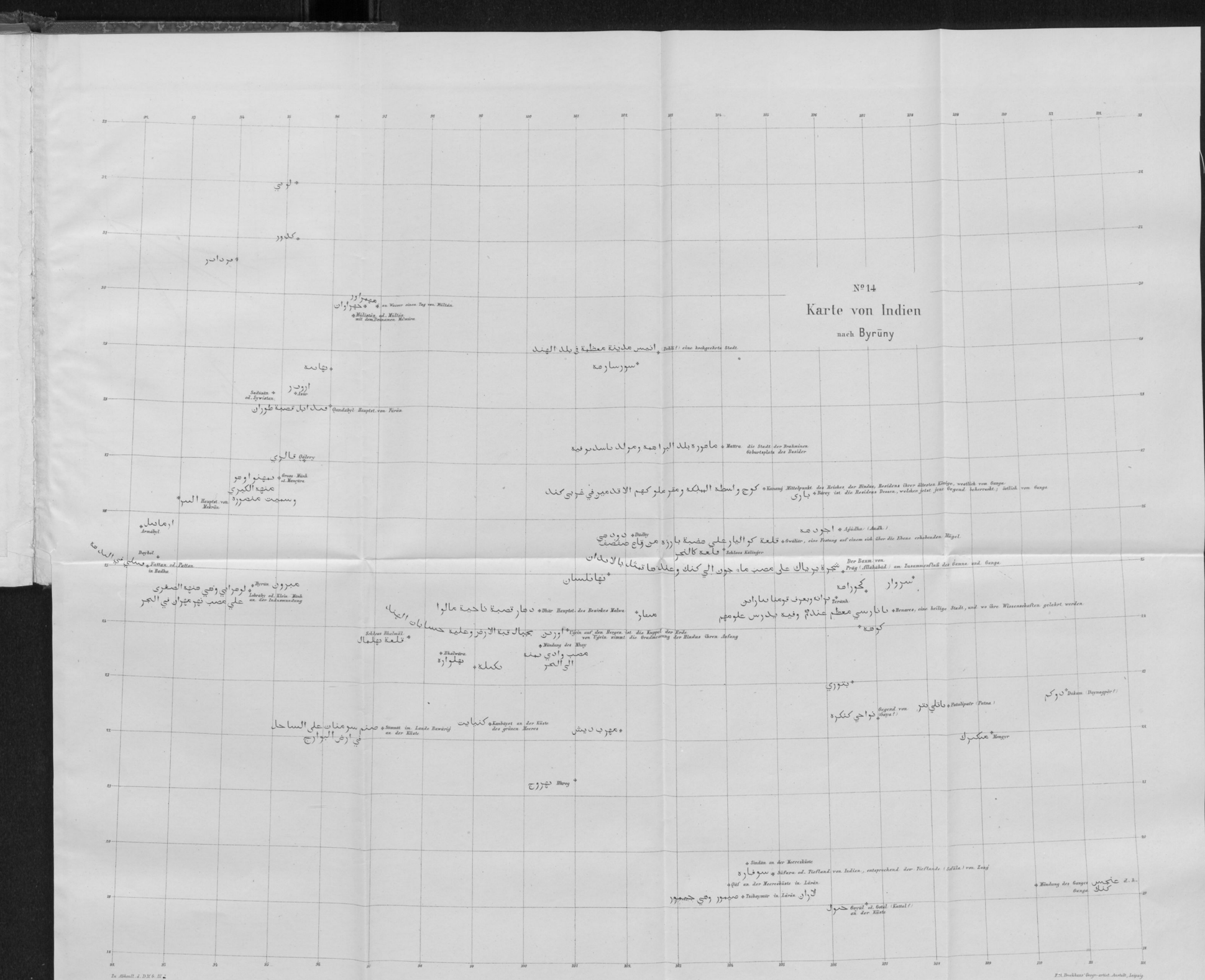


Nº 12
Ghazua, Kābul und Siǵistan
nach Byrūny
Sūrmyn in Ghargistān
Kyf (in Rostāq-Ganǵ)
Herāt
Istizāz
Zūf Hauptst. der Ahenkarān zwischen den Gebirgen (in Ghūr)
Tell Hauptst. des Dāwerlandes
Kagūrān von Ghūr zwischen den Gebirgen
Ferra
Qarnayn
Festung Tāq
Zaranǵ
Bost
Fayrōzqand (?)
Byruny rechnet diese Orte zu Indien
Kodur
Bāmiyān
Thal Panǵhyr zu سابط gehörig im Gebirge findet man Silber
Badachschān
Farwān od. Parwān erste Stadt in Kābul
Schloss Schāwand in Rostāq Lebūker
Ghaznyn Hauptst. des Königs des Osten
Schloss Kābul Residenz der Könige welche Türken sind, dort waren die Brahminen
Ribāt Kindy Ribāt al-Amyr genannt auch
Lameghān od. Lanbekā
Peschawer
Wayhend Hauptst. von Qandahar am Indus
An der Strasse nach Mūltān
Panǵwāy Hauptst. von Rochchaǵ
Hauptst. von Bālisch od. Wālischtān
in Wālischtān
Isfydǵay (Weißort)
Indien
Kabul
Weg nach Mūltān
Zu Abhandl. d. DMG. III 2.
F. A. Brockhaus' Geogr.-artist. Anstalt, Leipzig.

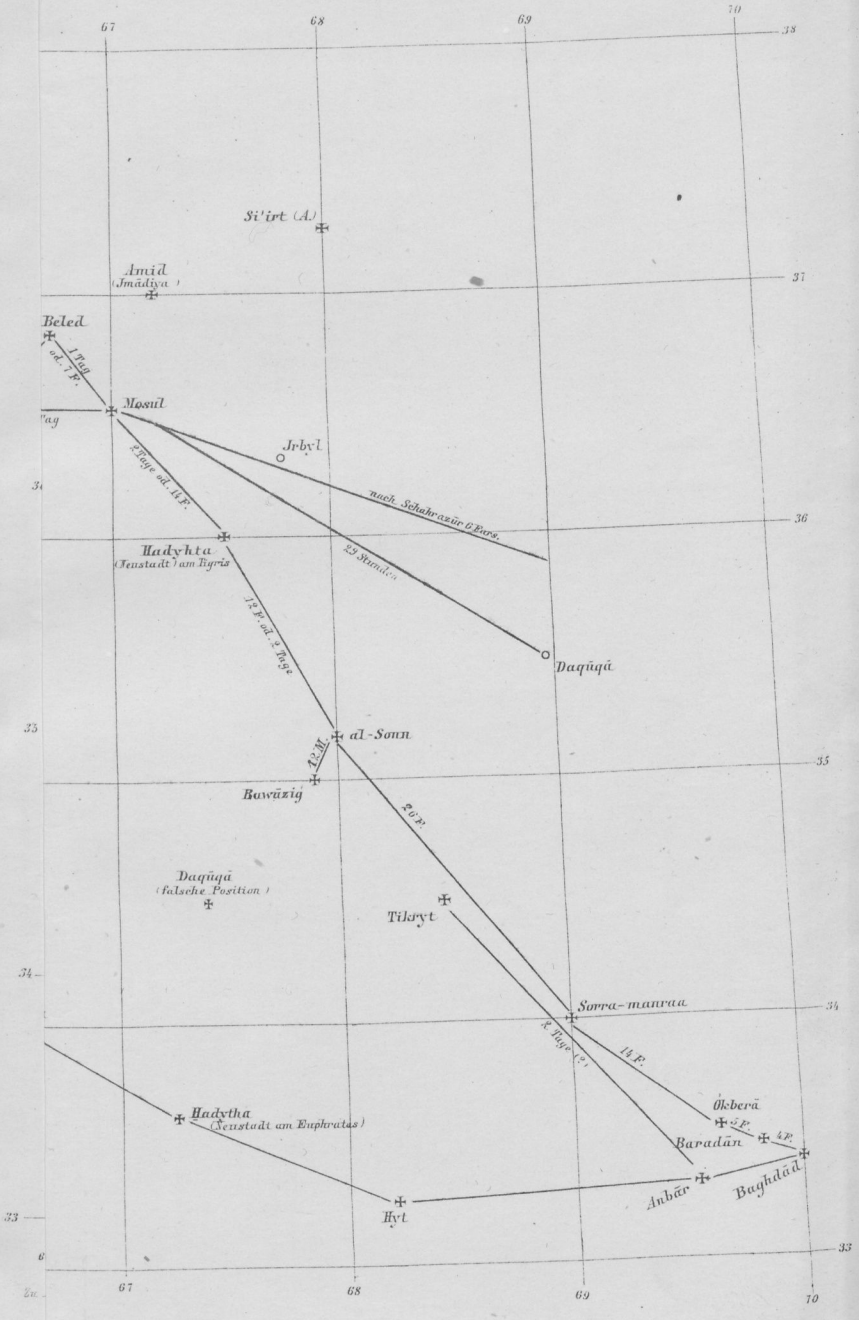


Zu Abhandl. d. D. M. G. III. 3.

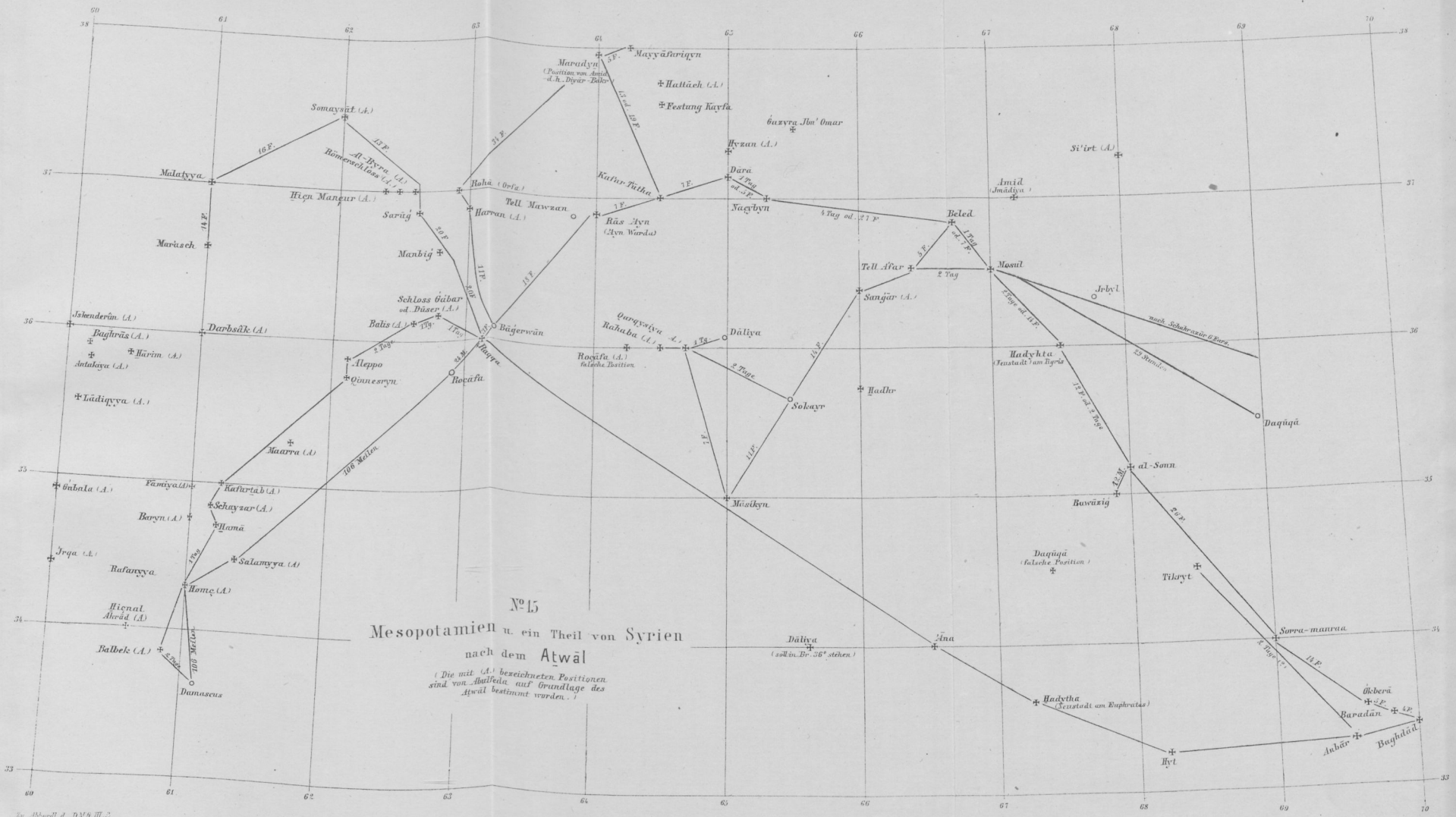
F. A. Brockhaus' Geogr.-artist. Anstalt, Leipzig.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-36068/fragment/page=00000246



F. A. Brockhaus' Geogr.-artist. Anstalt, Leipzig.



№ 15

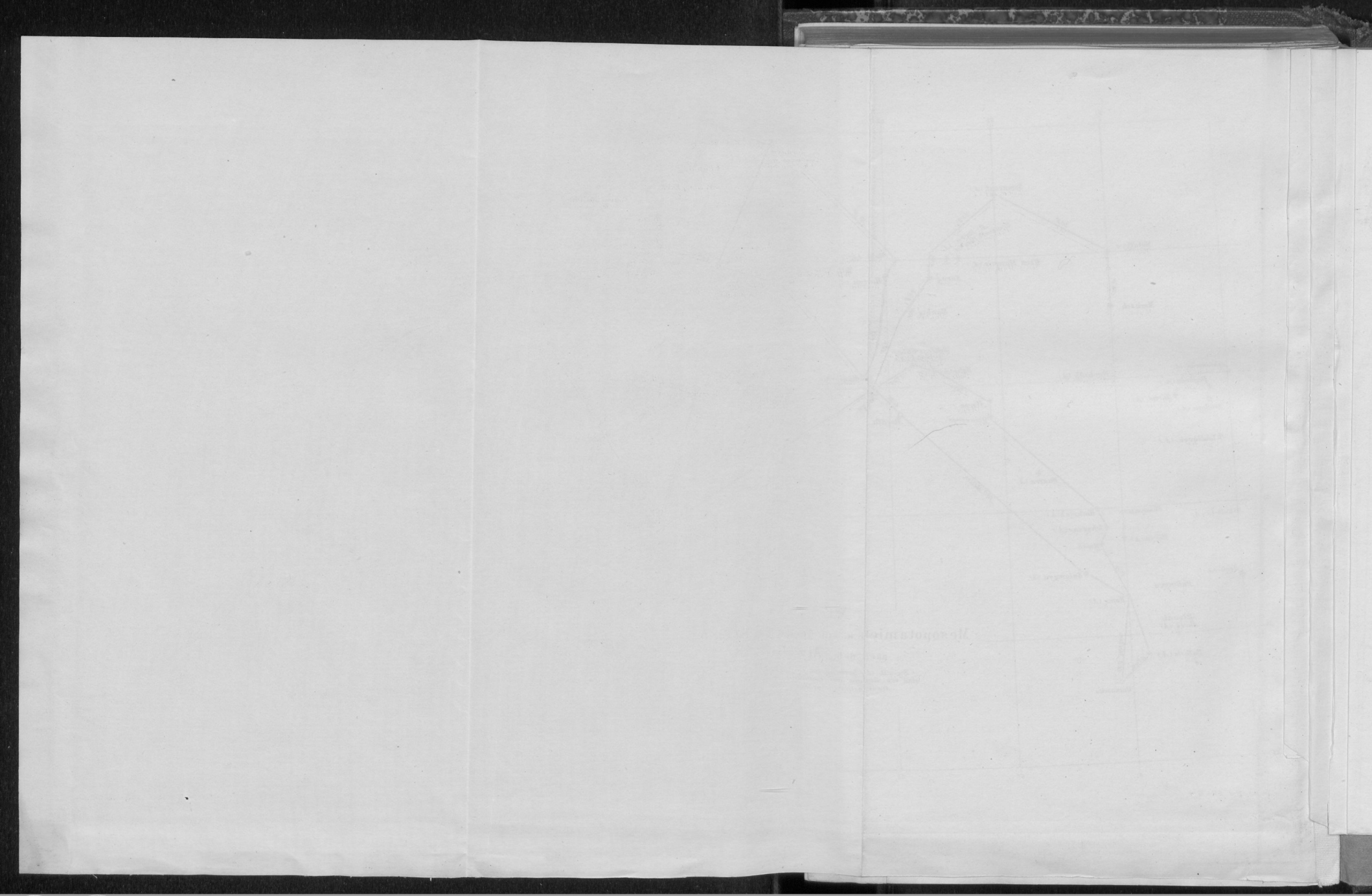
Mesopotamien u. ein Theil von Syrien nach dem Aṯwāl

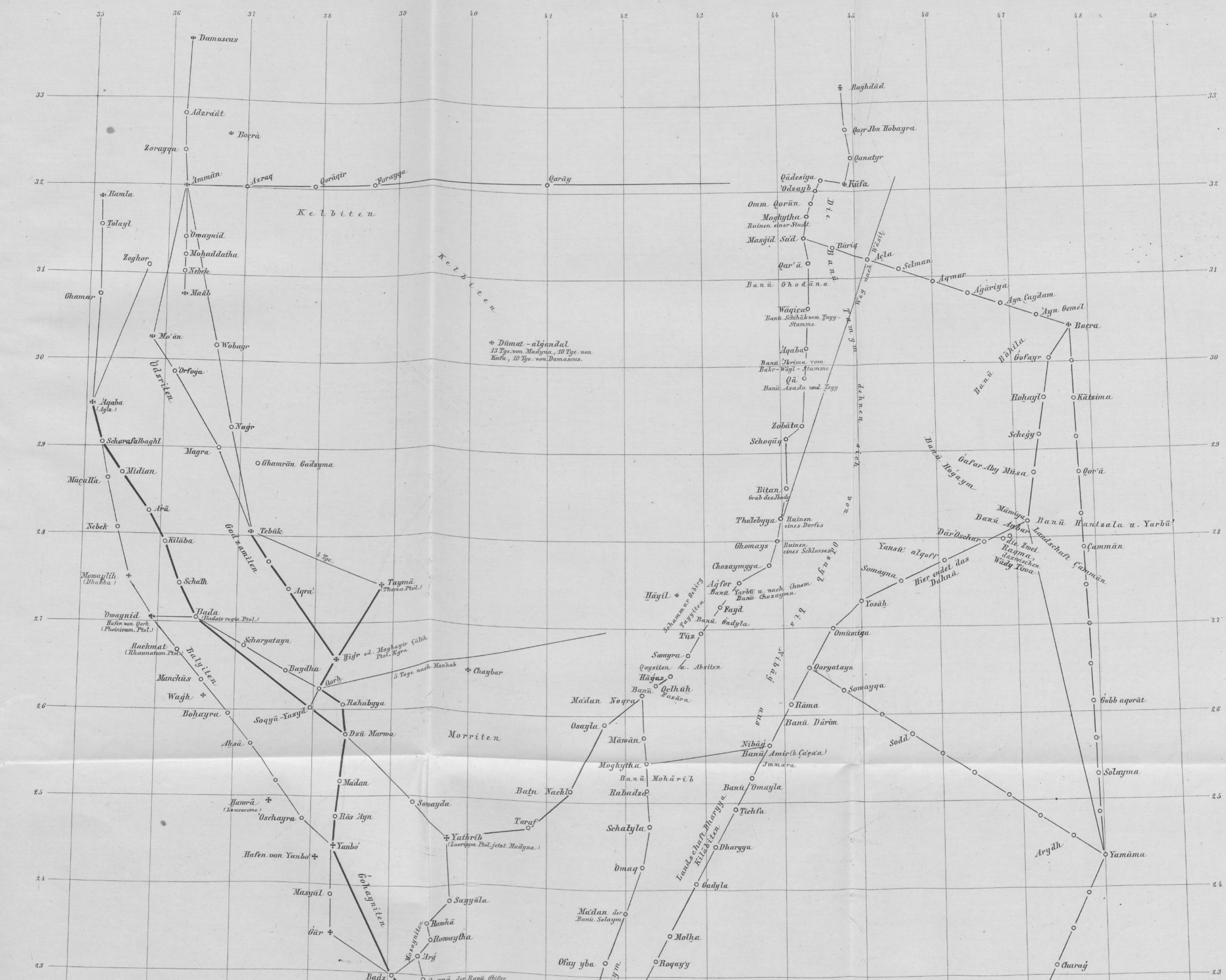
(Die mit (A.) bezeichneten Positionen sind von Abulfeda auf Grundlage des Aṯwāl bestimmt worden.)

Zu Abhandl. d. DMG III. 3

F. A. Brockhaus' Geogr.-artist. Anstalt, Leipzig.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-36068/fragment/page=00000250


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-36068/fragment/page=00000251



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-36068/fragment/page=00000254

A: Fü 908

ULB Halle
001 172 441
3/1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-36068/fragment/page=00000259

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-36068/fragment/page=00000260